Königliche Museen.

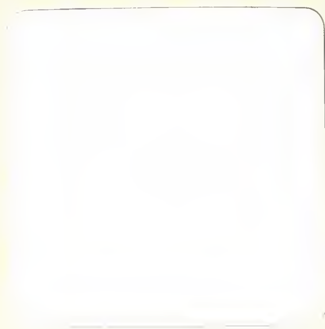
Verzeichniss

der

Gemälde-Sammlung.



Preis 20 Sgr.



Königliche Museen.

Verzeichniss

der

Gemälde-Sammlung

von

G. F. Waagen,

Director der Königl. Gemälde-Galerie und Professor an der hiesigen Königl. Universität.

Dreizehnte Auflage.

Berlin, 1857.

Gedruckt bei Ernst Kühn.

(Preis 20 Sgr.)



Bemerkungen über den Gebrauch des Verzeichnisses.

Die Galerie zerfällt in drei Abtheilungen. I. Die italienischen Schulen und denselben verwandte Kunstbestrebungen. Die Akademiker. II. Die niederländischen und deutschen Schulen. III. Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten.

1. In jedem der 37 Gemächer, welche die Galerie enthält, ist die Abtheilung, zu welcher dasselbe gehört, und zwar gewöhnlich über dem Eingange, angegeben.
2. Wenn der durch die Rotunde Eintretende sich links wendet, nimmt die erste Abtheilung im vierten, die zweite im fünften Gemach vom Eingange ihren Anfang; ausserdem ist aber noch durch Inschrifttafeln über dem Eingange der Querwand, welche diese beiden Gemächer trennt, für die Orientirung gesorgt.
3. Die Nummern fangen in jedem Gemach stets mit den Seitenwänden an, und gehen an jeder Wand von den Bildern aus, welche den Fenstern zunächst sind. Nur in vier Gemächern hat die historische Folge es nöthig gemacht, dass die Rückwände vorangeheu, welches im Verzeichniss jedesmal durch die Ueberschrift: *„Die Rückwand“* ausdrücklich bemerkt worden ist.

4. Die Bezeichnungen durch rechts, links, beziehen sich durchgängig auf die Stelle, welche die Gegenstände auf den Gemälden selbst einnehmen, während sich für den denselben gegenüberstehenden Beschauer alles umgekehrt verhält.
5. Die Heiligen folgen, wenn sie sich rechts und links an eine Mitte anreihen, einander in der Ordnung, wie sie sich derselben auf jeder Seite zunächst befinden. Sonst hebt die Beschreibung immer mit dem am meisten rechts an.
6. Wenn die Art, worin ein Bild gemalt, sich nicht ausdrücklich angegeben findet, ist es voraussetzlich jederzeit ein Oelgemälde.
7. Bei der Angabe der Maasse hat man sich des rheinländischen Fusses bedient.
8. Die Herkunft eines jeden Gemäldes ist durch zwei Buchstaben nachgewiesen und zwar sind die Bilder aus den Königlichen Schlössern mit K. S., die aus der Giustiniani'schen Galerie mit G. G., die aus der Solly'schen Sammlung mit S. S., die durch Vermittelung des Herrn von Rumohr erstandenen mit v. R., die einzelnen Erwerbungen endlich mit E. E. bezeichnet.

Vorrede.

Schon mehrere der früheren Regenten des Königlich-Preussischen Hauses, namentlich der grosse Kurfürst, die Könige Friedrich I. und Friedrich der Grosse, hatten durch beträchtliahe Ankäufe einen sehr ansehnlichen Schatz ausgezeichneter Gemälde, welche früher in den Königlichen Schlössern zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg befindlich waren, erworben. Dem Geschmack jener Zeiten gemäss, bestand derselbe vorzugsweise aus Werken der niederländischen und holländischen Schule von Rubens abwärts, obschon auch einzelne Gemälde der italienischen Schule ersten

Ranges aus der Zeit Raphaels, so wie mehrere sehr vorzügliche aus der altdeutschen Schule, darin enthalten waren. Durch den auf Befehl Seiner Majestät, des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., gemachten Ankauf von zwei sehr bedeutenden Sammlungen wurden indess die bisher fehlenden, höchst wichtigen Schulen und Epochen auf das glücklichste ergänzt. Im Jahre 1815 wurde nämlich zu Paris die berühmte Galerie Giustiniani, welche eine Reihe von Meisterwerken aus der Epoche der Carracci und des Michelangelo da Caravaggio enthielt, im Jahre 1821 aber die Sammlung angekauft, welche der jetzt verstorbene englische Kaufmann, Eduard Solly, hier in Berlin angelegt hatte, und die sich in grosser Ausführlichkeit über die italienischen, niederländischen und deutschen Schulen, von der Zeit der Wiederaufnahme der neueren Malerei bis zum Anfang ihres Verfalls gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts, erstreckte.

Aus einer Auswahl von diesen drei Hauptmassen ist nun die Galerie der Königlichen Museen gebildet worden.

Zu derselben kam jedoch schon in den Jahren 1828 und 1829, auf Antrag und durch Vermittelung des bekannten Kunstforcchers Friedrich von Rumohr, noch eine mässige Zahl sehr werthvoller Gemälde. Einen sehr bedeutenden Zuwachs, namentlich für die italienische Schule aus der Epoche ihrer höchsten Blüthe, hat die Galerie sodann durch Erwerbungen erhalten, welche durch ausserordentliche Bewilligung Sr. Majestät des Königs in den Jahren 1841 und 1842 in Italien gemacht worden sind. Ausserdem ist keine Gelegenheit versäumt worden, durch einzelne Ankäufe dieselbe zu vervollständigen.

Der solchermassen allmälig entstandene Reichthum von Gemälden der verschiedensten Zeiten und der wichtigsten Richtungen forderte von selbst zu einer planmässigen Anordnung nach Schulen und Epochen auf, für deren Ausführung der Architect durch Eintheilung der zur Aufnahme der Gemälde bestimmten Säle des Gebäudes in Räume von mässigem Umfange zum voraus auf das Glücklichste gesorgt hatte. Um indess den Hauptzweck der Sammlung, Ge-

währung ästhetischen Genusses, nicht zu verfehlen, sind eine beträchtliche Anzahl von Bildern, bei denen das historische Interesse zu einseitig vorwaltet, sei es nun, dass sie einer Epoche angehören, in welcher die Malerei noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Ausbildung stand, oder dass ihre verdienstlichen Seiten durch allzuwiderstrebende überwogen werden, für die Freunde der Kunstgeschichte in abgesonderten Räumen aufgestellt worden. Da aber bei der ganzen Anordnung desohngeachtet nächst jenem Hauptzwecke auch der der Belehrung in's Auge gefasst worden, schien es mir angemessen, schon in diesem, für den allgemeinsten Gebrauch bestimmten, Verzeichniss für alle solche, welchen die Geschichte der neueren Malerei ganz fremd ist, in gedrängtester Kürze, sowohl eine Andeutung des Ganges derselben im Allgemeinen, als des Charakters der einzelnen Schulen und ihrer Epochen, zu geben. Eine nähere Motivirung mancher, von mir hier ausgesprochener Urtheile, Belege für die Benennung einer beträchtlichen Anzahl von Gemälden, nebst einer kritischen Würdigung der vorzüglichsten dersel-

ben, eine kurze Charakteristik der wichtigsten Meister endlich, bleibt einem ausführlicheren Verzeichniss vorbehalten.

Wenn ich bei verschiedenen Bildern die Meister nicht angegeben, sondern mich mit Bestimmung der Schule und Epoche begnügt habe, so ist der Grund davon einmal darin zu suchen, dass ich nur in den Fällen, in welchen sich durch sichere Beglaubigungen, oder die entschiedenste Analogie, ein Gemälde einem Meister nach meiner vollen Ueberzeugung beigemessen werden konnte, dieses wirklich gethan habe; wobei ich indess weit entfernt bin, behaupten zu wollen, dass ich nicht desohngeachtet in einzelnen Fällen geirrt haben kann; sodann aber in dem Umstande, dass die Königliche Galerie des Museums in grösserer Anzahl, als irgend eine andere, Bilder aus Epochen und Schulen enthält, bei welchen eine Bestimmung der Meister weniger zulässig ist. Dahin gehören folgende. Erstens. Die Gemälde toscanischer Schule aus dem 14ten Jahrhundert. Abgesehen davon, dass bei einer so geringen Ausbildung der Malerei als in jener Epoche, die Eigenthümlichkeiten der

einzelnen Meister überhaupt noch wenig hervortreten, ist uns von der sehr grossen Anzahl von Malern aus derselbən nur ein kleiner Theil näher bekannt, nämlich diejenigen, von denen uns Vasari Namen und Werke verzeichnet hat; es würde daher sehr willkührlich sein, alle vorhandenen Bilder unter dieselben vertheilen zu wollen. Zweitens. Gemälde italienischer Meister aus den Provinzen, auf welche man, als höchst verdienstlich, in neuerer Zeit mit Recht aufmerksam geworden, über die aber in den älteren Kunstbüchern sich nur spärliche Nachrichten vorfinden und auch neuerdings bis jetzt wenig allgemeine Kunde verbreitet worden ist. Drittens. Manche Bilder der altniederländischen und altdeutschen Schule. Schon durch den Umstand, dass das, was über die Geschichte dieser Schulen aufgezeichnet worden, spät und sehr dürftig ist, wird die Bestimmung derselben ungemein erschwert. Hierzu kommt aber noch, dass in den Niederlanden durch die Bilderstürmerei im 16ten Jahrhundert, in Deutschland vorzüglich durch den dreissigjährigen Krieg, die meisten beglaubigten

Gemälde, welche zu Anhaltspunkten dienen könnten, zu Grunde gegangen sind. Endlich aber ist das Erwachen des Interesses für diesen Theil der Geschichte der Malerei, und mit demselben ein gründliches Forschen darüber, noch zu jung, um Ergebnisse von dem Umfang zu liefern, in welchem man sie sich in der Folge versprechen darf. Viertens. Bilder von Niederländern, worin dieselben bekannte Compositionen berühmter italienischer Maler ausgeführt haben. Da hier nur die Art der Behandlung einen Anhaltspunkt gewährt, ist es oft ungemein schwierig, die Eigenthümlichkeit eines Meisters herauszukennen, zumal wenn man hinzunimmt, wie gross die Anzahl der geschickten, oft einander in der Behandlung sehr nahe stehenden Künstler ist, welche sich mit dergleichen befasst haben. Aus allem Gesagten erhellt zur Genüge, dass solche Gemälde ohne bestimmte Namen darum keinesweges von geringerem Werthe sind; es befinden sich vielmehr darunter verschiedene, welche zu den vorzüglicheren der Galerie gehören.

In Schreibung der Namen und Angabe der

Lebenszeit der Maler ist für die Italiener vorzüglich Vasari, Malvasia, Lanzi, bei mehreren Künstlern von Rumohr und Pungileoni, für die Niederländer und Deutschen van Mander, Sandrart, Houbraken, van Gool, und in einigen Fällen Bartsch und de Bast benutzt worden. Da es müssig gewesen sein würde, Monogramme, welche aus den Werken über diesen Gegenstand allgemein bekannt sind, von neuem zu geben, so sind nur solche abgebildet worden, welche unseres Wissens in denselben nicht vorkommen, mithin einen neuen Beitrag zu dieser Wissenschaft liefern. Bei den Inschriften der Bilder sind die bekanntesten und in ihrer jedesmaligen Epoche allgemein üblichen Abkürzungen einigemal nicht wiedergegeben, sondern aufgelöst worden.

Das beigefügte Register wird dazu dienen, die Benutzung des Verzeichnisses zu erleichtern.

Bemerkung zur dreizehnten Auflage.

Seit dem Abdruck der zwölften Auflage im Jahre 1856 hat die Gemäldesammlung der Königlichen Museen einen Zuwachs von sechs Bildern erhalten. Unter denselben zeichnet sich ein männlicher Kopf von Albrecht Dürer (No. 558 a.), welcher bisher in der Sammlung der Kupferstiche und Randzeichnungen der Königlichen Museen aufbewahrt worden, am meisten aus.

Berlin, den 1. Januar 1857.

Der Verfasser.

Andeutung

der Hauptmomente in der Geschichte der neueren Malerei.

Erste Epoche.

Von den ältesten Zeiten der Ausübung der christlichen Malerei bis zum Jahre 600 nach Christi Geburt.

Die Denkmale aus dieser Zeit enthalten bei grosser technischer Unvollkommenheit die Grundzüge des Wesens christlicher Kunst, Würde des Charakters, Feier in Stellungen und Gebehrden. Aus der Malerei des Alterthums gingen in dieselben die Vortheile einer glücklichen Vertheilung der Figuren im Raum und einer

richtigen Motivirung des Gefältes über. In der Bekleidung wurde das römische Costüm eingeführt. Die ältesten Vorstellungen sind biblische Gleichnisse, erst später wurden historische Vorgänge der Schrift behandelt. Der Mittelpunkt dieser frühesten Ausübung christlicher Malerei war zuerst Rom, später Constantinopel.

Zweite Epoche.

Vom Jahre 600 bis 1200.

In dieser Zeit wurden die Vorstellungen altchristlicher Malerci nur zu Constantinopel (dem ehemaligen Byzanz) mit mechanischer Treue, aber nicht ohne viel technisches Geschick, fortgepflanzt. Zugleich bildete sich daselbst Manches aus, was man als eigenthümlich byzantinisch, oder neugriechisch, bezeichnen kann, wie der Gebrauch des Goldgrundes, und die übertrieben langen Verhältnisse der Figuren. In Italien artete dagegen die Malerei für die Dauer der ganzen Epoche so sehr aus, dass die übertrieben kurzen Figuren nur durch dicke, höchst unsichere und schwankende Umrisse angegeben sind. Im fränkischen Reiche gründete Carl der

Grosse zu Aachen eine Malerschule, welche nach seinem Tode fortblühte, und sich auch diesseits des Rheins verbreitete. Unter den Vorstellungen, wodurch der christliche Bilderkreis erweitert wurde, sind die Maria mit dem Kinde und Christus am Kreuz die bedeutendsten.

Dritte Epoche.

Vom Jahre 1200 bis 1300.

Vom Anfange des 13ten Jahrhunderts an ist sowohl in Italien als in den Niederlanden, in Deutschland und Frankreich in der Malerei ein neuer Aufschwung des Geistes wahrzunehmen, welchem ein sehr mächtiger Einfluss von Byzanz aus fördernd entgegen kam. Sowohl eine bessere Technik, als die in ihrer Reinheit erhaltene Auffassungsweise der altchristlichen Malerei wusste man sich anzueignen, und letztere weiter auszubilden. Zugleich nahm man von den Byzantinern den Gebrauch des Goldgrundes an. In Italien zeichneten sich Pisa, Siena und Florenz, am Niederrhein Cöln und Mastricht durch ihre Bestrebungen in der Malerei vorzüglich aus.

Vierte Epoche.

Vom Jahre 1300 bis 1420.

In Italien ertheilte der Florentiner GIOTTO DI BONDONE (geb. 1276, † 1336.) durch glückliche Anwendung der in der Natur beobachteten Gebehrden, insofern sie geistige Regungen ausdrücken, seinen Bildern eine bis dahin nicht gekannte Lebendigkeit, unterbrach aber durch willkührliche Behandlung der heiligen Gegenstände die im vorigen Jahrhundert verfolgte, alttraditionelle Darstellungsart derselben. Ueberdem drängten die Vorgänge aus dem Leben neuerer Heiligen, namentlich des heiligen Franciscus von Assisi, in Italien die biblischen in den Hintergrund. GIOTTO führte zugleich allgemein die sogenannte Temperamalerei der Italiener ein, wobei die Farben mit Eigelb und Pergamentleim gemischt werden. In ganz Italien wurde seine Weise verbreitet und blieb ein volles Jahrhundert ohne erheblichen Fortschritt die herrschende. Nur in Siena wusste man damit die in der vorigen Epoche übliche Richtung glücklich zu verbinden. Auch in den Nieder-

landen, in Deutschland und Frankreich brachte man in den Malereien mehr und mehr aus dem Leben beobachtete Züge an, und hielt überhaupt mit den Italienern gleichen Schritt. Besonders zeichnete sich ein Meister WILHFLM aus, der zu Cöln um das Jahr 1380 blühte. Die Niederländer und Deutscheu bedienten sich ebenfalls einer Mischung der Farben mit Leimstoffen, über deren Bestandtheile indess noch nichts Näheres ermittelt worden ist. Von allen Malern dieser Epoche wurden die Gesichtszüge noch mehr oder minder nach einem allgemeinen Schema behandelt.

Fünfte Epoche.

Vom Jahre 1420 bis 1500.

Die Kenntnisse der Darstellungsmittel, welche der Malerei zu Gebote stehen, waren bisher so gering, dass nur die gelungensten Gemälde sich bis auf einen gewissen Grad Anspruch auf efnige Naturwahrheit machen können. Erst dieser Epoche war es aufbehalten, dieselben zu eigentlichen Darstellungen auszubilden. In Italien geschahen die ersten Schritte hierzu in Florenz durch

Tomaso Masaccio (geb. 1401, † 1443.), der durch stärkere Stattengebung den Gegenständen mehr Rundung ertheilte, und durch Fra Angelico da Fiesole (geb. 1387. † 1455.), der zuerst die geistige Bedeutung der menschlichen Gesichtsformen ergründete und glücklich in Anwendung brachte; in den Niederlanden, zu Brügge und Gent, in ungleich umfassenderem Maasse durch die Brüder Hubert (geb. 1366, † 1426.) und Jan († 1441.) van Eyck, deren Werke ausser jenen Eigenschaften, eine sehr achtbare Kenntniss von Luft- und Linienperspective, ein ausgebreitetes Studium der verschiedensten Naturgegenstände, und somit eine ungemeine Ausführlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung zeigen. Sowohl hierdurch, als durch eine bewundernswürdige Ausbildung der Technik der früher selten und nur in untergeordneten Fällen in Anwendung gekommenen Oelmalerei übten sie auf den Fortgang der Malerei in den Niederlanden, Deutschland und Italien, den grössten Einfluss aus. In Folge desselben und eigener Bemühungen gelangte in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts die Malerei

in Italien, ausser zu Florenz, auch in Umbrien, Bologna nebst der Romagna, in Venedig und dessen Gebiet, in Deutschland, ausser in den am Rhein gelegenen Ländern, im fränkischen und schwäbischen Kreise, zu eigenthümlicher Entwickelung. Auch in Frankreich erreichte die Malerei in Folge der Einflüsse von Italien und den Niederlanden um dieselbe Zeit eine namhafte Blüthe. Bis gegen das Jahr 1500 kam die Oelmalerei ziemlich allgemein in Gebrauch; zugleich traten an die Stelle des Goldgrundes mehr oder minder ausgebildete Hintergründe. Obgleich die kirchlichen Aufgaben noch immer die gewöhnlichsten waren, wurden doch in einzelnen Fällen auch weltliche Gegenstände, am meisten aus dem Kreise der Allegorie und Mythologie der Alten behandelt. Mit Ausnahme von Hausandachtsbildern diente indess die Kunst vorzugsweise öffentlichen Zwecken. Den Denkmalen aus dieser Epoche ist eine Fülle eigenthümlicher Erfindungen, in den meisten Fällen eine edle Begeisterung für die jedesmalige Aufgabe, die grösste Wahrheit und Naivetät des Gefühls, eine

trefflich ausgebildete Technik und eine bewunderungswürdige Sorgfalt in Andre sführung gemeinsam.

Sechste Epoche.

Vom Jahre 1500 bis 1550.

Den Malern dieser Epoche blieb es aufbehalten, die Früchte, welche durch die in der vorigen gemachten mannigfaltigen und gründlichen Anstrengungen allmälig herangereift waren, zu erndten. Desohngeachtet war das, was sie selbst noch der Kunst hinzusetzten, ein sehr Grosses. Um in allen Theilen vollendete malerische Darstellungen zu sein, fehlte es nämlich den Werken der letzten Epoche noch an einigen wesentlichen Stücken. In der Anordnung waltet die Symmetrie noch zu stark vor, die Stellungen haben oft etwas Steifes, Unbequemes, Verkürzungen sind vermieden oder missrathen, die Färbung entbehrt meist der gehörigen Wahrheit, die Umrisse der gehörigen Weiche; ganz besonders aber ist über die zu grosse Ausbildung des Einzelnen und aus Man-

gel an perspektivischer Kenntniss die Gesammthaltung nicht hinlänglich beachtet.

Diese letzte Vollendung verdankt die Knnst vorzüglich den Italienern. Lionardo da Vinci (geb. 1452, † 1519.) war es nämlich, welcher die Zeichnung durch anatomische Studien und Erforschung der Gesetze der Rundung und Verschiebung zuerst wissenschaftlich begründete, und dadurch zu einem eigentlichen Verständniss des Einzelnen und einer grösseren Haltung des Ganzen gelangte. Die höchste Freiheit der Bewegung, den kühnsten, früher nicht geahndeten Schwung in den Linien, erhielt aber die Malerei erst durch Michelangelo Buonaroti (geb. 1474, † 1563.), der sich durch das tiefste anatomische Wissen mit dem ganzen Getriebe des menschlichen Körpers auf das Innigste vertraut gemacht hatte. Raphael Sanzio (geb. 1483, † 1520.) war es aufbehalten, die Composion durch die freieste und geistreichste Behandlung der alten symmetrischen Anordnung zur höchsten Vollendung zu bringen, und dieselbe jedem gegebenen architectonischen Raume auf das feinste anzupassen,

in den Charakteren und im Ausdruck Schönheit mit der tiefsten Bedeutung zu paaren. Die Wirkungen des Lichts auf die Körper in ihren zartesten Abstufungen wiederzugeben, oder die Kenntniss des Helldunkels auf den höchsten Grad zu bringen, und dadurch die Gesammthaltung zu vollenden, gelang vor allem dem Correggio (geb. 1494, † 1534.). Die grösste Wahrheit und Energie in der Färbung, zumal des Fleisches, die ergreifendste Naturtreue in allen Theilen erreichte, wie kein anderer, Tizian (geb. 1477, † 1576.).

Die Eroberung, welcher jeder dieser grossen Meister im Gebiete der Kunst gemacht hatte, kam allen Malern ihrer Zeit zu gute, und durch sie wurde die ganz freie und in allen Stücken vollendete Kunst allgemein verbreitet.

In Deutschland und den Niederlanden war die Ausbildung der Malerei in derselben Zeit weder so gross noch so allgemein, wenn gleich Albrecht Dürer (geb. 1472, † 1528.) für die Composition, Hans Holbein (geb. 1498, † 1554) für eine naturtreue Darstellung in allen Theilen höchst Bewundrungswürdiges geleistet haben.

Der Kreis der künstlerischen Darstellungen wurde in dieser Epoche unendlich erweitert, und Mythologie, so wie alte und neuere Geschichte, in sehr grossem Umfange hineingezogen. Bei der zunehmenden Bildung nnd der grösseren Gemächlichkeit und Pracht in der Einrichtung des bürgerlichen Lebens fand die Malerei jetzt auch im Privatleben die mannigfaltigste Anwendung.

Die eigenthümliche Grösse der Kunstdenkmale dieser Epoche liegt vorzüglich darin, dass die Urheber derselben mit der neuerdings errungenen Beherrschung aller Mittel der Darstellung die Begeisterueg für ihre jedesmalige Aufgabe, den Ernst und die Gründlichkeit der Durchbildung aus der vorigen Epoche vereinigten.

Siebente Epoche.

Vom Jahre 1550 bis 1590.

Nach kurzer Blüthe ging die Malerei raseh zurück. Die Künstler fanden es nämlich einmal bequemer, ihre grossen Vorgänger nachzu-

ahmen, als ihre Werke aus sich selbst durch eigene Naturanschauung zu erbilden. Darüber wurden sie unwahr und geistlos. Sodann fingen sie an, mit der erlangten Meisterschaft in allen Theilen der Kunst Prunk zu treiben, besonders in die Schnelligkeit des Malens einen grossen Werth zu setzen, worüber sie in Nichtachtung der jedesmaligen Aufgabe und in Oberflächlichkeit der Behandlung verfielen. Sowohl auf die Italiener, als auf die Niederländer und Franzosen wirkte als Vorbild vor allem Michelangelo Buonarotti verderblich; die Nachahmung desselben führte sie zu gewaltsamer Verdrehung in den Stellungen, Ueberladung in der Zeichnung, Vernachlässigung der Färbung. Nur in der Bildniss-Malerei bewahrte das unmittelbare Halten an die Natur, worauf der Künstler dabei angewiesen ist, vor ähnlichem Verfall, und es wurde darin fortwährend sehr Ausgezeichnetes geleistet. In den Niederlanden kam überdem in dieser Epoche die Landschafts- und Genre-Malerei, welche Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben zum Gegenstand der Behandlung macht, in Aufnahme. Die meisten solcher Bil-

der aus dieser Zeit verrathen bei sehr sorgfältiger Ausführung einen Hang zum Seltsamen und Abenteuerlichen.

Achte Epoche.

Vom Jahre 1590 bis 1670.

Durch die rühmlichen Anstrengungen ausgezeichneter Männer, welche das Verderbliche des obwaltenden Zustandes erkannten, gelangte in dieser Epoche die Malerei noch einmal in Italien auf eine achtbare Höhe, in den Niederlanden aber erlebte sie eine neue Blüthe.

In Italien waren es die Carracci (der älteste, Lodovico geb. 1555, † 1619.) welche durch ein sorgfältiges Studium der Natur, der Antiken, so wie der grössten Meister der schönsten Zeit, ihren Werken in wesentlichen Stücken, besonders in der Zeichnung, grosse Verdienste zu ertheilen wussten, die sich auch ihre zahlreichen Nachfolger mehr oder minder aneigneten.

In den Niederlanden führte Rubens (geb. 1577, † 1640.) die Malerei wieder zur Beachtung ihres Vorbildes, der Natur, zurück und bildete das Colorit und die Handhabung der

Oelmalerei zu einer erstaunlichen Meisterschaft aus; Eigenschaften, welche er auf seine zahlreiche Schule vererbte.

In Folge solcher Bestrebungen in diesen beiden Ländern gelangte die Malerei auch in Spanien und Frankreich zu einer eigenthümlichen und sehr bedeutenden Ausbildung.

Im Ganzen zeigen die Werke aus dieser Epoche mehr Sinn für die Hervorbringung ausserordentlicher malerischer Wirkungen, für Darlegung ungemeiner Meisterschaft in technischen Dingen, als für eine angemessene Behandlung der jedesmaligen Aufgabe. Die hervorstehendste Eigenschaft aller ist daher eine treffliche Gesammthaltung. Die Ausführung des Einzelnen erhielt, hiermit in Uebereinstimmung, auch nicht wieder die alte Strenge, sondern man begnügte sich mit der Hervorbringung des Scheins, den die Gegenstände in einer gewissen Entfernung machen. Durch die sogenannte breite Manier, in welcher man grosse Pinselstriche neben einander setzte, ohne sie in einander zu vertreiben, wusste man denselben in einem ausserordentlichen Grade zu erreichen.

In den Niederlanden wurde von einem grossen Theil der Maler die Landschafts- und Genre-Malerei in dieser Epoche erst recht ausgebildet, und in viele einzelne Verzweigungen ausgespaltet. Alle Arten Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben, Thiere, Früchte, Blumen, wurden von nun an fleissig gemalt und in solchen Bildern durch ein reines Naturgefühl, durch den feinsten Sinn für malerische Wirkungen und eine unvergleichliche Technik, höchst Anziehendes und Bewundrungswürdiges geleistet. Von diesen Gattungen wurden in Italien in einigem Umfange und mit ausserordentlichem Erfolge nur die Landschafts-Malerei, und selbst diese meist von Ausländern angebaut.

In dieser Epoche kam es bei den Historienmalern allgemein in Gebrauch, anstatt auf Holz und hellem Grunde, wie bisher in dem meisten Schulen üblich gewesen, auf Leinwand und dunklem Grunde zu malen, wodurch die Gemälde an Klarheit der Färbung in den meisten Fällen beträchtlich einbüssten.

Neunte Epoche.

Vom Jahre 1670 bis 1780.

Nachdem die Malerei schon in den letzten Jahrzehnten der vorigen Epoche merklich zurückgegangen war, stellte sich in der jetzigen der Verfall, welcher die gänzliche Ausartung derselben zur Folge haben sollte, unaufhaltsam ein. Sehr viele Maler gingen von nun an nur darauf aus, blendende und gefällige Wirkungen für den äusseren Sinn hervorzubringen, ohne im Geringsten auf die Befriedigung des inneren Sinnes Rücksicht zu nehmen, und verbanden mit der Verachtung aller Regeln eine höchst flüchtige und oberflächliche Behandlung. Eine grosse Anzahl von andern Malern glaubte, im Gegensatz mit den vorigen, durch die Regel allein Alles leisten zu können. Sie zogen daher für alle Theile der Kunst aus der unermesslichen Summe vorhandener Erfahrungen und musterhafter Leistungen der alten wie der neuen Kunst gewisse Vorschriften ab, nach welchen sie ihre Bilder anfertigten. Dadurch geriethen manche in geistlose Nachahmung gewisser, in

jenen Vorschriften vorzüglich empfohlener, Meister, die meisten aber verfielen in leere, bedeutungslose Allgemeinheit, so dass sich jede Spur eines eigenthümlichen Gefühls, welches die eigentliche und innerste Seele eines Kunstwerks ausmacht, allmälig verlor. An die Stelle desselben trat ein müssiges und bedeutungsloses Prunkspiel mit allerlei künstlichen Licht-Effecten, Contrasten und geschmacklosen und übertriebenen Verkürzungen. Der Sinn für Naturwahrheit in der Darstellung ging so sehr verloren, dass derselbe sogar in den Bildnissen, wobei der Maler doch unmittelbar darauf angewiesen ist, sich an die Natur zu halten, vermisst wird und dieselben häufig in allen Theilen geziert und unwahr sind. Nur die Landschafts- und Genre-Malerei erhielt sich in den Niederlanden bis in die ersten Jahrzehnte des 18ten Jahrhunderts noch in achtbarer Stellung, verfiel dann aber in fleissige, jedoch geistlose Nachahmung der früheren grossen Meister dieser Gattungen. Nichts bezeichnet den tiefen Verfall der Malerei in dieser Epoche mehr als die gesunkene Technik.

Weder um die Haltbarkeit ihrer Materialien, noch um die gehörige Weise, ihre Farben aufzutragen, bekümmerten sich die Maler fortan; so dass ihre Bilder sich in den meisten Fällen verändert haben, bald schwarz geworden, bald verblichen sind, und zugleich der Modellirung, so wie der Wahrheit in der Färbung, mehr oder minder entbehren.

Erste Abtheilung.

Die italienischen Schulen und denselben verwandte Kunstbestrebungen.

Die Akademiker.

Erste Classe.

Die italienischen Schulen des 15. Jahrhunderts, oder die Bildungsepoche.

A. Die venetianische Schule.

In Venedig, woselbst sich die Malerei erst seit dem Jahre 1430 zu einer bestimmten Eigenthümlichkeit gestaltete, verfiel ein Theil der Maler, von denen die Vivarini und Carlo Crivelli die bedeutendsten sind, in übertriebene und zu schroffe Formbezeichnung. Die Mehrzahl, an deren Spitze Giovanni Bellini steht, erhielt durch Antonello von Messina, einen Schüler des Jan van Eyck, zugleich mit der Ölmalerei die, das Wesen der venetianischen Schule bezeichnende, Richtung auf treue Darstellung der vorliegenden, einzelnen Naturerscheinung und vorzugsweisen Ausbildung der Färbung.

Zu Padua hatte schon etwas früher Francesco Squarcione die Malerei unter fleissiger Zuziehung antiker Bildwerke gelehrt, auf welchem Wege seine Schüler zwar eine gewisse Grossheit der Charaktere erreichten,

aber zugleich in zu scharfe Angabe der Formen, eine naturwidrige Behandlung des Gewandwesens und Vernachlässigung des Colorits geriethen. Andrea Mantegna, der grösste Künstler, welcher aus dieser Schule hervorgegangen, übte durch seine vortrefflichen Compositionen einen weitverbreiteten Einfluss aus, und behandelte zuerst mit Erfolg Gegenstände aus der antiken Welt.

1. MARCO MARCONE, blühte 1500. Unter einer Weinlaube sitzt Christus zu Emaus mit den beiden Jüngern beim Mahl und bricht das Brod; dabei ein aufwartender Knabe und der Wirth. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einer Stadt. Bezeichnet: Marcus March. Venetus pinxit. M. D. VII. Auf Holz, 3 F. $9\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

2. GIOVANNI BATISTA CIMA DA CONEGLIANO, geb. 1460, lebte noch 1517. Die in einer Capelle auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem Schoosse. Rechts Romualdus und Petrus, links Bruno und Paulus. Hintergrund Luft. Bezeichnet: Joannis Baptiste Coneglianensis opus. Auf Holz, 6 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

3. GIOVANNI BELLINI, geb. 1426, † 1516. Schüler des Jacopo Bellini. Christus, in der Linken ein Buch haltend, ertheilt mit der Rechten den Segen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 5 Z. h., 2 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

4. Giovanni Bellini. Der todte Christus von Maria und Johannes betrauert. Der Hintergrund Luft. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

5. Antonio Vivarini. Kunde bis 1451, Schüler des Andrea da Murano, und sein Schüler Bartolommeo Vivarini, arbeitete noch 1499. Das Christuskind wird von den heiligen drei Königen und deren sehr zahlreichem Gefolge verehrt. Ueber dem Kinde zunächst der heilige Geist, höher Engel, welche das *Gloria* singen, darüber Gott Vater und musicirende Engel. Im Hintergrunde links der herannahende, rechts der sich entfernende Zug der Könige und die Stadt Jerusalem. Auf Holz, 3 F, 7 Z. h., 5 F. 7½ Z. br. E. E.

6. Giovanni Bellini. Der todte Christus von Maria, Johannes, Magdalena, Joseph von Arimathia und Nicodemus betrauert. Grund dunkel. Bezeichnet: Joannes Bellinus. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. S. S.

7. Cima da Conegliano. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den verehrenden Donator segnet. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Joanes baptista Coneglanensis. Auf Holz, 2 F. 2¼ Z. h., 2 F. 11 Z. br. S. S.

8. Antonello da Messina, blühte 1445, lebte noch 1478. Schüler des Jan van Eyck. Der an eine Säule gefesselte heilige Sebastian von

Pfeilen durchbohrt. Der Hintergrund Luft. Bezeichnet: Antonellus Mesaneus. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. S. S.

9. Andrea Mantegna, geb. 1430, † 1506. Schüler des Francesco Squarcione. Das Bildniss eines Geistlichen von mittleren Jahren, in rothem Ober- und Unterkleide; über letzterem ein weisses Chorhemde. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. ¾ Z. br. E. E.

10. Giovanni Bellini. Maria hält das segnende, mit einem Hemdchen bekleidete, Kind auf dem Schoosse. Anf Goldgrund. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. S. S.

11. Giovanni Bellini. Die vor einem rothen Teppich stehende Maria hält das Kind, welches auf einer steinernen Brüstung steht, vor sich. Dasselbe erhebt die Rechte zum Segen, in der Linken hält es eine Birne. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Joannes Bellinus. Auf Holz, 2 F. 5¾ Z. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

12. Gentile Bellini, geb. 1425 (?), † 1507. Schüler des Jacopo Bellini. Das eigene Bildniss des Künstlers von blasser, und das seines Bruders, des Giovanni Bellini, von wärmerer Farbe, mit schwarzen Mützen, in Perrücken, beide mit Pelzen bekleidet. Grund dunkel. Auf Leinwand, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

13. Antonello da Messina. Maria hält das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind.

Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Antonellus Mesanensis. P. Auf Holz, 2 F. 2½ F. h., 1 F. 8½ Z. br. S. S.

14. Schule des Giovanni Bellini, vielleicht Francesco da Santa Croce. Maria hält das Kind, welches die Hände auf der Brust kreuzt, auf ihrem Schooss. Rechts der heilige Hieronymus, links Catharina. Hintergrund gebirgigte Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 3 F. 7 Z. br. S. S.

15. Cima da Conegliano. Auf einem mit prächtigen Gebäuden verzierten Platze heilt der heilige Anianus von Alexandrien durch seinen Segen die mit der Ahle durchstochene Hand eines Schusters: dabei mehrere Zuschauer in türkischer Tracht, von denen einer zu Pferde. Mehr rückwärts, und auf der Gallerie eines Gebäudes noch andere Figuren. Auf Holz, 5 F. 5¾ Z. h., 4 F. 3¾ Z. br. S. S.

16. Cima da Conegliano. Das Bildniss des Giovanni Bellini mit schwarzer Mütze und brauner Perrücke, in schwarzer Kleidung. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 11¼ Z. br. S. S.

17. Cima da Conegliano. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches einen Stieglitz in der Hand hat. Hintergrund eine bergigte Landschaft. Bezeichnet: Jovannes *(sic)* Baptista con$^{\underline{is}}$ P. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

18. Antonello da Messina. Das Bildniss eines jungen Mannes, mit einer schwarzen Kopfbedeckung, welche von beiden Seiten herunterhängt, in schwarzer, mit weissem Pelzwerk gefütterter Kleidung. Hintergrund Landschaft. Vorn an einer steinernen Brüstung befindet sich ein Zettelchen, mit folgender Inschrift: 1445. Antonellus messaneus. me pinxit. Am unteren Rande, in goldenen Buchstaben: prosperans modestus esto infortunatus vero prudens. Auf Holz, 8 Z. h., 5¾ Z. br. E. E.

19. Vincenzo Catena, † 1530, Schüler des Giovanni Bellini. Maria verehrt das auf ihrem Schoosse schlafende Kind. Rechts die Heiligen Johannes der Täufer und Joseph, der in einem Buche liest, links Catharina und Antonius von Padua, welcher den verehrenden Donator empfiehlt. Der Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

20. Marco Basaiti, lebte noch 1520, Schüler des Giovanni Bellini. Gemälde in vier Abtheilungen. In der oberen Maria, welche, mit dem Kinde auf dem Schoosse, vor einem grünen Teppich sitzt. Rechts die heilige Anna, links die heilige Veronica mit dem Schweisstuche, beide in Verehrung. In den unteren, in der Mitte Johannes der Täufer, rechts Hieronymus, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, der obere

Theil 1 F. 6 Z. h., 4 F. 5½ Z. br., jeder der unteren Theile 2 F. 11½ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. S. S.

21. Andrea Mantegna. Judith steht nach vollbrachter That im Triumphe da, während ihre Magd, das Haupt des Holofernes in einem Korbe auf dem Kopf, fortschreitend, auf Entfernung dringt. Hintergrund ein mit Pilastern und Reliefen geziertes Gemach. Durch ein Fenster Aussicht ins Freie. Bezeichnet: MCCCCLXXXVIII. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 11 Z. br. G. G.

22. Francesco rizzo, gen. da santa Croce, blühte 1515, lebte noch 1541. Schüler des Giovanni Bellini. Die Könige aus dem Morgenlande bringen dem auf dem Schoosse der Mutter sitzenden Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Bezeichnet: Franciscus de Santa. † F. Auf Holz, 2 F. h., 3 F. 2½ Z. br. S. S.

23. Vittore Carpaccio, geb. gegen 1450, lebte noch 1522. Der heilige Petrus segnet den Stephanus und sechs andere Gläubige, Philippus, Prochorus, Nicanor, Timon, Parmenas und Nicolaus, welche auf einer Treppe knieen, zu Diaconen ein; hinter ihm noch vier andere Apostel. Auf der andern Seite mehrere zuschauende Frauen und zwei Gruppen im Gespräch begriffener Männer. Im Hintergrunde Festungsgebäude an der See, und Felsgebirge. Bezeichnet: Victor Carpacthivs 1511. Auf Leinw., 4 F. 8½ Z. h., 7 F. 5 Z. br. S. S.

24. Girolamo da Santa Croce, blühte 1520, lebte noch 1549. Schüler des Giovanni Bellini. Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph das neugeborene Kind. Ueber demselben zwei schwebende Engel mit Kreuz und Dornenkrone, höher drei andere, das „gloria in excelsis" singend, darüber Gott Vater. Je rechts und links in der Luft zwei Engel mit den übrigen Marterwerkzeugen. Rechts neben dem Gebäude zwei Hirten. Hintergrund eine bergigte Landschaft, worin man die heiligen drei Königc und den Engel sieht, wie er den Hirten erscheint. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F, $5\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

25. Altvenetianische Schule. Ein männliches Bildniss, in rother Tracht mit rother Kappe. Der Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. br. E. E.

26. Girolamo da Santa Croce. Der heilige Sebastian, an eine Säule gebunden, wird von Pfeilen durchbohrt; dabei der thronende Richter und Zuschauer. In der Luft erscheint ein die Siegespalme und Märtyrerkrone darbringender Engel. Hintergrund reiche Architectur und bergigte Landschaft. Auf Holz, 2 F. h., 2 F. 10 Z. br. S. S.

27. Andrea Mantegna. In der Mitte sitzt Maria, welche das Kind auf dem Schoosse hält; der Grund ein blaues Feld, worin ein Fruchtgehänge. Anf einem Rande rings umher

eilf Engel mit den Marterwerkzeugen; zwischen denselben acht Gruppen von Cherubim und Seraphim. Ebenfalls auf blauem Grunde. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 6¼ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. S. S.

28. Andrea Mantegna. Der todte Christus von zwei trauernden Engeln gehalten; hinter dem Körper ein hellrother Teppich. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 7¼ Z. h., 2 F 1½ Z. br. S. S.

29. Andrea Mantegna. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria reicht das ganz eingewickelte Kind dem Simeon; zwischen beiden Joseph, ausserdem noch eine männliche und eine weibliche Figur. Grund dunkel. In Leimfarben. Auf Leinw, 2 F. 2¼ Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. S. S.

30. Girolamo da Libri, geb. 1472, † 1555. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse; rechts der heilige Bartholomäus, links Hippolitus. Am Fusse des Thrones drei singende Engel, von welchen einer die Guitarre spielt Hintergrund eine bergigte Landschaft. Auf Leinwand, 6 F. 9 Z. h., 4 F. 7½ Z. br. S. S.

31. Jacopo Palma, gen. Palma Vecchio, geb. etwa 1476 † gegen 1550. Die in einem Gemache sitzende Maria liest in einem Buche. Vor ihr, auf einer steinernen Brüstung, das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster Aussicht

in eine Landschaft. Bezeichnet: Jacobus Palma. Auf Holz, 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

32. Vincenzo Catena. Das Bildniss des Grafen Raimund Fugger, mit starkem Barte, in schwarzem Kleide, mit breitem Sammetkragen und schwarzem Barett, mit der Rechten auf sich deutend. Grund grau. Auf Leinwand. 2 F. 5 Z. h., 2 F. 1 Z. br. E. E.

33. Girolamo da Santa Croce. Die neben Christus auf Wolken thronende Maria wird von demselben zur Himmelskönigin gekrönt. In der Mitte der heilige Geist. Dabei je rechts und links auf Wolken acht Engel, von welchen vier Blumen in den Händen haben, die vier anderen musiciren. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

34. Girolamo da Santa Croce. Der kreuztragende Christus wird von den heiligen Frauen und Johannes dem Evangelisten beklagt. Links der aus dem Thore von Jerusalem herauskommende Hauptmann mit den Kriegsknechten. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

35. Girolamo da Sante Croce. Christus am Kreuz inmitten der beiden Schächer. Am Fusse des Kreuzes die Angehörigen Christi, und die Heiligen Petrus, Cäcilia und Franciscus. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 10¾ Z. br. S. S.

36. Giovanni Bellini. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria reicht dem Simeon das Kind, welches zur Mutter zurückverlangt; dabei Joseph und eine andere Frau. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

37. Marco Basaiti. Der an eine Säule gebundene heilige Sebastian, von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine reiche Landschaft, welche von mehreren kleinen Figuren belebt wird. Bezeichnet: Marcus. Basaiti. P. Auf Holz. 7 F. 1 Z. h., 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

38. Luigi Vivarini, blühte um 1490. Schüler des Antonio Vivarini. In einer Kapelle sitzt Maria mit dem Kinde auf dem Throne. Rechts die Heiligen Catharina, Petrus, Georg, links Magdalena, Hieronymus und Sebastian. Am Fusse des Thrones stehen zwei Engel, von denen der eine die Flöte, der andere die Laute spielt. Rechts und links Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: Alowixe. Vivarin. Auf Holz, 12 F. 4 Z. h., 7 F. 4¹ Z. br. S. S.

39. Vincenzio Catena. Maria legt die Hand auf die Stirn des Donators, den das auf ihrem Schoosse sitzende Kind segnet. Rechts die Heiligen Magdalena und Paulus, links Catharina. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einer Stadt. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 2 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

40. Giovanni Francesco Carotto, geb. 1470, † 1536. Maria hält das auf einem Teppich *

stehende Kind vor sich. Neben demselben eine Schüssel mit Früchten. Unten zwei singende und auf der Laute spielende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 3 $\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 6$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

41. Pietro degli Ingannati, Nachfolger des Giovanni Bellini. Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse, rechts eine unbekannte Heilige und Johannes der Täufer, links Magdalena und Antonius von Padua. Hintergrund Luft. Bezeichnet: Petrus de Ingannatis. Auf Holz, 2 F. 2$\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 2$\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

42. Andrea Previtali, blühte 1506, † 1528. Schüler des Giovanni Bellini. In der Mitte steht eine unbekannte Heilige mit einer Lampe auf einer Erhöhung. Rechts Magdalena, links Catharina. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Leinw., 4 F. 5$\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

43. Francesco Bissolo, blühte um 1520. Schüler des Giovanni Bellini. Der erstandene Christus steht mit der Siegesfahne auf seinem Grabe; dabei ein schlafender und ein aufgeschreckter Wächter. Hintergrund eine Landschaft mit Meer und Gebirgen. Auf Holz, 5 F. 10 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

44. Bartolommeo Montagna, Kunde bis 1507. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das auf ihrem Schoosse stehende Kind. Rechts der Heilige Uomobuono, Patron der Schneiderzunft, welcher einem Armen ein Almosen reicht, links

der heilige Franciscus; bei ihm ein die Maria verehrender Ordensbruder in kleinerem Maassstabe. Ganz im Vordergrunde. in noch kleinerem Maassstabe, die heilige Catharina. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: B...... Montagna. MD. Auf Leinw., 6 F. 6 Z. h., 5 F. br. S. S.

45. Andra Cordelle agi. Schüler des Giovanni Bellini. Maria hält das Kind auf dem Schoose, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt. Rechts der heilige Petrus. Hintergrund ein e gebirgigte Landschaft. Auf Holz 1 F. 10 Z. h., 2 F 6½ Z. br. S. S.

46. Francesco Morone, geboren 1474, † 1529. Schüler des Domenico Morone. Maria hält stehend das Kind auf den Armen, auf dessen linker Hand ein Stieglitz sitzt, während es mit der rechten segnet. Hintergrund Landschaft mit Bäumen, Bergen und Gebäuden. Bezeichnet: Franciscus Moronus pinxit. Auf Leinw., 1 F. 6¾ Z. h., 1 F 3½ Z. br. E. E.

47. Marcello Fogolino, lebte noch 1550. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts die Heiligen Franciscus, Johannes der Evangelist und Hieronimus, links Antonius von Padua, Vincentius Ferrerius und Bonaventura. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Marcellus Fogolinus. Auf Leinw., 8 F. 2¾ Z. h.. 8 F. 2¾ Z. br. S. S.

48. Bernardo Parentino, geb. 1437, † 1531. Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph nebst fünf Hirten das neugeborne Kind; dabei neun singende Engel, welche auf Wolken knieen, und ein Kranz von Cherubim und Seraphim. Hintergrund eine reiche Landschaft, worin der Engel den Hirten erscheint. Auf Holz, 3 F. 7½ Z. h., 4 F. 11¾ Z. br. S. S.

49. Pertus Maras. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, umgeben von einem Bischof, Georg und zwei anderen Heiligen. Hintergrund das Zimmer und Aussicht ins Freie. Bezeichnet: Pertus Maras pinxit. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

B. Die lombardische Schule.

In der Lombardei erhielt die Malerei erst im letzten Jahrzehnt des 15ten Jahrhunderts durch einen längeren Aufenthalt des Lionardo da Vinci zu Mailand einen bestimmten Character. Dieser Künstler theilte den dasigen Malern nämlich die Bestrebungen auf Durchbildung der Form, auf Schönheit der Linien, mit, welche sie mit dem ihnen eigenthümlichen Sinn für Liebenswürdigkeit und Milde des Ausdrucks und Lebhaftigkeit und Schönheit der Färbung glücklich zu verbinden wussten.

50. Mailändische Schule. Christi Darstellung im Tempel. Maria übergiebt dem Simeon das

Kind, welches vor ihm zurückschreckt; dabei Joseph und eine heilige Frau. Grund dunkel. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S, S.

51. Ambrogio Borgognone, blühte um 1500. Die auf einem reich mit Reliefs verzierten goldenen Thron sitzende Maria hält das segnende Christuskind auf dem Schosse. Je rechts und links ein verehrender Engel. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

52. Ambrogio Borgognone. Die unter einem Baldachin thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts Johannes der Täufer, links der heilige Ambrosius. Am Fusse des Thrones das Lamm; je rechts und links in der Luft vier schwebende Engel. Bezeichnet: Ambrosii Borgognoni op'. Auf Holz, 5 F. 10 Z, h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

53. Pietro Francesco Sacchi, blühte von 1512 bis 1526. Christus am Kreuze. Am Fusse desselben, rechts, stehend, Maria, knieend, die das Kreuz umfassende Magdalena und eine andere heilige Frau, links Johannes und der knieende Stifter. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft, worin in kleinen Figuren die Kreuztragung und Grablegung Christi vorgestellt ist. Bezeichnet: Petri franci: sacchi da papia. opus. 1514. Auf Holz, 5 F. 10¼ Z. h., 4 F. 9¼ Z. br. S. S.

54. Bartolommeo Suardi gen. Bramantino, lebte noch 1529. Schüler des Bramante. Eine in

einem Prachtbau, auf einem reichen Throne sitzende, allegorische Figur übergiebt einem knieenden Manne ein Buch. Auf Holz, 4 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. 7 Z. br. S. S.

55. Bernardino de' Conti, blühte um 1499. Das Bildniss eines Cardinals in seiner rothen Tracht. Ganz von der Seite. Grund dunkel. Bezeichnet: Bernardinus de Comitibus. Etatis Ann. XLVII. MCCCCLXXXXVIIII. die XV. Martis. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

56. Cesare da Sesto, blühte um 1500, † 1524. Schüler des Lionardo da Vinci. Die unter einem Bauwerke thronende Maria hält das bekleidete Kind auf den Armen; über ihrem Haupte schweben zwei Engel mit der Krone. Rechts steht der heilige Paulus, die knieende Stifterin empfehlend, links der in einem Buche lesende Hieronymus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 9 Z. h., 3 F. br. E. E.

C. Die toskanische Schule.

Den Toskanern ist vorzugsweise das Bestreben nach Schönheit und Bedeutung der Formen und Linien eigen und wird daher von ihnen vor allem die Zeichnung ausgebildet. In der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts machte Fra Giovanni da Fiesole die Florentiner insbesondere mit der geistigen Bedeutung der

Formen des menschlichen Gesichts, Masaccio aber mit einer massenhafteren Auffassung und stärkeren Schattengebung bekannt. Von der Mitte bis gegen Ende desselben Jahrhunderts wurden zu Florenz in der Kenntniss des Nackten, in der Licht- und Linien-Perspective, so wie in der Technik der Malerei namhafte Fortschritte gemacht, über diese einzelnen, auf Naturwahrheit ausgehenden, Studien aber die Bedeutung der religiösen Aufgaben öfter weniger beachtet. Siena bleibt in dieser Epoche zurück.

57. Fra Giovanni da Fiesole, gen. il Beato Angelico, geb- 1387, † 1455, und sein Schüler Cosimo Roselli, geb. 1409, lebte noch 1506. Das jüngste Gericht. Oben drei Spitzbogen. In dem mittleren der auf Wolken als Weltrichter thronende Christus, welcher das Urtheil spricht, von sieben Engeln umgeben. In dem Bogen rechts, ebenfalls thronend, Maria und neun Apostel und Heilige, in dem links Johannes der Täufer und eben soviel Apostel, und Heilige. Zu den Füssen Christi fünf Engel, von denen drei die Werkzeuge des Leidens tragen, zwei mit Posaunen zur Auferstehung blasen. Unten werden rechts die zur Seeligkeit Erstandenen von Engeln empfangen, links die Verdammten von Engeln in den Abgrund gestossen, wo sich die Teufel ihrer bemeistern. In den Zwickeln der Bogen die Brustbilder von vier Propheten. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1456. Der Hintergrund

Luft. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 10½ Z. h., 9 F. 1¾ Z. br. S. S.

58. Fra Filippo lippi, geb. 1412, † 1469. Schüler des Masaccio. Die in einer Nische stehende Maria liebkost das auf einer steinernen Brüstung vor ihr sitzende Kind. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 5¼ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

59. Cosimo Roselli, lebte noch 1506. Schüler des Fiesole. Oben Maria in der Herrlichkeit, von Cherubim und Seraphim umgeben. Je rechts und links zwei Engel mit langen Spruchzetteln, von denen die oberen die Krone über dem Haupte der Maria halten. Unten, knieend eine grosse Anzahl von Verehrenden, von jedem Geschlecht, Alter und Stand. Ganz unten das Brustbild eines verehrenden Mönchs, als Stifter. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 6 F. ½ Z. h., 5 F. 8 Z, br. S. S.

60. Fra Giovanni da Fiesole. Die auf einem goldenen Throne sitzende Maria hält das stehende, bekleidete Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Dominicus, links Petrus Martyr, beide in Verehrung. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h.. 1 F. 7½ Z. br. S. S.

61. Fra Giovanni da Fiesole. Der heilige Dominicus erkennt und begrüsst in Folge eines Traumgesichts den heiligen Franziscus als seinen Gefährten in dem Werk, die von Christus

abgefallene Welt ihm wieder zuzuwenden. Hinter jedem der Heiligen ein junger Mönch seines Ordens. In der Luft Maria, welche durch das Versprechen dieser Bekehrung den Zorn Christi, der die Welt mit drei Pfeilen zu vernichten droht, besänftigt. In Tempera. Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. br. E. E.

62. Fra Giovanni da Fiesole. Der heilige Franciscus in einem Gemache vor seinen Ordensbrüdern auf einer Wolke emporgetragen und verklärt, ertheilt den Verwunderten von oben den Segen. In Tempera. Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. br. E. E.

63. Cosimo Roselli. Die vor einem dunkeln Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den kleinen Johannes segnet. Rechts der heilige Franciscus. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, rund, 1 F. 11½ Z. im Durchmesser. S. S.

64. Pesellino. Von einem Balkon herab befiehlt ein Fürst den Tod einer im Vordergrunde knieenden Märtyrerin, welche in Folge dessen von einem Henker mit einem Dolche durchbohrt wird. Auf Holz 10¼ Z. h., 11¼ Z. br. E.E.

65. Florentinische Schule. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Das Christuskind wird von Maria, Joseph, dem kleinen Johannes und den Heiligen Dominicus und Bernhard knieend verehrt. Hintergrund Landschaft, worin man die Heiligen Hieronymus, Franciscus und Magda-

lena in Bussübung sieht. In Tempera. Auf Holz, 11 Z. h., 9 Z. br. S. S.

66. Aus der Zeit und in der Art des Masaccio di St. Giovanni, geb. 1401, † 1443. Schüler des Masolino da Panicale. Der heilige Bernhard zieht seinen Mantel unversehrt aus dem Feuer; dabei mehrere Zuschauer. Hintergrund Baulichkeiten. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

67. Aus der Zeit und in der Art des Masaccio di St. Giovanni. In einer Kirche wird der heilige Bernhard als Knabe zum Geistlichen eingekleidet. Zu jeder Seite ein Chorknabe und vier Mönche. Gegenstück des vorigen. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

68. Domenico Bigordi gen. del Ghirlandajo, geb. 1449, † 1495. Schüler des Alessio Baldovinetti. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Franciscus, links ein junger unbekannter Heiliger in bischöflicher Tracht. Hintergrund Architectur und Luft. In Tempera. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 4 F. 10 Z. br. S. S.

69. Fra Filippo Lippi, geb. um 1400, † 1469. Das in Blumen liegende Christuskind wird von Maria knieend verehrt. Rechts der kleine Johannes, oben Gott Vater, welcher mit ausgebreiteten Armen auf das Kind herabschaut und den heiligen Geist sendet. Mehr rück-

wärts der heilige Bernhard, in Anbetung. Hintergrund eine felsige Landschaft mit einem dichten Wald durch welchen eine Gebirgswasser strömt. Bezeichnet: Frater Filippus F. In Tempera. Auf Holz, 4 F. ½ Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

70. Fra Filippo Lippi. Maria hält das mit einem Hemdchen bekleidete Kind auf den Armen, welches mit beiden Händen einen Stieglitz an sich drückt. Hintergrund ein goldner Vorhang. Fragment eines grösseren Gemäldes. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

71. Cosimo Roselli. Joseph von Arimathia, Nicodemus und Johannes halten Christus in seinem Grabe aufrecht, während ihm Maria und Magdalena knieend die Hände küssen. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. S. S.

72. Fra Filippo Lippi. Gott Vater, in einem Kreise von Cherubim und Seraphim, krönt die vor ihm knieende Maria. Rechts und links Chöre von rosenbekränzten, musicirenden Engeln. Mehr unten, zu beiden Seiten eine grosse Anzahl von männlichen und weiblichen Heiligen, unter denen sich rechts Johannes der Täufer, Petrus und Franciscus, links Clara und Magdalena befinden. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 9½ Z. h., 6 F. 8 Z. br. v. R.

73. Antonio Pollajuolo, geb. 1427, † 1498.

Die auf einem prächtigen Sessel sitzende Maria empfängt in einem sehr reich geschmückten Gemache von dem knieenden, kostbar gekleideten Engel die himmlische Botschaft. In einem anderen Gemache knieen drei musicirende Engel. Durch zwei Fenster Aussicht auf Florenz und das Arnothal. Auf Holz, 4 F. 10 Z. h., 5 F. 7 Z. br. S. S.

74. Domenico Ghirlandajo. Der in einer Nische stehende heilige Vincentius Ferrerius, welcher, in der linken ein Buch, die Rechte zum Segnen erhebt. In Tempera. Auf Holz, 6 F. 8 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

75. Domenico Ghirlandajo und seine Brüder Davide und Benedetto. Die Auferstehung Christi. Der Heiland, auf einer Wolke von einem Seraphim über einem Grabe emporgetragen, trägt die Siegesfahne in der Linken, während er mit der Rechten nach oben deutet. Von drei erschrockenen Wächtern ergreifen zwei die Flucht, ein vierter liegt noch schlafend am Boden. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft, worin man rechts die drei Marien, welche zum Grabe kommen, links, in einer Felsengrotte, andere Wächter bei einem Feuer sieht. In Tempera. Auf Holz, 7 F. 1 Z. h., 6 F. 5 Z. br. S. S.

76. Domenico Ghirlandajo Der in einer Nische stehende heilige Antonius, welcher mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch hält. Auf Holz, 6 F. 8 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

77. Bastiano Mainardi, blühte von 1490 bis 1500. Schüler des Domenico Ghirlandajo. Die stehend in einem Buche lesende Maria liebkost mit der Linken das neben ihr auf einer steinernen Brüstung sitzende Kind, welches nach dem Buche greift. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

78. Filippino Lippi, geb. 1460, † 1505. Schüler des Sandro Botticelli. Das Bildniss eines jungen Mannes, höchst wahrscheinlich des Künstlers selbst, mit schwarzer Mütze, in brauner Kleidung. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 11¾ Z. br. v. R.

79. Luca Signorelli, geb. um 1440, † 1521. Schüler des Pietro della Francesca. Zwei Flügel eines Gemäldes, dessen Mittelbild fehlt. Auf dem rechten stehen die heilige Clara und Magdalena, vor ihnen der knieende Hieronymus, welcher sich mit dem Steine kasteiet; auf dem linken stehen die Heiligen Augustinus und Catharina, vor ersterem knieend, in Anbetung, Antonius von Padua. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 4 F. 7½ Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

80. Francesco Granacci, geb. 1477, † 1544. Schüler des Domenico Chirlandajo. Das Bildniss eines jungen Mädchens, welches das Hinterhaupt mit einem weissen Tuche bekleidet hat, in weissem Kleide mit hellrothen Aermeln.

Hintergrund Landschaft. Mit der Unterschrift: Noli. me. tangere. Auf Holz, 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z, h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

81. Sandro Botticelli, geb. 1437, † 1515. Schüler des Fra Filippo Lippi. Das Bildniss der Lucrezia Tornabuoni, der nachmaligen Gemahlin des Lorenzo Magnifico und Mutter des Pabstes Leo X., ganz von der Seite, das Hinterhaupt mit einem weissen Schleier bekleidet, in dunkelblauem Unter- und purpurrothem Oberkleide. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

82. Filippino Lippi. Maria hält mit der Rechten das anf ihrem Schoosse stehende Kind, mit der Linken ein Buch, welches das Kind mit beiden Händen fasst. Durch ein Fenster des Gemachs Aussicht ins Freie. In Tempera. Auf Holz, 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

83. Domenico Ghirlandajo. Das Bildniss einer jungen Frau aus der florentinischen Familie der Tornabuoni, ganz von der Seite. Das aufgenommene, zum Theil mit einem feinen Zeuge bedeckte, hellblonde Haar wird durch ein rothes Bändchen zusammengehalten; über ein dunkelbraunes Kleid mit hellbraunen Aermeln trägt sie ein weisses Brusttuch. Ihren Hals ziert ein Geschmeide. In einem Wandschrank befindet sich ein Gebetbuch und eine Schachtel, worauf Geschmeide liegt. Zwischen Säulen hindurch eine Aussicht ins Freie. In

Tempera. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

84. Domenico Ghirlandajo. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts stehen die Heiligen Paulus und Clara, links Franciscus und Catharina. Zwisehen zwei goldnen Vorhängen Luft. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. h., 6 F. 9 Z. br. S. S.

85. Domenico Ghirlandajo. Das Bildniss eines ältlichen Mannes, mit dunkelrother Mütze, in dunkelrothem Unter- und hellrothem Oberkleide. Der Grund grün. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., I F. 4$\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

86. Bastiano Mainardi. Das Bildniss eines jungen Mannes mit rother Mütze in rothem Ober- und schwarzem Unterkleide. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit vielen Baulichkeiten. In Tempera. Auf Holz, I F. 4$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$Z br. v. R.

87. Raffaellin del Garbo, geb. 1466, † 1524. Schüler des Filippino Lippi. Die auf dem Throne, sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Zu den Seiten des Thrones zwei Engel, welche einen Teppich emporhalten; mehr unterwärts desselben zwei Cherubim. Rechts knieend der heilige Vincentius, hinter ihm stehend Nicolaus; links knieend Petrus Martyr, hinter ihm stehend der heilige Dominicus. Hin-

tergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 11½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. S. S.

88. Domenico Ghirlandajo und Francesco Granacci. Maria in der Herrlichkeit, von fünf Cherubim umgeben, hält das sie umarmende Kind. Unten, rechts, knieend der heilige Franciscus, hinter ihm stehend Johannes der Evangelist im hohen Alter; links knieend der heilige Hieronymus, hinter ihm stehend Johannes der Täufer. Hintergrund Landschaft. In Tempera, mit Ausnahme der beiden knieenden Figuren, welche in Oel gemalt sind. Auf Holz, 5 F. 10 Z. h., 5 F. 9 Z. br. S. S.

89. Lorenzo di Credi, geb. 1449, lebte noch im November 1536. Schüler des Andrea Verrocchio. Maria verehrt, in einem verfallenen Gebäude knieend, das vor ihr liegende Kind. Hintergrund Landschaft mit Wasser, Stadt und Bergen. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 4½ Z. im Durchmesser. S. S.

90. Raffaellin del Garbo. Maria steht mit dem auf ihrem Arme eingeschlafenen Kinde vor einer steinernen Brüstung; je rechts und links ein Engel, welche das Kind auf einer Lyra und einer Rohrflöte in den Schlaf gespielt haben. Hintergrund eine bergigte, reich bewachsene Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 9 Z. im Durchmesser. S. S.

91. Ridolfo Ghirlandajo, geb. 1485, † 1560. Maria und Joseph verehren knieend das auf

der Erde liegende Kind; dabei zwei stehende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

92. Lorenzo di Credi. Die Anbetung der Könige. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse, welchem die drei Könige, von denen einer knieet, ihre Gaben darbringen. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h.. 1 F. 6¼ Z. br. S. S.

93. Pier di Cosimo, geb. 1441, † 1521. Schüler des Cosimo Roselli. An dem Fusse eines felsigen Berges neben einem Brunnenquell begegnen sich Christus und Johannes der Täufer als Knaben, und erkennt der letztere den ersteren, ihn verehrend begrüssend, als den Heiland. In der Entfernung Maria und Joseph. Die bergige Landschaft mit einem See ist von verschiedenen Thieren belebt. Auf Holz, 11¾ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. E. E.

94. Fra Filippo Lippi. Der Gegenstand des vorigen Bildes, nur dass hier die Begegnung in einem von vier Hirschen belebten Walde genommen ist, aus dem man in eine hügelige Ferne blickt. Auf Holz, 11½ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. E. E.

95. Fra Filippo Lippi. Maria, als Mutter des Erbarmens, bittet für eine grosse Anzahl sie knieend Verehrender aus jedem Alter und Geschlecht, über welche zwei Fngel ihren Man-

tel schirmend ausbreiten. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 7 F. 3½ Z. br. S. S.

96. FILIPPINO LIPPI. Christus am Kreuz. In der Luft, auf Wolken, drei Engel, welche das Blut aus den Wunden, der Seite und den Händen des bereits Verschiedenen in Kelchen auffangen. Rechts Maria, links der heilige Franciscus, beide knieend, den Blick auf Christus geheftet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 9½ Z. br. S. S.

97. FRANCESCO GRANACCI. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts Johannes der Täufer; links der Engel Michael. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 10¼ Z. h., 4 F. 7½ Z. br. S. S.

98. RAFFAELLIN DEL GARBO. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Zu den Seiten des Thrones der kleine Johannes der Täufer und zwei verehrende Engel. Rechts Sebastian, links Andreas. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 2¼ Z. h., 4 F. 7¼ Z. br. S. S.

99. GIOVAN ANTONIO SOGLIANI, blühte um 1530. Copie, nach seinem Lehrer Lorenzo di Credi. Die Anbetung der Hirten. Das auf der Erde liegende Kind einerseits von der knieenden Maria, Joseph und vier Engeln, andererseits von drei Hirten umgeben. Hintergrund eine

heitere Landschaft. Auf Holz 6 F. 2¾ Z. h., 5 F. 10½ Z. br. S. S.

100. Lorenzo di Credi. Maria verehrt knieend das vor ihr liegende Kind. Hintergrund Landschaft, in welcher man den heiligen Joseph sieht. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 6½ Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

101. Filippino Lippi. Die auf einer steinernen Bank sitzende Maria neigt ihr Haupt zu dem Kinde auf ihren Armen, welches sie liebkost. Durch das Fenster des Gemachs Aussicht auf eine Stadt. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. v. R.

102. Sandro Botticelli. Die in einer Thronnische sitzende Maria hält das neben ihr auf einer Wange des Throns stehende, segnende Kind. Rechts stehen drei, links vier rosenbekränzte Engel, welche der Maria brennende Kerzen in Blumengefässen darbringen. Hintergrund eine Rosenhecke und Luft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 6 F. 1¾ Z. im Durchmesser. S. S.

103. Lorenzo di Credi. Die ganz von ihrem Haupthaar bedeckte Magdalena knieet mit gefalteten Händen, den Blick auf einen Engel in der Luft gerichtet, welcher ihr den Abendmahlskelch darbringt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 8 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

104. Andrea Verocchio, geb. 1432, † 1488, unter muthmasslicher Mitwirkung seines Schülers, des Lionardo da Vinci, geb. 1452, † 1519.

Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den kleinen Johannes, der sich ihm verehrend naht, liebkost. Durchsicht aus dem Fenster ins Freie. In Tempera· Auf Holz, Rund, 2 F. 6 Z. im Durchmesser. v. R.

105. Marcantonio Franciabigio, geb. 1483, † 1524. Schüler des Andrea del Sarto. Die Vermählung Mariä mit Joseph. Unter den Zuschauern mehrere Jünglinge, welche ihre dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen. Grund Architectur. Auf Holz, 10 Z. h., 2 F. 5½ Z. br. S. S.

106. Sandro Botticelli. Die auf dem Throne sitzende Maria hält dem Kinde auf ihrem Schoosse, welches die Hände zu ihr emporstreckt, die Brust entgegen. Rechts Johannes der Täufer, links Johannes der Evangelist im hohen Alter. Die Maria, so wie die beiden Heiligen, sind mit Lauben, welche von Palmen und Oliven gebildet werden, umgeben. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 11 Z. h., 5 F. 9 Z. br. v. R.

107. Pier di Cosimo. Vor einem Gebüsch von Myrthen ruht rechts Venus. Der an die Mutter geschmiegte Amor, neben welchem ein Kaninchen sitzt, deutet auf den gegenüber schlafenden Mars. Zu den Füssen der Venus zwei sich schnäbelnde Tauben. Hintergrund eine heitere Landschaft, in welcher fünf Liebesgötter mit den Waffenstücken des Mars spielen. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 5 F. 9½ Z. br. v. R.

108 Pesello. Schüler des Andrea del Castagno. Maria hält das vor ihr auf einer steinernen Brüstung stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h, 1 F. 5 Z. br. S. S.

109. Balthasar Peruzzi. Die Caritas. Während sie, nur mit einem rothen Gewande leicht bekleidet, ein Kind auf dem Arme hat, streben zwei andere zu ihren Füssen zu ihr empor. Der Hintergrund eine bergige Landschaft, worin beziehungsweise auf einem Baume der Pelikan, welcher seine Jungen mit seinem Blute nährt. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

110. Schule des Fra Filippo Lippi. Maria und der kleine Johannes verehren knieend das vor ihnen liegende Kind. Hintergrund Landschaft, worin man den büssenden Hieronymus sieht. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

D. Die Schulen von Bologna und der Romagna.

Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts bildete Francesco Francia hier eine Kunstweise aus, welche theilweise das Bestreben der Toscaner auf Schönheit der Formen und Linien, und der Umbrer, auf die Auffassung der christlich-religiösen Aufgaben in ihrer eigenthümlichen Bedeutung, mit der grösseren Kraft und Klar-

heit der Lombarden in der Färbung und der grösseren Naturwahrheit der Venezianer im Einzelnen bis auf einen gewissen Grad zu verbinden wusste.

111. Cosimo Tura, gen. il Cosmé, geb. 1406, † 1469. Die auf einem hohen Thron in einer Nische sitzende Maria verehrt das auf ihrem Schoosse schlafende Kind. Ueber ihr, oben auf dem Throne, drei Engel, von denen der mittlere auf der Laute spielt. Auf den Stufen des Thrones rechts Appollonia, links Catharina. Im Vorgrunde steht rechts Augustinus mit dem Adler, links Hieronymus mit dem Löwen. Der auf Crystallfüssen ruhende Thron ist reich mit Reliefs und musivischer Arbeit verziert. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 10 F. h., 7 F. 6½ Z. br. S. S.

112. Lorenzo Costa, geb. 1460, † 1535. Schüler des Francesco Francia. Die Darstellung des Kindes im Tempel. In der Mitte reicht Maria stehend das sich an sie drängende Kind dem Simeon zur Rechten dar; zur Linken Joseph. Mehr rückwärts, auf den Stufen des Altars, zu oberst, je rechts und links ein Chorknabe, zunächst zwei Leviten mit langen Stäben; zu unterst, rechts Johannes der Täufer, links eine Jungfrau mit einer Schüssel. Ganz im Vorgrunde, rechts eine Sybille mit einer beschriebenen Tafel, links ein Prophet, beide knieend. Hintergrund, in der Mitte der Baldachin des Altars, zu beiden Seiten Land-

schaft. Bezeichnet: Lavrentius Costa. F. 1502. Auf Holz, 9 F. 10 Z. h., 8 F. 4 Z. br. S. S.

113. Domenico Panetti. Kunde von 1513—1537. Der todte Christus, von Joseph von Arimathia gehalten, von Maria, Magdalena, einer anderen Frau und Johannes beweint. Zur Linken der knieende Stifter. Hintergrund Landschaft, worin man den Calvariberg und den grossen Christoph sieht, welcher das Christuskind durch das Wasser trägt. Bezeichnet: Dominici. Paneti. Opus. Auf Holz, 6 F. 3 Z. h., 4 F. 7 Z. br. S. S.

114. Lorenzo Costa. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Das auf dem Altar stehende Kind wird von Maria gehalten. Neben ihr stehen Joseph und ein junges Mädchen mit dem Korbe. Gegenüber Simeon, in Verehrung; neben ihm Johannes der Täufer und Hanna. Hintergrund der Tempel. Auf Holz, 4 F. 6 Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

115. Lorenzo Costa. Der todte Christus, von Nicodemus und Joseph von Arimathia in einem leinenen Tuche gehalten, von Maria, Johannes und Magdalena beweint. Hintergrund eine bergige Landschaft mit Wasser, worin man links den Calvariberg sieht. Bezeichnet: Lavrentius Costa. MCCCCCIIII. Auf Holz, 5 F. 10 Z. h., 4 F. 5 Z. br. S. S.

116. Antonio Solario, gen. il Zingaro, blühte

in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts Der heilige Hieronymus in der Wüste, an einem Baumstumpf, den er durch ein Brett zum Schreibtisch umgeschaffen hat, sitzend, unterredet sich mit dem neben ihm stehenden Benedictus. Rechts der heilige Martin zu Pferde, welcher seinen Mantel mit den nackten Armen theilt. Im Hintergrunde der Vorgang aus der Legende des heiligen Hieronymus, wie sein Löwe die Caravane, welche den Esel des Klosters geraubt hatte, herbeitreibt. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

117. Luca Longhi, geb. 1507, † 1580. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem Schoosse. Rechts der an eine Säule gefesselte Sebastian, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Mit sehr beschädigter Inschrift, wovon jedoch deutlich der Name Lucas de Longhis zu erkennen ist. Das Uebrige wird muthmasslich gelesen: de Ravenna pingebat millesimo quingentesimo quadragesimo secundo mense Octobris (1542). Auf Holz, 7 F. 2½ Z. h., 5 F. 2 Z. br. S. S.

118. Amico Aspertini, geb. 1474, † 1552. Maria, Joseph und die Hirten, nebst mehreren Engeln verehren das neugeborene Kind. Hintergrund eine reiche, gebirgige Landschaft, worin man den Zug der drei Könige sieht.

Bezeichnet: amicus bononiensis. Auf Holz, 3 F. 8½ Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

119. Ferraresische Schule, dem Lorenzo Costa verwandt. Christi Beschneidung. Maria reicht das Kind dem Hohenpriester zur Verrichtung der Handlung dar; neben ihr eine Begleiterin mit einer Kerze, ausserdem Anna und Joachim. Hinter dem Hohenpriester drei Leviten. Hintergrund Vorhänge. Gezeichnet: MDXVI. Auf Holz, 1 F. 7¾ Z. h., 2 F. 5¼ Z. br. S. S.

120. Timoteo della Vite, geb. 1470, † 1524. Schüler des F. Francia und des Raphael. Die in einer Thronnische sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Auf dem Throne selbst, rechts der kleine Johannes der Täufer, auf das Kind deutend, links ein Knabe mit gefalteten Händen, in Verehrung. Am Fusse des Thrones rechts Jacobus der jüngere mit dem Pilgerstabe, links Jakobus der ältere, welcher in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch hält. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. 8½ Z. h., 4 F. 10 Z. br. E. E.

121. Francesco Raibolini, gen. il Francia, blühte 1490, † 1517. Der todte Christus, auf dem Schoosse der Mutter ausgestreckt, wird von ihr und einer der anderen Marien betrauert. Rechts ein Engel, welcher das Haupt Christi unterstützt; links ein anderer, in Verehrung. Grund dunkel. Dasselbe Bild ohne die zweite

Maria, sonst zu Lucca, jetzt in der Nationalgallerie zu London. Auf Holz, 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. 9$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

122. Francesco Francia. Die in der Herrlichkeit thronende, von einem Kranze von Cherubim umgebene, Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf ihrem Schoosse. Unter der Maria ein Engel mit ausgebreiteten Armen. Auf der Erde stehen anbetend die Heiligen Geminianus, Bernardus, Dorothea, Catharina, Hieronymus und Ludwig. Hintergrund eine bergige Landschaft. Bezeichnet: Francia Avrifaber. Bonon 1502. Auf Holz, 8 F. 4 Z. h., 6 F. 6 Z. br. S. S.

123. Francesco Francia. Maria hält das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches den auf einer steinernen Brüstung knieenden kleinen Johannes, der dasselbe mit gekreuzten Händen verehrt, segnet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 3$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 9$\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

124. Timoteo della Vite. Der heilige Hieronymus verehrt knieend ein an einem Baumstamme befestigtes Crucifix. Auf Holz, 1 F. 3$\frac{1}{4}$ Z. h., 10$\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

125. Francesco Francia. Frühere Zeit. Maria hält das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind vor sich. Rechts Joseph. Hintergrund eine bergige Landschaft mit einem Wasser. Mit folgender Unterschrift:

Bartholomei sumptu Bianchini maxima matrum
Hic vivit manibus Francia picta tuis.

woraus hervorgeht, dass Francia dieses Bild für seinen Freund und Landsmann, den Bartolommeo Bianchini, der ein besonderer Verehrer seiner Kunst war, gemalt hat. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

126. Schulcopie nach Francesco Francia. In einem Rosenzwinger neigt Maria mit über der Brust gekreuzten Händen sich verehrend zu dem vor ihr am Boden auf einem rothem Gewande liegenden Kinde herab. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. 8 Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

127. Francesco Francia. Die Heiligen Johannes der Täufer und Stephanus. Der erste deutet mit der Rechten nach oben; der zweite sieht auf ein Buch herab, welches er mit beiden Händen hält und worauf die blutbefleckten Steine liegen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

E. Die umbrische Schule.

(Dieselbe ist in einem abgesonderten Raume aufgestellt, welcher von den Galleriedienern nachgewiesen wird.)

Bei minderer Ausbildung der Zeichnung als die Toscaner, that diese Schule es doch dieser, wie allen andern in dieser Epoche, an Tiefe in der Auffassung der kirchlichen Aufgaben zuvor, und erreichte vor allen in den Werken des Pietro Perugino jenen Ausdruck einer fleckenlosen Seelenreinheit, einer innigen Sehnsucht zum Höchsten, welcher das Gemüth so mächtig ergreift. Ganz derselben Richtung gehören auch die früheren Werke Raphaels an, welche indess durch die eigenthümliche Schönheit seiner Seele einen noch ganz besonderen Reiz erhalten.

128. Tiberio d'Assisi, lebte noch 1524. Schüler des Pietro Perugino. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Hieronymus, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8½ Z. im Durchmesser. S. S.

129. Fiorenzo di Lorenzo, blühte von 1460 bis 1490. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches der Mutter einen Kern aus einem Granatapfel zeigt. Auf Goldgrund. Bezeichnet: MCCCCLXXXI. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 1 Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. S. S.

130. Schule des Bernardino Pinturicchio. Mehrere Vorgänge auf einem Bilde. a) Die hei-

lige Felicitas empfängt von dem Richter ihr Urtheil. *b)* Dieselbe in dessen Verfolg in Oel gesotten. *c)* Unterredung der Richter in einem Gemach. *d)* Eine andere Heilige zur Hinrichtung geführt. *e)* Dieselbe mit dem Schwerdte hingerichtet. Hintergrund Baulichkeiten und Landschaft. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

131. Rocco Zoppo, blühte gegen 1500. Schüler des Pietro Perugino. Maria und zwei Hirten verehren vor einem verfallenen Prachtgebäude das neugeborene Christuskind, dabei Joseph. Unter dem Gebäude selbst noch zwei Hirten. Hintergrund eine gebirgige Landschaft mit Gebäuden, in welcher man die heiligen drei Könige herbeiziehen sieht. Bezeichnet: Rocco Zoppo. Auf Holz, 3 F. 6 Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

132. Bernardino Pinturicchio, geb. 1454, † 1513. Die Anbetung der Könige. Während der eine das Kind knieend verehrt, bringen die anderen beiden, von denen der jüngere die Gesichtszüge des jungen Raphael hat, ihre Gaben stehend dar. Mehrere ihres Gefolges schliessen sich an. Rechts das Bildniss des knieenden Stifters. In der Landschaft sieht man die Züge der drei Könige, welche von drei verschiedenen Wegen zusammentreffen. Auf Holz, 6 F. 10 Z. h., 8 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

133. Giannicola, geb. um 1478, † 1544. Schüler des Pietro Perugino. Ein auf beiden Sei-

ten bemaltes Kreuz. Auf der einen Seite' in der Mitte, Christus gekreuzigt, an den beiden Seitenenden rechts Maria, links Johannes, an dem oberen Ende Gott Vater, an dem unteren Petrus. Auf der anderen Seite in der Mitte wieder Christus am Kreuz, an den vier Enden die vier Evangelisten. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. v. R.

134. Bernardino Pinturicchio. Die Verkündigung Mariä in zwei Abtheilungen. Rechts der Engel, welcher knieend die himmlische Botschaft bringt, links Maria an ihrem Betstuhl, dieselbe empfangend. Grund dunkel. Auf Holz, jede Abtheilung 6½ Z. h., 6½ Z. br. S. S.

135. Raphael Sanzio, geb. 1483, † 1520. Schüler des Pietro Perugino, aus der Zeit, da er in Begriff war, die Manier des Perugino zu verlassen. Christus steht mit gesenktem Blick und ausgebreiteten Armen in seinem Grabe. Hinter ihm das Kreuz. Hintergrund dunkel. In Leimfarben. Auf Leinw., 1 F. 1 Z. h., 9½ Z. br. v. R.

Dieses Bild zeigt eine grosse Verwandtschaft mit der von den meisten Kennern als Original von Raphael anerkannten Anbetung der Könige aus dem Hause Ancajani, welche sich jetzt unter Nr. 150. dieser Abtheilung in der Gallerie befindet, so wie mit der

Pietà in der Sammlung des Grafen Tosi zu Brescia.

136. Bernardino Pinturicchio. Das Bildniss eines Jünglings, von einigen für das des jungen Raphael gehalten, mit schwarzer Mütze und blonden, herabhängenden Haaren, in schwarzer Kleidung. Hintergrund eine bergige Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 10 Z. br. S. S.

137. Niccolo Alunno, blühte von 1458 — 1500. Die auf einer Bank sitzende Maria blickt mit gefalteten Händen verehrend auf das auf ihrem Schoosse liegende Kind. Goldgrund. Fragment eines grösseren Bildes. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 8¾ Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

138. Schule des Pietro Perugino, von Einigen für ein jugendliches Werk Raphaels gehalten. Die in der Mitte des Bildes vor einer steinernen Brüstung stehende Maria verehrt das Christuskind, welches ihr von einem Engel, der zur Rechten knieet, dargehalten wird. Links ein anderer Engel, welcher, ebenfalls knieend, den kleinen, mit gefalteten Händen zur Maria emporschauenden Johannes den Täufer unterstützt. Hintergrund eine Landschaft mit einem von Gebirgen umgebenen Wasser. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 6½ Z. im Durchmesser. v. R.

139. Giovanni Santi, † 1494. Maria mit dem Kinde auf dem Thron; zu dessen Seiten rechts

die Heiligen Catharina und Thomas von Aquino mit dem neben ihm knieenden Donator, dem jungen Grafen Mattorozzi, links Hieronymus und der Apostel Thomas. Oben am Thron zwei Engel. Auf Holz, 6 F. 2 Z. h., 5 F. 10 Z. br. E. E.

140. PIETRO VANNUCCI, gen. PIETRO PERUGINO, geb. 1446, † 1524. Schüler des Niccolo Alunno und Andrea Verrochio, aus sehr früher Zeit. Maria hält das Kind auf dem Schoosse; je rechts und links ein verehrender Engel. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. im Durchmesser. S. S.

140a. GIOVANNI SANTI. Maria hält das auf einer Brüstung vor ihr stehende Kind, welches sich mit der Linken an ihrem Mantel festhält. In den oberen Ecken ein rother Vorhang. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5½ Z. br. E. E.

141. RAPHAEL SANZIO, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. Maria liest in einem Buche, welches sie mit der Rechten hält. Mit der Linken fasst sie das eine Füsschen des auf ihrem Schoosse sitzenden Kindes an, welches, in der Linken einen Stieglitz haltend, zu dem Buche emporblickt. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 7¾ Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. S. S.

142. BERNARDINO PINTURICCHIO. Mehrere Vorgänge aus der Geschichte des jungen Tobias.

a) Tobias empfängt den Segen seines Vaters; *b)* geht unter Obhut des Engels auf die Reise, um die Schuld von einem Verwandten einzutreiben; *c)* schneidet auf Geheiss des Engels dem Fisch, vor welchem er sich gefürchtet, die Galle und Leber aus; *d)* gelangt bei dem Verwandten an; *e)* wirbt um dessen Tochter; *f)* vermählt sich mit derselben; *g)* verharrt mit ihr im Gebet, während der Engel den Teufel bindet; *h)* beauftragt den Engel, sein Geschäft bei dem Verwandten auszurichten. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $11\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

143. Bernardino Pinturicchio. Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse stehende Kind, welches mit dem Händchen ihren Schleier gefasst hat. In der Linken hält sie einen Apfel. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

144. Raphael Sanzio. Drei runde Bildchen, deren mittleres den mit gesenktem Blick und ausgebreiteten Armen auf seinem Grabe sitzenden Christus, die zu den Seiten die Bischöfe Ercolono und Ludovico, Schutzheilige von Perugia, darstellen. Grund dunkel. Jedes rund, im Durchmesser $5\frac{3}{4}$ Z. E. E.

145. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. Jedoch etwas später als Nr. 141. Maria hält mit

beiden Händen das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts der heilige Hieronymus mit dem Cardinalshut, das Kind mit gefalteten Händen verehrend; links der heilige Franciscus, den Blick ebenfalls auf das Kind gerichtet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 11 Z. br. E. E.

146. Pietro Perugino. Die unter einem von vier Pfeilern getragenen Bau auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Am Fusse des Thrones, rechts die Heiligen Jacobus der jüngere und Antonius Eremita, links Franciscus und Bruno. Zwischen den Pfeilern Durchsichten in eine Landschaft. Auf Holz, 5 F. 6 Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

147. Raphael Sanzio. Maria hält das Christuskind auf dem Schoosse, welches den kleinen, dasselbe verehrenden Johannes segnet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

148. Umbrische Schule, vielleicht Andrea di Luigi, gen. L'ingegno, blühte schon 1484. Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Grund Luft. Am Rande rings umher sieben Cherubim. Auf Holz. Rund, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. im Durchmesser. S. S.

149. Bernardino Pinturicchio. Fortsetzung der Geschichte des jungen Tobias. *a)* Derselbe

feiert seinen Hochzeitsschmaus; *b)* reitet mit dem Engel nach Hause zurück; *c)* heilt mit der Galle des Fisches seinen Vater von der Blindheit; *d)* verehrt mit den Seinigen den Engel, welcher, nachdem er sich zu erkennen gegeben, entschwebt. Gegenstück von Nr. 142. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. br. E. E.

150. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. In der Mitte des Vorgrundes das auf der Erde liegende Christuskind. Zur Rechten Maria und zwei Engel, die das Kind knieend verehren, und der heilige Joseph, auf seinen Stab gestützt. Auf dem zweiten Plan ein Theil des Stalles mit Ochs und Esel. Zur Linken der älteste der heiligen drei Könige voll Andacht knieend, die anderen beiden, welche ihre Gaben stehend darbringen, nebst einem Theil des Gefolges. Im Mittelgrunde drei andere desselben. Von einem Berge herabkommend der eigentliche Zug der Könige. Auf dem Gipfel desselben ein Hirt, dem der Engel erscheint. In der Luft drei, das „Gloria“ singende Engel. Der Hintergrund eine bergige Landschaft, worin die Stadt Bethlehem liegt. In den Ecken des bemalten Randes, oben zwei jugendliche Sibyllen, unten die Heiligen Benedict und Scholastica. Auf der oberen Seite des Randes in einem Rund das goldene: „In hoc signo“ umgeben von arabeskenartigen

Figuren, auf der unteren ebenso das Wappen der Familie Ancajani auf eine ähnliche Weise eingefasst. Auf beiden Seiten von Kindern getragene Candelaber. In Leimfarben auf Leinw., das Bild 5 F. 8 Z. h., 5 F. 8 Z. br., der Rand 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

Dieses Bild wurde ursprünglich für den Hochaltar der Klosterkirche zu Ferentillo, einem abseits zwischen Terni und Spoleto gelegenen Flecken, für einen Abt aus der Familie Ancajani ausgeführt, im Jahre 1733 aber, da es durch die Feuchtigkeit der Kirche in den Zustand gerathen war, worin es sich gegenwärtig befindet, zur Verhütung weiteren Verderbens in die Capelle des Palastes der Familie Ancajani zu Spoleto versetzt. Vom Jahr 1825 bis zu der Zeit, als es im Jahr 1833 Eigenthum des Museums wurde, befand es sich endlich in Rom.

Zweite Classe.

Die italienischen Schulen vom Jahre 1500 — 1540, oder die Epoche der höchsten Blüthe.

A. Die venetianische Schule.

Durch Giorgione da Castelfranco gelangte das der venetianischen Schule eigenthümliche Bestreben auf Naturwahrheit der Auffassung wie

der Färbung, zuerst zur vollen Ausbildung, welche dann von seinem Schüler TIZIANO VECELLIO mit der grössten Meisterschaft in Handhabung der Oelmalerei lange auf dieser Höhe festgehalten, und durch zahlreiche Schülerschaft im ganzen Gebiet von Venedig die herrschende Kunstweise wurde. Der ganzen Richtung gemäss, zeichneten sowohl er, als seine Nachfolger, sich ganz besonders in der Bildnissmalerei aus.

151. GIROLAMO ROMANINO, blühte von 1520 ab, † vor 1566. Der todte Christus, von seiner Mutter, den übrigen Marien, Magdalena, Johannes und andern Jüngern beweint. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 10½ Z. br. E. E.

152. GIORGIO BARBARELLI, gen. GIORGIONE, geb. 1477, † 1511. Schüler des Giovanni Bellini. Die Bildnisse von zwei Männern in mittleren Jahren, wovon der eine dem andern eine Schrift vorliest; beide in schwarzer Tracht. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 3 F. 3½ Z. br. S. S.

153. BATISTA FRANCO, gen. IL SEMOLEI, geb. 1510, † 1561. Das Bildniss des berühmten Architecten und Bildhauers Jacopo Tatti, genannt il Sansovino, ein schwarzes Barett auf dem Kopfe, in schwarzer Kleidung. Mit der Rechten, worin er einen Zirkel hält, deutet er auf eine Papierrolle in seiner Linken. Grund

dunkel. Auf Leinw., 3 F. 5¼ Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. G. G.

154. Lorenzo Luzzo da Feltre, blühte 1511. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches die Fahne des, zur Linken stehenden, heiligen Mauritius anfasst. Rechts der heilige Stephanus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Lavrentivs Lvcivs Feltrensis faciebat 1511. Auf Holz, 8 F. h., 5 F. 1 Z. br. S. S.

155. Girolamo Romanino. Judith hält eine Schüssel, worin sich das Haupt des Holofernes befindet, rechts ihre Magd, links ein schlafender Kriegsknecht. Aussicht in eine dunkle Landschaft. Auf Holz, 2 F. 9¼ Z. h., 2 F. 3½ Z. br. S. S.

156. Giorgio Barbarelli, gen. il Giorgione. Das Portrait eines Venezianers in schwarzer Kleidung und mit schwarzem Barett. Neben einer Nische im Hintergrunde ein Relief im antiken Geschmack. Auf Leinw., 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 10¼ Z. br. E. E.

157. Girolamo Romanino. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das liegende Kind auf dem Schoosse. Rechts ein heiliger Abt, links der heilige Rochus, mit dem Hunde zu seinen Füssen. Am Fusse des Thrones ein die Laute spielender, oben zwei schwebende Engel, welche den Vorhang des Thrones halten. Hin-

tergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. 5 Z. h., 3 F. 11 Z. br. S. S.

158. Bernardino da Pordenone. Schüler des Giovanni Antonio Licino da Pordenone. Das Bildniss eines Ballschlägers, der in der Rechten den Ball, in der Linken ein Werkzeug hält, denselben zu schlagen. Dabei ein Knabe, welcher ihm den Gurt festmacht. Hintergrund mehrere Gebäude. Halbe Figuren. Auf Leinw., 3 F. 3¼ Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

158a. Schule des Giorgione. Ein Lautenspieler wird von einem Mädchen auf der Flöte begleitet. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 6 Z. h., 3 F. 1 Z. br. E. E.

159. Tiziano Vecellio, geb. 1477, † 1576. Schüler des Giovanni Bellini. Zwei mit einander ringende Liebesgötter. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. E. E.

160. Tiziano Vecellio. Zwei mit einander ringende Liebesgötter, mit einem dritten zu ihren Füssen. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 3½ Z. br. E. E.

161. Tiziano Vecellio. Das Portrait des venezianischen Admirals Johannes Mauro, in dunkler Rüstung, den Commandostab in der Rechten. Mit der Aufschrift: Johannes Maurus Generalis Maris Imperator MDXXXVIII. Auf Leinw., 2 F. 7½ Z. h., 2 F. 2 Z. br. E. E.

3*

162. TIZIANO VECELLIO. Die Anbetung der Hirten. Auf Holz, 1 F. 7¾ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. E. E.

163. TIZIANO VECELLIO. Das Bildniss des Tizian selbst in höherem Alter, eine schwarze Mütze auf dem Kopfe, in weiss und röthlich schillerndem Unter- und schwarzem Oberkleide. Er stützt die Rechte auf einen Tisch, und wendet den Kopf etwas aufwärts nach der linken Seite. Auf Leinw., 3 F. 2 Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

164. TIZIANO VECELLIO. Die Heimsuchung Mariä. Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. E. E.

165. GIOVAN ANTONIO LICINO, gen. IL PORDENONE, geb. 1484, † 1539. Christus wäscht den Aposteln die Füsse. Der Künstler hat den Augenblick gewählt, in welchem Christus den sich weigernden Petrus bedeutet und auch die andern Apostel ihre Verwunderung über das Beginnen Christi ausdrücken. Auf Leinw., 4 F. h., 7 F. ¼ Z. br. E. E.

166. TIZIANO VECELLIO. Das Bildniss von Tizians Tochter Lavinia. An einer Fensterbrüstung stehend, hält sie mit beiden Händen eine silberne Schüssel mit Früchten und Blumen hoch empor und sieht dabei den Beschauer über ihre rechte Schulter an. In dem röthlichen Haar trägt sie ein reich mit Perlen und Edelsteinen verziertes Diadem, auf der Stirn ein Stück Schmuck. Das sichtbare Ohr ist mit einem goldenen Gehänge, worin ein

Edelstein, der Hals mit einer Schnur Perlen geschmückt. Ihr Anzug besteht in einem goldgelben Kleide von gemustertem Stoffe, von welchem ein weisses Halstuch von feinem Zeuge so weit hinten herabhängt, dass der Nacken ganz frei erscheint. Hintergrund ein Theil der Wand, vor welcher ein rother Teppich und eine bergige, von Bäumen und Wasser belebte Landschaft. Halbe Figur. Auf Leinw., 3 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

167. Giovan Batista Moroni, blühte 1553, † 1578. Schüler des Alessandro Moretto. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher in der Linken ein Papier hält. Auf einem Tische ein Brief, mit der Jahreszahl 1553. Grund hellgrau. Auf auf Holz geklebte Leinwand, 3 F. 3 Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

168. Tiziano Vecellio. Die Anbetung der Hirten. Auf Holz, $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 2 Z. br. E. E.

169. Paris Bordone, geb. 1500, † 1570. Schüler des Tiziano Vecellio. Die Bildnisse von zwei Männern, welche, im Freien sitzend, mit Schachspielen beschäftigt sind; beide in schwarzer Kleidung. In der Landschaft freie Säulenhallen. Im Mittelgrunde mehrere kleine Figuren, von denen viere an einer kleinen Tafel beim Kartenspiel sitzen. Bezeichnet: O. Paris B. Auf Leinwand, 3 F. 8 Z. h., 5 F. 10 Z. br. K. S.

170. Bernardino da Pordenone. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in einem schwarzen Pelz, welcher einem Knaben in schwarzer Kleidung Lehren ertheilt. Hintergrund das Gemach und Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 9 Z. h., 3 F. 4 Z. br. S. S.

170a. Tiziano Vecellio. Die Parabel vom ungerechten Haushalter. Eine Skizze. Bezeichnet: Titianus. Auf Leinw., 10 Z. h., 2 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

170b. Tiziano Vecellio. Die Parabel vom Weinberge des Herrn. Eine Skizze. Gegenstück des Vorigen. Auf Leinwand, 10 Z. h., 2 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

171. Tiziano Vecellio. Die Anbetung der Könige. Auf Holz, $10\frac{1}{2}$ Z. h, 1 F. 3 Z. br. E. E.

172. Tiziano Vecellio. Die Beschneidung Christi. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

173. Francesco Vecellio, blühte 1541. Schüler des Tiziano Vecellio. Die in einer Capelle thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches, in der Linken eine goldene Kugel tragend, mit der Rechten segnet. Rechts der heilige Petrus, links Hieronymus. Auf den Stufen des Thrones zwei musicirende Engel. Auf Holz, 8 F. 9 Z. h., 4 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

174. Palma Vecchio. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzem Unterkleide und Pelz. In der Rechten hält er ein

Paar Handschuh. Der Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 2 F. br. K. S.

175. ALESSANDRO BONVICINO, gen. IL MORETTO, geb. gegen 1500, † nach 1575. Schüler des Tiziano Vecellio. Der heilige Augustinus in reicher bischöflicher Tracht unter einem Bogen stehend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand, 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 2 Z. br. E. E.

176. MORTO DA FELTRE, blühte von 1500—1519. Schüler des Giorgione. Krieg und Frieden, eine allegorische Vorstellung. Während der Gott des Krieges, in altrömischer Rüstung, das Schwert über die Flamme hält, welche von einem Altar auflodert, ist der am Boden ruhende Frieden, eine weibliche Gestalt, beschäftigt, die Insignien des Krieges, Schild und Trommel, mit einer Fackel zu verbrennen, Hintergrund eine Landschaft mit Gebirgen und Wasser. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 3 F. ¼ Z. br. E. E.

177. PARIS BORDONE. Die in einer Nische auf dem Throne sitzende Maria hält das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches dem vor ihm knieenden Augustinus die Bischofsmütze aufsetzt. Rechts Magdalena, links Catharina und der knieende Alò. Am Fusse des Thrones ein musicirender Engel. Auf Holz, 6 F. 8 Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

178. Schule des TIZIANO VECELLIO. Das Bildniss des Andrea Navagero, Gesandten der

Republik Venedig bei den Höfen Kaiser Karl's V. und König Franz I. von Frankreich, in einem rothen Pelz. Hintergrund Architectur. Bezeichnet: Andreas Naugerius MDXXVI. Auf Leinw., 2 F. 2½ Z. h., 1 F. 7¾ Z. br. G. G.

179. VENETIANISCHE SCHULE. Des Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, welcher mit der Rechten sein Gewand hält. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 3¾ Z. h., 2 F. 1½ Z. br. G. G.

180. PARIS BORDONE. Venus ruht entkleidet auf einem rothen Teppich in einer Landschaft. Zu ihren Füssen ein Bologneser Hündchen. In der Ferne ein Schäfer mit seiner Heerde, welcher die Schalmey bläst. Auf Holz, 4 F. h., 5 F. br. S. S.

181. Schule des TIZIANO VECELLIO. Das Bildniss des berühmten Baumeisters Andrea Palladio, in schwarzer Kleidung, eine goldene Kette um den Hals. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 4 Z. h., 11 Z. br. G. G.

182. ANDREA SCHIAVONE, geb. 1522, † 1582. Schüler des Tiziano Vecellio. Des Künstlers eigenes Bildniss, in schwarzer Kleidung. Hintergrund ein grüner Vorhang. Auf Leinw., 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. G. G.

183. JACOPO PALMA, gen. PALMA VECCHIO. Maria verehrt das vor ihr liegende Kind; dabei Joseph, dasselbe betrachtend. Hintergrund

Landschaft. Auf Holz, 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 7$\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

184. Moretto. Die Bildnisse zweier Männer in schwarzer Tracht, von denen der eine einen Brief liest. Auf Leinw., 2 F. 6$\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 2 Z. br. E. E.

185. Schule des Giorgione. Im Vorgrunde einer reichen Landschaft ruht eine jugendliche weibliche Figur, theilweise mit einem rothen Gewande bekleidet. Neben derselben ein Bologneser Hündchen. In der Entfernung einige Reiter. Auf auf Holz geklebte Leinw., 2 F. 4$\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

186. Jacopo Palma, gen. il Vecchio. Das Bildniss eines Dogen, aus der Familie Priuli, in seiner reichen Amtstracht. Auf Leinw., 4 F. 4 Z. h., 3 F. 4 Z. br. E. E.

187. Moretto. Die Anbetung der Hirten. Bezeichnet: Alexander Morettus. Auf Leinwand, 12 F. 10 Z. h., 8 F. 10 Z. br. E. E.

188. Giovanni Cariani. Kunde bis 1519. Schüler des Tizian. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Mütze und schwarzer Kleidung, welcher, in der Linken eine Papierrolle haltend, die Rechte auf ein Sculpturwerk legt. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht in's Freie. Auf Leinw., 1 F. 11 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

189. Schulcopie nach Tiziano Vecellio. Venus, bis auf den halben Leib nackt, sieht in einen

Spiegel, welchen ihr Amor vorhält. In der Rechten einen Bogen haltend, bedeckt sie mit der Linken die Brust. Hintergrund ein Gemach. Auf Leinw., 3 F. 10 Z. h., 3 F. 4½ Z. br. G. G.

190. Hans von Calcar, † 1546. Schüler des Titian. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung, mit dem rechten Arm auf einen Tisch gestützt, die Linke am Griffe seines Degens. Hintergrund Architectur und Landschaft. Bezeichnet: AETATIS. 23. A. 1535. Auf Leinw., 3 F. 5 Z. h., 2 F. 11 Z. br. K. S.

191. Paris Bordone. Die unter einem Bau auf dem Throne sitzende Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse stehende Kind, in der Linken hält sie eine Frucht. Rechts die Heiligen Rochus und Gregorius der Grosse, links Catharina und Sebastian. Auf den Stufen des Thrones zwei Engel mit einer Handtrommel. Hintergrund Luft. Auf Holz, 8 F. 7 Z. h., 5 F. 11 Z. br. S. S.

192. Jacopo Palma, gen. il Vecchio. Die Vermählung der heiligen Catharina. Auf Holz, 1 F. 10¾ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

193. Giovanni Batista Moroni. Des Künstlers eigenes Bildniss. Brustbild in einem Pelz von dunkeler Farbe. Auf Leinw., 2 F. 1 Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

194. Moretto. Die Anbetung der Hirten, eine

Skizze. Auf Leinw., 1 F. 11¾ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. E. E.

195. Dem MORETTO verwandt. Der heilige Sebastian, an eine Säule gefesselt, von Pfeilen durchbohrt. In der Luft ein Engel, welcher ihm die Märtyrerkrone bringt. Mehr rückwärts der Zug der Executoren. Im Hintergrunde eine Menge von Gebäuden, unter welchen mehrere vom römischen Forum entlehnt sind. Auf Leinw., 4 F. 11¼ Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

196. LICINO DA PORDENONE. Die Ehebrecherin vor Christus, welcher den ihn fragenden Pharisäer bescheidet. Die Ehebrecherin in Erwartung ihres Schicksals; dabei andere Schriftgelehrte, Pharisäer und Kriegsknechte. Hintergrund Architectur und Luft. Auf Leinw., 3 F. 2½ Z. h., 4 F. 6 Z. br. G. G.

197. MORETTO. Oben Maria mit dem Kinde, die heilige Anna und Johannes als Kind, welcher dem Christus eine Frucht darreicht. In der Mitte ein Engel mit einem Spruchzettel. Unten der Stifter Fra Bartolommeo Arnoldo, Vorsteher des Klosters der Umiliati zu Verona, und dessen Neffe in Verehrung. Bezeichnet: Ales. Morettus Pri (sic) F. MDXLI. Auf Leinw., 8 F. 6¾ Z. h., 6 F. ½ Z. br. E. E.

198. PARIS BORDONE. Das Bildniss einer jungen Frau mit einem Federhut, im rothen Kleide. Auf Leinw., 1 F. 11¼ Z. h., 1 F. 5¾ Z. br. E. E.

199. Jacopo Palma, gen. il Vecchio. Maria mit dem segnenden Kinde, von den Heiligen Franciscus und Catharina umgeben. Auf Holz, 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

200. Bonifacio, geb. 1494, † 1553. Schüler des Tiziano Vecellio. Christus, von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, deutet auf etwas von ihm auf dem Boden Geschriebenes. Die Ehebrecherin, von Kriegsknechten umgeben, in Erwartung ihres Schicksals. Mehr rückwärts eine Gruppe sie beklagender Frauen. Hintergrund Architectur und Landschaft. Bezeichnet: MDLII. Auf Leinw., 4 F. 7 Z. h., 9 F. 10 Z. br. S. S.

201. Batista Zelotti, † um 1592. Schüler des Titian. Auf der linken Seite des Bildes unterstützt die auf einem Säulenpostament vor einem grünen Teppich thronende Maria das auf ihrem Schoosse stehende Christuskind, welches, vorschreitend, in beiden Händen ein Laubbüschel mit Kirschen hält. Der Maria zunächst Joseph, der, auf einem Stabe gestützt, sich zu dem kleinen Johannes herabbückt, welcher ein Lamm herbeibringt. Am Fusse des Thrones die knieende heilige Catharina, das Kind voll Inbrunst verehrend. Mehr rückwärts ein mit gefalteten Händen herbeieilender Engel. Ganz auf der rechten Seite der an einen Baum gefesselte, von Pfeilen durchbohrte heilige Sebastian, welcher

seine Blicke auf die Maria und das Kind richtet. Hintergrund eine bergige Landschaft. Auf Leinw., 5 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 7 F. 7 Z. br. E. E.

202. Tiziano Vecellio. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Rechts die Heiligen Paulus und Petrus, links Franciscus und Antonius von Padua. Auf der Stufe des Thrones ein auf der Laute spielender Engel. In der Luft zwei andere Engel, welche den Vorhang des Thrones halten. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 8 F. 11 Z. h., 6 F. 3 Z. br. S. S.

203. Schulcopie nach Tiziano Vecellio. In einer reichen Landschaft sitzt Maria und hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches sich gegen den kleinen Johannes wendet, der ein Lamm herbeibringt; dabei der zuschauende Joseph. In der Luft zwei Engel mit dem Kreuze. Mehr rückwärts in der Landschaft Ochs und Esel. Auf Leinw., 3 F. 1 Z. h., 5 F. br. S. S.

B. Die lombardische Schule.

Erst in dieser Epoche trugen die Lehren des Lionardo da Vinci zu Mailand die schönsten Früchte. Als das Haupt seiner Nachfolger daselbst ist Bernardino Luini zu betrachten. Die höchste Ausbildung der Richtung der lombardischen Schule auf Lieblichkeit

des Ausdrucks, Grazie der Bewegungen, Abrundung der Formen, Feinheit der Abtönung in den verschiedenen Plänen, Schönheit, Klarheit und Harmonie der Färbung, erreichte sie aber in Correggio, welcher vorzugsweise in Parma thätig war.

204. Gaudenzio Ferrari, geb. 1484, † 1550. Schüler des Stefano Scoto. Maria, Joseph und zwei Hirten, von denen der eine ein Lamm herbeibringt, verehren knieend das neugeborene Christuskind. Hintergrund Landschaft, worin man unter einem Hüttendache Ochs und Esel sieht. Auf Holz, 4 F. 3 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

205. Giovanni Pedrini, Schüler des Lionardo da Vinci. Magdalena, welche in einer Felsenhöhle im Gebet begriffen ist. Neben ihr das Salbgefäss. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

206. Filippo Mazuola, † 1505. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in dunkelvioletter Kleidung. In der Rechten hält er ein Papier, in der Linken ein Paar Handschuh. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 9 Z. br. E. E.

207. Giovan Antonio Boltraffio, geb. 1467, † 1516. Schüler des Lionardo da Vinci. Die heilige Barbara steht, den Kelch mit beiden Händen haltend, da. Hintergrund Landschaft mit Felsen und Wasser, in welcher man den

Thurm sieht. Auf Holz, 5 F. 5 Z. h., 3 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

207 A. ANTONIO ALLEGRI, gen. CORREGGIO, geb. 1494, † 1534. Das dornengekrönte Antlitz Christi. Der Grund dunkel. Auf Seide, 1 F. 5 Z. h., 1 F. 10 Z. br. K. S.

208. MAILÄNDISCHE SCHULE, unter Einfluss des Lionardo da Vinci. Das Bildniss der Margherita Coleonea, Tochter des Niccolino Coleone und der Cia Visconti, ersten Gemahlin des Gian Jacopo Trivulzi, mit dem Beinamen des Grossen. Sie ist ganz von der Seite, auf einem Lehnstuhl sitzend vorgestellt; die übereinandergeschlagenen Hände lässt sie auf einem Tische ruhen, ihr in Flechten aufgenommenes, blondes Haar ist von einem durchsichtigen, weissen Schleier bedeckt; über ein hellgraues Kleid mit weiten Aermeln trägt sie ein weisses Brusttuch. Grund dunkel. Bezeichnet: Margherita Coleonea filia Nicolini magni Trivulzii prima uxor, und noch einmal unten: Margherita Coleonea. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

209. BERNARDINO FASOLO, blühte 1518. Schüler des Lionardo da Vinci. Die vor einem grünen Vorhang sitzende Maria liest mit Joseph gemeinschaftlich in einem Buche, während das Kind auf ihrem Schoosse schläft. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

210. MARCO D'UGGIONE, † 1530. Schüler des Lio-

nardo da Vinci. Die auf einer Rasenbank sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den knieenden heiligen Ambrosius segnet; dabei in Verehrung, Georg und der Apostel Paulus. Hintergrund gebirgige Landschaft mit Wasser. Auf Holz, 5 F. 3 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

211. Andrea Solario, blühte zu Mailand um 1530. Schüler des Gaudenzio Ferrari. Der dornengekrönte Christus, die rechte Schulter und Arm entblösst, heftet, sein Kreuz tragend, den Blick auf den Beschauer. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

212. Mailändische Schule, dem Gaudenzio Ferrari verwandt. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit rothem Unter- und grünem Oberkleide, welcher in der Linken eine Laute hält. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

213. Dem Gaudenzio Ferrari verwandt. Der Engel bringt der Maria die himmlische Botschaft. Beide sind knieend vorgestellt. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 2 F. 10 Z. br. S. S.

214. Giovan Antonio Boltraffio. Maria, welche die Rechte auf ein Buch hält, reicht mit der Linken dem vor ihr auf einer steinernen Brüstung sitzenden Kinde eine Blume. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

215. Giovanni Pedrini. Die heilige Catharina. zwischen zwei zackigten Rädern. nur über die Hüften und eine Schulter mit einem Gewande bekleidet, wendet sich hülfeflehend gen Himmel, von woher ein Lichtstrahl auf sie herabfällt. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

216. Antonio Allegri, gen. Correggio. Io wird von dem in einer Wolke verborgenen Jupiter umarmt. Im Vordergrunde ein grosses Gefäss mit einer Aloë und der Kopf eines aus einem Wasser trinkenden Hirsches. Hintergrund Felsen und Baumwerk. Auf Leinw., 4 F. 6 Z. h., 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

217. Bernardino Luini, geb. 1460, † 1529. Schüler des Lionardo da Vinci. Maria, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend, unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches, zu der Mutter emporblickend, derselben mit der Linken einen Apfel zeigt, während es in der Rechten eine Blume hat. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 5 Z. br. K. S.

218. Antonio Allegri, gen. Correggio. In der Mitte des Bildes sitzt Leda unter einem Baume mit dem Schwan in ihrem Schoose, an einem stillen, dunklen Wasser. Links zwei sich badende Gespielinnen, von welchen die eine einem fortfliegenden Schwane nachblickt, wäh-

rend eine Dienerin im Begriff ist, ihr das Gewand überzuwerfen, die andere bemüht ist, sich einen Schwan abzuwehren. Rechts Amor, welcher die Lyra spielt, und zwei Liebesgötter, die ihn auf Hörnern begleiten. Hinter der Leda noch eine weibliche bekleidete Figur. Hintergrund eine Landschaft mit Berg und Wald. Auf Leinw., 4 F. 11½ Z. h., 6 F. 2½ Z. br. K. S.

219. Bernardino Luini. Die Geburt Christi. Maria ist im Begriff, das Jesuskind, welches ein Händchen verlangend zur Mutter erhebt, in die Krippe zu legen, worin ein Engel beschäftigt ist, das Lager zu bereiten. Hinter der Maria Joseph in Verehrung mit gefalteten Händen. In der Ferne im himmlischen Glanz der Engel, welcher den Hirten erscheint. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. E. E.

220. Schule des Correggio. Johannes der Täufer, als Kind am Boden sitzend, ist beschäftigt, sich zu seiner Nahrung eine Wurzel auszuziehen, welche am Rande eines dunklen Wassers wächst. Neben ihm sein Lamm. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 9¾ Z. br. E. E.

221. Lelio Orsi, geb. 1511, † 1587. Christus am Kreuz von zwei in der Luft schwebenden Engeln beklagt. Unten Magdalena, welche das Kreuz umfasst. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

222. Francesco Melzi, lebte noch 1568. Schü-

ler des Lionardo da Vinci. Die unter einem von Weinreben umschlungenen Ulmenbaume sitzende Pomona, mit beiden Händen ein Körbchen voll Früchte haltend, hört auf die Worte des Gottes Vertumnus, welcher, in der Gestalt einer alten Frau ihr gegenüberstehend, sie von den Annehmlichkeiten der Liebe zu überzeugen sucht. Hintergrund eine gebirgige, reich bewachsene Landschaft. Auf Holz, 5 F. 11$\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. 4$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

223. Schule des Correggio. Die Anbetung der Hirten, eine Skizze. Die auf dem Boden sitzende Maria ist in Beschauung des vor ihr in der Krippe liegenden Kindes verloren, dessen Köpfchen auf ihrem rechten, dasselbe umfassenden Arm ruht. Zu den Füssen des Kindes zwei verehrende Engel. Im Vordergrunde ein junger Hirt mit einem Lamm auf dem Schoosse, neben ihm sein Hund. Im Hintergrunde der mit dem Esel beschäftigte Joseph. Auf Leinw., 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

224. Bernardino Luini. Der Kopf der Maria, mit niedergeschlagenen Augen und gefalteten Händen. Grund dunkel. Auf Holz, 11 Z. h., 9 Z. br. S. S.

225. Giovan Antonio Boltraffio. Das Bildniss eines Mannes aus der Familie Bentivogli, welche lange Zeit die Stadt Bologna beherrscht hat. Auf Holz, 11$\frac{3}{4}$ Z. h., 9$\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

226. Aurelio Luini, geb. 1530, † 1593. Nachfolger des Bernardino Luini. Der dornengekrönte Christus ganz von vorn, mit der Rechten segnend, in der Linken das Rohr. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 11½ Z. br. S. S.

227. Camillo Boccacini, † 1546. Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Joseph, links Franciscus. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. G. G.

228. Gaudenzio Ferrari. Das Bildniss eines Jünglings mit rothem Federhut, im Harnisch, worüber er einen grünen Mantel trägt. Mit der Rechten zeigt er auf die an einem Schilde befindliche Chiffre s. a. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

Rückwand.

C. Die toscanische, die römische, die bolognesische und ferraresische Schule.

Die toscanische und die römische Schule stehen in *dieser Epoche* in so lebhafter Wechselwirkung zu einander, und beide sind so bestimmend für den Charakter der bolognesischen und ferraresischen Schule, dass es nicht thunlich erschienen, diese vier Schulen so scharf

zu sondern, als es bei der venezianischen und lombardischen geschehen ist.

Lionardo da Vinci brachte es zuerst, die wissenschaftlichen Bestrebungen der florensischen Schule der vorigen Epoche zusammen fassend, zu der ganz freien und sicheren Handhabung der darstellenden Mittel, und wusste zugleich damit eine der Bedeutung der jedesmaligen Aufgabe angemessene Auffassung zu vereinigen. Sein Einfluss war gross und allgemein, er bahnte dem Michelangelo und Raphael den Weg, und wirkte entscheidend auf Fra Bartolommeo und Andrea del Sarto ein. Den höchsten Gipfel ihrer ursprünglichen Richtung auf Ausbildung der Formen und Linien erreichte die florentinische Schule aber durch den Michelangelo Buonaroti, der im Besitz des tiefsten Wissens, den Formen eine von Keinem erreichte Grossheit, den Bewegungen die unbedingteste Freiheit und den kühnsten Schwung zu geben wusste, und im Besitze dieser Eigenschaften die erhabensten Gedanken auf das Würdigste ausdrückte. Sein Einfluss in diesen Stücken war höchst bedeutend.

Dem Raphael Sanzio gelang es, die tiefe, religiöse Begeisterung der umbrischen Schule, aus welcher er hervorgegangen, mit der wissenschaftlichen Ausbildung der Florentiner in ihrer ganzen Gründlichkeit zu verbinden, und indem er so die Richtungen beider Schulen in ihrer vollen Ausbildung in seinen Werken geltend machte, unter allen neueren die grösste Höhe in der Malerei zu erreichen. Diese Vereinigung macht den Charakter der römischen

Schule aus, als deren Haupt und Begründer er dasteht. Ausser dem Kreise der kirchlichen Darstellungen, welchen er in seinem ganzen Umfange mit der wunderbarsten Genialität durcharbeitete, verstand er es zugleich, den Anforderungen der allgemeineren Weltbildung seiner Zeit an die Kunst durch Beziehungen auf die Philosophie, das Recht, die Mythologie der Alten, so wie der leichtern Form der Verzierungen, welche wir Arabesken nennen, auf das Schönste und Vollständigste zu genügen. Sein Einfluss war in allen diesen Beziehungen ebenso bedeutend, als er sich auf alle vier, hier in Betracht kommenden Schulen erstreckte.

229. Mariotto Albertinelli, geb. um 1465, † um 1512. Die Dreieinigkeit. Der in einem Kranze von Cherubim auf Wolken thronende Gott Vater segnet mit der Rechten Christus am Kreuze, den er mit der Linken hält. Zwischen beiden der heilige Geist. Am Fusse des Kreuzes zwei Engel. Grund Luft. Auf Holz. Rund, 3 F. 4 Z. im Durchmesser. S. S.

230. Andrea del Brescianino, blühte 1520. Die auf dem Schoosse ihrer Mutter Anna sitzende Maria beugt sich zu dem Kinde herab, welches mit einem Lamme spielt. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, 4 F. 1½ Z. h., 3 F. 1 Z. br. v. R.

231. Giovan Batista Salvi, gen. il Sassoferrato, geb. 1605, † 1685. Copie nach Raphael. Das

Bildniss der Johanna von Aragonien, Gemahlin des Ascanio Colonna, Fürsten von Tagliacozzo. Sie ist auf einem Sessel, mit rothem Hute, in einem rothen Kleide mit sehr weiten Ermeln vorgestellt. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., 3 F. 10 Z. h, 3 F. 1½ Z. br. S. S.

232. Alte Copie nach Raphael. Das Bildniss des Pabstes Julius II., in einem Lehnstuhl sitzend, in der päbstlichen Haustracht, einer rothen Kappe und weisser Kleidung mit rothem Mantelkragen. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 2 F. 6½ Z. br. G. G.

233. Jacopo Carrucci, gen. il Pontormo, geb. 1499, † 1558. Schüler des Andrea del Sarto. Venus und Amor, welche sich in lebhafter Bewegung küssen. Nach einem Carton des Michelangelo. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 11½ Z. h., 5 F. 1½ Z. br. E. E.

234. Sebastian del Piombo, geb. 1485, † 1547. Schüler des Giorgione und des M. Buonaroti. Das Bildniss des Dichters Pietro Aretino, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Schieferstein, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. v. R.

235. Sebastian del Piombo. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S,

236. Andrea Vannucchi, gen. Andrea del Sarto, geb. 1488, † 1530. Schüler des Pier di Cosimo. Ein Wunder aus der Legende des heiligen Antonius von Padua. Auf Holz, 7¾ Z. h., 1 F. 7¾ Z. br. E. E.

237. Sebastian del Piombo. Der todte Christus wird von Joseph von Arimathia gehalten, während Maria Magdalena voll Schmerz die Wunde der aufgehobenen, linken Hand Christi betrachtet. Halbe Figuren von colossalen Verhältnissen. Auf Schieferstein, 5 F. ¼ Z. h., 3 F. 7½ Z. br. E. E.

238. Bartolommeo Ramenghi, gen. il Bagnacavallo, geb. 1484, † 1542. Schüler des Raphael Sanzio. Auf Wolken stehen unter einem Vorhang, in der Mitte die heilige Agnes, rechts der heilige Petronius mit dem Modell der Stadt Bologna, links der heilige Ludwig. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 6 Z. h., 7 F. 4 Z. br. S. S.

239. Pontormo. Das Bildniss des Andrea del Sarto, mit schwarzem Hut in schwarzer Kleidung. Hintergrund Architectur und Vorhang. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

240. Andrea del Sarto. Das Bildniss der Frau des Künstlers, fast ganz von vorn, um den Kopf ein weisses Tuch gebunden, in einem gelben Kleide mit weissem Brusttuche. Grund grün. Ein a la prima gemaltes Studium. Auf Holz, 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. v. R.

241. ANDREA DEL SARTO. Ein Wunder aus der Legende des heiligen Antonins von Padua. Gegenstück zu Nr. 236. Auf Holz, $7\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

242. Nach Raphael's Composition, von FRANCESCO ROSSI, gen. DE' SALVIATI, geb. 1510, † 1563. Johannes der Täufer in der Wüste. Auf einem Stück Erdreich sitzend, nur um Hüfte und Arm mit einem Pantherfelle bekleidet, deutet er mit der erhobenen Rechten auf ein neben ihm errichtetes Kreuz, von welchem ein Lichtstrahl ausgeht. In der Linken hält er den Streifen Papier mit dem „Agnus Dei." Hintergrund eine düstere Landschaft. Auf Holz, 5 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

243. BENVENUTO TISI, gen. GAROFALO, geb. 1481, † 1559. Schüler des Domenico Panetti und des Raphael. Der heilige Hieronymus in der Einöde kasteiet sich, vor dem Crucifixe knieend, mit einem Steine. Neben ihm der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Berg und Meer. Bezeichnet: MDXIIII. SFTE. Auf Holz, 5 F. 5 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

244. GIOVAN ANTONIO RAZZI, gen. IL SODDOMA, geb. 1479, † 1549. Schüler des Lionardo da Vinci. Der kreuztragende Christus mit einem Henker. Halbe Figur. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

245. MARCANTONIO FRANCIABIGIO. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Hute, in schwarzer Kleidung, welcher in der Rech-

ten die Feder haltend, sich mit dem linken Arm auf ein Pult lehnt, worauf ein Schreibzeug steht. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1522 den 24. October, und mit dem Monogramme ₰. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 11 Z. br. v. R.

246. ANDREA DEL SARTO. Die in einer Nische auf einem Gewölk thronende Maria hält das lebhaft bewegte Christuskind stehend auf ihrem Schoosse. Im unteren Theil des Gewölks zwei Cherubim. Rechts, stehend die Heiligen Petrus und Benedictus, knieend Onophrius. Links, stehend Marcus mit dem Löwen und Antonius von Padua, knieend Catharina. Im Vordergrunde in halben Figuren, rechts der heilige Celsus, links Julia. An den Stufen bezeichnet: ANN. DOM. MDXXVIII. Auf Holz, 8 F. 5 Z. h., 5 F. 11 Z. br. E. E.

247. Alte Copie nach Raphael. Maria, den Blick auf das Kind gerichtet, welches, auf ihrem Schoosse so eben erwacht, zu ihr emporschaut, unterstützt dasselbe mit der Rechten. Grund dunkel. Das Original dieses Bildes befindet sich zu London in der Bridgewatergallerie. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 11½ Z. br. E. E.

247 a. RAPHAEL SANZIO, wahrscheinlich im Jahre 1505 gemalt. Die sitzende Maria heftet den Blick auf das Christuskind auf ihrem Schoosse, welches auf den kleinen, zur Rechten der Maria stehenden Johannes den Täufer herab-

schaut. Letzterer reicht das Spruchband mit dem „Ecce agnus Dei" zu ihm empor. Zur Linken der Maria ein anderes Knäbchen, wahrscheinlich Johannes der Evangelist. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, ein Rund 2 F. 9¾ Z. im Durchmesser. Früher im Besitz der Familie der Herzöge von Terranuova. E. E.

248. Raphael Sanzio. Aus der letzten Zeit seiner florentinischen Epoche; mithin zu Anfang von 1508 gemalt. Maria, den Blick auf das Kind gerichtet, welches auf ihrem Schoosse an ihr emporstrebt, unterstützt dasselbe mit der Rechten, während die Linke ein Buch hält, worin sie so eben gelesen. Hintergrund Landschaft mit Bergen und leichten Bäumen. Dieses Gemälde ist, weil es sich geraume Zeit im Besitz der Familie Colonna zu Rom befunden hat, unter dem Namen des Raphael di Casa Colonna bekannt. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. E. E.

249. Fra Bartolommeo di san Marco, geb. 1469, † 1515. Schüler des Pier di Cosimo, in Vereinigung mit Mariotto Albertinelli. Die Himmelfahrt Mariä. Dieselbe schwebt, auf dem Halbmond stehend, von Glanz umflossen, zum Himmel empor. Auf Wolken, zu ihren Füssen, drei kleine, je rechts und links ein grösserer Engel, welche sämmtlich musiciren. Unten um das Grab, woraus Rosen und Lilien hervorsprossen, knieen rechts die Heiligen Domi-

nicus, Petrus und Johannes der Täufer, links Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft mit bergiger Ferne. Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE. Der obere Theil des Bildes rührt von Albertinelli, der untere von Fra Bartolommeo her. Auf Holz, 9 F. 8 Z. h., 6 F. 7 Z. br. S. S.

250. Plautilla Nelli, blühte um 1524. Schülerin des Fra Bartolommeo. Der zwischen der Maria und Petrus sitzende Christus bedeutet der Martha, welche, mit einer Schüssel voll Früchte herbeieilend, ihre, zu den Füssen Christi sitzende Schwester Maria tadelt, dass sie ihr in der Besorgung der Bewirthung nicht beistehe, wie dieselbe das bessere Theil erwählt habe. Dabei noch drei Apostel, der heilige Georg und eine heilige Frau, die Getränke herbeibringt. Unten, rechts das Bildniss des Stifters mit einem Kinde, welches einen Stieglitz hält, links das Bildniss der Frau desselben mit einem andern Kinde. Bezeichnet: MDXXIIII. Auf Holz, 7 F. 5 Z. h., 8 F. 4 Z. br. S. S.

251. Schule von Raphael. Das Bildniss des Grafen Balthasar Castiglione. Auf Leinwand, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 10 Z. br. E. E.

252. Schule von Raphael, vielleicht Perino Bonacorsi, gen. del Vaga, geb. 1500, † 1547. Johannes der Täufer, von mehreren Gruppen von Zuhörern umgeben, predigt in der Wüste. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

253. Dosso Dossi, † um 1560. Schüler des Lorenzo Costa. Oben die auf Wolken in der Herrlichkeit thronende Maria, welche das Kind auf dem Schoosse hält; unten, in der Mitte, die Heiligen Agnes, Catharina und Clara, rechts Hieronymus, links Magdalena, beide in Bussübung knieend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 9 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

254. Dosso Dossi. Die Apostel am Grabe der Maria schauen derselben, wie sie zum Himmel emporschwebt, nach. Eine Skizze. Auf Leinwand, 10 Z. h., 1 F. 9¾ Z. br. E. E.

255. Garofalo. Die Himmelfahrt Christi. Maria blickt mit den Aposteln dem emporschwebenden Heiland in Verehrung nach. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

256. Schule von Raphael, vielleicht Perino del Vaga. Der heilige Paulus predigt, von mehreren Zuhörern umgeben, zu Athen. Gegenstück zu Nr. 252. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

257. Nach Raphael's Composition von einem Unbekannten. Johannes der Evangelist, auf dem Adler, von Wolken emporgetragen, ist im Begriff, auf eine Tafel, die er mit der Linken hält, seine Offenbarung zu schreiben. Unter ihm das Meer und die Insel Patmos. Auf Leinw., 7 F. 7 Z. h., 5 F. 7½ Z. br. G. G.

258. Garofalo. Maria empfängt in ihrem Gemache, am Betstuhl knieend, von dem Engel

die himmlische Botschaft. Auf Holz, 1 F. h., 10 Z. br. G. G.

259. Sebastian del Piombo. Christus am Kreuze, nach der Composition des Michelangelo Buonaroti. Auf Stein gemalt, der auch den Grund bildet, $11\frac{1}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

260. Garofalo. Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde, welches auf dem Schoosse der Maria unter Ruinen sitzt, ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft, worin man das Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

261. Garofalo. Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft, in welcher man das Gefolge sieht. Auf Holz 1 F. 4 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

262. Garofalo. Christus, von den vier Marien, Johannes, Joseph von Arimathia, Nicodemus und noch einem Anderen betrauert und zu Grabe bestattet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. h., 1 F. br. S. S.

263. Ridolfo Ghirlandajo. Oben Maria mit gefalteten Händen, von einer Wolke emporgetragen, umgeben von Cherubim und einem Chore von zwölf verehrenden Engeln. Unten, am Grabe, woraus Rosen und Lilien emporsprossen, die Apostel und Johannes der Täufer. Der aus dem Bilde heraussehende Kopf, letzterem zunächst, ist das Bildniss des Malers.

Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 12 F. 1½ Z. h., 7 F. 11½ Z. br. S. S.

264. Dosso Dossi. Unterhaltung der Kirchenväter über die unbefleckte Empfängniss Mariä. Rechts Hieronymus, neben ihm Ambrosius; links Augustinus und Gregorius der Grosse. Hintergrund Landschaft. Der obere Theil des Gemäldes, die Maria in der Herrlichkeit vorstellend, fehlt. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 8 Z. br. S. S.

265. Giulio Pippi, gen. Giulio Romano, geb. 1492, † 1545. Schüler des Raphael Sanzio. Die Entdeckung des Fehltritts der Calisto, eine Composition von sieben Figuren. Auf Leinwand, 12 F. 10¼ Z. h., 8 F. 2¼ Z. br. NB. Dieses Frescogemälde ist von der Mauer auf Leinwand übertragen worden. E. E.

266. Lodovico Mazzolino, geb. um 1481, † um 1530. Schüler des Lorenzo Costa. Christus lehrt von einem hohen Sitze herab als zwölfjähriger Knabe im Tempel. Unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, welche ihn zahlreich umgeben, erblickt man links Maria und Joseph. Auf einer Gallerie befinden sich Gruppen von anderen Pharisäern, welche an der Handlung Theil nehmen. Im Hintergruude der Gallerie zwei bronzene Basreliefs, rechts Moses, welcher den Israeliten die Gesetztateln mittheilt, links derselbe, der, die Arme emporstreckend, den Sieg der Israeliten fördert. An der Brüstung der Gallerie zwei

andere Marmorreliefs; rechts Judith mit dem Haupte Holofernes, und die Israeliten im siegreichen Kampfe gegen die Assyrer; links David mit dem Haupte des Goliath, und die Philister, welche von den Israeliten in die Flucht geschlagen werden. Bezeichnet: MDXXIV. ZENAR LVDOVICVS MAZZOLINVS FERRARENSIS. Auf Holz, 8 F. 3 Z. h., 5 F. 9½ Z. br. S. S.

267. Francesco Ubertini, gen. il Bachiacca, † um 1557. Christus wird von Johannes im Jordan getauft. Dabei mehrere Gruppen von allerlei Volk, welche derselbe Zweck versammelt hat. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 7¾ Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

268. Girolamo Marchesi da Cotignola, geb. um 1480, † 1550. Schüler des Francesco Francia und des Raphael Sanzio. Der heilige Bernhard, in bischöflicher Tracht thronend, ertheilt seinen Schülern, deren drei zu jeder Seite des Thrones knieen, seine Ordensregel. Oben zwei Engel, die den Vorhang des Thrones halten; unten zwei andere, von denen der eine die Laute spielt, der andere singt. Bezeichnet: H i e r o n y m u s C o t t i g n o l ' s MDXXVI. Auf Holz, 6 F. 5 Z. h., 4 F. 11½ Z. br. S. S.

269. Lorenzo Sabbatini, gen. Lorenzino da Bologna, † 1577. Zwei Engel sind bemüht, den todten Christus in das Grab zu legen.

Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 10 Z. br. S. S.

270. Lodovico Mazzolino. Maria, von Joseph, Elisabeth und Anna umgeben, hält das Kind auf dem Schoose. Zu ihren Füssen der kleine Johannes mit dem Lamme. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. S. S.

271. Giacomo Francia, blühte um 1525, † 1557. Schüler des Francesco Francia. Die Keuschheit, unter der Gestalt einer nur mit einem weissen, ganz durchsichtigen Zeuge bekleideten weiblichen Figur, welche in der Rechten die Palme, in der Linken, als Zeichen ihrer Reinheit, ein spiegelhelles Schild hält. Hintergrund Landschaft, worin man rechts die Keuschheit auf einem von zwei Einhörnern gezogenen Wagen, von vier Genien, welche Palmen tragen, begleitet, einem Gebäude im Hintergrunde zueilen sieht, links die der Unkeuschheit Schuldigen über den Höllenfluss gesetzt werden, um in dem Flammenpfuhl ihre Strafe zu empfangen. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. G. G.

272. Rosso de' Rossi, gen. il Rosso, geb. 1496, † 1541. Die vier Jahreszeiten, vier allegorische Figuren in vier Abtheilungen. Auf Holz, jede Abtheilung 10 Z. h., 3 Z. br. S. S.

273. Lodovico Mazzolino. Maria und Joseph finden Christus, wie er als zwölfjähriger Knabe vor einer grossen Anzahl von Schriftgelehrten

und Pharisäern im Tempel lehrt. Im Vordergrunde ein Knäbchen mit einer Eule, welchem sich ein Affe nähert. Im Hintergrund der mit einem Marmorrelief verzierte Altar. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 11¾ Z. br. E. E.

274. Schule von Ferrara, dem Dosso Dossi verwandt. Die Heimsuchung. Maria und Elisabeth reichen sich die Hände; mehr rückwärts, rechts Joseph, links ein Mädchen. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Holz, 6 F. 2 Z. h., 5 F. br. S. S.

275. Lodovico Mazzolino. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren sitzt Maria auf einem mit einem Marmorrelief verzierten Thron und hält das Kind auf dem Schoosse, welches einen Stieglitz mit rothen Beeren füttert. In der rechts steht der heilige Antonius Eremita mit der Glocke und dem Schweine, in der links Magdalena mit dem Salbgefässe. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MDVIIII. Auf Holz. Das Mittelbild 2 F. 11 Z. h., 1 F. 10¾ Z. br.; die beiden Seitenbilder, jedes 2 F. 11 Z. h., 1 F. 4½ Z. br. S. S.

276. Polidoro da Caravaggio. Der heilige Lucas. Halbe Figur. Hintergrund dunkel. Auf Holz. 1 F. 6 Z. h., 1 F. 10½ Z. br. E. E.

277. Adone Doni, lebte noch 1567. Das auf einem Kissen sitzende Christuskind verlangt lebhaft nach einem Buche in der Hand der Maria, worin sie so eben gelesen. Rechts, unter einem grünen Teppich, der kleine Johannes

schlafend; am Boden ein Stieglitz. Hintergrund Landschaft, worin die Flucht nach Aegypten vorgestellt ist. Auf Holz, 3 F. 7½ Z. h., 2 F. 9½ Z. br. v. R.

278. PAOLO ZACCHIA, gen. IL VECCHIO, blühte um 1527. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den kleinen, von einem Engel herbeigeleiteten Johannes segnet. In der Linken der Maria ein Granatapfel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8½ Z. im Durchmesser. S. S.

279. GIULIO ROMANO. In einem Gemache ruhen zwei Liebende entkleidet auf einem Bette mit grossen, grünen Vorhängen. Durch die geöffnete Thür werden dieselben von einer Alten belauscht, an welcher ein kleiner Hund emporspringt. Auf einem Schemel, neben dem Bette, sitzt eine Katze. Zu den Füssen des Bettes Kleidungsstücke des Paares. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 11 F. 2¾ Z br. K. S.

280. INNOCENZIO FRANCUCCI, gen. INNOCENZIO DA IMOLA, blühte zwischen 1506 und 1549. Schüler des Francesco Francia, Nachfolger des Raphael. Maria, in der Herrlichkeit von Cherubim umgeben, unterstützt das auf ihrem Schoosse stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Unten, rechts der heilige Alò, Schutzpatron des Schmiedegewerks, links Petronius mit dem Modell von Bologna, beide in Verehrung. Hintergrund Landschaft, worin man Vorgänge aus der Legende des heiligen

Alò sieht. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 5 F. 6½ Z. br. S. S.

281. Giacomo Francia. Maria leitet das Kind an der Hand, welches sich gegen den kleinen Johannes wendet. Links die Heiligen Magdalena und Agnes, rechts Dominicus und Franciscus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: I. FRANCIA. Auf Holz, 6 F. 3 Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

282. Giovanni Batista Benvenuti, gen. Ortolano, † 1525. Hieronymus, ein Crucifix und ein aufgeschlagenes Buch vor sich, kasteiet sich knieend mit dem Steine; hinter ihm der Löwe, ein Todtenkopf und eine Sanduhr. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 4 F. 10 Z. h., 4 F. ½ Z. br. S. S.

283. Giuliano Bugiardini, geb. 1471, † 1556. Das auf dem Boden sitzende Christuskind wird von Maria knieend verehrt. Rechts knieend, Johannes der Evangelist, hinter ihm, stehend, Philippus; links, knieend, Hieronymus, hinter ihm, stehend, Joseph. In der Luft schwebt ein Engel mit einem Papierstreifen herab, worauf das „*gloria in excelsis.*“ Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IVL. FLO. FAC., d. h. Julius Florentinus. Auf Holz. 6 F. 8½ Z. h., 5 F. 6½ Z. br. S. S.

Rückwand.

284. Giuliano Bugiardini. Die nur um die Hüfte mit einem grünen Gewande bekleidete Lucretia, von der tödtlichen Wunde, die sie sich beigebracht hat, zu Boden gesunken, ist im Begriff, sich noch einmal zu durchbohren. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 5¾ Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

285. Giuliano Bugiardini. Maria, in der Linken ein Buch haltend, welches auch das Kind auf ihrem Schoosse anfasst, leitet mit der Rechten den kleinen Johannes herbei, der auf das Christuskind deutet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

286. Lionardo da Pistoja, blühte um 1516. Schüler des Francesco Penni. Maria unterstützt mit der Rechten das Christuskind auf ihrem Schoosse, welches einen Faden hält, woran ein Stieglitz befestigt ist, der auf dem Zeigefinger der linken Hand der Mutter sitzt. Hintergrund das Zimmer. Durch das Fenster Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: OPVS. LEON. PIST. M. D. XVI. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 8½ Z. br. v. R.

287. Giacomo Francia, und Giulio Francia, blühte 1500, † 1540. Maria als Himmelskönigin, in der Herrlichkeit, von einem Kranze von Cherubim umgeben, mit Engeln rings umher. Un-

ten die Heiligen Paulus, Catharina, Franciscus und Johannes der Täufer. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: I. I. FRANCIA AVRIFI. BONON. FECER. MDXXV. Neben der Inschrift ein Specht. Auf Holz, 9 F. 10 Z. h., 6 F. 5 Z. br. S. S.

288. Pellegrino Tibaldi, geb. 1527, † 1591. Die Anbetung der Hirten. Dabei je rechts und links ein heiliger Bischof. In den Wolken Engel, von welchen einige singen, andere die Werkzeuge des Leidens tragen. Hintergrund Landschaft, in welcher man das Gefolge der drei Könige sieht. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 2 F. br. S. S.

289. Marcellino Venusti, † vor dem Jahre 1585. Schüler des Michelangelo Buonaroti. Zwei Vorstellungen auf einem Bilde. Rechts Christus am Oelberg im Gebet, auf welchem ein Lichtstrahl vom Himmel fällt. Daneben Christus, wie er die eingeschlafenen Jünger weckt. Hintergrund Landschaft, worin man Jerusalem mit dem Tempel Salomonis sieht. Auf Stein, 1 F. 7 Z. h., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

290. Girolamo Marchesi da Cotignola. Die Vermählung Mariä und Josephs im Tempel. Dabei mehrere Personen, von denen ein Jüngling seinen Stab zerbricht. Im Vordergrunde rechts eine Sibylle, links ein Prophet, jeder von einem Engel begleitet. Oben ein Chor von Engeln mit dem heiligen Geist; zwei an-

dere Engel, welche mit Kränzen auf Maria und Joseph herabschweben. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 11 Z. br. G. G.

291. Domenico Beccafumi, gen. il Mecherino, geb. um 1484, lebte noch 1551. Schüler des Capanna. Maria, ein Buch auf dem Schoosse, hält das Kind, welches mit einem Lamme spielt. Zu ihnen der kleine Johannes mit dem Kreuze. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8½ Z. im Durchmesser. S. S.

292. Soddoma. Der gefesselte, dornengekrönte Christus wird von zwei Kriegsknechten verspottet. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 5¼ Z. h., 2 F. br. v. R.

293. Giacomo Francia. Maria hält mit der Rechten das auf einer steinernen Brüstung vor ihr stehende Kind, während ihre Linke auf einem aufgeschlagenen Buche ruht. Rechts der heilige Franciscus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: F. FRANCIA. Auf Holz, 2 F. 6½ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. S. S.

Dritte Classe.

Die italienischen Schulen vom Jahre 1550—1590, oder die Epoche der Abnahme.

Nachdem jede der eigenthümlichen Richtungen, welche in der Malerei in den verschiedenen Gegenden Italiens verfolgt worden, zur höchsten Ausbildung gelangt, und die sich daraus ergebenden Eigenthümlichkeiten in grösster Schärfe ausgeprägt worden waren, verloren sich dieselben wiederum allmählig vornehmlich dadurch, dass die Meister nicht mehr auf dem bisher allgemein betretenen Wege eigener Naturanschauung fortgingen, sondern sich vielmehr auf Nachahmung der grössten Meister jener Richtungen legten. Von den Malern des mittleren Italiens erhielten sich die, welche sich Raphael zum Muster nahmen, aus dessen Werken die edelste, reinste und ungetrübteste Auffassung der Natur wiederstrahlt, noch immer auf einiger Höhe. Die Anzahl solcher war indess nur gering. Bei weitem die Mehrzahl der Maler liess sich von der Nachahmung des Michelangelo hinreissen, dessen ganze Kunstweise, durch seine Persönlichkeit bedingt, nur in ihm selbst wahrhaft gross sein konnte, für jeden andern aber verderblich werden musste; so dass sie denn auch darüber in Unwahrheit

im Ausdruck, arge Uebertreibung und Ostentation in der Zeichnung, endlich in eine kalte und unharmonische Färbung verfielen. Im nördlichen Italien ging es den Lombarden, welche den CORREGGIO nachahmten, nicht besser, indem dessen Grazie bei ihnen in fratzenhafte Geziertheit, die Harmonie der Beleuchtung in gesuchte Lichteffekte ausartete. Dagegen erhielt sich keine Schule so lange in einer so achtbaren Stellung als die venetianische. Hier gewährte nämlich TIZIAN durch sein gesundes und kräftiges Streben nach Naturwahrheit allen, welche sich ihn zum Vorbild nahmen, eine breite, tüchtige Grundlage, welche selbst immer wieder auf die Natur als Urquelle zurückwies. Höchst nachtheilig wirkte es, dass man in ganz Italien das Schnellmalen zum Maassstab der Meisterschaft machte, indem dadurch die Darstellung an Gründlichkeit einbüsste und die gute Technik in Abnahme kam.

A. Die venetianische Schule.

294. IPPOLITO SCARSELLA, gen. LÒ SCARSELLINO, geb. 1551, † 1621. Während der Schutzengel seinen Schützling mit einem Schilde in der Linken gegen die Anfechtungen des in Flammen erscheinenden Satans schirmt, deutet er mit der Rechten nach oben. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 4 F. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

295. PAOLO CALIARI, gen. PAOLO VERONESE, geb. 1530, † 1588. Schüler des Antonio Badile.

Der todte Christus von zwei Engeln unterstützt und beklagt. Hintergrund ein Vorhang und Luft. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 3 F. br. G. G.

296. Paolo Veronese. Die Findung Mose. Auf Leinw., 2 F. 1 Z. h., 3 F. 1 Z. br. E. E.

297. Carlo Caliari, geb. 1507, † 1596. Schüler des Paolo Veronese. Die Darstellung Christi im Tempel. Maria, an den Stufen des Altares knieend, reicht dem Simeon das Kind dar. Hinter ihr Joseph mit einer Kerze. Rechts ein Jüngling, welcher zwei Tauben als Opfer knieend darbringt. Ausserdem drei andere Figuren. Hintergrund Architectur des Tempels. Auf Leinw., 7 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 7 F. 4 Z. br. K. S.

298. Jacopo Robusti, gen. il Tintoretto, geb. 1512, † 1594. Schüler des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem rothen Mantel mit weiten Ermeln. Der Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 4 Z. h., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

299. Tintoretto. Das Bildniss eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem dunkelrothen Pelz mit weiten Ermeln. Hintergrund ein Gemach mit der Aussicht ins Freie. Auf Leinw., 3 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

300. Tintoretto. Maria mit dem Kinde in der Herrlichkeit, von zwei Engeln umschwebt, wird von den Aposteln Marcus und Lucas verehrt. Auf Leinw., 7 F. 4 Z. h., 5 F. 2¼ Z. br. E. E.

301. Tintoretto. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 1¼ Z. h., 2 F. 5 Z. br. K. S.

302. Francesco da Ponte, gen. Bassano, geb. 1548, † 1592. Schüler des Jacopo da Ponte. In dem Mittelgrunde einer bergigen Landschaft wird Europa von dem Jupiter in Gestalt eines weissen Stiers ins Meer entführt. An den Ufern desselben die besorgten Gespielinnen der Europa. Im Vordergrunde Merkur, welcher als Hirt bei einer Heerde von allerlei Vieh verweilt. Auf Leinw., 3 F. h., 3 F. 9½ Z. br. K. S.

303. Paolo Veronese. Der zwischen Wolken thronende Jupiter deutet, zu der Germania, einer Frau in der reichen, venetianischen Tracht der Zeit mit einem Scepter, gewendet, mit lebhafter Gebärde auf die Attribute der irdischen Macht, einer Kaiser- und verschiedenen Königskronen und Bischofsmützen, welche er ihr als oberster der Götter verleiht. Eine andere weibliche Gestalt, vielleicht die Fortuna, zeigt der Germania einen Würfel, als das Zeichen des wechselnden Glückes. Zwei Kinder-

genien spielen mit dem Adler, während zwei andere mit einer Bischofsmütze beschäftigt sind. Auf Leinw., 4 F. 8½ Z. h., 7 F. 11 Z. br. E. E.

304. Paolo Veronese. Die Zeit führt den Sieg der Religion über die Ketzerei herbei. Der auf den Erdglobus gestützte Saturn mit der Sense blickt auf die Ketzerei, welche als eine scheussliche und abgezehrte Alte im Vorgrunde liegt, herab. Im Hintergrunde die Religion als eine in einem Buche lesende Matrone. Neben ihr ein Genius mit einem Bischofshut; unterhalb des Saturns zwei andere mit Winkelmaass und Zirkel. Auf Leinw., 4 F. 8 Z. h., 7 F. 9¾ Z. br. E. E.

305. Paolo Farinato, geb. 1522, † 1606. Schüler des Nicolo Giolfino. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Simeon empfängt, am Altar knieend, von der an der Stufe desselben ebenfalls knieenden Maria das Kind. Im Vordergrunde desgleichen knieend, Joseph mit einer Kerze. Ausserdem zahlreiches Gefolge und Zuschauer. Hintergrund Architectur des Tempels mit einer Durchsicht ins Freie. Auf Leinw., 4 F. 11¾ Z. h., 7 F. 6¾ Z. br. K. S.

306. Schule des Tiziano Vecellio. Die Bildnisse von zwei jungen Frauen; zwischen beiden das eines Mannes von mittleren Jahren. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. 10½ Z. br. K. S.

307. Giovanni Girolamo Savoldo, blühte um 1550 zu Venedig. Eine weibliche Figur im rothen Kleide, darüber ein hellgelbes Gewand, welches sie über den Kopf genommen hat. Hintergrund Architectur und Luft. Bezeichnet: Joannes Jeronimus Savoldus di Brescia faciebat. Auf Leinw., 2 F. 11¾ Z. h., 2 F. 4¾ Z. br. S. S.

308. Venetianische Schule. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria, von Joseph, zwei anderen Frauen und einem Manne begleitet, reicht dem Simeon das Kind dar. Hinter demselben die alte Anna und zwei Männer in venetianischer Tracht. Auf den Stufen, welche zum Altar führen, ein alter Türke, der ein Kind auf dem Arme hält, welches nach den aus dem Korbe hervorkommenden Tauben hascht. Hintergrund Architectur des Tempels. Auf Leinw., 5 F. 4 Z. h., 7 F. 11 Z. br. S. S.

309. Paolo Veronese. Minerva ist beschäftigt, den Mars zu rüsten. Neben ihnen Genien mit Lorbeerzweigen und Kriegsgeräth. Durch dieses Bild wird die Kriegsrüstigkeit Deutschlands gefeiert, welche Eigenschaft die Deutschen im ganzen Mittelalter, zumal in Italien, vielfach bewiesen haben. Auf Leinw., 4 F. 8¼ Z. h., 4 F. 8½ Z. br. E. E.

310. Tintoretto. Luna auf einem prächtigen Wagen, von drei Horen umgeben, ist im Begriff, ihre nächtlich durchmessene Himmelsbahn zu

beendigen, da sie schon von den Strahlen der aufgehenden Sonne beschienen wird. Auf Leinw., 4 F. 10 Z. h., 8 F. 2 Z. br. E. E.

311. Paolo Veronese. Apollo mit der Lyra wendet sich zur Juno, welche mit ihrem Pfau mehr rückwärts zu sehen ist. Apollo bezieht sich offenbar auf die Blüthe von Kunst und Wissenschaft in Deutschland. Auf Leinw., 4 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

Anmerkung. Dieses Bild und die unter der Nr. 303., 304., 309. und 310. befanden sich vordem im Fondaco (Kaufhaus) der Deutschen zu Venedig.

312. Paolo Veronese. Der todte Christus von zwei Engeln zu Grabe bestattet. Auf Leinw., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

313. Schule des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren in schwarzer Kleidung, in der Rechten ein Paar Handschuh. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

314. Francesco Bassano. Der barmherzige Samariter verbindet den von Räubern verwundeten Israeliten; links sein Esel und ein ruhender Hund. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. $11\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $10\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

315. Jacopo da Ponte, gen. Bassano, geb. 1510, † 1592. Schüler des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines bejahrten Mannes in schwarzer

Kleidung, welcher sich mit der Rechten auf einen Tisch stützt, worauf ein Buch liegt. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 5½ Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

316. TINTORETTO. Der thronende heilige Marcus ertheilt dreien seiner Procuratoren Lehren. Hinter diesen, welche ihn in ihrer Amtstracht knieend verehren, noch zwei andere Venezianer. Ein Votivbild mit den Wappen der Geschlechter Zane, Cornaro und Molino, zu welchem die drei Procuratoren gehören, der Devise: „tres et unus“ dem bedeutenden Spruche: „pensate la fin“ und der Jahreszahl 1569. Auf Leinw., 6 F. 8¾ Z. h., 5 F. 9 Z. br. E. E.

317. Schule des JACOPO BASSANO. Maria verehrt das auf ihrem Schoosse liegende Kind, welches sich nach der, ein Salbgefäss darbringenden Magdalena umsieht; dabei der in einem Buche lesende Joseph. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

318. LEANDRO DA PONTE, gen. BASSANO, geb. 1558, † 1623. Schüler des Jacopo Bassano. Das Bildniss eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem rothen Mantel mit weiten Ermeln, eine schwarze Mütze auf dem Kopf. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., 2 F. 10¼ Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

319. Schule des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, in der Rechten ein Paar Handschuh. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 2 F. 1 Z. br. G. G.

320. Lorenzo Lotto. Kunde von 1460, lebte noch 1525. Des Künstlers eigenes Bildniss mit einem schwarzen Barett, in schwarzer Kleidung. Hintergrund ein rother Vorhang, mit der Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: L. Lotus Pictor Auf Leinw., 1 F. 6 Z. h., 1 F. 3 Z. br. G. G.

321. Venetianische Schule. Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts die Astronomie; zu ihren Füssen der Himmelsglobus, worauf sie mit einem Zirkel Maass nimmt, während sie in der Linken eine Sphäre hält. Links die Architectur, in der Rechten ein Winkelmaass, mit der Linken das Loth an eine Säule haltend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., jede Abtheilung 11 Z. h., 5½ Z. br. S. S.

Rückwand.

322. Giovanni Contarino, geb. 1549, † 1605. Der heilige Sebastian wird von einem Henker an einen Baumstamm gefesselt; zu seinen Füssen eine Anzahl Pfeile. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Johannes Contari-

nus. Auf Leinwand, 6 F. 2½ Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

323. LORENZO LOTTO. Gemälde in zwei Abtheilungen. Auf der rechts der heilige Sebastian, an einen Baumstamm gebunden, von Pfeilen durchbohrt; auf der links der heilige Christoph, das Christuskind, welches ihm den Segen ertheilt, durch den Fluss tragend. Hintergrund in beiden Landschaft. Die erste bezeichnet: L. Lotto, die zweite ebenso, nebst der Jahreszahl 1531. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 3 F. 7 Z. br. S. S.

324. JACOPO BASSANO. Christus am Kreuze, zu dessen Fuss Maria, Johannes und Magdalena in Trauer, so wie Longinus, welcher ihm die Seite geöffnet hat, zu Pferde. Auf Leinw., 8 F. 3½ Z. h., 4 F. 1 Z. br. E. E.

325. LORENZO LOTTO. Christus nimmt vor seinem Leiden in einem grossen, von einer Bogenstellung umgebenen Raum von seiner Mutter knieend Abschied, welche ohnmächtig geworden, von Johannes und einer heiligen Frau unterstützt wird; dabei das Bildniss der Stifterin mit einem Gebetbuche. Hintergrund ein mit einer Säulenhalle umgebener Klosterhof. Bezeichnet: Laurenttjo Lotto pictor 1521. Auf Leinw., 4 F. ½ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. S. S.

326. PAOLO VERONESE. Ein Plafond; Jupiter, Juno, Cybele und Neptun blicken nach einer von Engeln zum Himmel emporgetragenen

Figur. Auf Leinw., 7 F. 3¾ Z. h., 7 F. 1 Z. br. E. E.

327. Paolo Veronese. Drei Genien mit Scepter und Lorbeerkranz. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

328. Paolo Veronese. Drei Genien mit Blumen und Früchten. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

329. Paolo Veronese. Drei Genien mit einem Vogel und einer Handtrommel. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

330. Paolo Veronese. Drei Genien mit einer Taube und einem Fisch. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

NB. Diese fünf Bilder gehören zu dem Plafond.

B. Die toscanische, römische, bolognesische und lombardische Schule.

NB. Hier folgt die andere Hälfte der Rückwand.

331. Schule von Bologna. Unter einem Bau wird die knieende Maria von dem neben ihr thronenden Christus gekrönt. Rechts und links vier auf Posaunen blasende Engel. In der Luft der segnende Gott Vater in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben. Oben, in zwei Nischen, je rechts und links, zwei singende Engel; am Gesimse zwei andere, die auf Hörnern blasen. Im Vorgrunde, rechts Johannes der Täufer, links Vincenzius Fer-

rerius; in der Mitte ein Engel, welcher die Laute spielt. Hintergrund Luft. Auf Holz, 8 F. 8 Z. h. 6 F. 2 Z. br. S. S.

332. Bartolommeo Neroni, gen. Maestro Riccio, blühte 1573. Schüler des Soddoma. Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Ludwig, links Clara. Grund dunkel. Auf Holz. Rund, 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. v. R.

333. Schule des Angelo Bronzino. Das Bildniss eines Feldherrn im Harnisch, welcher den Commandostab auf einen Tisch stützt, worauf sein Helm liegt. Hintergrund Architectur. Auf Holz, 3 F. 7 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

334. Giorgio Vasari, geb. 1512, † 1574. Schüler des Michelangelo Buonaroti. Die Apostel Petrus und Johannes legen ihre Hände segnend auf die Häupter von vier knieenden, gläubigen Männern und Frauen, auf welche, in Folge dessen, in einem Lichtstrahl der heilige Geist herabschwebt. Im Hintergrunde die übrigen Apostel und eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme. Auf Leinwand, 5 F. $11\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

335. Lorenzo Sabbattini. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches segnet. Rechts die Heiligen Catharina und Petronius, welcher die Stadt Bologna empfiehlt, deren Modell drei Engel emportragen; links Apollonia und Dominicus. Der

Grund Architectur. Auf Holz, 7 F. 3 Z. h., 4 F. 10½ Z. br. S. S.

336. Girolamo Mazzuola, lebte noch 1580. Schüler des Parmegianino. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoosse, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt; zu den Füssen der Maria der kleine Johannes, knieend, in Verehrung; links der heilige Paulus. Unten, rechts, ein heiliger Bischof, anbetend. Oben drei Engel, die den Vorhang halten, welcher den Hintergrund bildet. Auf Holz, 9 F. 5 Z. h., 5 F. 9 Z. br. S. S.

337. Giorgio Vasari. Das Bildniss des Cosmus von Medici, ersten Grossherzogs von Toscana, im Harnisch. Er hat so eben den Helm abgenommen. Neben ihm auf einem Tische ein Oelzweig. Hintergrund ein grüner Teppich. Auf Holz, 3 F. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

338. Alessandro Allori, gen. Bronzino, geb. 1535, † 1607. Schüler des Angelo Bronzino. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher in der Rechten einen Brief hält. Grund grünlich. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. S. S.

339. Francesco Salviati. Psyche beschleicht, um sich zu überzeugen, wer ihr Geliebter sei, Nachts mit der Lampe den schlafenden Amor. Hintergrund Vorhänge des Bettes. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S,

340. Alessandro Alori, gen. Bronzino. Familiengemälde. Der Mann, nach dem Wappen, zu der florentinischen Familie Bonaventura gehörig, und seine Gemahlin, eine Strozzi, reichen sich, auf einer steinernen Bank sitzend, die Rechte. Auf dem Schoosse der Frau sitzt ein kleines Söhnchen, welches die Hand auf den Kopf seiner, vor ihm stehenden, etwas grösseren Schwester legt. Auf der Bank, zwischen beiden Eltern, steht das älteste Kind, ein Knabe, von dem Vater mit der Linken umfasst. Der Mann ist über einem braunen Kleide mit einem schwarzen Pelze angethan, die Frau hat über einem rothen Kleide einen gelben Mantel an. Auch die Kinder sind sämmtlich reich angezogen. Hintergrund Landschaft. Nach einer Aufschrift um das Jahr 1579 gemalt. Auf Holz. Rund, 4 F. 10½ Z. im Durchmesser. K. S.

Rückwand.

341. Sante di Titio, geb. 1538, † 1603. Der todte Christus von Maria, einer anderen Frau, Johannes, Nicodemus und Joseph von Arimathia betrauert und zu Grabe gebracht. Grund dunkel. Auf Holz, 4 F. ¼ Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

342. Schule des Andrea del Sarto. Maria hält das Christuskind auf dem Schoosse. Rechts

neben ihr die heilige Elisabeth mit dem kleinen Johannes, links Joseph. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. K. S.

343. Ein Florentinischer Nachahmer des Michelangelo, mit Benutzung einer Composition Raphael's. Der heilige Stephanus, von vier Kriegsknechten gesteinigt, wendet seinen Blick nach oben, von wo ein Strahl auf ihn herabfällt. Unter einem Baume der die Henker antreibende junge Saulus. Hintergrund Landsch. Auf Holz, 3 F. h., 2 F. ½ Z. br. S. S.

344. Prospero Fontana, geb. 1512, † 1597. Schüler des Innocenzio da Imola. Die heiligen drei Könige, von einem zahlreichen Gefolge umgeben, bringen dem Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft. In der Luft der Stern, welcher den Königen erschienen. Darüber in einem himmlischen Glanze, ein Chor singender Engel. Auf Holz, 10 F. h., 5 F. 11 Z. br. S. S.

345. Alessandro Allori, gen. Bronzino. Das Bildniss der Bianca Capello, Gemahlin Francesco II. von Medici, Grossherzogs von Toscana, in dunkelviolettem Kleide. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. S. S.

346. Francesco Brini, blühte vor und nach dem Jahre 1600. Maria hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoosse stehende Kind. Rechts der kleine Johannes in Verehrung. Hinter-

grund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. br. S. S.

347. Jacopo Ligozzi, geb. 1543, † 1627. Eine Frau mit gesenktem Blick, einen Bund um den Kopf, in einem blauen Kleide mit weissen Ermeln. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

348. Bernardino Lanino, blühte 1546, † um 1578, Schüler des Gaudenzio Ferrari. Die unter einem Baldachin sitzende Maria reicht der heiligen Anna das Kind. Rechts Joseph und Augustinus, links Petrus Martyr und Georg. Oben zwei schwebende Engel, welche die Vorhänge des Baldachins halten. Hintergrund Luft und Bäume. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 3 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

349. Luca Longhi, † 1580. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Rechts die heilige Bibiena, links der kleine Johannes und Jacobus der jüngere, den Stifter, einen mit einem Orden geschmückten Geistlichen, empfehlend. Hintergrund ein Teppich und Architectur. Bezeichnet: LUCAS DE LONCHIS RAVENNAS. P. MDLXII. Auf Leinwand, 3 F. 4 Z. h., 3 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

350. Lavinia Fontana, geb. 1542, † 1614. Schülerin des Prospero Fontana. Die unter einem Apfelbaume ruhende Venus nimmt aus dem Köcher des schlafenden Amor einen Pfeil. Dabei noch sechs andere Liebesgötter, von

denen einer die Venus liebkost, ein anderer den Bogen hält, zwei sich Aepfel pflücken, zwei in einem Korbe die Toilette herbeibringen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

351. Unbekannt. Das Bildniss eines vornehmen Geistlichen von mittleren Jahren, in einem weissen Ordenskleide mit schwarzem Ueberkragen, in der Hand ein Papier haltend, worauf eine stellenweise verwischte Inschrift befindlich ist. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 8 Z. br. E. E.

Vierte Classe.

Die italienischen Schulen vom Jahre 1590 — 1770, oder die Epochen der Nachblüthe und des Verfalls. Die spanische Schule.

Unter den Malern in Italien, durch deren Bemühungen ihre Kunst sich noch einmal hob, gebührt dem Lodovico Carracci zu Bologna die erste Stelle. Durch die Vereinigung eines ernsten und eifrigen Studiums der Natur, der Antiken, der Werke der grössten neueren Mei-

ster gelang es ihm, nicht allein selbst Werke hervorzubringen, welche in Composition, Zeichnung, Ausdruck, Färbung, grosse Verdienste darlegen, sondern mit dieser Art des Studiums auch ähnliche Vorzüge auf eine zahlreiche Schule fortzupflanzen, obschon es weder ihm noch irgend einem dieser Zeit möglich war, zur Naivetät der Auffassung, zur Gründlichkeit der Darstellung der Zeitgenossenschaft Raphael's zurückzukehren. In der Landschaft führte seine Schule Schönheit und Grossartigkeit der Linien ein, und veranlasste die höchste Blüthe dieser Gattung von Malerei in Italien.

Im Gegensatze mit diesen Bestrebungen machte Michelangelo da Caravaggio es sich zum Grundsatz, nichts als die Natur zu Rathe zu ziehen, wodurch er, in Verbindung mit einer sehr geschlossen gewählten Beleuchtung und meisterlicher Handhabung der Oelmalerei allerdings Werke von ungemeiner Lebendigkeit und erstaunlicher Wirkung hervorbrachte. Da er aber in Benutzung der Natur ohne alle Auswahl und ohne alle Berücksichtigung der jedesmäligen Aufgabe verfuhr, so dass die Charaktere mit denselben häufig im grellsten Widerspruch stehen, haben desohngeachtet viele Bilder von ihm etwas sehr Widerstrebendes. Auch er fand hauptsächlich in Italien, aber auch in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden, zahlreiche Nachfolger.

Obgleich die Genre-Malerei in Italien niemals eine grosse Ausbreitung erlangt hat, wurde doch in dieser Epoche darin, im Verfolg von

niederländischen Anregungen, einiges recht Achtbare geleistet.

Nach dem Jahre 1650 kam es unter einem grossen Theil der Maler in Italien in Aufnahme, durch blendende Effecte nur nach allgemeiner Befriedigung des äusseren Sinnes zu streben, worüber alles ernstere Studium versäumt, und Willkühr und Oberflächlichkeit in allen Theilen der Malerei einheimisch wurden. Andere ergaben sich einer geistlosen Nachahmung der Carracci und ihrer berühmtesten Schüler.

352. Cerano Crespi, geb. 1558, † 1633. Eine Anzahl von Franciscanern, unter welchen ein Bischof und die heilige Clara, richten knieend ihre Blicke gen Himmel, woselbst in einem Lichtglanze eine Hand auf einen Streifen Papier, mit einer lateinischen Inschrift, weist, die den Anhängern der Regel des heiligen Franciscus Frieden und Barmherzigkeit verheisst. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: CC. EDEBAT MDC. Auf Leinwand, 10 F. 3¾ Z. h., 6 F. 3 Z. br. S. S.

353. Michelangelo Amerighi, gen. Michelangelo da Caravaggio, geb. 1569, † 1609. Während Johannes und Joseph von Arimathia den Leichnam Christi emporheben, um ihn zu Grabe zu bestatten, küsst Magdalena die rechte Hand desselben. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Leinwand, 8 F. 11¼ Z. h., 6 F. 9 Z. br. G. G.

354. Michelangelo da Caravaggio. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 5 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

355. Giulio Cesare Procaccini, geb. um 1548, † um 1626. Der Engel erscheint dem Joseph im Traume und bedeutet ihn, mit Maria und dem Christuskinde nach Aegypten zu entfliehen. Mehr rückwärts die das Kind säugende Maria. Durch die Thür Aussicht in eine nächtliche Landschaft. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 11$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

356. Michelangelo da Caravaggio. Das Bildniss einer jungen Frau, angeblich einer römischen Buhlerin, Namens Phillis, in einem schwarzen Kleide mit weissen Aermeln, welche sich mit der Rechten einen Strauss von Orangeblüthe vorsteckt. Grund dunkel. Auf Leinwand, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

357. Daniele Crespi, geb. 1590, †1630. Schüler des Cerano Crespi. Dem am Oelberge betenden Christus erscheint ein Engel, der ihm die Marter-Instrumente zeigt. Hintergrund eine dunkle Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 9$\frac{1}{4}$ Z. h., 3. F. 9 Z. br. E. E.

358. Lucas Cambiaso, geb. 1527, † 1585. Schüler des Giovanni Cambiaso. Die Caritas. Dieselbe sieht in knieender Stellung auf ein Kind, welches sie säugt, herab. Zwei andere Kinder sind um sie bemüht. Hintergrund

Baumwerk. Auf Leinw., 4 F. 5 Z. h., 3 F. 5½ Z. br. E. E.

359. Michelangelo da Caravaggio. Christus am Oelberge, welcher den Apostel Petrus aufweckt, während Johannes und Jacobus noch im Schlafe liegen. Die Gruppe wird vom Monde beleuchtet. Auf Leindw., 4 F. 11½ Z. h., 7 F. 1¼ Z. br. G. G.

360. Pietro Francesco Mola, geb. 1621, † 1666. Schüler des Albano und des Guercino. Galatea wird mit zwei Nymphen von einem Meerungeheuer getragen. In der Luft zwei Liebesgötter, welche ein grosses Gewand schirmend ausbreiten. Andere Nymphen und Tritonen. Hintergrund das Meer. Auf Kupfer, 1 F. 3¼ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. K. S.

361. Lodovico Carracci, geb. 1555, † 1619. Schüler des Prospero Fontana. Die am Boden sitzende Maria betrachtet das Kind, welches, neben ihr sitzend, ein Lamm herzt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 3 Z. h., 11 Z. br. G. G.

362. Domenico Zampieri, gen. Domenichino, geb. 1581, † 1641. Schüler der Carracci. Der heilige Hieronymus, welcher seine Hände auf der aufgeschlagenen, heiligen Schrift ruhen lässt, wendet den Blick nach oben, von woher er den Schall der Posaune des jüngsten Gerichts vernimmt. Auf Leinw., 4 F. 1 Z. h., 3 F. 2. Z. br. S. S.

363. Guido Reni, geb. 1565, † 1642. Schüler der Carracci. Maria als Schmerzensmutter, den Blick aufwärts gerichtet. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

364. Annibale Carracci, geb. 1560, † 1609. Schüler des Lodovico Carracci. Christus am Kreuz. Am Fusse desselben die ohnmächtig gewordene Maria, von einer der heiligen Frauen unterstützt, so wie die Christus betrauernde Magdalena. Mehr rückwärts Johannes, in Aeusserung lebhaften Schmerzes. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Annibal Caratius. F. MDXCIIII. Auf Leinw., 1 F. ¼ Z. h., 9. Z. br. G. G.

365. Michelangelo da Caravaggio. Der Evangelist Matthäus, mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem Stuhle sitzend, schreibt sein Evangelium. Der neben ihm stehende Engel führt ihm die Hand. Grund dunkel. Auf Leinw., 7 F. 4¾ Z. h., 5 F. 10 Z. br. G. G.

366. Pietro Paolo Bonzi, gen. il Gobbo da' Frutti, geb. 1570, † 1630. Schüler der Carracci. Des Künstlers eigenes Bildniss, in einem braunen Pelz, mit beiden Händen eine Wassermelone haltend. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. G. G.

367. Francesco Barbieri, gen. Guercino, geb. 1590, † 1666. Schüler der Carracci. Das Bildniss eines Grafen Dondino von Cento, in höheren Jahren, in einem einfachen Hauskleide von

grauer Farbe. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 3¼ Z. h., 1 F. 11¾ Z. br. E. E.

368. Guercino. Maria lehnt ihr Haupt an das des Kindes, welches sie auf dem Schoosse hält. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 5 Z. h., 1 F. 11 Z. br. G. G.

369. Michelangelo da Caravaggio. Amor, Bogen und Pfeil in der Rechten, als frecher Beherrscher aller Wissenschaften und Künste, aller irdischen Macht und Herrlichkeit. Zu seinen Füssen, in dieser Beziehung, Stücke eines Harnisches, ein Lorbeerzweig, ein aufgeschlagenes Buch, Winkelmaass und Zirkel, eine Laute, eine Geige und ein Notenbuch. Auf seinem Lager eine Krone und Scepter, welche er im Begriff ist, mit einem Fusse herabzureissen. Grund dunkel. Auf Leinw., 4 F. 11¼ Z. h., 3 F. 6½ Z. br. G. G.

370. Annibale Carracci. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoose, welches sich gegen den dasselbe liebkosenden Joseph wendet. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 1¾ Z. h., 2 F. 6 Z. br. G. G.

371. Lodovico Carracci. Die Speisung der fünftausend Mann. Christus, dem von einem Knaben auf einer Schüssel die zwei Fische, von Petrus die Brodte dargereicht werden, welche vorräthig sind, bedeutet letzterem, dieselben unter das Volk, welches sich in grosser Anzahl gelagert hat, zu vertheilen. Hinter Petrus noch mehrere andere Jünger. Hintergrund

Landschaft. Auf Leinw., 8 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

372. Annibale Carracci. Eine Landschaft, deren Vorgrund durch Bäume, der Mittelgrund durch ein von Kähnen belebtes Wasser, worüber eine Brücke nach einem Gebäude führt, der Hintergrund von Bergen gebildet wird. Unter den Bäumen unterhalten sich ein Jüngling und ein Mädchen mit Musik. Auf Leinw., 2 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. 7 Z. br. E. E.

373. Guido Reni. Die beiden Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. Beide sind sitzend vorgestellt. Der letztere hört, auf seinem Stabe gestützt, auf die Worte des ersteren, welcher nur theilweise von einem Mantel bedeckt wird. In der Luft ein Rabe, welcher den Heiligen ein Brod bringt. Oben Maria in der Herrlichkeit, das Kind auf dem Schoosse haltend; je rechts und links von ihr zwei schwebende Engel. Auf Leinw., 9 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

374. Bolognesische Schule. Das Bildniss eines Knaben in schwarzer Kleidung mit weissem Halskragen. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. br. S. S.

375. Domenichino. Das Bildniss des berühmten Architecten Scamozzi im höheren Alter, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung, in der Rechten einen Zirkel haltend. Grund einfarbig. Auf Leinw., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

376. DOMENICHINO. Der knieende, heilige Hieronymus, in der Linken ein Crucifix, in der Rechten einen Stein, wendet den Blick aufwärts zu einem Engel, welcher ihm eine Botschaft von oben bringt. Neben demselben noch ein Engelchen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 10$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 3$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

377. GUIDO RENI. Venus, fast unbekleidet, auf einem Ruhebette sitzend, hält in der Linken einen Pfeil, wonach der neben ihr stehende Amor lebhaft verlangt, hoch empor. Im Hintergrunde ein durch eine Fensteröffnung hereinschauender Liebesgott. Auf Leinw., 7 F. 1 Z. h., 4 F. 9$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

378. GUERCINO. Maria hält das an ihrer Brust schlafende Kind auf den Armen. Vor ihr, auf einem Tisch, ein Kissen. Hintergrund das Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 4 F. 1$\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. 1$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

379. BARTOLOMMEO SCHIDONE, aus Modena, † 1615. Maria hält das Christuskind, welches ein Kreuzchen im Arme hat, auf dem Schoosse. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 5$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 1 Z. br. E. E.

380. GUIDO RENI. Die Dreieinigkeit. Gott Vater thront in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben. Unter ihm Christus am Kreuz, welches von zwei Engeln emporgetragen wird. Am Fusse des Kreuzes je rechts und links ein verehrender Engel; unter demselben die Erdkugel. Skizze des Bildes von Guido in

St. Trinità de' Pellegrini zu Rom. Auf Leinwand, 1 F. 10 Z. h., 11½ Z. br. S. S.

380a. Guido Reni. Die auf Wolken mit dem Kind thronende Maria, von Engeln umgeben, wird von den Heiligen Dominicus und Theresa knieend verehrt. Die Jungfrau ist im Begriff, dem Heiligen, welchem das Kind den Segen ertheilt, einen, ihr von einem Engel in einem Korbe dargereichten Rosenkranz zu geben. Auf Leinw., 1 F. 4 Z. h., 11½ Z. br. E. E.

381. Michelangelo da Caravaggio. Ein geflügelter Jüngling, im Harnisch, schleudert mit der Rechten einen Blitzstrahl auf einen mit zerbrochenen Bogen und Pfeil am Boden liegenden Liebesgott. Rechts Pluto, den Zweizack in der Rechten. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 9 Z. h., 3 F. 9 Z. br. G. G. (Ein drittes, mit diesem und Nr. 369. in Rücksicht der Vorstellung in Beziehung stehendes Bild desselben Meisters soll sich in der Eremitage zu St. Petersburg befinden.)

382. Lodovico Carracci. Die auf einem Felsstück sitzende Venus umarmt den an ihr emporstrebenden Amor. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw. 2 F. ¼ Z. h., 1 F. 6 Z. br. G. G.

382a. Giovanni Lanfranco, geb. 1581, † 1647. Schüler der Carracci. Maria Magdalena blickt reuevoll zum Himmel empor. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. ¾ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

383. Pietro Francesco Mola. In einer bergigen, waldreichen Landschaft, in deren Mittelgrunde

man eine Stadt sieht, schläfert Merkur durch sein Flötenspiel den Argus ein. Hinter demselben die Io als Kuh. Auf Leinw., 1 F. 11¾ Z. h., 1 F. 8 Z. br. K. S.

384. Guido Reni. Die über dem Erdkreis schwebende Fortuna schüttet mit der erhobenen Rechten aus einem Gelddeutel Goldstücke aus. In der Linken hält sie Palme und Scepter. Hinter ihr schwebt ein Genius, welcher versucht, sie an den fliegenden Haaren zurückzuhalten. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 4 F. 11½ Z. h.. 3 F. 11½ Z. br. K. S.

385. Domenichino. Die Sündfluth. Mehrere Menschen, welche sich auf einen Hügel gerettet haben, sind in lebhafter Aeusserung von Angst und Schrecken. Andere suchen aus der Fluth denselben zu erklimmen und ihre Angehörigen dem Tode zu entreissen. Verschiedene Gruppen nah und fern in ähnlicher Noth und Bestrebungen. Ganz im Hintergrunde die Arche Noäh. Die Luft ist von schweren Regenwolken gänzlich verfinstert. Auf Leinw., 5 F. 3 Z. h., 7 F. 7 Z. br. K. S.

386. Lodovico Carracci. Der in Anbetung vor auf einem Altar stehenden Crucifix knieende, heilige Carolus Borromeus wird von einem himmlischen Glanze erleuchtet. In Wolken drei Engel, deren einer im Begriff ist, dem Heiligen einen Kranz aufzusetzen. Auf Leinw., 5 F. 9½ Z. h., 3 F. 9½ Z. br. G. G.

387. Alessandro Tiarini, geb. 1577, † 1668. Schüler der Carracci. Johannes der Evangelist hält mit beiden Händen den Kelch, aus welchem sich die Schlange erhebt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

Die zwölf Apostel, Christus, Maria und Johannes der Täufer, welche, von himmlischem Glanze umgeben, auf Wolken thronen; ausgeführt nach den Compositionen des Annibale Carracci, von ihm selbst und seinen beiden Schülern Domenichino und Albani, und zwar:

388. Annibale Carracci. Der heilige Paulus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

389. Annibale Carracci. Der heilige Matthäus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

390. Annibale Carracci. Der heilige Philippus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

391. Annibale Carracci. Der heilige Jacobus der ältere. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

392. Domenichino. Der heilige Jacobus der jüngere. Auf Leinw, 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

393. Francesco Albani, geb. 1578, † 1660. Schüler der Carracci. Der heilige Petrus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

394. Francesco Albani. Maria. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

395. Francesco Albani. Christus. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

396. Francesco Albani. Johannes der Täufer. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

397. Domenichino. Der heilige Johannes der Evangelist. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

398. Domenichino. Der heilige Thomas. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

399. Francesco Albani. Der heilige Simon. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

400. Francesco Albani. Der heilige Bartholomäus Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

401. Francesco Albani. Der heilige Thadäus. Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

402. Francesco Albani. Der heilige Andreas Auf Leinw., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

Die spanische Schule.

Obgleich die Malerei in Spanien schon in den letzten beiden Epochen einige ausgezeichnete Maler hervorgebracht hatte, so gelangte sie doch erst in dieser zu ihrer höchsten Ausbildung. Dieselbe hat jedoch keinesweges einen so ursprünglichen Character, als die italienische oder niederländische Schule, sondern erfuhr vielmehr von diesen beiden einen starken Einfluss. Vorzugsweise wurde das bei den Venetianern und Niederländern mit so grossem Erfolg angebaute Colorit und die ihnen ebenfalls eigene Auffassung der einzelnen Naturerscheinung von den Spaniern ergriffen, und auf eine eigenthümliche Weise zu bewunderungswürdiger Meisterschaft ausgebildet. In Portraiten und Genre-Bildern brauchen sie daher keiner anderen Schule nachzustehen. Bei ihren historischen Gemälden, zumal religiösen Inhalts, gesellte sich zu diesen Elementen eine schwärmerisch-phantastische Sinnesweise, von bald mehr ernstem und derbem, bald mehr lieblichem und süsslichem Character. Die beiden grössten spanischen Maler sind Velasquez und Murillo. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts stellte sich in der spanischen Schule ein ähnlicher Verfall wie in der italienischen ein.

403. Giuseppe Ribera, gen. il Spangoletto, geb. 1593, † 1656. Schüler des Michelangelo da Caravaggio. Der heilige Hieronymus, den Blick aufwärts gerichtet, hält die heilige Schrift in den Händen. Rechts ein Todten-

kopf. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 9 Z. h., 2 F. 11 Z. br. S. S.

403a. ALFONSO MIGUEL DE TOBAR. Der heilige Joseph blickt voll Verehrung auf das Christuskind, welches er auf seinen Armen hält. Auf Leinw., 3 F. ½ Z. h., 2 F. 3½ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

403b. ALONSO CANO, geb. 1601, † 1667. Schüler des F. Pacheco. Das Bildniss eines spanischen Geistlichen, welcher in der Rechten ein Brevier hält. Grund grünlichgrau. Auf Leinw., 2 F. 1¾ Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

404. SCHULE DES VELASQUEZ. Das Bildniss des Cardinals Infanten Ferdinand, Bruder des Königs Philipp IV. von Spanien, mit einem grauen Filzhut von breiter, an den Seiten aufgeschlagener Krempe, grauem Ober- und rothem Unterkleide mit weissen Stickereien und weissem Kragen. Auf Leinw., 1 F. 11½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. E. E.

404a. FRANCISCO ZURBARAN, geb. 1598, † 1662. Schüler des Juan de las Roelas. Ein Franciskaner zeigt dem heiligen Petrus Nolascus in seiner Zelle ein Crucifix, welches durch ein Wunder die Stellung und den Ausdruck angenommen, wie solche der Heiland bei seinem Verscheiden am Kreuze gehabt hat. Hinter ihm noch vier Franciscaner im Gespräch über den Vorgang. Neben einem Tische, worauf einige aufgeschlagene Bücher, ein Armstuhl. In einem Borde an der Wand die Werke verschiedener

Kirchenväter mit den Titeln auf den Rücken. Bezeichnet: F. D. Zurbaran 1629. Auf Leinw., 7 F. 7½ Z. h., 8 F. 3½ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

404b. ALONSO CANO. Der Esel des Propheten Bileam, welcher von dem Engel mit dem Schwert in seinem Fortschreiten gehindert, deshalb hart von seinem Herrn geschlagen worden, wirft ihm, der im Begriff ist, ihn von Neuem zu züchtigen, seine Grausamkeit vor. Den Hintergrund bildet eine öde Gegend. Ganze, lebensgrosse Figuren. Auf Leinwand, 6 F. 7¼ Z. h., 9 F. 4½ Z. br. Sammlung des Königs Louis Philipp. E. E.

405. BARTOLOMÉ ESTEBAN MURILLO, geb. 1618, † 1682. Schüler des Juan de Castillo. Das Bildniss einer Spanierin in einem rothen Kleide mit aufgeschlitzten, weiss gefütterten Ermeln und kleinem weissen Halstuch, eine Schnur Perlen um den Hals. Auf Leinwand, 2 F. 1¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. E. E.

405a. GIUSEPPE RIBERA. Maria hebt knieend den Schleier von dem schlafenden Kinde, um es dem heiligen Joseph zu zeigen, welcher stehend beschäftigt ist, ein Stück Holz zu schlichten. Zwischen beiden der kleine Johannes. Auf Leinw., 8 F. 3 Z. h., 6 F. 6½ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

406. DON RODRIGUEZ DE SILVA Y VELASQUEZ, geb. 1599, † 1660. Schüler des ältern Uerreda u. des Pacheco. Das Bildniss eines Mannes mit langem, blondem

Haar, in schwarzer Kleidung und Degenkoppel, beide mit reicher Stickerei. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. ½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. E. E.

407. JUAN CARRENO DE MIRANDA, geb. 1614, † 1685. Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman. Das Bildniss Karls II., Königs von Spanien. Der junge Monarch, mit hellblondem, lang herabfallendem Haar, steht in schwarzer Tracht mit weissen Strümpfen neben einem Tische, mit der Linken seinen auf demselben liegenden Hut fassend, in der Rechten einen Handschuh. Hintergrund das Zimmer, mit einem Vorhang und zweien, von Adlern gehaltenen, Spiegeln. Bezeichnet: Aetatis suae XII. Ann. und Johannes a Carenno Pictor Reg. et Cubi[us] fac. Anno 1673. Auf Leinw., 6 F. 7 Z. h., 4 F. 6¼ Z. br. E. E.

407a. SPANISCHE SCHULE. Eine Gesellschaft von ruhenden Räubern, und eine Frau, welche mit dem Hauptmann bei einem Mahl von Früchten und Wein. Auf der Seite gegenüber ein Jüngling, welcher auf Truppen in der Ferne deutet. Auf Leinw., 4 F. 1 Z. h., 4 F. 6½ Z. br. S. S.

408. MURILLO. Eine reuige Maria Magdalena. Auf das Innigste von dem Gefühle ihrer Sündhaftigkeit durchdrungen, fleht sie, die Hände ringend, um Vergebung zum Himmel empor, während ihr aufgelöstes Haar Schulter und

Brust umflattert. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 2 F. br. E. E.

409. Pedro Campanna, geb. 1503, † 1580. Maria betrachtet das saugende Christuskind auf ihrem Schoosse. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. E. E.

410. Murillo. Der jugendliche Johannes der Täufer füllt sich eine Schaale mit Wasser aus einem Springquell, indem er sich mit der Linken auf das Kreuz stützt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 2 Z. h., 11½ Z. br. E. E.

411. Alfonso Berruguete, geb. 1480, † 1561. Schüler des Michelangelo Buonaroti. Maria wird von zwei Engeln zum Himmel emporgetragen, wo Gott Vater und Christus thronend, und von Engeln verehrt, die ihr als Himmelskönigin bestimmte Krone halten. Zu beiden Seiten der Maria zu oberst Adam und Eva, Moses und andere Patriarchen, Propheten und Heilige; darunter in drei Reihen übereinander, singende und musicirende Engel. Unten auf der Erde die zu der Maria knieend emporschauenden Apostel. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. br. E. E.

412. Luis de Morales, gen. el Devino, geb. gegen 1509, † 1586. Das auf dem Schoosse der Maria sitzende Kind hat mit der Rechten eine Garnweife so aufgestellt, dass sie ein Kreuz bildet, zu welchem es emporblickt.

Die Mutter vergiesst im Bewusstsein der Bedeutung dieses Zeichens Thränen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h, 1 F. ¾ Z. br. E. E.

413. Velasquez. Das Bildniss des Cardinals Dezio Azzolini. Im weissen Untergewand mit rothem Ueberkragen sitzt er in einem prächtigen Lehnstuhl. Der Hinterkopf ist mit einem purpurrothen Käppchen bedeckt. In der Rechten hält er die rothe Cardinalsmütze. Hintergrund ein Vorhang und Architectur. Auf Leinw., 3 F. 9½ Z. h., 3 F. ¾ Z. br. E. E.

414. Murillo. Der heilige Antonius von Padua hält knieend das ihn liebkosende Christuskind auf den Armen. In einem himmlischen Glanze schweben fünf Engel. Zwei andere mit Buch und Lilie am Boden. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand. 5 F. 4 Z. h., 6 F. 5¾ Z. br. E. E.

414a. Juan de las Roelas, geb. 1560. Die im Himmel auf dem Halbmonde erscheinende Maria, über deren Haupte zwei Engel eine Krone halten, wird unten von einem Jesuiten, welcher ein Gebetbüchlein zu ihr emporreicht, verehrt. In der Luft noch ein Engel, welcher in einen Spiegel sieht. In der Landschaft verschiedene der Bezeichnungen, unter welchen Maria in der Litanei angerufen wird, als der Thurm Davids, der Rosenstock, der Brunnen. Auf Leinw., 9 F. h., 5 F. 5¼ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

414b. Alonso Cano. Die heilige Agnes, recht eigentlich als Märtyrerin aufgefasst; denn in der Linken hält sie fest die errungene Palme, während die gegen die Brust gehaltene Rechte, der ernste, strenge, begeisterte Ausdruck des Gesichts Zeugniss von dem Bewusstsein ihres errungenen Sieges geben. An einem Marmortische, worauf ihr Attribut, das Lamm, befindet sich das Monogramm des Künstlers. Auf Leinwand, 3 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 10 Z. br. Sammlung Soult. E. E.

415. Francisco Zurbaran. Der an dem Marterblocke gefesselte Christus steht nach der Geisselung in gebückter Stellung da. Zu seinen Füssen die Werkzeuge der Geisselung. Grund dunkel. Auf Leinwand, 5 F. $9\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. br. E. E.

416. Giuseppe Ribera. Der heilige Bartholomäus wird nackt von drei Henkern zum Martyrtod emporgewunden; dabei links und rechts Gruppen von Zuschauern. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 7 F. h., 8 F. br. S. S.

417. Spanische Schule. Vorstellung von Glaube, Liebe und Hoffnung. In der Mitte der Glaube als eine Frau in blauem Gewande, um Kopf und Hals ein weisses Tuch, welche mit der Rechten auf die Brust deutet, und auf deren Haupte ein Vogel sitzt. Zu ihrer Rechten die Liebe, als eine Frau in weissem

6*

Gewande, welche mit der Linken ein Körbchen, worin zwei Tauben, in der Rechten ein Scepter hat. Zur Linken die Hoffnung, als eine Frau im röthlichen Gewande, welche, die heilige Schrift mit beiden Händen haltend, den Blick auf einen Lichtstrahl richtet, der von oben herabfällt. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 6¾ Z. h., 4 F. 8 Z. br. S. S.

418. Henrique de las Marinas, geb. 1620, † 1680. An einer Seeküste, deren Vorgrund von einem prächtigen, mit Säulen verzierten Gebäude, deren Mittelgrund von einem Baumpark, der Hintergrund von Bergen gebildet wird, ist man beschäftigt ein grosses Schiff zu befrachten. Unter mehreren anderen Figuren befindet sich ein Türke. Auf Leinw., 3 F. 2¼ Z. h., 4 F. 10¼ Z. br. K. S.

Verfolg der italienischen Schulen.

419. Giovan Batista Salvi, gen. il Sassoferrato. Der heilige Joseph hält das bekleidete Christuskind auf dem rechten Arm, welches die Weltkugel in der Linken des Heiligen segnet. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Leinwand, 6 F. 2 Z. h., 4 F. br. S. S.

419a. Salvator Rosa, geb. 1615, † 1673. Schüler des Spagnoletto. Das eigene Bildniss des

Künstlers in schwarzer Tracht mit weissem Kragen, welcher sich, in der Rechten eine bronzene Statuette, lebhaft umsieht. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 9¼ Z. h., 2 F. 3 Z. br. E. E.

420. Sassoferrato. Der todte Christus wird von Maria, drei anderen heiligen Frauen und Magdalena betrauert; dabei Joseph von Arimathia, Johannes und ein anderer Jünger. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberge. Auf Leinwand, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

421. Salvator Rosa. Die durch das zerrissene Gewölk hervorgebrochene Sonne bescheint ein von Stürmen aufgewühltes Meer mit gebirgiger Küste, an welcher ein Schiff, hoch von einer Woge emporgetragen, im Begriff ist zu scheitern. Auf Leinwand, 2 F. 5 Z. h., 3 F. 7¼ Z. br. E. E.

422. Andrea Sacchi, geb. 1600, † 1661. Schüler des Francesco Albani. Der berauscht eingeschlafene Noah wird von seinem Sohne Ham in seiner Blösse verspottet, während seine beiden anderen Söhne, Sem und Japhet, sich ihm rücklings nahen, um ihn mit einem Gewande zu bedecken. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 6 F. 7¾ Z. h., 8 F. 2 Z. br. K. S.

423. Carlo Dolci, geb. 1616, † 1686. Schüler des Jacopo Vignali. Johannes der Evangelist,

den Blick aufwärts gewandt, ist im Begriff, seine Offenbarung zu schreiben. Auf einem Felsstücke Schreibzeug und Buch. Neben ihm der Adler. Hintergrund Luft. Auf Leinwand, 3 F. 7½ Z. h., 2 F. 11¾ Z. br. E. E.

424. Bolognesische Schule. Eine Caritas Romana. Pera reicht ihrem alten Vater Cimon im Gefängniss die Brust, während sie, mit der Rechten ihr Gewand vorhaltend, den Vorgang den Blicken eines an dem Gitter des Gefängnisses spähenden Wächters zu entziehen sucht. Auf Leinwand, 6 F. 6 Z. h., 4 F. 7½ Z. br. E. E.

425. Il Cavalier Giuseppe Recco, geb. 1634, † 1695. Am Fusse eines Postaments mit einer Vase ein umgestürztes Holzgefäss, mit Trauben, Pfirsichen, Feigen und anderen Früchten. Daneben eine aufgeschnittene Melone und zwei Tauben. Hintergrund eine Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. S. S.

426. Carlo Maratta, geb. 1652, † 1713. Schüler des Andrea Sacchi. Der heilige Antonius von Padua verehrt knieend das Christuskind, welches ihm, auf Wolken stehend, von einem himmlischen Glanze umstrahlt, erscheint; neben ihm ein Engel, der auf die Erscheinung hindeutet. Zu seinen Füssen zwei andere Engel, von denen der eine eine Lilie, der andere ein

Buch hält. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 1 Z. h., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z., br. K. S.

427. Carlo Maratta. Maria, den Blick aufwärts gerichtet, schwebt, von fünf Engeln umgeben, auf Wolken thronend, zum Himmel empor. Auf Leinwand, 5. F. 9 Z. h., 4 F. 1 Z. br. K. S.

428. Claude Gelée, gen. Claude Lorrain, geb. 1600, † 1682. Schüler des Agostino Tasso. Eine Landschaft mit reichem Baumwuchs im Vorgrunde, deren Hintergrund von duftigen Bergen gebildet wird. Im Vorgrunde Diana, welche den neubelebten Hippolyt seiner geliebten Aricia wiedergiebt. Auf Leinwand, 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

428 a. Salvator Rosa. Von zwei grossen Felsmassen des Mittelgrundes stürzt ein kleines Wasser in ein grosses, welches sich lebhaft rauschend durch den ganzen Vorgrund ausdehnt, auf dem sich einige starke Bäume erheben. Im Hintergrunde steigt ein höheres Gebirge empor. Auf Leinw., 3 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

429. Pieter Rysbrack, blühte um 1713. Schüler des Franz Milé. Eine Landschaft. Rechts hohe Bäume, links ein Waldgebirge, aus welchem ein Wasser herabstürzt. Der Hintergrund eine Bergkette. Im Vordergrunde Christus, der von Johannes getauft wird. Ausserdem andere

zu ähnlichem Zwecke Versammelte. Auf Leinwand, 5 F. 3 Z. h., 7 F. 8 Z. br. S. S.

430. Joannes Glauber, gen. Polydor, geb. 1646, † 1726. Schüler des Nicolaas Berchem. Eine Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen, der Mittelgrund von Wasser und reich bewachsenen, mit Gebäuden gekrönten Felsen gebildet wird. Im Vorgrunde Bäume. Stafage einige Hirten. Auf Leinwand, 5 F. 1¾ Z. h., 6 F. 2 Z. br. K. S.

431. Gerard Honthorst, gen. Gerardo dalle Notte, geb. 1592, lebte noch 1666. Schüler des Abraham Bloemart. Der Engel tritt, um Petrus zu befreien, in dessen Gefängniss. Der Heilige, von dem himmlischen Glanze geblendet, schirmt mit der Linken die Augen, während er sich mit der Rechten auf einen Stein stützt. Auf Leinwand, 4 F. 1¾ Z. h., 5 F. 8¾ Z. br. G. G.

442. Julius Frans van Bloemen, gen. Orizonte, geb. 1656, † 1748. Eine baumreiche Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen gebildet wird. Im Mittelgrunde eine Stadt und ein Schäfer mit seiner Heerde. Im Vorgrunde, an einem Wasser, die Latona mit ihren Kindern, Apollo und Diana, auf deren Flehen zum Zeus die Landleute, welche ihr, der Durstigen, das Wasser getrübt haben, in Frösche verwandelt werden. Auf Leinwand. 4 F. 1¼ Z. h., 6 F. 3½ Z. br. G. G.

433. Pietro Berretini, gen. Pietro da Cortona, geb. 1596, † 1669. Schüler des Andrea Comodi. Der auf einer Bank sitzende Hercules, von drei Liebesgöttern umgeben, welche ihm anstatt des Löwenfells und der Keule, die sie ihm wegnehmen, den Spinnrocken geben und ihn mit einem Purpurgewande bekleiden. In der Luft Amor, welcher nach seinem Herzen zielt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand, 6 F. 6¼ Z. h., 5 F. 1 Z. br. K. S.

434. Gerard Honthorst. Der von der Jagd zurückkehrende Esau verkauft seinem Bruder Jacob um ein Linsengericht das Recht der Erstgeburt. Dabei die dem Jacob zuredende Mutter Rebecca. Der Vorgang wird von einem Lichte auf dem Tische erhellt. Hintergrund ein Vorhang. Auf Leinwand, 4 F. 3 Z. h., 5. F. 4 Z. br. S. S.

435. Crescenzio di Onofrio, blühte um 1712 zu Rom. In einer gebirgigen Landschaft, in deren Mittelgrunde man Wasser und mehrere Gebäude sieht, ruhen unter einem starken Baume im Vordergrunde Venus und Adonis; dabei drei Jagdhunde und die Tauben der Göttin. Auf Leinwand, 4 F. 1½ Z. h., 3 F. br. K. S.

436. Giovanni Lanfranco. Der heilige Andreas knieend in Verehrung vor dem Kreuz, an welchem er den Martyrtod erleiden soll. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1607. Auf

Leinwand, 6 F. 1½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. G. G.

436a. Schule des Claude Lorrain. Eine Landschaft. In dem mit dunklen Bäumen bewachsenen Vorgrunde, Armida, welche von Amor abgehalten wird, den schlafenden Rinald zu durchbohren. In einem Wasser daneben zwei badende Nymphen. Im Mittelgrunde von Gebäuden gekrönte Felsen. Im Hintergrunde verschiedene Reihen blauer Berge. Auf Leinwand, 3 F. 6½ Z. h., 5 F. ½ Z. br. S. S.

437. Bernardo Strozzi, gen. il Prete Genovese, geb. 1581, † 1644. Schüler des Pietro Sorri. Das Bildniss eines Offiziers in seiner Kriegstracht, einem braunledernen Koller mit eisernem Halsstück. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. 11¼ Z. br. E. E.

438. Jacob de Hughtenburg. Schüler des Nicolaas Berchem. Eine Landschaft, deren Hintergrund von Berg und Wald, der Mittelgrund von Klostergebäuden und Ruinen gebildet wird. In dem reich bewachsenen Vorgrunde ein Wasserfall. Mit mehreren Figuren in antiker Kleidung stafirt. Bezeichnet: Jacob v. Huchten . . . . . Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. 1¾ Z br. K. S.

439. Albrecht Meyering, geb. 1645, † 1714. Schüler des Friedrich Meyering. In einem Wasser, welches sich zwischen einer mit Bäumen besetzten Anhöhe und zwei von

Cypressen umgebenen Denkmalen hinzieht, baden sich Nymphen. Im Mittelgrunde Gebäude, im Hintergrunde eine Bergkette. Bezeichnet: Meyiering. Auf Leinw., 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. K. S.

440. Albrecht Meyering. Eine Landschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von bewachsenen Bergen, Gebäuden und einem Wasser gebildet wird. Im Vorgrunde, vor einem Gehölz, nackte Kinder, welche um eine Bildsäule der Flora tanzen. Bezeichnet: A. Meyiering. fecit. Auf Leinwand, 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 1 Z. br. K. S.

441. Luca Giordano, geb. 1632, † 1705. Schüler des Giuseppe Ribera. Das Urtheil des Paris. Der unter einem Baume sitzende Paris, von seiner Heerde umgeben, betrachtet, den goldenen Apfel in der Rechten, die drei Göttinnen, Juno, Minerva und Venus, welche sich vor ihm entkleidet haben. In der Luft der nach dem Herzen des Paris zielende Amor. Hinter dem Baume der auf den Ausgang lauschende Merkur. Auf Leinwand, 8 F. h., 10 F. 6 Z. br. K. S.

442. Herman Swaneveld, geb. um 1620. Eine Landschaft, deren Hintergrund von Bergen gebildet wird und in deren Mittelgrunde sich ein klares Wasser ausbreitet. Im Vorgrunde zieht sich ein von einigen Figuren belebter

Weg an einer mit edlen Kastanienbäumen besetzten Anhöhe hin. Auf Leinw., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

443. Michelangelo Cerquozzi, gen. Michelangelo delle Battaglie, geb. 1602 † 1660. Schüler des Pieter de Laar. Der Einzug eines Papstes in Rom mit einer grossen Anzahl von Wagen und von Menschen zu Pferde und zu Fuss, worunter Mönche in Procession, Schweizer von der Leibwache des Papstes, Verkäufer von Backwerk, Krüppel, Bettler und Gassenjungen. Im Hintergrunde der Monte St. Angelo. Im Mittelgrunde die Mauern von Rom, die Pyramide des Cestius und die Kirche S. Paolo fuor le mura. Auf Leinwand, 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. 3 Z. br. K. S.

444. Gerard Honthorst. Eine lustige Gesellschaft von Kriegsleuten und Weibern, von denen zwei im Puff spielen, während ihnen drei andere zusehen. Ein anderer reicht einem Mädchen, welches mit der Laute dasitzt, liebkosend ein Glas Wein. Grund einfärbig. Bezeichnet: G. Honthorst. ft. 1664. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 2 F. 2 Z. br. K. S.

445. Joachim Sandrart, geb. 1606, † 1688. Schüler des Gerard Honthorst. Seneca ertheilt, indem er sich die Adern öffnen lässt, seinen trauernden Angehörigen seine letzten Lehren. Einer ist beschäftigt dieselben auf-

zuschreiben. Dabei die Abgesandten des Nero; welche die Vollstreckung des Urtheils befehlen. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 5½ Z. h., 7 F. 10¼ Z. br. G. G.

445a. Pietro della Vecchia, geb. 1605, † 1678. Schüler des Padovanino. Ein Jüngling in einem weissen Anzuge mit aufgeschlitzten Aermeln, und einem rothen Hut mit weissen Federn spricht zu einem Mädchen, welches die linke Hand auf seine Schulter legt. Grund dunkel. Auf Leinwand. 2 F. 3¾ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

446. Sebastiano Conca, geb. 1676, † 1764. Schüler des Francesco Solimene. Abrahan verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael; dabei Sarah mit ihrem Sohne Isaac. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. ½ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. K. S.

447. Carlo Cignani, geb. 1628, † 1719. Anchises, welcher, auf einem Steine sitzend, sich auf die Lyra stützt, hört auf die Anrede der vor ihm stehenden Venus. Neben derselben der auf dem Anchises deutende Amor. Hintergrund Landschaft mit der Aussicht auf das Meer. Auf Leinw., 3 F. 2¾ Z. h., 4 F 2¾ Z. br. S. S.

448. Claude Lorrain. In einer Landschaft, deren Hintergrund von Meer und Berg, der Mittelgrund von einem Waldstück gebildet wird, sieht man im Vorgrunde einen Triumphzug

des Silen mit zahlreichen, grossen und kleinen Satyrn und Bachantinnen, welcher sich nach einem offenen Tempel des Bacchus im Mittelgrunde hinbewegt. Dieser Zug ist nach einer Composition des Giulio Romano von anderer, unbekannter Hand ausgeführt. Auf Leinw., 2 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1 Z. br. K. S.

449. Justus Sustermans, geb. 1597, † 1681. Schüler des Willem de Vos. Der auf seinem Lager sitzende Socrates, im Begriff, den Giftbecher, nach welchem er die Hand ausstreckt, zu leeren, deutet mit der Linken nach oben. Um ihn her seine trauernde Freunde. Links seine Frau Xantippe mit seinen Kindern und sonstigen Angehörigen im Begriff sich zu entfernen. Hintergrund das Gefängniss. Auf Leinw., 5 F. 6½ Z. h., 7 F. 9½ Z. br. G. G.

450. Joannes Glauber. Eine Landschaft mit Bäumen und Gebäuden im Mittelgrunde, deren Hintergrund von Felsgebirgen und einem Wasser gebildet wird. Im Vorgrunde an einem Denkmale, eine männliche und zwei weibliche Figuren. Auf Leinw., 3 F. 3¼ Z. h., 4 F. 1½ Z. br. K. S.

451. Alessandro Varotari, gen. il Padovanino. Ein „Ecce homo". Das Haupt nach der linken Seite gewendet, mit der Rechten den Purpurmantel haltend, in der Linken das Rohr. Auf Leinwand, 1 F. 10½ Z. h., 1 F. 5 Z. br. E. E.

452. Luca Giordano in Nachahmung des Strozzi. Euclides, die Rechte auf einen Tisch gestützt, betrachtet ein Papier, worauf eine mathematische Figur befindlich, welches er mit der Linken hält. Grund dunkel. Auf Leinwand, 3 F. 8 Z. h., 3 F. 1½ Z. br. S. S.

453. Luca Giordano in Nachahmung des Strozzi. Archimedes, einen Brennspiegel in beiden Händen haltend, blickt aufwärts. Vor ihm, auf einem Tische, Papiere mit mathematischen Figuren. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 11 Z. h., 3 F. 2½ Z. br. S. S.

454. Giovan Batista Tiepolo, geb. 1692, † 1769. Schüler des Gregorio Lazzarini. Eine Frau, welche sich gebadet hat, wird von fünf Zofen bedient, unter denen eine Mohrin. Zu ihnen ein Jüngling, der einen Spiegel in der Hand hält. Hintergrund die architectonische Einfassung des Bades und Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 6½ Z. h., 4 F. 7 Z. br. K. S.

455. Pietro Liberi, geb. 1605, † 1687. Diana, um welche sich ihre Nymphen zusammendrängen, hat den sie im Bade überraschenden Actäon in einen Hirsch verwandelt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 6 F. 11. Z. h., 5 F. 9 Z. br. K. S.

456. Giovan Francesco Romanelli, geb. 1617, † 1662. Schüler des Pietro da Cortona. Die Königin Zenobia demüthigt sich knieend vor dem in seinem Zelte thronenden, von seinen

Feldherrn umgebenen römischen Kaiser Aurelian. Im Hintergrunde die zuschauenden römischen Soldaten und das Lager. Auf Leinwand, 3 F. 8 Z. h., 4 F. 9¾ Z. br. S. S.

457. Justus Sustermans. Christus wird von Petrus und Johannes in das Grab getragen, über welches Joseph von Arimathia die Leinen ausbreitet. Dabei Maria und Magdalena, welche ihren Schmerz zu erkennen geben. Grund dunkel. Auf Leinw., 4 F. 10½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. K. S.

458. Sassoferrato. Die vor einem Vorhange sitzende Maria hält mit beiden Händen das stehende Kind auf dem Schoosse, welches in der Linken eine Nelke hat. Seine Rechte wird von dem heiligen Joseph geküsst. Grund dunkel. Auf Leinwand, 2 F. 4½ Z. h., 3 F. 1 Z. br. K. S.

459. Giovan Batista Tiepolo. Ein Herr in schwarzer Kleidung, mit einer Ordenskettte um den Hals, wird von einem Geistlichen und anderen unter einem mit Säulen geschmückten Bau feierlich empfangen. Dabei mehrere Zuschauer. Mehr rückwärts das Gefolge des Herrn zu Pferde. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand, 2 F. 2½ Z. h., 3 F. 5. Z. br. K. S.

Fünfte Classe.

Die französische Schule, die Akademiker und deren Zeitgenossen.

Von der französischen Schule, welche erst im Laufe des 17ten Jahrhunderts zu einer höheren Ausbildung gelangte, folgten einige Meister, wie Valentin, der Weise des Michelangelo da Caravaggio. Die Mehrzahl aber schloss sich, den Nicolas Poussin an der Spitze, den eklektischen Bestrebungen der Carracci an. Letztere zeichnen sich durch eine stylgemässe Composition und eine correcte Zeichnung aus, waren aber schwach in der Färbung und verfielen in der Gefühlsweise bald in das Theatralische. Diese zweite Richtung der französischen Schule war leider schon in ihrer Ausartung vorzugsweise maassgebend bei der Feststellung der akademischen Regeln, welche von dem Belgier Gerard Lairesse durch seine Bilder und Schriften vollständig begründet wurden, und durch die Einführung in alle öffentlichen Kunstschulen Europa's zu allgemeiner Verbreitung gelangten. Ungeachtet die nach diesen Regeln angefertigten Bilder öfter sehr grosse Verdienste in den wissenschaftlichen und technischen Theilen der Kunst haben, lassen sie doch meist durch den Mangel eines eigenthümlichen Gefühls kalt. Die gleichzeitigen Leistungen der

Franzosen, der Italiener und einiger Deutschen in der Bildniss-, der Genre- und der Landschaftsmalerei erfreuen dagegen durch Lebendigkeit, Wahrheit und malerischen Reiz.

460. Hyacinth Rigaud, geb. 1659, † 1743. Schüler des Charles Lebrun. Das Bildniss des Bildhauers Bogaert, gen. Desjardins in schwarzer Kleidung. Die Linke stützt er auf den kolossalen Kopf eines Herkules. Hintergrund Vorhang und Architectur mit Durchsicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 4 F. 4½ Z. h., 3 F. 4¼ Z. br. K. S.

461. Jacques Courtois, gen. Bourguignon, geb. 1621, † 1671. Aus schweren Regenwolken wirft der Mond seinen klaren Schein auf eine bergige Landschaft, in deren Mittelgrunde eine Bogenbrücke über ein Wasser führt, welches einen Fall bildet. Auf derselben ein Packpferd und zwei Reiter. Im Vorgrunde starke Bäume. Auf Leinw., 2 F. 2¾ Z. h., 3 F. ½ Z. br. E. E.

462. Moyse Valentin, geb. 1600, † 1632. Schüler des Simon Vouet. Die Fusswaschung. Christus knieet vor Petrus, im Begriff ihm die Fusse zu waschen. Der betroffene Heilige will dieses nicht zugeben. Die übrigen Apostel geben ebenfalls über Christi Beginnen ihre Verwunderung zu erkennen. Grund dunkel. Auf Leinw., 6 F. 3 Z. h., 9 F. 4½ Z. br. G. G.

463. Nicolas Poussin, geb. 1594, † 1665. Schüler des Quintin Varin. Eine waldige Landschaft mit dunklen Bergen in der Ferne. Im Vorgrunde befindet sich Juno, welche die hundert Augen des getödteten Argus in den Schweif ihrer Pfauen versetzt; dabei ihr Himmelswagen und Io als Kuh, die ihren Schmerz über ihre neue Gefangenschaft ausdrückt. In der Luft der nach vollbrachter That entschwebende Merkur. Auf der anderen Seite ruhende Nymphen mit Kindergenien. Auf Leinwand. 3 F. 11 Z. h., 6 F. 2¾ Z. br. G. G.

464. Pierre Subleyras, geb. 1699, † 1749. Schüler des Antoine Rivalz. Der thronende heilige Januarius, Bischof von Benevent, wird von drei Geistlichen verehrt, deren einer ihm die Hand küsst. Ueber seinem Haupte schwebt ein Engel, welcher die Siegespalme in der Linken, auf der Rechten, in Bezug auf das Martyrium des Heiligen, eine Flamme hält. Hierauf beziehen sich auch die Fasces, ein Schwert und zwei Löwen im Vorgrunde, so wie einige andere Löwen im Mittelgrunde. Im Hintergrunde zwei Männer, von denen einer zu einer Gruppe von Engeln in der Luft emporblickt. Auf Leinw., 4 F. ½ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. K. S.

464a. Caspar Dughet, gen. Poussin, geb. 1613, † 1675. Schüler des Nicolas Poussin. Eine Landschaft, in deren Vordergrunde eine Heerde Schaafe an einem mit Bäumen bewachsenen

Hügel vorübergetrieben wird. Im Mittelgrunde ein dunkles Wasser und ein Schloss auf einer Anhöhe. Im Hintergrunde blaue Berge. Auf Leinw., 2 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¾ Z. br. E. E.

465. Pierre Mignard, geb. 1610, † 1695. Schüler des Jan Boucher. Das Bildniss der Maria Mancini, Nichte des Cardinals Mazarin, im Negligé. In der Rechten hält sie eine Perle. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 5¼ Z. h., 2 F. ¼ Z. br. K. S.

466. Eustache le Sueur, geb. 1617, † 1655. Schüler des Simon Vouet. Der heilige Bruno steht in seiner Zelle an einem Betschemel vor einem Kreuze in Verehrung. Durch die offene Thür der Zelle Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 6 F. 2¾ Z. h., 4 F. 6½ Z. br. K. S.

467. Nicolas Poussin. Jupiter wird als Kind von einer auf der Erde hockenden Nymphe mit der Milch getränkt, welche ein daneben knieender Faun so eben von der Ziege Amalthea gemolken hat. Eine andere Nymphe ist beschäftigt, zur Speise des Kindes einen Honigwaben, den sie aus einem Bienenstock genommen, auf eine hölzerne Scheibe zu legen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 2 Z. h., 4 F. 3½ Z. br. K. S.

468. Antoine Wateau, geb. 1684, † 1721. Schüler des Claude Gillot. Die Vergnügungen der französischen Comödie. Mehrere Herren

und Damen sehen einem Paare zu. welches eine Menuet tanzt. Zwei andere Herrn, welche Apoll und Bacchus vorstellen, stossen mit gefüllten Gläsern an. Dabei die Spielleute. Hintergrund ein Garten. Auf Leinw., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

469. Jan François de Troy. Ein hinter einem steinernen Tische sitzendes Mädchen, welches beschäftigt ist, eine Tasse Chocolade auszulöffeln, betrachtet aufmerksam und mit freundlicher Miene einen ausserhalb des Bildes angenommenen Gegenstand. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: de Troy. 1723. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

470. Antoine Wateau. Die Vergnügungen der italienischen Comödie; ein nächtlicher Maskenzug. Unter den Masken bemerkt man den Harlequin, und einen anderen, welcher die Guitarre spielt; dabei drei Zuschauer, von denen einer die Scene mit einer Fackel erleuchtet. Am Himmel der Mond. Gegenstück von No. 468. Auf Leinw., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

470a. Caspar Poussin, eigentlich Caspar Dughet. Eine hüglichte und stark bewachsene Landschaft, in deren Vorgrunde ein Mann in einem dunklen Wasser angelt, in deren Mittelgrunde eine Heerde Vieh einher getrieben wird, in deren Ferne sich ein bläuliches, sonnenbeschienenes Gebirge hinzieht. Auf Leinw., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

471. Charles Lebrun, geb. 1619, † 1690. Schüler des Simon Vouet. Das Bildniss des Eberhardt Jabach von Cöln, Banquiers und berühmten Kunstsammlers in Paris zur Zeit Ludwig XIV., in Gesellschaft seiner Frau und seiner vier Kinder. Er deutet auf die Symbole von Kunst und Wissenschaft, als die Gegenstände seiner Liebhaberei. Im Spiegel des stattlichen Zimmers das Bildniss des Malers Lebrun. Auf Leinw., 8 F. 10½ Z. h., 10 F. 5 Z. br. E. E.

471a. Caspar Dughet, gen. Poussin. Eine Landschaft. In einem dunklen Wasser des Vorgrundes zwei badende Frauen. In dem reich bewachsenen Mittelgrunde eine dritte an einem Brunnen. In der Ferne bläuliche Berge. Auf Leinw., 1 F. 3 Z. h., 1 F. 6½ Z. br. E. E.

472. François Clouet, gen. Janet, blühte um 1540. Das Bildniss Königs Heinrich II. von Frankreich, mit schwarzem Barett, in schwarzer Tracht, Alles sehr reich mit Gold, Silber und Perlen gestickt, den Orden des heiligen Michael um den Hals. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. G. G.

473. Nicolas Lancret, geb. 1690, † 1747. Schüler des Pierre Dulin und des Claude Gillot. In einer Landschaft befinden sich mehrere, als Schäfer und Schäferinnen gekleidete Herren und Damen, von denen einige, unter Bäumen gelagert, sich verschiedentlich unterhalten, ein Paar aber nach der Begleitung einer

Flöte und des Hackebretts eine Menuett tanzen. Mehr rückwärts noch eine, an einem Kornfelde gelagerte Gruppe. Auf Leinwand, 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 3 Z. br. K. S.

474. Antoine Wateau. Ein hochstämmiges Gehölz mit der Aussicht auf eine flache Gegend, und ein Wasser im Mittelgrunde. Im Vorgrunde, in der Nähe eines Denkmals, ein Herr und drei Damen, welche mit Musiciren beschäftigt sind. Auf Leinw., 2 F. 2 Z. h., 2 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

475. François Clouet, gen. Janet. Das Bildniss des jungen Herzogs von Anjou, nachmaligen Königs Heinrich III. von Frankreich, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung mit rothen Ermeln, Alles mit Gold und Perlen gestickt, den Orden des heiligen Michael um den Hals. Grund dunkel. Gegenstück zu No. 472. Auf Holz, 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

476. Moyse Valentin. Ein Cavalier lässt sich von einer Zigeunerin aus der Hand wahrsagen, während eine andere ihm seinen Geldbeutel stiehlt. Dabei noch ein anderer Mann, und mehrere Zigeuner, von denen der eine die Bassgeige, der andere die Violine spielt. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 6 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

477. Französische Schule, vielleicht Nicolas Mignard, geb. 1610, † 1668. Schüler des Jan Boucher. Die von Engeln in Wolken zum

Himmel emporgetragene Maria wird von den himmlischen Heerschaaren mit Musik empfangen. Unten die Apostel, von denen einige den Deckel des Grabes Mariä abnehmen, andere in dasselbe hineinblicken, noch andere der Maria nachschauen. Auf Leinwand, 3 F. 3 Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. S. S.

478. Nicolas Poussin. Helios, mit der Linken auf die Lyra gestützt, thront vom Thierkreis umgeben, auf Wolken. Vor ihm sein Sohn Phaeton, welcher ihn knieend bittet, ihm die Lenkung der Sonnenrose auf einen Tag zu überlassen. Neben dem Helios der Frühling, unter der Gestalt eines jungen Mädchens, welches Blumen streut, der Sommer, unter der Gestalt einer Frau, welche einen Spiegel in den Händen hält; ihr zur Seite Getreidegarben. Im Vorgrunde, links, der Herbst, als ein in Trunkenheit schlafender Satyr; neben ihm ein Füllhorn mit Trauben; rechts der Winter, als ein greiser, mit gebücktem Haupte dasitzender Mann; vor und hinter ihm ein Kohlenbecken. In der Mitte der geflügelte, rasch einherschreitende Saturnus, im Begriff, den Stein zu verschlingen, als die Zeit im Allgemeinen. Mehr rückwärts der Sonnenwagen und zwei Horen, von denen die eine ein Sonnenross herbeibringt. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 3 F. 11¾ Z. h., 4 F. 11½ Z. br. K. S.

479. Simon Vouet, geb. 1582, † 1641. Schüler des Michelangelo da Caravaggio. Maria empfängt,

in ihrem Gemache knieend, von dem Engel, welcher von Lichtglanz umflossen, auf einer Wolke knieet, die himmlische Botschaft. Auf Leinw., 9 F. 3½ Z. h., 6 F. 2 Z. br. G. G.

480. Gerard Lairesse, geb. 1640, † 1711. Der junge Alexian, nachmalige Kaiser Alexander Severus, wird im Tempel der Vestalinnen zu Arca zum Cäsar ernannt. Hintergrund eine Säulenhalle, vor welcher die Statue des farnesischen Hercules; zwischen den Säulen Aussicht auf eine Stadt. Auf Leinw., 3 F. ¾ Z. h, 5 F. 1½ Z. br. K. S.

481. Gerard Lairesse. Die Göttin Thetis taucht ihren Sohn, den Achill, in ein Gefäss mit Styxwasser. Daneben der ruhende Flussgott und vier Nymphen. Zur Linken zwei andere Nymphen, welche ein Kohlenbecken herbeitragen, um auf einem Altar ein Rauchopfer anzuzünden. Hintergrund der Palast der Thetis, neben welchem ein grosser Brunnen und Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 9½ Z. h., 2 F. 5¾ Z. br. K. S.

482. Daniel Chodowiecky, geb. 1726, † 1801. Das Blindekuhspiel. Eine ansehnliche Gesellschaft von Herren und Damen sieht in einem Garten, meist paarweise traulich gelagert, dem Blindekuhspiel zu, welches auf einem Rasenplatze, in dessen Nähe auf hohem Postamente eine Statue der Venus, von einem jungeu Paar gespielt wird. Bezeichnet: D. Chodowiecky p. 1768. Auf Leinw., 1 F. 1 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. E. E.

483. Anton Raphael Mengs, geb. 1728, † 1779. Schüler des Isaac Mengs. Maria hält das mit einem Hemdchen bekleidete Kind, welches sich an sie schmiegt, auf dem Schoose. Rechts der in einem Buche lesende Joseph. Hintergrund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 11 Z. h., 4 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

483a. Philipp Roos, gen. Rosa di Tivoli, geb. 1655, † 1705. Schüler des Johann Heinrich Roos. Eine ansehnliche Zahl von Thieren, unter denen sich besonders ein Hirsch, ein Hund, eine Ziege und ein weisser Pfau bemerklich machen, sind in einer bergigen Landschaft um Orpheus versammelt, welcher sie durch sein Spiel auf der Geige bezaubert. Auf Leinw., 5 F. 5 Z. h., 6 F. $11\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

484. Joseph Vernet, geb. 1712, † 1789. Schüler des Adrien Manglard. Eine Landschaft, in deren Hintergrund man eine römische Wasserleitung und einen Wasserfall sieht. Der Mittelgrund wird von Felsen gebildet, auf deren Gipfel unter anderen Gebäuden der Tempel der Sibylle zu Tivoli. Im Vorgrund Fischer, welche zum Theil beschäftigt sind, ihr Netz an das Land zu ziehen. Bezeichnet: Joseph Vernet f. Romae 1751. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 3 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

485. Daniel Chodowiecky. Der Hahnenschlag In einem baumreichen Garten sieht eine heitere Gesellschaft, welche meist aus liebenden Paaren besteht, einem jungen Mann zu, der

mit verbundenen Augen mit einem langen Stabe nach dem, ganz im Vordergrunde befindlichen Kruge schlägt, unter welchem der Hahn verborgen ist. Daneben die Scherben eines schon zerschlagenen Kruges. Im Hintergrunde ein Zelt, worin ein Raucher, welcher sich mit einem anderen Manne unterhält. Bezeichnet: D. Chodowiecky p. 1768. Gegenstück von No. 482. Auf Leinwand, 2 F. 1 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. E. E.

485. Nicolas Poussin. Armida entführt den in ihren Zaubergärten eingeschläferten Rinald. Sie wird dabei von vier Liebesgöttern, denen ein fünfter voranfliegt, unterstützt. Links ein Flussgott und zwei Najaden. Im Vorgrunde die Waffen des Helden und der Dolch der Zauberin. Im Mittelgrunde, am Fusse einer Säule, zwei Kreuzfahrer. Auf Leinw., 3 F. 10 Z. h., 4 F. 9½ Z. br. K. S.

486a. Charles André Vanloo, geb. 1705, † 1756. Schüler des Benedetto Luti. Das Bildniss Ludwig XV., Königs von Frankreich, als Jüngling. Im Harnisch, Koller und Reitstiefeln, steht der König da, indem er die Linke in die Seite stemmt und mit der Rechten sich auf den Commandostab stützt, dessen unteres Ende auf einem Tische mit dem Federhelm und dem mit goldenen Lilien besetzten Königsmantel ruht. Links ein Vorhang und Architectur. Der Hintergrund ein trüber Himmel. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

487. Louis Boulogne der jüngere, geb. zu Paris 1654, † 1733. Schüler von Louis Boulogne dem älteren. Der Frühling, der Sommer und der Herbst, als drei Frauen dargestellt, von denen die eine ein Blumengewinde, die andere, auf Getreidegarben sitzend, in der Rechten die Sichel hält, die dritte ein Füllhorn mit Trauben und anderen Früchten zur Seite hat. Dabei Bacchus, eine Nymphe, jüngere und ältere Frauen und Kinder. Hintergrund Landschaft, worin zwei Frauen vor einer Herme tanzen. Bezeichnet: L. Boulogne 1698. Auf Kupfer, 1 F. 7¾ Z. h., 1 F. 5¼ Z. br. K. S.

488. Adriaan van der Werff, geb. 1659, † 1722. Schüler des Eglon van der Neer. Mehrere Frauen flehen knieend zu einer mit Blumengewinden geschmückten Statue des Priap, unter welchen eine, nur theilweise von einem rothsammtenen Gewande bedeckt, von dem die Zunge heraussteckenden Amor verspottet wird. Mehr rückwärts andere Frauen, in Verehrung vor einer Statue der Venus. Hintergrund eine baumreiche Landschaft mit sehr dunklem Himmel. Bezeichnet: Adrian van der Werff f. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. ½ Z. br. K. S.

489. Antoine Pesne, geb. 1683, † 1757. Schüler des Charles de la Fosse. Das Bildniss Friedrich des Grossen, mit gepudertem Haar, im Harnisch, mit dem Mantel darüber, im Jahre 1739, mithin ein Jahr vor seiner Thron-

besteigung gemalt. Der Grund grau. Auf Leinw., 2 F. 6½ Z. h., 2 F. ½ Z. br. E. E.

490. Antonio Canale, gen. il Canaletto, geb. 1697, † 1768. Ansicht der Kirche della Salute zu Venedig mit ihren Umgebungen. Auf dem Canal Gondeln und Barken. Auf Leinwand, 1 F. 11¾ Z. h., 3 F. ¾ Z. br. S. S.

491. Raphael Mengs, das Bildniss seines Vaters, des Ismael Mengs, in einem rothen Hauspelz. Der Grund braun. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. E. E.

492. Adriaan van der Werff. Ein Schäfer, welcher ein sich sträubendes Mädchen umarmt; neben ihm eine Faunsherme. Hinter einem Baume ein lauschender Schäfer. Im Mittelgrunde der Landschaft, worin man eine Pyramide sieht, andere Schäfer und Schäferinnen, welche dem Vorgange lachend zusehen. Auf Leinw., 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

493. Canaletto. Ansicht des Dogenpalastes und des Marcusthurms zu Venedig mit deren Umgebungen, vom Canal Grande genommen. Auf demselben eine Galeere nebst Gondeln und Barken. Auf Leinw., 1 F. 11 Z. h., 3 F. ¼ Z. br. K. S.

494. Antoine Pesne. Das Bildniss des berühmten Kupferstechers Georg Friedrich Schmidt und seiner Frau. Er, in einem Hausrock von dunkel violettlichem Sammet an einem runden Tische sitzend, deutet, den Beschauer des Bildes ansehend, auf die Werkzeuge seiner Kunst, Grabstichel, Radirnadel etc., während

er in der Linken die Erzählungen von Lafontaine hält, woraus er seiner Frau vorgelesen hat. Sie, in einem grünen Kleide, blickt ihn, auf ein Kissen gestützt, an. An der Lehne seines Stuhls eine Katze. Grund grau. Bezeichnet: Pesne pinxit 1748. Auf Leinw., 3 F. 7 Z. h., 4 F. 1 Z. br. E. E.

494a. Anna Greuze. Schülerin ihres Vaters J. B. Grenze. Ein kleines Mädchen im blauen Kleidchen und Brusttuch von Schillerstoff hält ein bologneser Hündchen auf dem Arm. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

494b. Jean Baptiste Greuze, geb. 1726, † 1805. Ein kleines blondes Mädchen mit blauen Augen blickt von einem Notenbuch auf, dessen Blätter sie sehr unsanft handhabt. Auf Leinw., 1 F. 5¾ Z. h., 1 F. ¾ Z. br. E. E.

495. Adriaan van der Werff. Eine Nymphe der Diana, welche nackt auf einem Felsstück sitzt. Neben ihr Bogen und Köcher. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Chev^{r}. v^{r}. Werff. fec. an. 1705. Auf Holz, 11½ Z. h., 9½ Z. br. K. S.

496. Antoine Pesne. Der Hauptmann der hundert Schweizer unter König Friedrich I., ein Herr v. Erlach mit seiner Frau und einem Kinde. Eine Skizze zu dem berühmten Familienportrait. Auf Leinwand, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 7¼ Z. br. K. S.

497. Adriaan van der Werff. Maria Magdalena nur um die Hüften mit einem blauen Gewande

bekleidet, liest, auf einem Erdhügel sitzend, in einem Blatt Papier. Hintergrund eine bergige Landschaft. Dieselbe Figur befindet sich in Lebensgrösse in der Königl. Gallerie zu München. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 9½ Z. br. K. S.

498. Ary de Vois, geb. 1641. Schüler des Nicolaas Knupfer und des Abraham van den Tempel. Adonis, nur um die Lenden mit einem Pantherfelle bekleidet, ruht, aufwärts blickend in dem Schoosse der an einem Denkmale sitzenden Venus, welche ihn liebkost. Vor ihnen ein Hund, mehr rückwärts Amor mit zwei Windhunden. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: A. D. Vois f. A° 1678. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 7 Z. br. K. S.

499. Maria Angelica Kauffmann, geb. 1742, † 1807. Schülerin des Joseph Kauffmann. Das Bildniss der Künstlerin selbst, den Kopf mit einem Taubengewinde geschmückt, in einem weissen Kleide von feinem Stoff. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. K. S.

500. Adriaan van der Werff. Der am Boden sitzende Loth wird von seinen beiden Töchtern berauscht gemacht. Hintergrund eine dunkle Landschaft. Auf Holz 1 F. 4½ Z. h., 1 F. ½ Z. br. K. S,

500a. Pietro Rotari, Graf, geb. 1707, † 1764. Schüler des Francesco Solimena. Das Bildniss des päpstlichen Nuntius in Dresden,

J Accoramboni, in schwarzer Tracht, die Rechte auf ein Buch stützend, während er mit der Linken herausweist. Grund grau. Auf Leinwand, 2 F. 10 Z. h., 2 F. 3 Z. br. E. E.

501. Canaletto. Ansicht des Palastes Grimani zu Venedig mit seinen Umgebungen. Auf dem Canal Gondeln und Barken. Auf Leinwand, 1 F. 11 Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

502. Adriaan van der Werff. Die auf einer steinernen Bank sitzende Maria unterhält sich mit der ihr gegenübersitzenden Elisabeth. Vor ihr das am Boden sitzende Christuskind, welches, ein aus dem Neste genommenes Vögelchen in der Rechten haltend, mit dem kleinen Johannes spielt. Mehr rückwärts, hinter der Maria, der schlafende Joseph, hinter der Elisabeth der in einem Buche lesende Zacharias. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Bezeichnet: Chev^{r}. v^{r}. Werff fec. An. 1709. Auf Holz, 2 F. 7$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 10 Z. br. K. S.

503. Canaletto. Die Ansicht der Dogana zu Venedig nebst ihren Umgebungen. Auf dem Canal eine Galeere. Auf Leinw., 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

504. Pompeo Batoni, geb. 1708, † 1787. Der Gott Hymen vermählt Amor und Psyche. Rechts Venus, welche, auf ihrem mit Tauben bespannten Himmelswagen thronend, ihren Beifall zu erkennen giebt. Links der auf einer Wolke entschwebende Zephyr. Hintergrund

Architectur und ein Vorhang. Auf Leinwand, 2 F. 8$\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

505. Gerard Lairesse. Vor einem marmornen Denkmale, welches eine auf einem Löwen sitzende weibliche Figur vorstellt, die von einer Victoria bekränzt wird, tränkt ein alter Mann aus einem Röhrbrunnen einen kleinen Knaben, der von einer Frau unterstützt wird. An einem Baume noch drei andere Frauen mit Gepäck. Bezeichnet: G. Lairesse. f. Auf Leinw, 2 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 11$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

506. Adriaan van der Werff. Der auf seinem Lager ruhende Isaac ertheilt seinem knieenden Sohn Jacob den Segen als Erstgebornen. Daneben Rebecca. Hintergrund ein Vorhang und Landschaft. Auf Holz, 1 F. 11$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 6$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

507. Gerard Lairesse. Ein Satyr und eine Nymphe, die auf einer Bank sitzen, halten sich umschlungen. Ein kleiner Satyr zu ihren Füssen verlangt nach einer Traube, welche die Nymphe in ihrer Linken emporhält. Mehr rückwärts ein anderer Satyr, der einen Korb voll Trauben wegträgt. Hintergrund Landschaft mit einer Ruine und zwei Hermen. Auf Leinw., 4 F. 10$\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 6$\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

508. Jacques Courtois, gen. Bourguignon. In einer weiten Landschaft mit einer Aussicht auf die See wird eine Reiterschlacht geliefert. Im Vorgrunde ein Fahnenträger und ein Stück Geschütz, mit welchem man eine Anhöhe zu

gewinnen sucht. Auf Leinw., 1 F. 10 Z. h., 5 F. 6 Z. br. S. S.

509. GERARD LAIRESSE. Eine auf einem Bette ruhende Frau, welche von dem Arzte unterstützt wird, schreibt sterbend auf ein Papier, so ihr von einem Manne dargereicht wird, ihren letzten Willen, wobei ein anderer ihr die Hand führt. Ausserdem mehrere leidtragende Frauen, deren eine das Dintenfass hält. Hintergrund das Zimmer und ein Vorhang. Auf Leinw., 2 F. 4¾ Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. K. S.

510. ADRIAAN VAN DER WERFF. Der auf seinem Lager ruhende Jacob segnet Ephraim und Mannasse. Neben denselben steht ihr Vater Joseph. Hintergrund Architectur und ein Vorhang. Auf Holz 1 F. 11¼ Z. h., 1 F. 6 Z. br. K. S.

511. PIETER VAN DER WERFF, geb. 1665, † 1718. Schüler des Adriaan van der Werff. Christus wird von Maria Magdalena, zwei anderen Frauen und Joseph von Arimathia beweint. Aus der Ferne nahen sich Nicodemus und ein Diener mit einem Gefäss voll Specereien. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: P. van der Werff. f. 1709. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. K. S.

Zweite Abtheilung.

Die niederländischen und deutschen Schulen.

Erste Classe.

Die Niederländer und Deutschen in Ausübung der ihnen ursprünglich eigenthümlichen Kunstweise, von Hubert und Jan van Eyck bis auf Hans Holbein und die Schüler von Albrecht Dürer, oder erste Epoche der Blüthe vom Jahre 1420 bis 1550.

In den Niederlanden wurde die Malerei, wie aus mehreren vorhandenen Miniaturen erhellt, bereits im 14. Jahrhundert mit ungemeinem Erfolge ausgeübt. Denkmale von grösserem Umfange aus dieser Zeit sind indess äusserst selten. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aber erhielt dieselbe durch die Gebrüder Hubert und Jan van Eyck eine höchst eigenthümliche Ausbildung. Ihr Bestreben auf die grösste Treue und Wahrheit in Auffassung und Darstellung der einzelnen vorliegenden Natur-Erscheinungen, welche sie, bei ächter Begeisterung für ihre jedesmalige Aufgabe, derselben auf das Sinnigste anzupassen wussten, führte sie auf ein eben so gründliches als ausgebreitetes Naturstudium, vermöge dessen sie

ihren Werken in allen Theilen eine bewunderungswürdige Ausführlichkeit und ergreifende Lebendigkeit ertheilten. Trefflich bedienten sie zu ihren Zwecken sich der Oelmalerei, in welcher sie eine bis dahin nicht erreichte Vereinigung von Kraft, Tiefe, Sättigung und Verschmelzung der Farben hervorbrachten. Alle diese Vorzüge pflanzten sie in einem seltenen Grade auf eine zahlreiche Schule in den Niederlanden fort. Demnächst schlossen sich die Maler am Niederrhein dieser Kunstweise am meisten an; aber auch in Ober-Deutschland bildeten sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Maler nach derselben, obschon sie an Ausbildung sämmtlich, an Geschmack bis auf den Martin Schongauer, dessen Werke ein dem Pietro Perughino verwandtes Bestreben darlegen, hinter den Niederländern zurückblieben.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts machte die Malerei in den Niederlanden durch Lucas van Leyden in manchen wissenschaftlichen Theilen, besonders in der Zeichnung und Perspective, Fortschritte, verlor aber desto mehr an Geschmack, und verfiel in Hässlichkeit der Charaktere, in eckige und gesuchte Stellungen. Dagegen erlebte sie zu derselben Zeit in Deutschland, besonders durch zwei Künstler, ihre höchste Blüthe. Albrecht Dürer, der grösste Meister der fränkischen Schule, verband einen ausserordentlichen Reichthum geistreicher Erfindungen mit dem Bestreben, Zeichnung und Perspective wissenschaftlich zu begründen, und besass dabei die seltenste und

ausserordentlichste Meisterschaft in Handhabung der verschiedensten technischen Mittel. In den Werken HANS HOLBEIN'S, des grössten Meisters der schwäbischen Schule, aber spricht sich ausser der geistreichsten Erfindungsgabe, das edelste und reinste Naturgefühl für Form und Farbe und ein ungemein gewählter Geschmack, ein feiner Sinn für Schönheit aus. LUCAS CRANACH, der Hauptmeister in Obersachsen, welcher nächst jenen zu nennen ist, macht sich in seinen Werken durch Naivetät in der Auffassung, ein häufig nicht unglückliches Bestreben nach Grazie, ungemeine Kraft und Klarheit der Färbung und eine sehr sorgfältige Ausführung geltend. Von diesen Künstlern bildete nur ALBRECHT DÜRER eine eigentliche und sehr zahlreiche Schule, aber auch HOLBEIN und CRANACH fanden im Einzelnen viel Nachfolge. Von allen diesen Künstlern wurde vorzugsweise in der Bildniss-Malerei Bewunderungswürdiges geleistet.

HUBERT VAN EYCK, geb. 1366, † 1426 und JAN VAN EYCK, † 1441. Das Hauptwerk dieser beiden Brüder ist ein Altarbild, welches sie für eine Capelle der Familien Vyts und Burlut in der Kirche des heiligen Johannes (später St. Bavo genannt) zu Gent ausgeführt haben. Dasselbe wird von zwölf Tafeln gebildet, welche in zwei Reihen zerfallen. In der oberen befindet sich in der Mitte Gott Vater, rechts Maria, links Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln, rechts singende Engel und

Adam, links musicirende Engel und Eva. Die Mitte der unteren Reihe wird von der Anbetung des makellosen Lammes eingenommen. Auf den vier Flügeln schliessen sich, rechts die, gleichfalls zur Verehrung des Lammes herbeiziehenden, Streiter Christi und gerechten Richter, links die Einsiedler und Pilger an. Wenn die Flügel geschlossen waren, zeigte die obere Reihe die Verkündigung Mariä und darüber zwei Propheten und zwei Sibyllen, die untere, in der Mitte die beiden Johannes, an den Seiten die Bildnisse der Stifter. Ein an der Fensterwand angebrachter Kupferstich dient dazu, im Kleinen eine Uebersicht dieses Ganzen zu geben. Von diesem Gesammtgemälde befinden sich noch gegenwärtig die vier Mittelbilder und zwei Flügel in obiger Kirche zu Gent, folgende sechs Flügel aber in der Königlichen Sammlung:

512. Die gerechten Richter. In einer felsigten, baumreichen Landschaft befinden sich zehn Figuren zu Pferde, von denen der vorderste, welcher auf einem Schimmel mit reichem Zaumzeuge reitet, das Bildniss des Hubert van Eyck, des älteren Bruders und Urhebers der ganzen Composition, der in einem schwarzen Kleide, welcher sich umsieht, das Bildniss des Jan van Eyck, des jüngeren Bruders und Schülers des Huberts ist. Unterschrift: Justi Judices. Auf Holz, 4 F. 7$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 7$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

513. Die Streiter Christi. In ähnlicher Landschaft, deren Ferne mit Schneebergen schliesst, befinden sich neun Figuren zu Pferde, von denen die drei vordersten, in Stahlharnischen, Fahnen tragen. Die mittelste derselben ist wahrscheinlich der heilige Georg. Unter den übrigen erkennt man Karl den Grossen, in der Kaiserkrone, und am Rande des Bildes Ludwig den Heiligen. Unterschrift: Christi milites. Auf Holz, 4 F. 7¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

514. Die singenden Engel. Ein, vor einem mit kunstreichem Schnitzwerk verzierten Notenpult stehender, prächtig bekleideter Engel giebt den Takt an, nach welchem er und sieben andere Engel singen. Hintergrund Luft. Auf Holz, 5 F. 1½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

515. Die musicirenden Engel. Während ein, ebenfalls prächtig gekleideter Engel den Gesang seiner Brüder auf der Orgel begleitet, machen fünf Engel, von denen einer das Violoncell, ein anderer die Harfe spielt, eine Pause. Ausserdem noch ein Engel, welcher die Bälge handhabt. Hintergrund Luft. Auf Holz, 5 F. 1½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

516. Die heiligen Einsiedler. In einer felsichten baumreichen Landschaft bewegt sich eine Schaar von zehn Einsiedlern aus einer Schlucht hervor. Voran schreiten Paulus und Antonius, beschlossen wird der Zug von Magdalena und Maria Aegyptiaca. Unterschrift: Heyremeti

Sti. Auf Holz, 4 F. 7¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

517. Die heiligen Pilger. In einer baumreichen Landschaft mit weiter Ferne führt der colossale heilige Christoph den Zug von siebzehn Pilgern von verschiedenem Alter und in mannigfaltigen Trachten an. Unterschrift: Peregrini Sti. Auf Holz, 4 F. 7¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

518. (Rückseite von No. 512.) Johannes der Täufer, als ein steinernes Standbild vorgestellt. Mit der Rechten deutet er auf das Lamm, welches er auf dem linken Arme hält; über dem Fell ist er mit einem Gewande angethan. Hintergrund eine Nische. S. S.

519. (Rückseite von No. 513.) Das Bildniss des Stifters Judocus Vyts, in höheren Jahren, in einem rothen, mit Pelzwerk vorgestossenen Rock. Die Augen aufwärts gerichtet, die Hände gefaltet, verrichtet er knieend seine Andacht. Hintergrund eine Nische. S. S.

520. (Rückseite von No. 514.) Der Engel Gabriel, in weissen Gewändern, bringt der Maria in ihrem Gemache, knieend, in der Linken die Lilie, mit der Rechten nach oben deutend, die himmlische Botschaft dar. Ueber demselben, in einem abgesonderten Halbrund, der auf die Schrift deutende Prophet Zacharias. S. S.

521. (Rückseite von No. 515.) Maria, in weissem Ober- und Untergewande, vernimmt, an ihrem

Betstuhle knieend, den Blick aufwärts gewandt, in Ergebung die Worte des Engels. Durch ein Fenster Aussicht auf Gebäude. Ueber ihr, in einem abgesonderten Halbrund, der auf sie herabschauende Prophet Micha. S. S.

522. (Rückseite von No. 516.) Das Bildniss der Lisbette Vyts, geb. Burlut, Gemahlin des Judocus Vyts. Auf dem Kopfe hat sie über eine feine Haube ein weisses Tuch, ihr Kleid ist dunkelviolett mit grünem Futter. Auch sie ist knieend mit gefalteten Händen vorgestellt. Hintergrund eine Nische. S. S.

523. (Rückseite von No. 517.) Johannes der Evangelist, als ein steinernes Standbild dargestellt. Mit der Rechten giebt er den Segen über den Kelch in seiner Linken, aus welchem sich ein Ungethüm und vier Schlangenköpfe erheben. Hintergrund eine Nische. S. S.

Auf dem alten Rahmen der No. 518. 519. 522. 523. befindet sich unten folgende Inschrift:

Pictor Hubertus e Eyck, major quo nemo repertus,
Incepit; pondusque Johannes arte, secundus
Frater, perfecit, Judoci Vyd prece fretus.*)

*) Der Maler Hubert van Eyck, grösser denn welcher niemand gefunden worden.
Fing an; und Johannes sein zweiter Bruder, vollendete das Werk durch seine Kunst, dazu vermocht durch die Bitte des Judocus Vyd.

Vers V se X ta Ma I Vos Co LLo Cat aCta t Ver I.

Die ersten anderthalb Worte des dritten Verses, welche fehlen, sind nach einer im 16. Jahrhundert in den Niederlanden gemachten Abschrift ergänzt worden. Aus dem letzten Verse, einem Chronostichon, geht hervor, dass diese Bilder den 6. Mai des Jahres 1432 nach Christi Geburt als fertig aufgestellt worden sind.

524. Michael Cocxie, geb. 1497, † 1592. Schüler des Raphael Sanzio und Bernardin van Orley. Copie des Mittelbildes der unteren Reihe des Genter Altars. In der Mitte einer reichen Landschaft steht das makellose Lamm, dessen Versöhnungsblut in einen Kelch fliesst, auf dem Altar, welcher von vierzehn Engeln umgeben ist, von denen vier die Leidenswerkzeuge halten, acht anbeten, die zwei anderen endlich Rauchfässer schwingen. Aus dem himmlischen Jerusalem, dessen Thürme den Hintergrund bilden, nahen sich mit Siegespalmen, rechts die Märtyrer, links die Märtyrinnen. Im Vorgrunde befinden sich, rechts die knieenden Erzväter und Propheten nebst einer grossen Anzahl anderer Figuren in weiten Mänteln, links die knieenden Apostel, Päpste, Heilige und viele andere Figuren. In der Mitte des Vorgrundes ist der Brunnen des Lebens, oben in der Luft schwebt der heilige Geist. Bezeichnet: Michael de Coxiie me Fecit

Anno 1559. Die letzte Zahl ist indess verletzt und nicht ganz sicher. Auf Holz, 4 F. 4 Z. h., 7 F. 7 Z. br. E. E.

525. Michael Cocxje. Copie des Mittelbildes der oberen Reihe desselben Altars der van Eyck. Der thronende Gott Vater, die päpstliche Krone auf dem Haupte, in rothem Unter- und Obergewande, hält in der Linken ein crystallenes, reich mit Edelsteinen besetztes Scepter, während er die rechte zum Segen erhoben hat. Hintergrund ein Teppich; um das Haupt Gott Vaters Goldgrund, mit einer auf die Eigenschaften desselben bezüglichen Inschrift. Auf Holz, 6 F. 7¾ Z. h., 2 F. 6¼ Z. br. E. E.

Diese beiden, so wie die übrigen Tafeln desselben Alters hat Cocxie für den König Philipp II. von Spanien copirt. Dieselben befanden sich sämmtlich in Madrid, bis der General Belliard während der französischen Besetzung Spaniens unter Napoleon sie nach den Niederlanden zurückschickte. Die Tafeln, worauf Maria und Johannes befindlich, sind gegenwärtig in der Königl. Gallerie zu München, die Flügel befanden sich in der Sammlung Wilhelms II. Königs der Niederlande.

526. Schule der Brüder van Eyck. Die vor einem prächtigen Teppiche stehende Maria wendet den Blick rechts auf den zu ihren Füssen knieenden Stifter, Arnold von Löwen († 1287), welcher ihr einen Baum darreicht. Hinter

demselben noch ein Mann in ähnlicher Stellung. Das Kind auf dem Arme der Maria segnet die links in derselben Handlung knieende Stifterin, Elisabeth von Breda († 1280). Hintergrund Landschaft mit Wasser und Bergen. Wahrscheinlich für die Kirche U. L. Frauen zu Antwerpen gemalt. Auf Holz, 4 F. 11 Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

527. Gerard van der Meere. Die unter einer Strohhütte sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welchem der eine von den heiligen drei Königen knieend im Begriff ist, die Hand zu küssen. Die anderen beiden reichen in goldenen Gefässen ihre Gaben stehend dar. Dabei der sie begrüssende Joseph. Hintergrund Landschaft, worin man das Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 8½ Z. br. S. S.

528. Jan van Eyck. Ein Christuskopf, ganz von vorn, nach dem altchristlichen Typus mit gescheiteltem Haar und gespaltenem Bart, von einem Heiligenschein in Gestalt eines Kreuzes umgeben. Auf dem grünen Grunde, oben A und Ω, unten I (Initium) F (Finis), auf dem Saume des rothen Gewandes Rex Regum. Auf einer, von dem Künstler selbst herrührenden, als Stein behandelten Einfassung, oben veritas vita, unten primus et novissimus. Unter den letzten Worten bezeichnet: Johes. de eick me fecit et apleviit

anno 1438. 31. Jannuary. Auf Holz, 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 3 F. br. S. S.

528a. Altniederländische Schule. Der dornengekrönte Christus im Purpurmantel, die Hände gefaltet. Goldgrund. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

529. Hughe van der Goes, blühte zwischen 1470 und 1480. Schüler des J. van Eyck. Die unter einem Thronhimmel sitzende Maria hält das nackte Kind auf den Armen. Zu beiden Seiten zwischen Säulen Durchsichten auf eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

529a. Pieter Christophsen, blühte zwischen 1417 und 1452. Schüler des Hubert van Eyck. *a*) Die Verkündigung Mariä. Vor ihrem Betschemel knieend, wendet sie sich zu dem Engel um, welcher, ebenfalls knieend, in der Linken ein crystallenes Scepter, mit der Rechten auf sie deutend, ihr die himmlisce Botschaft bringt. Am Boden ein Gefäss mit Lilien. Im Hintergrunde des Zimmers ein grünes Himmelbett. Durch die Fenster und die geöffnete Thür Aussicht auf eine hüglichte Landschaft mit einem Flusse und sonnigem Himmel. *b*) Maria, Joseph, die Jüdin, welche zufolge des Evangeliums der seligen Jungfrau Maria, derselben bei der Geburt Hülfe geleistet, und drei Engel verehren knieend das am Boden liegende Christuskind. In der Strohhütte daneben Ochs und Esel. In der hüg-

lichten Morgen-Landschaft, mit der Stadt Bethlehem, welche mit einem Wasser und fernen Bergen abschliesst, die Verkündigung der Hirten. Bezeichnet: Petrus Xpi (Abkürzung für Christophori) me fecit. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

529b. Pieter Christophsen. Das jüngste Gericht. Ganz oben der zwischen der Martersäule und dem Kreuze thronende Christus als Weltrichter im Purpurmantel, welcher, die beiden Hände erhoben, die Wundenmaale zeigt, als Symbol seines Opfertodes und der dadurch bewirkten Erlösung. Als der Schemel seiner Füsse eine crystallene Weltkugel. Zu jeder Seite zwei posaunende Engel in langen fliegenden Gewändern. Unter dem Christus, in der Mitte Maria, im Gebet. Ihr zur Rechten Maria Magdalena, Catharina von Alexandrien und andere weibliche Heilige, zur Linken Georg, Johannes der Täufer und andere männliche Heilige, wie die Maria, sämmtlich knieend. Mehr abwärts zu beiden Seiten die zwölf Apostel, je sechs auf einem in das Bild hinein verkürzten, mit Perlen und Edelsteinen besetzten Chorgestühl. Hinter denen zur Rechten der geistliche Stand. An der Spitze der Papst im vollen Ornat, neben ihm ein Cardinal und ein Bischof, hinter ihnen Bischöfe, Aebte und Ordensgeistliche. Hinter den Aposteln zur Linken der weltliche Stand. An der Spitze der Kaiser Karl der Grosse

mit dem Purpurmantel über dem goldenen Harnisch, Schwert und Reichsapfel in den Händen, zunächst zwei Könige. Unter ihnen andere fürstliche Herren. In der unteren Hälfte des Bildes im Hintergrunde in einer hügelichten Landschaft mit einem grossen Wasser und entfernten Bergen, einzelne aus den Gräbern Erstehende, von denen zwei von einem Teufel fortgeschleppt werden. In der Mitte des Vordergrundes der sehr grosse Erzengel Michael, im goldenen Harnisch, welcher mit der Linken, die zugleich ein kleines Schild hält, den noch von zwei anderen begleiteten Teufel mit der Lanze durchbohrt, während er mit der Rechten das Schwert gegen ihn schwingt, und mit dem rechten Fusse den Tod in den Abgrund stürzt. Dieser, ein riesenhaftes, stark in das Bild hinein verkürztes Gerippe, breitet seine knöchernen Arme über die ganze Hölle unter ihm aus. In dem fruchtbaren, feuersprühenden Höllenrachen einzelne Verdammte Andere werden von grösseren und kleineren Teufeln in den übrigen flammenden Raum der Hölle auf verschiedene Weise gequält. Bezeichnet: a n n o d o m i n i MCCCCLII. Gegenstück des vorigen Bildes. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

530. Hughe van der Goes. Die in ihrem Gemache vor einem Betstuhl stehende Maria empfängt von dem Engel die himmlische Bot-

8

schaft. Durch Thür und Fenster des Gemaches Durchsichten in's Freie. Auf Holz, 3 F. h., 1 F. 11½ Z. br. S. S.

531. Schule der Brüder van Eyck. Maria verehrt, in einem Gemache knieend, das vor ihr liegende Kind. Rechts Johannes der Täufer, links der heilige Donatianus. Durch das Fenster Aussicht in eine Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

532. Pieter Christophsen. Das Bildniss eines jungen Mädchens aus der englischen Familie Talbot mit einer schwarzen Mütze, in einem schwarzen Unterkleide und blauem Pelze, einen Schmuck um den Hals. Hintergrund das Gemach. Auf einem mit dem Bilde gleichzeitigen Rahmen, welcher abhanden gekommen, befand sich die Aufschrift: Opus Petri Christophori. Auf Holz, 11 Z. h., 9 Z. br. S. S.

533. Hans Memling, blühte zwischen 1460 und 1499. Schüler des Rogier van der Weyden des älteren. Der in der Wüste schlafende Prophet Elias wird von dem Engel geweckt und mit Speise und Trank erquickt. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 2½ Z. br. E. E.

534. Rogier van der Weyden, der jüngere, † 1529. Schüler des Rogier van der Weyden des älteren. Der vom Kreuz abgenommene Christus wird von Joseph von Arimathia und Nicodemus gehalten. Auf einer Leiter befindet sich ein Knecht, welcher, in der rechten Hand die

Zange, mit der Linken den einen Arm Christi unterstützt. Zu den Füssen Christi, links, steht die, die Hände ringende Magdalena mit einem Salbgefäss, nebst Petrus; zu dem Haupte Christi, rechts, wird die ohnmächtig hingesunkene Mutter Maria von einer Frau und Johannes unterstützt, dabei noch eine andere Frau, welche heftig weint. Der vergoldete Hintergrund ist durch in brauner Farbe gemalte Glieder und gothische Verzierungen als architectonischer Raum bezeichnet. Auf demselben befindet sich die Jahreszahl 1488. Auf Holz, 4 F. 8¾ Z. h., 8 F. 5½ Z. br. An der oberen Seite ist in der Mitte noch ein vorspringender Ansatz, von 1 F. 8¾ Z. Höhe und 1 F. 9¾ Z. Breite. E. E.

534 a. ROGIER VAN DER WEYDEN der ältere, Schüler das Jan von Eyck, † 1464. Ein Triptychon. Auf der Tafel zur Linken Maria, welche das neugeborene Kind weckt, und der schlafende Joseph. Hinter ihnen ein Teppich von Goldbrocat. Oben ein Engel von blauer Farbe. Als Einfassung ein Rähmchen im gothischen Geschmack, in dessen Hohlkehle als Sculpturen, zu unterst, unter gothischen Schirmdächern, rechts Petrus, links Marcus, in der Archivolte aber sechs freudige Vorgänge aus dem Leben Mariä. Auf der Tafel in der Mitte Maria, welche den Leichnam Christi auf ihrem Schoosse mit Johannes und Joseph von Arimathia beweint. Hintergrund Landschaft.

Oben ein Engel von violetter Farbe. In der ähnlichen Einfassung unten Johannes und Mathäus, in der Archivolte sechs traurige Vorgänge aus dem Leben der Maria. Auf der Tafel zur Rechten, Christus, welcher seiner Mutter Maria nach der Auferstehung erscheint, die in der den Hintergrund bildenden Landschaft dargestellt ist. Oben ein blauer Engel. Auf der ähnlichen Einfassung unten Lucas und Petrus, in der Archivolte wieder sechs Vorgänge aus dem Leben Mariä. Auf Holz. Jede Tafel 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. E. E. Dieses Altärchen ist von dem Papste Martin V. dem Könige Johann II. von Spanien geschenkt worden, welcher dasselbe im Jahre 1445 in die Kirche der Carthause von Miraflores in der Nähe von Burgos gestiftet hat. In neuerer Zeit war es in die gewählte Bildersammlung des verewigten Königs Wilhelm II. der Niederlande gelangt, aus deren Versteigerung es für die Bildersammlung des Königlichen Museums erworben worden ist.

534 b. Rogier van der Weyden der ältere. Drei Tafeln aus dem Leben Johannes des Täufers, welche sich vordem in Spanien befunden haben. Die zur Linken stellt die Geburt des Johannes dar. Im Vorgrunde die Jungfrau Maria, welche das Kind dem Zacharias bringt, der im Begriff ist den Namen aufzuschreiben. Im Mittelgrunde Elisabeth im Bette von einer

Magd zugedeckt. Im Hintergrunde zwei andere sich nahende Frauen. Auf der, ein gothisches Portal darstellenden, von dem Künstler grau in Grau ausgeführten Einfassung befinden sich unter gothischen Schirmdächern unten vier Apostel, in der Hohlkehle der Archivolte aber drei Vorgänge aus dem Leben des Johannes und drei aus dem Leben der Maria. Die Tafel in der Mitte stellt die Taufe Christi dar, wobei ein Engel das Gewand Christi hält und im Himmel in rother Farbe Gott Vater erscheint. Die ähnliche Einfassung enthält wieder vier Apostel, so wie in der Archivolte, drei Vorgänge aus dem Leben des Täufers und die drei Momente der Versuchung Christi. Die Tafel zur Rechten stellt die Enthauptung Johannes dar. Die Tochter der Herodias empfängt von dem Henker in der Schüssel das Haupt des Täufers, dessen Rumpf am Boden liegt. Im Mittelgrunde trauernde Nachfolger des Johannes. Im Hintergrunde Herodes und Herodias an der Speisetafel, und die knieend das Haupt darreichende Salome. Die ganz ähnliche Einfassung enthält unten die vier übrigen Apostel und an der Archivolte sechs Vorgänge aus dem Leben des Johannes. Auf Holz. Jedes Bild 2 F. 5¾ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. E. E. Die zwei ersten Tafeln sind ebenfalls in der Versteigerung der Bildersammlung des Königs der Niederlande, die dritte neuerdings in England erworben worden.

535. Rogier van der Weyden der ältere. Ein Altarbild mit Flügeln. Mittelbild: Maria und drei Engel verehren in einem Stalle, worin Ochs und Esel, knieend das neugeborene Kind. Rechts Joseph; links der knieende Stifter Bladolin, der Gründer der Stadt Middelburg. In der Landschaft die Verkündigung der Hirten. Rechter Flügel: Christus dem Herrscher des Occidents verkündigt. Der römische Kaiser Augustus, in der Tracht der Herzöge von Burgund, verehrt in einem Gemache knieend und das Rauchfass schwingend, die am Himmel erscheinende Maria mit dem Christuskinde, worauf ihn die Sibylle von Tibur aufmerksam macht. Linker Flügel: Christus dem Herrscher des Orients verkündigt. Die heiligen drei Könige beten auf den Knieen das Christuskind an, welches ihnen in dem Stern erscheint. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, das Mittelbild 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 11 Z. br., jeder Flügel 2 F. 11½ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. E. E.

536. Von einem Schüler der Brüder van Eyck. Maria hält die Rechte des auf ihrem Schoosse ausgestreckten todten Christus an ihre Wange. Dabei die ihn betrauernden Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

537. Schule der Brüder van Eyck. Das Bildniss Philipp's des Guten, Herzogs von Burgund, in rother Kopftracht und grünem Kleide

Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

538. Der Meister mit dem Weberschiffchen, aus Zwoll, blühte von 1480—1500. Bisher nur als Kupferstecher bekannt. Die in dem Stalle sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welchem einer der drei Könige knieend das Händchen küsst. Von den andern beiden reicht der eine, ebenfalls knieend, der andere stehend seine Gaben dar. Dabei Joseph. Mehr rückwärts im Stalle Ochs und Esel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

539. Hans Memling. Eine jüdische Familie von sechs Mitgliedern ist beschäftigt das Osterlamm zu essen. Hintergrund ein Hofraum, worin ein Jüngling mit einem Kruge hineintritt. Gegenstück von No. 533. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

540. Goswyn van der Weyden. Schüler Rogier van der Weyden des jüngeren, lebte noch 1529. Unter einem Baldachin steht der heilige Augustinus. In der Linken hält er den Krummstab, in der Rechten ein Herz. Zu seinen Füssen knieet in Verehrung der Stifter, ein junger Geistlicher, der von Johannes dem Täufer empfohlen wird. Hintergrund des Gemach. Zwischen Säulen Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

541. Hughe van der Goes. Der dornengekrönte Christus, mit dem Purpurmantel angethan. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 11¼ Z. br. S. S.

542. Gerard van der Meere. Mariä Heimsuchung. Im Vorgrunde der knieende Stifter, ein Abt, mit dem Krummstabe in den Händen. Vor ihm am Boden eine Bischofsmütze. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden und Aussicht auf das Meer. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

543. Niederländische Schule. Nachahmung des Hughe van der Goes. Christus am Kreuze Am Fusse desselben, rechts Maria und ein heiliger Bischof, welcher, eine Schlange unter seinen Füssen, in der Rechten einen Schlüssel hält; links Johannes und ein anderer Bischof, der in einem Buche liesst. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

544. Von einem Schüler der Brüder van Eyck. Maria auf einer mit Rasen bedeckten Steinbank sitzend, reicht dem bekleideten Kinde auf ihrem Schoosse eine Birne. Hintergrund Landschaft, in welcher rechts der heilige Franciscus knieend das ihm in der Luft erscheinende geflügelte Crucifix verehrt, während sein Ordensbruder schläft, links der in der Schrift lesende Johannes der Täufer, auf das Lamm zu seinen Füssen deutend. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

545. Schule der Brüder VAN EYCK. Das Bildniss Karl's des Kühnen, Herzogs von Burgund, in schwarzer Kleidung, den Orden des goldenen Vliesses um den Hals. Mit der Linken fasst er den Griff seines Degens an. Grund blaugrün. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. ¾ Z. br. K. S.

545a. Schule der Brüder VAN EYCK. Das Bildniss Philipp's des Guten, Herzogs von Burgund, in höheren Jahren, in schwarzem Pelz und mit dem Orden des goldenen Vliesses geschmückt. Grund dunkel. Auf Holz, 11½ Z. h., 8¼ Z. br. E. E.

545b. Von einem Schüler des JAN VAN EYCK. Maria schaut, die Hände zusammengelegt, in andächtiger Verehrung abwärts. Hintergrund eine heitere Morgenlandschaft, worin ein den Dudelsack blasender Hirt mit seiner Heerde. Fragment einer Geburt Christi. Auf Holz, 9½ Z. h., 5½ Z. br. E. E.

546. Freie, noch im 16. Jahrhundert gemalte Nachahmung des JAN MABUSE in dessen früherer Weise. Das Kind auf dem Schoosse der unter einer Ruine sitzenden Maria deutet auf die dasselbe verehrenden, heiligen drei Könige, von denen zwei ihre Gaben knieend darreichen. Zur Linken der Maria Joseph, über ihrem Haupte zwei schwebende Engel. Ausserdem fünf Begleiter der Könige. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, vor welchen

man mehrere Reiter sieht. Das Original befindet sich, unter dem Namen Jan van Eyck, in der Königlichen Gallerie zu München. Auf Holz, 3 F. h., 3 F. br. S. S.

547. Schule der Brüder van Eyck. Der Kopf eines alten Mannes in hellrothem Gewande mit blauer Kappe. Hintergrund Architectur. Fragment eines grösseren Gemäldes. Auf Holz, $9\frac{3}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

547a. Der Künstler, welcher bisher nur als Kupferstecher unter dem Namen der Meister von 1466 bekannt war. Die in blauen Gewändern gekleidete Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, und hält mit der Linken ein Buch, worin das Kind mit der Linken blättert, während es in der Rechten eine Birne hält. Grund golden mit braunen Tippeln. Auf Holz, 10 Z. h., $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

548. Hughe van der Goes. Gemälde in zwei Abtheilungen, welche man vordem zusammenklappen konnte. Auf der rechts, der zur Verkündigung herabschwebende Engel, mit einem Scepter in der Linken, in der Luft der heilige Geist. Der himmlische Glanz ist durch Goldgrund ausgedrückt. Auf der links, Maria, welche, vor ihrem Betstuhl knieend, mit niedergeschlagenen Augen das Haupt gegen den Engel wendet. Das sehr geräumige Ge-

mach gewährt die Aussicht auf einen Gang, in welchen die Morgensonne hineinfällt. Auf Holz, jede Abtheilung 6 Z. h., 3½ Z. br. E. E.

548a. Niederländische Schule von 1470—1500. Der heilige Sebastian wird, in Gegenwart von vier Richtern zu Pferde, von drei Schützen mit Pfeilen durchbohrt. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 10¼ Z. br. E. E.

549. Hughe van der Goes. Johannes der Evangelist ertheilt stehend mit der Rechten den Segen über einen Kelch in seiner Linken, woraus sich eine Schlange emporhebt. Grund dunkel. Auf Holz, 9 Z. h., 4 Z. br. S. S.

550. Niederländische Schule. Nachahmung des Hughe van der Goes. Die heilige Agatha und Clara stehend in einer Landschaft vorgestellt. Flügel von No. 543. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 8. Z. br. S. S.

551. Schule der Brüder van Eyck. Die auf einem steinernen, auf Krystallfüssen ruhenden Throne, vor einem Prachtteppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches nach einer Kornblume verlangt, die ihm ein Engel zur Linken darreicht. Zur Rechten ein anderer Engel, welcher in einem Buche liest. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

551a. Altniederländische Schule. Christus am Oelberge. Dem im Gebet ringenden Heiland erscheint in der Luft ein Engel mit dem Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger. Am Himmel die Mondsichel, welche den Vorgang beleuchtet. Auf der Linken in der Entfernung Judas mit seiner Rotte und Jerusalem. Auf Holz, 2 F. 8¾ Z. h., 2 F. br. E. E.

552. Schule von Calcar, bald nach 1500. Maria auf dem Sterbebette, umgeben von den Aposteln, welche theils beten, theils ihr die letzten Wohlthaten nach dem Ritus der katholischen Kirche darbringen. Oben wird die von vier Engeln emporgetragene Seele der Maria von Gott Vater empfangen. Hintergrund das Gemach mit der Durchsicht in eine Landschaft, worin ein Engel dem ungläubigen Thomas den Gürtel der Maria vom Himmel herabreicht. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

552a. Altniederländische Schule. Maria reicht dem den Beschauern anblickenden Kinde mit der Rechten die Brust, während sie es mit der Linken unterstützt. Goldgrund mit braunen Tippeln. Auf Holz, 9½ Z. h., 5¾ Z. br. E. E.

553. Hughe van der Goes. Das Antlitz des dornengekrönten Christus nach dem altchristlichen Typus. Grund blau. Auf Holz, 11¾ Z. h., 11 Z. br. K. S.

554. Jan Mostaert, geb. 1474, † 1555 oder 1556. Schüler des Jacob Janszen von Harlem. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches in dem Gebetbuche der Mutter blättert. In der Luft zwei schwebende Engel, die eine Krone über dem Haupte der Maria halten. Auf Holz. 1 F. h., 7¾ Z. br. S. S.

555. Schule des Rogier van der Weyden des älteren. Der Flügel eines Gemäldes. Innere Seite: Die Sibylle von Tibur zeigt in ihrem Gemache dem knieenden römischen Kaiser Augustus die Maria mit dem Kinde, welche man durch das Fenster in der Luft auf einem Throne wahrnimmt, als die wahre Gottheit. Der Kaiser schwingt verehrend ein Rauchfass. Links drei Männer seines Gefolges. In Vorgrunde ein ruhendes Windspiel. Aeussere Seite des Flügels: Der Engel Gabriel in weissem Ober- und Untergewande, welcher knieend die Verkündigung darbringt. Hintergrund das Gemach der Maria. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

556. Christoph Amberger, blühte 1530, † 1563. Das Bildniss Kaiser Karls V. in einem schwarzem Barett. Ueber einem Unterkleide von grünlicher Farbe trägt er einen schwarzen Mantel, um den Hals den Orden des goldenen Vliesses. In der Rechten hält er ein Buch, in der Linken ein Paar Hand-

schuh; beide Hände ruhen auf einem Tische. Auf dem grauen Grunde das kaiserliche Wappen, zu dessen Seiten die Säulen des Hercules, mit der Inschrift: Plus oultre, darunter, aetatis XXXII. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

556a. Heinrich Aldegrever, geb. 1502, † 1562. Schüler des Albrecht Dürer. Das Bildniss eines Mannes mit schwarzem Barett und in schwarzem Pelze, in der Rechten einen Handschuh, mit der Linken einen auf einem Tische ruhenden Schädel haltend. Hintergrund Architectur. Bezeichnet: Aetatis suae 39, mit dem Monogramme des Künstlers und dem Jahr 1551. In einer Nische das Wappen der Familie Therlaen von Lennep und hiernach wahrscheinlich Engelbert Therlaen, Bürgermeister von Lennep. Auf Holz, 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

557. Hans von Culmbach, † 1540. Schüler des Albrecht Dürer. Das Bildniss des Jacob Fugger, gen. der reiche, mit einer goldgelben Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

558. Niederländische Schule. Eine lustige Gesellschaft von Personen beiderlei Geschlechts in einem Wirthshause. In einem Vorsaal zwei sich schlagende Weiber, auf welche ein Mann Wasser giesst, und eine betrunkene Frau von einem Manne unterstützt. In einem inneren Raume vier Männer und fünf Mädchen um

einen Tisch mit Esswaaren versammelt. In einem rückwärts gelegenen Raume endlich noch andere Gruppen. Auf Holz, 11½ Z. h., 1 F. 5½ Z. br. E. E.

558a. Albrecht Dürer, geb. 1472, † 1528. Schüler des Michael Wohlgemuth. Das Bildniss eines schon etwas ältlichen Mannes ohne allen Bart, mit braunem Haar. Grund braun. Ein auf Papier gemaltes Naturstudium. Auf Leinwand geklebt. 8½ Z. h., 6¼ Z. br. E. E.

559. Lucas Sunder, gen. Lucas Cranach, geb. 1472, † 1553. Des Bildniss des Albrecht von Brandenburg, Churfürsten zu Mainz, in der Cardinalstracht. Grund grün. Mit dem Monogramm des Meisters bezeichnet. Auf Holz, 2 F. 8½ Z. h,, 1 F. 10½ Z. br. K. S.

560. Hans Schäuffelein, blüthe 1515, † 1539 oder 1540. Schüler des Albrecht Dürer. Das Abendmahl. Christus, mit seinen Jüngern, um einen runden Tisch sitzend, auf welchem das Osterlamm, hat soeben die Worte gesprochen: „Einer unter euch wird mich verrathen.“ Mehrere Apostel, namentlich Petrus und der, an Christi Brust ruhende, Johannes sind davon lebhaft ergriffen. Links Judas mit dem Säckel, welcher sich fortscleicht. Hintergrund das Gemach. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1511. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 5 Z. br. S. S.

561. Quintyn Messys, † 1529. Die auf einem reich geschmückten Thron sitzende Maria küsst und herzt das auf ihrem Schoosse knieende Kind. Rechts auf einem Tischchen, Butter, Weissbrod, Früchte und ein Glas Wasser. Hintergrund Landschaft mit einem Brunnen, Gebäuden und weiter Ferne. Auf Holz, 4 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

561a. Bartholomäus Zeitbloom, blühte von 1468 bis 1514. Der heilige Petrus stehend im grauen Rock und rothen Mantel, in der Rechten den Himmelsschlüssel, mit der Linken ein geöffnetes Buch haltend. Hinter ihm ein goldener Teppich. Grund blau. Auf Holz, 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., $9\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

561b. Bartholomäus Zeitbloom. Die heilige Anna, ganz von vorn mit niedergeschlagenen Augen, der Hals und ein Theil von Kinn und Wangen mit einem hellblauen Tuche verdeckt, über dem Kopf ein weisses Tuch. Grund dunkel. Fragment eines Bildes, welches diese Heilige mit der Maria und dem Christuskind auf dem Schoosse darstellte. Auf Holz, $10\frac{3}{4}$ Z. h., 8 Z. br. E. E,

562. Schule des Martin Schongauer. Altarblatt mit Flügeln. In der Mitte Christus am Kreuz, am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannes. Vorn knieen, in sehr kleinem Maassstabe, die Stifterinnen, rechts eine alte Frau mit acht, links eine jüngere mit zwei Kindern. Auf den inneren Seiten der Flügel, rechts der

heilige Hieronymus, links Vincentius Ferrerius. Auf Goldgrund. Auf den äusseren Seiten der Flügel, rechts Apollonia, links ein Heiliger, welcher den Teufel unter seinen Füssen hat. Grund Luft. Auf Holz, das Mittelbild 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br., jedes der vier Flügelbilder 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. br. S. S.

563. Jeronymus Bosch, blühte zwisehen 1450 und 1500. Ein Gemälde mit zwei Flügeln. Auf dem rechten Flügel, iu einer grossen Landschaft, die Erschaffung der Eva, der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradise. In der Luft der thronende Gott Vater; unter ihm die himmlischen Heerschaaren, welche die gefallenen Engel, die bereits allerlei Teufelsgestalten angenommen haben, aus dem Himmel auf die Erde herabstürzen. Auf dem Mittelbilde, der auf dem Regenbogen thronende Christus, welcher das Urtheil spricht, umgeben von Maria, Johannes dem Täufer, den zwölf Aposteln, und Engeln mit den Marterwerkzeugeu. Vier andere Engel, welche zur Auferstehung posaunen. Rechts, in der Luft, einige Beseligte von Engeln zum Himmel emporgetragen. Auf dem ganzen übrigen Bilde, so wie auf dem linken Flügel, die Hölle, mit einer Unzahl von Martern, welche den Verdammten von Teufeln in den abenteuerlichsten Gestalten angethan werden. Auf Holz, das Mittelbild 5 F. 2 Z. h., 4 F. br., jeder Flügel 5 F. 2 Z. h., 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z br. K. S.

563a. Hans Holbein der Jüngere, geb. 1498, † 1554. Schüler von Hans Holbein dem älteren. Johannes der Täufer, welcher auf das Lamm, Magdalena, welche auf das Salbengefäss deutet. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 3 Z. br. E. E.

Dieses Bild mit den drei folgenden Nummern gehörte einst zu den Flügeln eines Altars.

563b. Hans Holbein der Jüngere. Der heilige Laurentius, welcher in der Rechten das Evangelium hält, mit der Linken sich auf dem Rost vor ihm stützt, und die heilige Catharina, welche mit der Linken das Schwert hält. Zu ihren Füssen ein Stück des Rades. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

563c. Hans Holbein der Jüngere. Der heilige Vitus in einem blauen Pelz deutet mit der Rechten, worin er die Palme hat, auf einen grossen Kessel, welche er in der Linken hält, und die heilige Margaretha auf dem sich unter ihr krümmenden Drachen stehend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Kreuz auf einem langen Stabe. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

563d. Hans Holbein der Jüngere. Die heilige Elisabeth von Thüringen mit der Krone auf dem Haupte, welche in der Linken eine Kanne und eine Semmel hält und mit der Rechten das Gewand aufheht, um ihre Gaben nöthigenfalls zu verbergen; und der heilige Kaiser

Heinrich II. in einem blauen Pelze, in der Rechten das Reichsschwerdt, auf der Linken den Reichsapfel. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 3¼ Z. br. E. E.

564. Lucas Cranach. Eine nackte Frau, welche auf einem liegenden Hirsche sitzt; neben ihr, ebenfalls unbekleidet, ein mit Bogen und Pfeil bewaffneter Mann. Hintergrund Landschaft mit Fels und Wasser. Dieser, auch von A. Dürer und L. van Leyden in Kupferstich behandelte, räthselhafte Gegenstand wird von Bartsch als Apollo und Diana angegeben. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1530. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. E. E.

565. Mathaeus Grunewald, blüthe zwischen 1490 und 1520. Der auf einem Felsstück sitzende heilige Hieronymus schreibt auf einen Tische, welcher von einem, über einem Baumstumpf und ein Felsstück gelegten Brette gebildet wird. Zu seinen Füssen der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden und Bergen, in der man rechts den sich kasteienden Hieronymus, links die in das Thor des Klosters einziehende Caravane sieht, welcher der Löwe folgt. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

566. Lucas Cranach. Eva mit Adam unter dem Baum der Erkenntniss stehend, worauf die Schlange, überreicht ihrem Manne die verbotene Frucht. Daneben ein Hirsch und ein

Löwe. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1531. Gegenstück von Nr. 564. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. E. E.

567. Lucas Cranach. Die mit Adam unter dem Baume der Erkenntniss stehende Eva reicht demselben, auf Zureden der Schlange, die verbotene Frucht. Dabei ein Löwe und ein ruhender Hirsch. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1533. Auf Holz, 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. K. S.

568. Lucas Cranach. Maria Magdalena, welche dem am Tische des Pharisäers sitzenden Christus die Füsse gewaschen hat, trocknet dieselben mit ihrem Haar. Am Tische noch Petrus, ein anderer Apostel und der Pharisäer. Ausserdem ein Diener als Mundschenk und vier andere Figuren stehend. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 2 F. 7½ Z. h., 3 F. 9¾ Z. br. E. E.

569. Hans Burgkmair, geb. 1473, † 1559. Ein Flügel eines Altars, welcher den heiligen Ulrich, Schutzpatron von Augsburg, darstellt. Der Hintergrund landschaftlich. Auf Holz, 3 F. 4 Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

569a. Von einem Zeit- und Kunstgenossen des Quintyn Messys. Die Anbetung der heiligen drei Könige. Der eine derselben verehrt knieend das Kind, während die anderen beiden ihre Gaben in Prachtgefässen darreichen.

Hinter der Maria Joseph. Durch einen Bogen der Mitte sieht man das Gefolge. Auf Holz, 3 F. 11½ Z., 2 F. 11½ Z. br. E. E.

570. Niederländische Schule. Das Bildniss eines jungen Mädchens, ganz von vorn, mit weisser Mütze, in schwarzer Kleidung mit rothen Ermeln; in der Linken hält sie eine Frucht. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 8¾ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

571. Hans Schäuffelein. Vorstellung in zwei Abtheilungen. Auf der rechts, Christus, welcher vor seinem Leiden von der Maria Abschied nimmt, neben ihm Petrus, Johannes und ein dritter Jünger. In der Landschaft sieht man Jerusalem, und die acht anderen Apostel auf dem Wege dahin. Auf der links, die vor der Thür ihres Hauses zusammensinkende Maria, von einer anderen Frau unterstützt. Dabei noch drei andere trauernde Frauen. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. 6 Z. h., 7 Z. br. S. S.

572. Hans Burgkmair. Ein Flügel eines Altars, welcher die heilige Barbara, offenbar ein Portrait, in reichen Gewändern vorstellt. Der Hintergrund landschaftlich. Gegenstück von Nr. 569. Auf Holz, 3 F. 4 Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

573. Joan Gossaert, gen. Mabuse, blühte von 1490 ab. In seiner früheren, niederländischen Weise. Christus am Kreuz. Am Fusse des-

selben, rechts, die knieende Magdalena, Maria, in lebhafter Aeusserung ihres Schmerzes, von Johannes unterstützt, und zwei heilige Frauen; links der gläubige Hauptmann und zwei Kriegsknechte. Hintergrund Landschaft mit Gebirgen und Wald, in welcher man den Zug vom Calvariberg nach Jerusalem zurückkehren sieht. In den Wolken zwei Engel. Auf Holz 4 F. 7 Z. h., 3 F. 3 Z. br. S. S.

574. Quintyn Messys. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren, mit schwarzem Hut, in schwarzem Pelz und Unterkleidern mit rothen Ermeln. In der Rechten hält er ein Papier, Grund grün. Auf Holz, 1 F. 8. Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

575. Conrad Fyol, von Frankfurt a. M., blühte von 1464—1476. Die heilige Anna reicht dem Christuskinde, welches zwischen ihr und der in einem Buche lesenden Maria sitzt, einen Apfel. Ueber dem Kinde in der Luft, der heilige Geist und der segnende Gott Vater. Hintergrund Landschaft. Fälschlich mit dem Monogramm des Hans Schäuffelein bezeichnet. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

575a. Die Flügel zu dem vorhergehenden Bilde, innere Seiten. Rechts die heilige Barbara, links die heilige Catharina. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 9½ Z. br. E. E.

575b. Die Flügel zu dem vorhergehendeu Bilde, äussere Seiten. Mariä Verkündigung. Maria und der Engel durchaus in weissen Gewändern. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 9½ Z. br. E. E.

576. Lucas Cranach. Hercules, ein weisses Tuch um den Kopf, am Spinnrocken beschäftigt, wird von der Omphale und einer Gefährtin verspottet. Hintergrund eine Wand, woran einiges todte Geflügel hängt. Auf Holz, 2 F 6½ Z. h., 3 F. 8¾ Z. br. E. E.

577. Hans Holbein. Das Bildniss des Georg Frunsberg, Feldhauptmanns Kaiser Karls V., in voller Rüstung. In der Rechten hält er eine Hellebarde, mit der Linken fasst er an sein Degenkoppel. Hintergrund eine Nische, woran das Frunsbergsche Wappen. Unter dem Bilde eine lateinische Inschrift, welche eine Nachricht über die vorzüglichsten Thaten und über das Lebensalter des Frunsberg enthält. Auf Holz, 4 F. 11 Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

578. Schule von Cöln. Von dem cölnischen Meister des, unter der irrigen Benennung Schoreel bekannten, Todes Mariä in der vormals Boisseréeschen Sammlung. Ein Altarbild mit Flügeln. Das Mittelbild stellt in den Ruinen eines Tempels des Mars, dessen Standbild noch vorhanden ist, die Anbetung der Könige, die Flügel die Heiligen Catharina und

Barbara vor. Eine sehr weitläufige Landschaft bildet den Hintergrund von allen drei Gemälden. Auf den Aussenseiten der Flügel grau in Grau die Heiligen Sebastian und Christoph. Auf Holz. Das Mittelbild 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 8 Z. br., jeder Flügel 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., $8\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

579. Lucas Cranach. Christus ist im Begriff, dem sich noch dagegen sträubenden, Petrus die Füsse zu waschen. Die übrigen Apostel, von denen einer eine Wasserkanne herbeibringt, sind in Verehrung und Verwunderung. Ein Jünger tritt so eben zur Thür herein. Hintergrund eine Art Hof mit einer Aussicht ins Freie. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1537. Auf Holz, 4 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 7 Z. br. K. S.

580. Lucas Cranach. Dem am Oelberge betenden Christus erscheint ein Engel. Vor demselben, auf einer Felsenspitze, steht ein Kelch. Zu den Füssen Christi die drei schlafenden Jünger. Hintergrund Landschaft mit dem Morgenroth. In der Entfernung Judas, welcher mit seinem Gefolge herannaht. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1537. Auf Holz, 4 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 7 Z. br. K. S.

581. Lucas Cranach. Christus, von Joseph von Arimathia. Nicodemus und Johannes in das Grab gelegt, von Maria, Magdalena, vier an-

deren Frauen und zwei Männern beklagt, Hintergrund die Grabeshöhle, mit einer Aussicht in's Freie. Bezeichuet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1538. Auf Holz, 4 F. 9 Z. h., 3 F. 7 Z. br. K. S.

582. Georg Pens, geb. 1500, † 1550. Schüler des Albrecht Dürer und Raphael Sanzio. Das Bildniss des Erhard Schwezer, Malers zu Nürnberg, in schwarzer Kleidung, mit der Rechten den Griff seines Schwertes fassend, die Linke gegen die Hüfte gestützt. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet: Erhart Svetzer Pictor Norimberg. Eadatis (sic) XXXIX., nebst dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1544. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

583. Christoph Amberger. Das Bildniss des berühmten Cosmographen Sebastian Münster, mit einem schwarzen Barett, in einem Unterkleide und Pelz von der nämlichen Farbe. Grund grün. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. 4$\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

583a. Hans Holbein der Jüngere, Der heilige Nortbert in bischöflicher Tracht empfiehlt den knieenden Nortbertinus der heiligen Agnes, welche, stehend, in rothen Gewändern, in der Rechten ein Gebetbuch, ihn huldreich ansieht. Neben ihr das Lamm und ein Kelch, worin eine Spinne, das Attribut des heiligen Nortbert. Hintergrund eine bergige Landschaft

mit einigen Bäumen. Am Boden ein Wappen. Auf Holz, 11¾ Z. h., 9¼ Z. br. E. E.

584. Hans Burgkmair. Maria hält das Kind, welchem der heilige Joseph eine Traube reicht, auf dem Schoosse. Im Hintergrunde Ochs und Esel. In der gebirgigen Landschaft von malerischer Beleuchtung ein nach dem goldenen Stern emporschauender Hirt. Bezeichnet: Io Burgkmair Pingebat In Augusta Regia 1511. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. E. E.

585. Georg Pens. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Derselbe sitzt an einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tische, auf welchem er sich aufstützt. In der Linken hält er ein Paar Handschuh. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. Auf Holz, 3 F. 3¾ Z. h., 2 F. 7¼ Z. br. E. E.

586. Hans Holbein der Jüngere. Das Bildniss des Georg Gyzen, Kaufmanns zu London. Derselbe ist in seiner Schreibstube sitzend vorgestellt, im Begriff, den Brief eines Bruders zu erbrechen, wie aus der Aufschrift hervorgeht. Sein Kopf ist mit einer schwarzen Mütze bedeckt; über einem rothen Unterkleide trägt er einen schwarzen Rock. Auf einem mit einem prächtigen Teppich bedeckten Tische vor ihm befindet sich ein gläsernes Gefäss, worin Nelken und andere Blumen,

eine Uhr, ein Schreibzeug, nebst einem Rechnungsbuche. An der Wand zu seiner Linken sieht man allerlei Facturen. An einem vorspringenden Borde hängen Schlüssel, zwei goldene Ringe und ein Gefäss für Bindfaden. Auf demselben sieht man einen Kasten und ein kleines Buch. Auf einem anderen Borde ähnlicher Art, zu seiner Rechten, befinden sich ähnliche Gegenstände, nebst einer Goldwaage und einer Uhr mit Petschaft. Der Grund des Zimmers ist grün. Auf einem Zettel steht, ausser einem lateinischen Distichon auf das Bild des Gyzen: Anno aetatis suae XXXIIII. anno Dom. 1532., endlich an der Wand der Wahlspruch des Vorgestellten: „*Nulla sine merore voluptas*“, und der Name G. Gyze. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

587. Georg Pens. Das Bildniss der Gemahlin des Erhard Schwetzer, mit einer Pelzmütze, in schwarzer Kleidung, an welcher die Ermel mit Pelz vorgestossen sind. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet: Uxor Erhardi, mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1545. Gegenstück von Nr. 582. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

588. Bartholomaeus de Bruyn, blühte zwischen 1520 und 1550. Das Bildniss des Bürgermeisters von Cöln, Johannes von Ryht († 1533), in seiner Amtstracht, einem schwarzen Hute, einem schwarzen Unter- und auf

der rechten Seite rothen, auf der linken schwarzen Oberkleide. In der Linken hält er eine Papierrolle. Grund dunkelgrün. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1525. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

588a. OBERDEUTSCHE SCHULE. Christus mit der Samariterin am Brunnen. Auf Holz, 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br.

589. LUCAS CRANACH. Albrecht von Brandenburg, Churfürst von Mainz, in der Cardinalstracht, als Hieronymus in der Wüste an einem Schreibtische vorgestellt, welcher aus einem, über zwei Baumstümpfe gelegten, Brette gebildet wird. Vor ihm das Crucifix. Im Vorgrunde der Löwe, ein Hase, ein Biber, ein Auerhahn und ein Hirsch. Im Hintergrunde ein Wald, worin mehrere Hirsche und der Löwe des Heiligen, welcher die Caravane, die den Klosteresel geraubt, herbeitreibt. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1527. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

590. LUCAS CRANACH. Das Bildniss Johann Friedrich's des Grossmüthigen, Churfürsten von Sachsen, mit schwarzem Federhut, in einem schwarzen Pelze, mit beiden Händen das Churschwerdt haltend. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, 2 F. $10\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 3 Z. br. K. S.

591. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, dem Quintyn Messys verwandt. Das Bildniss eines ältlichen

Mannes mit rothem Barett, in einem rothen Unterkleide und rothem Pelz, welcher in der Linken einen Handschuh hält. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 11¾ Z. br. K. S.

592. Hans von Melem, blühte um 1530. Das Bildniss einer ältlichen Frau mit einer Mütze, in einem goldgestickten Mieder mit schwarzem Kleide, welche in der Rechten zwei Nelken hält. Auf dem einfarbigen Grunde die Jahreszahl 1530. Auf der Rückseite ein Todtenkopf, ein Todtenbein und ein verlöschendes Licht, mit einer lateinischen, auf die Vergänglichkeit des Menschen bezüglichen Inschrift Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 9¼ Z. br. K. S.

592a. Hans Holbein der Jüngere. Das Bildniss der Anna Boleyn, Königin von England. Gemahlin Heinrich's VIII. Sie trägt über einer Haube von Goldstoff einen schwarzen, mit Perlen, Edelsteinen und einer weissen Feder geschmückten Hut, einen reichen Halsschmuck und ein Kleid von Goldstoff, mit sehr weiten, aufgeschlitzten, mit Purpur gefütterteu Ermeln Die Hände sind auf dem Leibe zusammengelegt. Die Aufschrift: Anna Regina 1525. Anno aetatis z. z., ist aus späterer Zeit und irrig in den Daten. Auf Holz, 1 F. 1¾ Z. h., 11 Z. br. S. S.

593. Lucas Cranach. Der Brunnen der Jugend. In der Mitte eines viereckigen Behältnisses wird das Wasser aus einem Candelaber, worauf

oben Venus und Amor als Statuen, von vier Liebesgöttern ausgespieen. Rechts lassen sich eine Menge alter Weiber auf verschiedene Weise an den Rand desselben bringen, aus welchem sie auf der anderen Seite verjüngt wieder hervorkommen, sich ankleiden, und in Gesellschaft von Rittern bei der Tafel, beim Tanz und anderweitig vergnügen. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1546. Auf Holz, 3 F. 11 Z. h., 5 F. 11 Z. br. K. S.

594. Lucas Cranach. Venus, nur mit einem leichten Schleier bekleidet, eine goldene Kette um den Hals. Neben ihr Amor, mit Pfeil und Bogen. Grund dunkel. Auf Holz, 5 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

595. Hans Schäuffelein. Das Bildniss eines Mannes, wahrscheinlich des Künstlers selbst, in rother Mütze, mit rothem Pelz. Grund grün. Unten ein lateinischer Wahlspruch und das Monogramm des Künstlers. Auf Holz, $11\frac{1}{2}$ Z. h., 9 Z. br. S. S.

596. Hans von Culmbach. Das Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung und weisser Haube. Der Hintergrund von bläulicher Farbe. Auf Holz, 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

597. Hans Baldung Grien, blühte von 1511 bis 1534. Christus am Kreuz. Am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannes. Hinter-

grund eine gebirgige Landschaft mitl ebhaftem Abendroth. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 3 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

597a. Hans Burgkmair. In einer heiteren, gebirgigen Landschaft mit weiter Ferne die sitzende Maria, welche das stehende Christuskind auf ihrem Schoosse hält. Rechts von ihr die Heiligen Catharina und Barbara. Im Vorgrunde um einen Brunnen sieben Engel, welche Spruchzettel mit den lateinischen Namen von Glaube, Liebe, Hoffnung und den vier Cardinaltugenden halten. Gegenüber zwei Wappen. Bezeichnet mit 1512 und einem kleinen gothischen B, mit einem Kreuzesstrich oben. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

598. Niederländische Schule, gegen 1500. Das Bildniss eines jungen Mannes, der über einer goldenen Kappe eine rothe Mütze trägt; im blauen Unterkleide und Pelz, um den Hals eine goldene Kette mit einem Kreuz. Grund dunkel. Auf Holz, $5\frac{3}{4}$ Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

599. Niederländische Schule, gegen 1500. Das Bildniss des Kaisers Maximilian I., mit schwarzer Mütze in schwarzem Unterkleide und Pelz, um den Hals den Orden des goldenen Vliesses. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 598. Auf Holz, $5\frac{3}{4}$ Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

600. Hughe van der Goes. Das jüngste Gericht. Der auf dem Regenbogen thronende Christus spricht das Urtheil. Rechts Maria, links Johannes der Täufer, beide auf Wolken knieend. In der Luft vier Engel, von denen zwei die Marterwerkzeuge halten, zwei zur Auferstehung posaunen. Die Beseligten werden von einem Engel in den Himmel geleitet, die Verdammten von Teufeln mit einer Kette in den Abgrund gezogen. Unten, in symbolischer Beziehung, die klugen und die thörichten Jungfrauen, von anderer Hand hinzugefügt. Auf Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

601. Schule des Albrecht Dürer. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in einem schwarzen Pelze. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., $10\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

602. Christoph Amberger. Der in bischöflichem Ornate dastehende heilige Augustinus hat die Rechte zum Segen erhoben. Grund dunkel. Fragment eines grösseren Bildes. Auf Holz, 4 F. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

603. Hans Baldung Grien. Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, welches von der Magdalena umfasst wird. Rechts Maria, von Johannes unterstützt, und zwei andere heilige Frauen. Links der gläubige Hauptmann, auf einem Schecken. Ausserdem mehrere

Schergen. Im Vorgrunde, sehr klein, der Stifter, ein Abt aus dem Kloster Schuttern im Breisgau. Hintergrund eine Landschaft mit hohen Gebirgen, in welcher sich vom Himmel die Finsterniss herabzusenken beginnt. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1512. Auf Holz, 4 F. 9½ Z. h., 3 F. 3½ Z. br. E. E.

604. Schule von Calcar, gegen 1500. Mehrere Vorgänge aus der Legende eines unbekannten Heiligen. Im Vorgrunde ein junger Mann, welcher auf einem weissen Ross durch eine Anzahl von Bewaffneten zu Fuss sprengt, die nach allen Seiten hin niederstürzen und die Flucht ergreifen. Oben, links der heilige Petrus, welcher einem Bischof die Himmelsschlüssel reicht; in der Mitte derselbe Bischof als Papst gekrönt; rechts ein Engel, welcher einem Papst im Traum erscheint. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

605. Schule von Albrecht Dürer. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Mütze und schwarzem Pelz, welcher in der Linken ein Papier hält. Grund grün. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. br. S. S.

606. Schule von Calcar, zwischen 1450 und 1500. Altargemälde mit Flügeln. Das Mittelbild: Christus wird von Joseph von Arimathia, Nicodemus und Anderen von Kreuze

abgenommen. Am Fusse desselben die ohnmächtig gewordene Maria, von Johannes und einer Frau unterstützt, und die knieende Maria Magdalena, welche den Blick auf Christus gerichtet hat. Ueber dem Schächer zur Rechten Christi, zwei Engel, welche seine Seele zum Himmel emportragen, über dem zur Linken, Teufel, seine Seele zur Hölle entführend. In der reichen Landschaft, rechts Christus, wie er am Palmsonntage auf einer Eselin in Jerusalem einzieht, links die drei Marieen, welche zum Grabe Christi gehen, die Auferstehung Christi und seine Niederfahrt zur Hölle. Rechter Flügel: Maria und Joseph nebst fünf Engeln verehren knieend das neugeborene Kind. In grösserer Entfernung, verehrende und musicirende Hirten und ein anderer Engel nebst Ochs und Esel an der Krippe. Im Hintergrunde der Landschaft, der Engel, welcher den Hirten erscheint. Linker Flügel: Die Anbetung der Könige. Während der eine knieend das Kind auf dem Schoosse der Maria verehrt, reichen die anderen beiden stehend ihre Gaben dar. In der Landschaft das Gefolge der Könige; voran ein Zwerg, welcher einen Affen an der Kette hat. Auf Holz, das Mittelbild 3 F. 4$\frac{3}{1}$ Z. h., 5 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. br., jeder Flügel 3 F. 4^{3} Z. h., 2 F. 4$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

606a. Bartholomäus Zeitbloom. Das Schweisstuch, worauf das überlebensgrosse Antlitz Christi mit der Dornenkrone, wird von zwei

Engeln in weissbläulichen Gewändern und mit röthlichen Flügeln gehalten. Der Grund grün. Dieses Bild war die Staffel der Rückseite eines im Jahre 1496 ausgeführten Altars. Auf Holz, 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

606 b. Schwäbische Schule, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Zwei Flügel eines Altars. Auf dem rechts, die heilige Anna auf einem Himmelbette, an welchem fünf Frauen und Mädchen und ein Knabe stehen, von denen eine die Kopfkissen zurechtlegt, eine andere ein Süpplein, eine dritte einen Labetrunk darreicht. Zu den Füssen des Bettes, zwei Frauen beschäftigt, die Maria zu baden. Im Hintergrunde dieselbe Anna, welcher das gewickelte Kind hingereicht wird. — Auf dem Flügel links: die Darstellung im Tempel. Maria, von drei anderen Mädchen gefolgt, steigt eine Treppe zu dem Hohenpriester empor, welcher ihr von oben ein Buch entgegenhält. Im Vorgrunde die heilige Anna mit einer anderen Frau, und Joachim, welchem sich acht andere Männer anschliessen. Auf Holz. Jeder Flügel 3 F. $11\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

606 c. Schwäbische Schule, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Zwei Flügel eines Altars. Gegenstücke der vorigen Nummer. Auf dem links die Heimsuchung. Maria reicht der sie anredenden Elisabeth die Hand. Im Hintergrunde Loth mit seinen Töchtern und seiner

Frau, welcher das brennende Sodom verlässt. Auf dem rechts der Tod Mariä. Im Vorgrunde wird die knieend und mit der Palme in der Rechten verschiedene Jungfrau von Johannes und Petrus unterstützt. Im Mittelgrunde Christus, welcher ihre Seele als bekleidetes Kind auf dem Arme haltend, den Leichnam mit der Rechten einsegnet, und die anderen zehn Apostel theils im Gebet, theils mit Verwunderung Christus betrachtend. Im Hintergrunde Gott Vater, im Begriff, die Maria als Himmelskönigin zu krönen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Jeder Flügel 3 F. 11½ Z. h., 1 F. ½ Z. br. E. E.

607. Westphälische Schule, bald nach 1500. Ein Altärchen mit Flügeln. Mittelbild: Maria hält das segnende Kind mit beiden Händen auf dem Schoosse; vor ihr auf einer Brüstung, ein Korb mit Kirschen. Je rechts und links zwei Engel, von denen drei musiciren, der vierte singt. In der Luft zwei schwebende Engel, welche die Krone über dem Haupte der Jungfrau halten. Hintergrund eine reiche Landschaft mit Wasser und Gebäuden, die von einer Menge kleiner Figuren belebt wird. Rechter Flügel, innere Seite. Das Bildniss des Stifters, von dem heiligen Augustinus, der ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz in der Linken hält, beschirmt. Linker Flügel, innere Seite. Das Bildniss der Stifterin; hinter ihr die heilige Barbara, eine Pfauenfeder

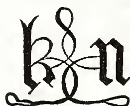
in der linken Hand. Hintergrund auf beiden, Landschaften. Rechter Flügel, äussere Seite. Die in einem Gebäude stehende Anna hält Maria, welche das Christuskind auf dem Schoosse hat, auf dem Arme. Linker Flügel, äussere Seite. Die ebenfalls in einem Gebäude stehende Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, hält eine Krone in der Rechten; zu ihren Füssen ein Bettler. Hintergrund auf beiden, Landschaften. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. br., jeder Flügel 1 F. $7\frac{1}{4}$ Z. h., $6\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

608. Joachim Patenier, blühte von 1520 bis 1535. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. In einer reichen Landschaft, worin man eine Stadt am Meere, abentheuerliche Felsbildungen, eine in einer Bergschlucht gelegene Burg, nebst einer Menge von anderen Gebäuden, Baumwerk und Wiesen sieht, sitzt im Vorgrunde Maria unter einem Baum, mit dem Kinde auf dem Schoose. Neben ihr der Reisesack, ein Korb und ein Feuer, worauf die Pfanne mit dem Brei für das Kind. Rechts in der Ferne Joseph mit dem Esel. Links der Bethlehemitische Kindermord. Auf Holz, 2 F. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

609. Joachim Patenier. Christus, welcher mit fünf Jüngeru an einem Zollhause vorübergeht, beruft aus demselben den Matthäus, der mit zwei Gehülfen in seinem Geschäft begriffen

ist, zum Apostel. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

610. Walther van Assen. Das Mittelbild enthält drei, jeder Flügel zwei Abtheilungen. Auf ersterem, oben die Verkündigung Mariä und die Darstellung des Kindes im Tempel, unten die Anbetung der Hirten, woselbst das Licht vom Kinde ausgeht. Mehr rückwärts Joseph, beschäftigt, an einem Feuer die Windeln des Kindes zu wärmen. Hintergrund Landschaft mit dem aufdämmernden Morgen. Auf einem Hügel ein Hirt, welchem der Engel erscheint. Auf dem rechten Flügel, unten die Beschneidung Christi, oben die Flucht nach Aegypten; auf dem linken, oben die Abnahme vom Kreuz, unten die Grablegung. Bezeichnet mit dem Namenszug des Bestellers



a^{o} xv^{c} en xxi (d. h. 1521) den xx^{ten} september. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. hoch, 10 Z. br., jeder Flügel 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., $4\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

611. Dem Quintyn Messys verwandt. Maria reicht dem auf ihrem Schoosse sitzenden Kinde eine Nelke. In der Luft zwei schwebende Engel, welche eine Krone über ihrem Haupte

halten. Hintergrund eine hüglichte Landschaft mit Wasser und Gebäuden. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. S. S.

612. Bartholomaeus de Bruyn. Der todte Christus auf dem Schoosse der Maria wird von derselben umfasst und geküsst. Rechts der das Haupt Christi unterstützende Johannes, links die die Hand des Heilandes küssende Magdalena. Grund dunkel. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 3¼ Z. br. K. S.

613. Hans von Melem. Die Dreieinigkeit. Gott Vater, in der himmlischen Herrlichkeit, umfängt den dornengekrönten, von dem Kreuze abgenommenen Christus. Zu den Seiten vier Engel, von denen zwei die Leidenswerkzeuge, zwei andere das Gewand des Gott Vater halten. Ueber demselben der heilige Geist. Unten eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 6¼ Z. h., 11¾ Z. br. S. S.

614. Lucas Cranach der Jüngere, geb. 1515, † 1586. Schüler Lucas Cranachs des älteren. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren in einem schwarzen Unterkleide und schwarzem Pelz, welcher in der Rechten ein Paar Handschuh, in der Linken eine Mütze hält. Auf dem grauen Grunde ein Wappen. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 1 F. 8½ Z. br. S. S.

615. Niederländische Schule, dem Anthonis Moro verwandt. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzem Barett, rothem

Unterkleide und schwarzem Pelze, die Linke am Degengriff, in der Rechten Handschuh. Der Hintergrund grün. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

616. Joan Mabuse. Maria, mit dem rechten Arm auf ein Gesims gestützt, hält mit der Linken das auf ihrem Schoose sitzende Kind, welches in beiden Händen Kirschen hat. Neben ihr ein Apfel. Hintergrund, mit Bildhauerei verzierte Architectur des Zimmers, und Aussicht in eine Landschaft mit Bergen und einer, an einem Flusse gelegenen Stadt. Die Figuren sind nach einer Composition des Andrea Solario genommen. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

617. Werkstatt des Lucas Cranach. Das Bildniss des Dr. Luther in schwarzer Kleidung. Grund Luft. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 9 Z. br. S. S.

618. Lucas Cranach. Das Bildniss Luthers als Junker Georg, mit einem Schnurrbart und schwarzem Barett, in schwarzem Unterkleide und Pelz. Grund blau. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1528. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 9½ Z. br. S. S.

618a. Lucas Cranach. Das Bildniss eines Bürgermeisters von Weissenfels in schwarzem Pelz mit der Linken auf ein Buch gestützt. Grund dunkel. Bezeichnet mit dem Mono-

gramm des Künstlers und der Jahreszahl 1515. Auf Leinw., 1 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

619. Werkstatt des Lucas Cranach. Das Bildniss des Melanchthon in schwarzer Kleidung. Grund Luft. Gegenstück von Nr. 617. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 9 Z. br. S. S.

619a. Barthel Beham, geb. 1496, † 1540. Schüler des Albrecht Dürer. Die heilige Catharina mit der Linken auf das Schwerdt gestützt, in der Rechten die Palme, neben ihr das Rad. Der Apostel Paulus, die Rechte auf das Schwerdt gestützt, hält in der Linken das aufgeschlagene Evangelium. Die heilige Agnes mit dem Lamme auf dem Arm, in der Rechten die Palme. Sämmtliche Heilige sind stehend. Goldgrund. Oben blaue Felder mit goldenen Verzierungen, unten die Namen der Heiligen. Auf Holz. Jedes Bild 1 F. 11 Z. h., $7\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

619b. Barthel Beham. Der heilige Crispinus in einem rothen Pelze, in der Rechten, als Patron des Schustergewerks, Schusterwerkzeug haltend. Der heilige Crispinianus, ebenfalls Patron desselben Gewerks, im kurzen, blauen Rock, mit der Rechten die Palme, in der Linken Schusterwerkzeug haltend. Goldgrund. Oben blaue Felder mit goldenen Verzierungen, unten die Namen der Heiligen. Auf Holz. Jedes Bild 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{4}$ Z. br. Zu der Folge von Nr. 619a. gehörig. E. E.

620. Herri de Bles, gen. Civetta, lebte noch um 1550. In einer reichen Landschaft, deren Ferne von Gebirgen, deren Mittelgrund von Gebäuden, Gehölz und Wasser gebildet wird, befindet sich der heilige Hubertus in Verehrung vor dem Hirsche, welcher ein Crucifix zwischen dem Geweih trägt. Ausser ihm andere Jäger mit Pferden und Hunden. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. br. S. S.

621. Jan Mostaert. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. In einer felsigten Landschaft mit weiter Ferne sitzt Maria unter einem Kastanienbaume und reicht dem Kinde die Brust. Mehr rückwärts, Joseph auf dem Esel. Auf Holz, 6 Z. h., 5 Z. br. S. S.

622. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss eines Geistlichen mit schwarzem Barett, in einem schwarzen Pelz, welcher in der Linken ein Paar Handschuh hält. Auf einer steinernen Brüstung vor demselben, ein kleines Buch, zwei Zettel mit unleserlichen Inschriften, ein Todtenkopf und eine Sanduhr, worauf die Jahreszahl 1568, und ae. 50. An der Brüstung zwei Wappen, auf deren einem der Pelikan mit seinen Jungen, und eine auf das Gedeihen der evangelischen Lehre zu Sarepta (?) bezügliche Inschrift. Hintergrund eine Landschaft mit einer Stadt. Auf Holz, 1 F. 3 Z, h., 1 F. br. K. S.

623. Hans Baldung Grien. Der heilige Stephanus

wird vor einem mit Säulen geschmückten Bogen von den Israeliten gesteinigt. Mehr rückwärts ein Priester, ein Hauptmann, und Andere zu Pferde und zu Fuss. Rechts, durch ein Gebäude von obiger Vorstellung getrennt, Saulus, mit dem Mantel des Heiligen, und ein anderer Jude. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1522. Auf Holz, 5 F. 6¾ Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

623. Jacob Cornelisz, blühte um 1512. Das Bildniss eines Mannes mit langem, grauem Bart, mit einem breitkrämpigen, schwarzen Hut über einer rothen Mütze, in schwarzer Tracht, in der Rechten ein Paar Handschuh, in der Linken einen Degen haltend. Hintergrund die See mit bergigen Ufern. Auf der Rückseite ein unten am Bilde abgesägtes Stück mit der Aufschrift: 1622. Jacobus trajectensis. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 7¾ Z. br. E, E.

624. Herri de Bles, gen. Civetta. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in grünem Unterkleide und schwarzem Pelz mit rothen Aermeln, in der Linken eine Blume haltend. Den Hintergrund bildet eine Landschaft, worin auf einem Baum das Monogramm des Künstlers, welches ihm in Italien den obigen Beinamen verschafft hat, ein Käuzchen. Auf Holz, 1 F. 6¾ Z. h., 1 F. 2 Z. br. E. E.

625. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluss. Eva bietet stehend dem unter dem Baume der Erkenntniss ruhenden Adam die verbotene Frucht an. Hintergrund Landschaft, in welcher die Erschaffung der Eva, das göttliche Verbot und die Vertreibung aus dem Paradiese vorgestellt ist. Die Motive der Figuren sind nach Raphael genommen. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 1½ Z. br. K. S.

626. Hans Burgkmair. Der in seinem Studierzimmer sitzende, heilige Hieronymus kasteiet sich vor dem Crucifix mit einem Stein. Um ihn her Schreibzeug, Bücher und eine Sanduhr. Am Boden der Löwe und ein Hündchen. Durch einen Bogen Aussicht in eine gebirgige Landschaft, worin man eine Caravane ziehen sieht. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

627. Niederländische Schule. Nachahmung des Patenier. Zu jeder Seite der Maria knieet einer der heiligen drei Könige, im Begriff dem Kinde auf ihrem Schoosse seine Gabe darzureichen, während der Mohrenkönig stehend dieselbe von einem Diener in Empfang nimmt. Mehr rückwärts tritt Joseph zur Thür hinein. Ueber eine Mauer sehen zwei Hirten. Hintergrund eine bergige Landschaft. Auf Holz, 1 F. 11¾ Z. h., 2 F. 9½ Z. br. S. S.

628. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss einer

ältlichen Frau mit reicher Haube und reichem Brustschmuck, in schwarzem Kleide mit weissen Ermeln, viele Ringe an den Fingern. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MDXXXXVIII. Auf Holz, 2 F. 3¼ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

628a. Oberdeutsche Schule des 16ten Jahrhunderts. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren mit kleinem, schwarzem Barett und schwarzem Pelz. In der Rechten ein Paar Handschuh. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 4¾ Z. br. E. E.

628b. Oberdeutsche Schule, des 16ten Jahrhunderts. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren in einer Haube und braunem Kleide, reiches Geschmeide um den Hals. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 4¾ Z. br. Gegenstück des vorigen Bildes. E. E.

629. Oberdeutsche Schule, dem Christoph Amberger verwandt. Das Bildniss eines jungen Ritters im Harnisch, welcher mit der Rechten den Griff seines Schwertes anfasst, in der Linken einen Streithammer hält. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1527. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

630. Niederländische Schule. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die in einer gebirgigen, baumreichen Landschaft unter einem

Bäumchen sitzende Maria unterstützt das Kind auf ihrem Schoosse, welches an ihr emporstrebt. In der Entfernung der herbeikommende Joseph. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 9 Z. br. S. S.

631. Barthel Beham. Dem am Oelberge betenden Christus erscheint ein Cherub. Auf einem Felsen steht der Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger. Mehr rückwärts der mit seiner Schaar herannahende Judas. In der Entfernung die Gefangennehmung Christi. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

632. Nicolaas Lucidel, gen. Neuchatel, blühte um 1561. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

632a. Anthonis Moro, geb. 1526, † 1582. Schüler des Jan Schoorel. Das Bildniss eines Mannes in schwarzer Tracht und mit schwarzem Barett, welcher in der Rechten seine Handschuh hält. Grund dunkelgrau. Auf Holz, 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

633. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Auf dem röthlichen Grunde zwei Wappen und die Jahreszahl 1539. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., $11\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

634. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss eines Mannes mit schwarzer Mütze, in schwarzer

Kleidung. Auf dem grauen Grunde die Inschrift: Anno aetatis sue. A. XXXV. 1527. Auf Holz, 11½ Z. h., 9 Z. br. S. S.

635. Lucas Cranach. Das Bildniss des Herzogs Georg von Sachsen in schwarzer Kleidung, das goldene Vliess um den Hals. Auf dem grünen Grunde mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. bezeichnet. Auf Holz, 8 Z. h., 5½ Z. br. S. S.

636. Werkstatt des Lucas Cranach. Das Bildniss Friedrichs des Weisen, Churfürsten von Sachsen, mit einem schwarzen Barett, im schwarzen Unterkleide und Pelz. Grund Luft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1532. Auf Holz, 4¾ Z. h., 4¾ Z. br. S. S.

637. Lucas Cranach. Das Bildniss von Luthers Frau, der Catharina von Bora, mit einer goldgestickten Netzhaube, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz. Rund, 4 Z. im Durchmesser. S. S.

638. Albrecht Altdorfer. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts empfängt der heilige Franciscus knieend von dem in der Luft erscheinenden, geflügelten Crucifix die Wundenmale. Hintergrund bergige Landschaft mit lebhaftem Abendroth. In dem links kasteiet sich der vor dem Crucifix knieende Hieronymus mit dem Steine; neben ihm der

Löwe. Hintergrund eine gebirgige, baumreiche Landschaft mit einem Klostergebäude. Beide Bilder sind mit dem Monogramm des Meisters und der Jahreszahl 1507 bezeichnet. Auf Holz, jedes Bild $8\frac{3}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

639. Bartholomäus de Bruyn. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches von einem Herzog von Cleve knieend verehrt wird. In der Luft zwei schwebende Engel, die eine Krone über der Maria halten. Auf einer Bank das Clevische Wappen. Hintergrund das Gemach, und eine felsige Landschaft, worin man den heiligen Hieronymus und Magdalena in Bussübung sieht. Auf Holz, 4 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 9 Z. br. K. S.

Zweite Classe.

Die Niederländer und Deutschen in Nachahmung der Italiener befangen. Die Bildniss-, Genre- und Landschafts-Maler der alterthümlichen Form. Epoche der Abnahme und des Uebergangs, vom Jahre 1510—1670.

Die hohe Stufe der Ausbildung, welche die Malerei bald nach dem Anfange des 16. Jahrhunderts in Italien in allen Theilen erreicht hatte, zog die Aufmerksamkeit der Niederländer und Deutschen in solchem Grade auf sich, dass mehrere Künstler nach Italien gingen, um sich die Vorzüge desselben nach Umständen anzueignen. Unter diesen machten die Eigenschaften, welche ihnen in ihren eigenen bisherigen Kunstbestrebungen am meisten fremd geblieben, die ungemeine Ausbildung der Form, die unbedingte Freiheit in Stellungen und Bewegungen, die über die einzelne Erscheinung hinausgehende Grossheit der Charaktere, auf sie den lebhaftesten Eindruck. Vor allem fühlten sie sich daher von dem Werken des Michelangelo Buonaroti angezogen, welche jene Vorzüge im höchsten Maasse darlegen. In den Bestreben, sich dieselben zu eigen zu machen, verfielen sie indess in Unform und arge Geschmacklosigkeit in Charakteren, Stellungen

und Gebehrden, und büssten zugleich ihren ursprünglichen Sinn für treue Auffassung der Natur, häufig auch ihre gute Färbung ein. Die Werke anderer Maler, welche sich der Nachahmung des Raphaël, Lionardo da Vinci und sonstiger grosser italienischer Künstler befleissigten, sind allerdings nicht in ähnlichem Maasse wiederstrebend, zeigen aber dessohngeachtet ebenfalls Mangel an feinerem Verständniss der Form. Als die Urheber dieser ganzen Richtung sind Joan Mabuse und Bernardin van Orley zu betrachten.

Mehrere Maler in den Niederlanden, deren Natursinne obige Kunstweise nicht zusagen mochte, legten sich darauf, Bildnisse, Landschaften und Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben zu malen, welches letztere der sogenannten Genre-Malerei den Ursprung gab. Am besten gelang es ihnen mit den Bildnissen, welche, obschon nicht ohne einzelne Härten in Form und Farbe, dennoch viel Gefühl für Naturwahrheit verrathen. Die Werke der beiden anderen Gattungen aus dieser Epoche gewähren, ohngeachtet sie öfter Naivetät und Laune, jederzeit eine sehr sorgfältige Ausführung im Einzelnen zeigen, durch einen Hang zum Abenteuerlichen und Unwahrheit in der Zusammenstellung, durch eine bunte und grelle Färbung, der es an Gesammthaltung fehlt, immer nur ein untergeordnetes Interesse.

640. Joan Mabuse. Der in seiner Trunkenheit schlafende Noah, in seiner Blösse von seinem Sohne Ham verspottet, wird, im Einverständ-

niss mit Japhet, von Sem mit einem Gewande zugedeckt. Neben Noah eine Schaale mit Wein und ein Krug. Hintergrund ein Weinfass, Traubenstock und Luft. Die Figuren sind nach einem Fresco-Gemälde des Michelangelo Buonaroti in der Sixtinischen Capelle copirt. Auf Holz, 5 F. 4¼ Z. h., 7 F. 1½ Z. br. K. S.

641. Lanzelot Blondeel, blühte zwischen 1530 und 1560. Das jüngste Gericht. Altarbild mit Flügeln. Auf dem Mittelbilde thront oben Christus im himmlischen Glanze auf dem Regenbogen, seine Füsse auf die Erdkugel stützend. Mit der Rechten winkt er die Beseligten heran, mit der Linken weisst er die Verdammten ab. Um ihn her die himmlischen Heerschaaren, die auf gothischen Chorstühlen sitzenden zwölf Apostel, Maria und Johannes der Täufer. Mehr abwärts, vier zum Gericht posaunende Engel. Unten, in grosser Menge, die Auferstehenden, von denen die Frommen von den Engeln in die ewige Herrlichkeit eingeführt, die Gottlosen von den Teufeln zur ewigen Verdammniss fortgerissen werden. Im Vorgrunde der Erzengel Michael im goldenen Harnisch, welcher das Schwerdt über die Verdammten schwingt, und ein anderer Engel, der den Körper eines Auferstehenden aus den einzelnen Gliedern zusammenfügt. Auf dem rechten Flügel

das Paradies als ein grosser Garten, in dem sich eine Menge von Gebäuden erheben und woraus die Beseligten zum Himmel emporschweben. Daselbst werden die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt, die Nackten bekleidet, die Durstigen getränkt, die Hungrigen gespeist u. s. w. Auf dem linken Flügel die Hölle als ein weitläuftiges Gebäude, in welchem mehrere Maschinen mit grossen Rädern durcheinanderarbeiten und überall Flammen hervorschlagen. Daselbst werden die sieben Todsünden bestraft, den Geizigen glühendes Gold eingeflösst, die Zornigen im Feuer gebrannt, den Verläumdern die Zunge ausgerissen u. s. w. Ausserdem eine grosse Anzahl Verdammter, welche, auf den glühenden Rädern angespiesst, umgetrieben und anderweitig gemartert werden. In der Luft ein Engel, bereit, den Abgrund, nachdem er alle Bewohner aufgenommen, mit einem grossen Stein zu verschliessen. Auf Holz, das Mittelbild 7 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br., jeder Flügel 7 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

642. Joan Mabuse. Adam und Eva stehen unter dem Baume der Erkenntniss, auf welchem die Schlange befindlich ist. Adam umfasst die Eva mit der Linken, während sie, ihre Rechte auf seine Schulter legend, in der Linken die verbotene Frucht hält. Hintergrund eine baumreiche Landschaft mit einem Brun-

nen. Auf Holz, 6 F. 1¼ Z. h., 3 F. 5½ Z. br. E. E.

643. Bernardin van Orley, blühte von 1500 bis 1550. Anna segnet stehend die vor ihr sitzende Maria, welche im Begriff ist, das sie umarmende Kind in die Wiege zu legen, so ein Engel bereitet hat. Hintergrund das Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. Die Figuren sind nach einer Composition von Raphael genommen. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

644. Anthonis Moro. Das Bildniss eines Canonicus in vorgerücktem Alter, wahrscheinlich des Jan Schoorel, mit einem schwarzen Barett. in schwarzem Ober- und Unterkleide. In der Linken hält er einen Zettel, worauf eine Adresse befindlich. Hintergrund eine Landschaft mit Meer und Berg. Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 2 F. 4¼ Z. br. S. S.

645. Bernardin von Orley. Venus, welche auf ihrem Lager in unruhiger Bewegung schläft. Neben ihr, auf dem Schemel sitzend, Hände und Kopf gegen das Bett gelehnt, der ebenfalls schlafende Amor. Zu seinen Füssen der Bogen und zwei Pfeile, von denen einer zerbrochen ist. Hintergrund der rothe Vorhang des Bettes. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. K. S.

646. Niederländische Schule, vielleicht von Frans Franck dem älteren. Der Kindermord zu

Bethlehem. Der ganze Vorgrund wird von einem zahlreichen Gewühle der Kriegsknechte zu Fuss und zu Pferde, welche die Kinder ermorden, und der Mütter, welche sie ihnen zu entziehen suchen, angefüllt. Auf einer Gallerie der thronende Herodes, der seine Befehle ertheilt, und eine Menge von Zuschauern. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Copie nach Lodovico Mazzolino. Auf Kupfer, 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 11¼ Z. br. K. S.

647. Adrian Stalbent, geb. 1580, lebte noch 1660. Maria, Joseph und acht Hirten und Hirtinnen verehren in dem, in einer Höhle befindlichen Stall das neugeborene Kind. Links noch zwei andere, ankommende Hirten. Oben, in einem himmlischen Glanze, eine Anzahl schwebender Engel, welche das „Gloria" singen. Bezeichnet: A. V. STALBENT. F. A°. 1622. Auf Holz, 2 F. ½ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. K. S.

648. Joan Mabuse. Neptun und Amphitrite, nackt in einem von Säulen getragenen Kuppelgebäude auf einer von Wasser umgebenen, steinernen Erhöhung stehend, halten einander umfasst. In der Rechten hat Neptun den Dreizack. Hintergrund ein dunkler Teppich. Bezeichnet: Joannes Malbodivs pin gebat. 1516. Auf Holz, 6 F. h., 4 F. br. S. S.

649. Niederländische Schule. Nachahmung des Fra Bartolommeo. Die um das Grab der Maria versammelten Apostel richten ihre Blicke gen Himmel, wohin die Jungfrau entschwunden ist. Hintergrund eine gebirgige Landschaft. Auf Holz, 3 F. 7 Z. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

650. Joan Mabuse. Maria, das mit einem Hemdchen bekleidete Kind vor sich auf einem Tisch haltend, welches in der Rechten einen Apfel hat, reicht demselben eine Traube dar. Hintergrund Architectur, mit einer auf Christus bezüglichen Umschrift. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1. F. 2 Z. br. S. S.

651. Frans Franck der Jüngere, geb. 1580, † 1642. Schüler seines Vaters Frans Franck. Der heilige Antonius, in seiner Höhle in der Schrift lesend, wird von Teufeln, welche ihm in der Gestalt von nackten Weibern und allerlei abenteuerlichen Formen erscheinen, auf mannigfaltige Weise versucht. Mehr rückwärts sieht man einen Leichenzug; im Hintergrunde eine brennende Stadt. Auf einem Rande, welcher rings umher läuft, sind in bräunlicher Farbe mehrere andere Versuchungen desselben Heiligen dargestellt. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

652. Frans de Vriendt, gen. Frans Floris, geb. 1520, † 1570. Schüler des Lambert Lombard. Die unbekleidet auf ihrem Bette sitzende

Venus umarmt den Amor, welcher auf ihrem Schoosse an ihr emporstrebt. Zu ihren Füssen eine Maske und Amors Bogen. Hintergrund Landschaft, worin man das brennende Troja und den mit den Seinigen fliehenden Aeneas sieht. Auf Holz, 2 F. 4¼ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. K. S.

653. Lambert Sustermann, gen. Lambert Lombard, geb. 1506, † 1560. Schüler des Arnold de Beer und Joan Mabuse. Die sitzende Maria hält auf beiden Armen das in einem Leinentuche schlafende Kind. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

654. Bartholomäus de Bruyn. Der ungläubige Thomas legt knieend seine Hand in die Seitenwunde Christi; umher stehen die übrigen Apostel. Hintergrund Architectur mit Nischen. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

655. Martin van Veen, gen. Martin Heemskerk, geb. 1493, † 1574. Schüler des Jan Schoorel. Links Momus, der Gott der Tadelsucht, welcher von Minerva, Vulcan und Neptun zum Schiedsrichter über drei von ihnen hervorgebrachte Werke aufgefordert, sein Urtheil abgiebt. Neben ihm Minerva, auf ein von ihr errichtetes Gebäude im Hintergrunde deutend, woran er auszusetzen hat, dass, wenn man einen bösen Nachbar hätte, man es nicht von der Stelle rücken könnte; darauf

Vulcan, welcher auf seine Schöpfung, eine Frau hinweist, woran Momus ausstellt, dass sie kein Fenster auf der Brust habe, wodurch man in ihr Inneres sehen könne; endlich Neptun mit seinem Werke, einem Pferde, an welchem getadelt wird, dass er sich mit den Hinterfüssen vertheidigen müsse, indem es nicht sehen könne, wo es hinschlüge. Im Vorgrunde eine, auf den Momus bezügliche Inschrift. Bezeichnet: Martinus van Heemskerck. Inventor 1561. Auf Holz, 3 F. 11 Z. h., 5 F. 7½ Z. br. K. S.

656. Lanzelot Blondeel. Maria hält mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende. mit einem blauen Hemdchen bekleidete Kind; in der Linken einen Apfel. Hintergrund der reich verzierte Thron, und ein prächtiger Umbau, worin, als Marmorsculpturen, der Sündenfall, als Bronceskulpturen, Engel, die Anbetung der Hirten und andere biblische Vorgänge angebracht sind. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 2 F. 11 Z. br. S. S.

656a. Joan Mabuse. Ein junges Mädchen in zierlichem Anzuge hält, den Beschauer anblickend, in der Rechten eine mit einem Goldstück beschwerte Goldwaage, während sie mit der Linken ein Gewicht aus einem Kästchen nimmt. Vor ihr ein goldenes Gefäss. Der Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. ¼ Z. br. E. E.

657. Nirderländische Schule, dem Herry de Bles verwandt. Maria, von Johannes unterstützt, drückt das Haupt des auf ihrem Schoosse ausgestreckten, todten Christus an ihre Wange. Rechts die weinende Magdalena. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

658. Lambert Lombard. Der von Christus erweckte Lazarus erhebt sich in seinem Grabe. Rings umher stehen seine Schwestern und andere, die an dem Vorgange Theil nehmen. Hintergrund die Grabeshöhle, mit Aussicht auf Gebäude Auf Holz, $8\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

659. Joachim Uytewael, geb. 1566, † 1604. Schüler des Joas de Beer. Der trunkene Loth sitzt, einen Becher mit Wein in der Linken, zwischen seinen beiden Töchtern, von welchen die eine ihm eine Traube reicht. Auf einem Tisch und in Körben Früchte und andere Lebensmittel. Hintergrund ein Teppich zwischen Bäumen, und Landschaft. Bezeichnet: I. O. Wte Wael fecit. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. br. S. S.

660. Pieter Breughel der Alte, gen. Bauernbreughel, blühte von 1553 bis 1570. Schüler des Pieter Koeck. In der Nähe eines Dorfkirchhofs findet eine sehr heftige Schlägerei von Pilgern und Krüppeln statt. Dabei Jungen, welche mit Steinen dazwischen werfen,

während andere Menschen davon eilen. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

661. Herry de Bles, gen. Civetta. Eva, mit dem Adam unter dem Baume der Erkenntniss, um welchen sich die Schlange windet, stehend, bietet ihm die verbotene Frucht an. Derselbe erinnert sie, nach oben deutend, an das göttliche Verbot. Hintergrund eine sehr reiche Landschaft, worin, im Kleinen, die Erschaffung der Eva, das göttliche Verbot, die Vertreibung aus dem Paradiese, das Leben ausserhalb desselben, mit dem abwehrenden Engel, das Opfer Abel's und Kain's, und der Todtschlag des Letztern vorgestellt ist. Im Vorgrunde das Käuzchen, als Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 5 F. 5½ Z. h., 3 F. 8 Z. br. E. E.

662. Frans Floris. Der zwischen seinen beiden Töchtern sitzende Loth umarmt die eine, während die andere aus einem Kruge Wein in eine Schaale giesst. Neben letzterer zwei Weingefässe. Hintergrund Landschaft, worin man das brennende Sodom und die in eine Salzsäule verwandelte Frau des Loth sieht. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 5 Z. br. K. S.

663. Niederländische Sclule. Rechts ein Jüngling, welcher bei einem Brande einen Alten auf seinen Schultern rettet; mit ihm ein Knabe und eine alte Frau. Links ein junger Mann, der sich von einer Mauer herablässt, und

eine Mutter, die von derselben ihrem von unten emporstrebenden Manne ein Wickelkind herabreicht. Hintergrund brennende Gebäude. Gruppe aus dem berühmten Fresco-Gemälde Raphael's im Vatican, welches unter dem Namen des Brandes im Borgo bekannt ist. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 11½ Z. br. K. S.

664. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, unter italienischem Einfluss. Gemälde mit Flügeln und einem Untersatze. Auf dem rechten Flügel, oben die Verkündigung Mariä, unten die Anbetung der Hirten. Auf dem linken, oben die Heimsuchung, unten die Anbetung der Könige. Auf dem Untersatze der Tod Mariä. Auf dem Mittelbilde, oben Maria, von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt, von den himmlischen Heerschaaren umgeben, unten die an ihrem Grabe versammelten Apostel. Auf Kupfer, das Mittelbild 10½ Z. h., 8¼ Z. br., jeder Flügel 10½ Z. h., 4 Z. br., der Untersatz 4 Z. h., 8 Z. br. K. S.

665. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, unter italienischem Einfluss, vielleicht JAN SWART, gen. VREDEMANN, blühte um 1525 und später. Während der todte Christus von Joseph von Arimathia gehalten wird, unterstützt Johannes und eine heilige Frau die ohnmächtige Maria. Magdalena verbirgt ihr Gesicht an den Füssen des Heilandes. Dabei noch eine

Frau, und Nicodemus. Hintergrund eine Landschaft, worin der Felsen mit der Grabeshöhle, und die von Bergen umgebene Stadt Jerusalem. Die Composition rührt von Raphael her. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 1 F. 9¾ Z. br. S. S.

666. Jan Messys, blühte von 1540—1563. Schüler des Quintyn Messys. Der heilige Hieronymus im Gebet vor dem Crucifix. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 2 F. br. S. S.

667. Niederländische Schule. Nachahmung des Moretto. Maria, welche mit beiden Händen das Kind auf ihrem Schoosse hält, blickt den kleinen Johannes an, welcher demselben eine Frucht reicht. Hintergrund ein Vorhang mit Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. br. S. S.

668. Niederländische Schule. Nachahmung des Lucas von Leyden. Der unter der Last des Kreuzes erliegende Christus wird von den Kriegsknechten gemisshandelt. Rechts der sehr zahlreiche Zug von Priestern, Pharisäern, und Hauptleuten zu Pferde und zu Fuss, deren letzte noch in dem Thore von Jerusalem sind. Links die voranziehenden Schächer. Mehr rückwärts die trauernden Angehörigen Christi. Im Hintergrunde die zwischen hohen Bergen liegende Stadt Jerusalem; und der Calvariberg mit der Kreuzes-

abnahme. Auf Holz, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

669. Pieter Aertzen, gen. Langenpier, geb. 1507, † 1573. Schüler des Alart Claessen. Zwei einander leitende Blinde fallen in einen Graben. Hintergrund Landschaft, worin derselbe Vorgang noch einmal im Kleinen vorgestellt ist. Nach der Composition des Jeronymus Bosch. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

670. Roelant Savery, geb. 1576, † 1639. Schüler des Jacob Savery. Ein grüner Papagei, zwei Frösche und ein Krebs. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Roelant Savery 16 . . . fz. Auf Holz, 10½ Z. h., 7¾ Z. br. K. S.

671. Jan Messys. Während ein Wechsler, die Linke voll Goldstücke, etwas in sein Buch einträgt, entwendet ihm ein anderer, der den rechten Arm traulich auf seine Schulter gelegt hat, von dem auf dem Tische befindlichen Gelde. Hintergrund das Gemach. Auf einem Stabe ein Papagei, auf einem Borde ein Licht und anderes Geräth. Auf Holz, 3 F. 9¼ Z. h., 3 F. ¾ Z. br. K. S.

672. Frans Franck der ältere, geb. 1540, † 1606. Schüler des Frans Floris. Christus zwischen den beiden Schächern gekreuzigt. An dem Fusse des Kreuzes die trauernden Angehörigen, rechts der Hauptmann zu Pferde,

links die um den Mantel Christi würfelnden Kriegsleute in Hader. In der Luft die eintretende Finsterniss. Bezeichnet: Frans Franck. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8½ Z. br. S. S.

673. Frans Pourbus der jüngere, geb. 1572, † 1622. Schüler seines Vaters Frans Pourbus. Das Bildniss Heinrichs IV., Königs von Frankreich, auf dem Todtenbette; auf seiner Brust ein Crucifix. Vorn, zu den Seiten, zwei unangezündete Wachskerzen. Auf Holz, 2 F. 2¾ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. S. S.

674. David Vinckebooms, geb. 1578. Schüler seines Vaters Philipp Vinckebooms. Eine grosse Anzahl von Armen und Krüppeln drängen sich schreiend und hadernd an das Gitterfenster eines Klosters, aus welchem Brod unter ihnen ausgetheilt wird. Hintergrund die Gebäude einer Stadt. Auf Holz, 1 F. 3¾ Z. h., 1 F. 11¼ Z. br. K. S.

675. Cornelis Matsys, blühte zwischen 1530 und 1560. Eine Herbstlandschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von Anhöhen, deren Vorgrund von Häusern und Bäumen gebildet wird. Im Mittelgrunde ein Karren und mehrere Wanderer. Bezeichnet: 1543, und darunter das Monogramm: CME. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

676. Pieter Breughel der Jüngere, gen. Höllen-

BBEUGHEL, blühte um 1606. Schüler des Gillis von Coninxloo. Vor einem Hause findet eine heftige Schlägerei zwischen Bauern und Landsknechten statt; daneben ein Karren und ein kleines Mädchen, welches davon läuft. Hintergrund Baumwerk und andere Häuser. Bezeichnet: P. Breughel. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

677. PIETER LASTMANN, geb. 1581, blühte um 1608. Schüler des Gerard Pieters. In einer gebirgigen Landschaft mit einem Wasser tauft der Apostel Philippus den Oberkämmerer des Mohrenkönigs. Am Ufer dessen Wagen und sein Gefolge in Verehrung. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1608. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. K. S.

678. JAN BREUGHEL, gen. SAMMTBREUGHEL, geb. 1568, † 1625. Schüler des Pieter Goekindt, und HENDRICK VAN BALEN, geb. 1560. † 1632. Die Schmiede des Vulcan. In einer grossen Ruine mit mehreren Bogenstellungen ist Vulcan mit dem Schmieden eines Schildes beschäftigt. Neben ihm Venus und Amor. Rings umher eine Unzahl von Waffenstücken aller Art, unter welchen auch eine Kanone, Trinkgeschirr, Schmuck, und anderes Metallgeräth, ausserdem nah und fern mehrere mit Schmieden beschäftigte Knechte. In der Ferne ein feuerspeiender Berg. Die Figuren der Gott-

heiten sind von Hendrick van Baalen. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

679. Hans Jordaens, blühte um 1624. Die mit ihren Habseligkeiten geretteten Israeliten sind in grosser Anzahl an den gebirgigen Ufern des rothen Meeres versammelt, in welchem, auf das Geheiss von Moses, der nachsetzende Pharao und sein Heer mit hereinbrechendem Unwetter von den Wellen verschlungen wird. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

680. David Vinckebooms. Eine Landschaft Im Vorgrunde ein bewachsenes Felsgebirge mit Gebäuden. Aus der dunklen Luft fällt auf das Meer und Gebirge im Hintergrunde ein Lichtstrahl. Unter mehreren Reisenden Maria mit dem Kinde und Joseph, auf der Flucht nach Aegypten begriffen. Auf einem Baume das Monogramm des Künstlers, der Fink. Auf Holz, 10$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 1$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

681. Octavio van Veen, gen. Otho Veenius, geb. 1556, † 1634. Schüler des Joas van Winghen. Auf dem mit Bäumen bewachsenen Gipfel des Parnasses, von welchem der castalische Quell herabströmt, lassen die neun Musen die Minerva ihr Spiel und ihren Gesang vernehmen, welche, im Harnisch, mit Schild und Speer dastehend, aufmerksam zuhört. Rechts nnd links Aussichten in eine gebirgige Land-

schaft. Auf Leinw., 3 F. 4 Z. h., 4 F. 5¾ Z. br. K. S.

682. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluss. Die unter einem von Säulen und Pilastern getragenen Bau sitzende Maria reicht dem Kinde die Brust. Rechts und links ein musicirender Engel. Hintergrund ein von Gebäuden umgebener Hof, worin man zwei weibliche Figuren sieht. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

683. Frans Pourbus dem älteren zeit- und kunstverwandt. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett und weissem Halskragen, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. S. S.

684. Adrian van Nieuland, blühte 1657. In einer Landschaft ein Kreis von acht tanzenden Kindern, denen ein Faun und eine Nymphe auf einer Violine und einer Handtrommel aufspielen. Im Hintergrunde ein auf einem Bocke reitendes Kind, von mehreren andern begleitet. Bezeichnet: A. V. Nieuland F. 1657. Auf Holz, 9¾ Z. h., 9¾ Z. br. K. S.

685. Frans Pourbus der ältere, geb. 1540, † 1580. Schüler des Frans Floris. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Tracht, mit weissem Halskragen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 1 F. br. K. S.

686. Frans Pourbus der ältere. Das Bildniss einer Frau von mittleren Jahren, mit weisser Haube und Halskragen, in schwarzer Tracht. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 683. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. K. S.

687. Pieter de Witte, gen. Candido, geb. 1558, lebte noch 1604. Ueber der Maria, welche von dem Engel die himmlische Botschaft empfängt, der den heiligen Geist sendende Gott Vater in der himmlischen Herrlichkeit. Unter ihm, auf Wolken, eine Menge musicirender und verehrender Engel. Zur Rechten und Linken der Verkündigung, David, Moses und vier Propheten mit Tafeln, worauf emblematische Inschriften. Hintergrund Aussichten in eine Landschaft. In den oberen Ecken, Grau in Grau, rechts Adam, links Eva, beide in nachdenklicher Gebehrde. Auf Kupfer. 1 F. 6 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

688. Jan Breughel und Johann Rottenhammer, geb. 1564, † 1608. Schüler des Hans Donnauer. Das Fest des Bacchus. In einem Walde von Frucht- und anderen Bäumen nimmt Ariadne Trauben aus einem Korbe, welchen ihr ein Faun darreicht; neben ihr Bacchus. Ausserdem Satyrn, Nymphen und Kinder, welche Blumen und Früchte herbeibringen. In der Ferne ein mit dem Esel herannahender Zug. Die Figuren sind von

Johann Rottenhammer. Auf Holz, 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

689. Pieter Gyzens, † 1670? Schüler des Jan Breughel. In einem holländischen Dorfe allerlei Volk, zu Wagen, zu Pferde und zu Fuss. Vor einem Hause eine Gesellschaft bei der Mahlzeit begriffen. Bezeichnet: P. Gysens, fecit. Auf Kupfer, 7 Z. h., 9 Z. br. S. S.

690. Johann Rottenhammer. Die Musik, die Dichtkunst, die Malerei und die Baukunst unter der Gestalt von Frauen dargestellt, deren eine die Guitarre spielt, die andere ein Gedicht liest, die dritte beschäftigt ist die auf einem Throne befindlichen Venus und Amor zu malen, die vierte endlich mit dem Zirkel an einem Grundriss misst. Dabei Minerva. Hintergrund Landschaft. Auf Kupfer, $10\frac{3}{4}$ Z. h., 8 Z. br. K. S.

691. Paul Bril, geb. 1554, † 1626. Schüler des Matthäus Bril. Eine bergige Landschaft mit Ruinen, unter welchen mehrere nach denen auf dem römischen Forum genommen sind, von einem Sonnenstrahle hell beschienen. Hin und wieder Schaaf- und Ziegenheerden nebst ihren Hirten. Auf Kupfer, $5\frac{3}{4}$ Z. h., 8 Z. br. K. S.

692. Antonis van Monfort, gen. Blocklant, geb. 1532, † 1583. Schüler des Frans Floris. Maria, Joseph, nebst acht jüngeren und älteren Hirten, verehren das neugeborene Kind. Durch einen Bogen Aussicht in eine Land-

schaft. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

693. Huiis. Ein laut singender Dudelsackpfeifer, welchem eine Alte, die in der Linken einen Trinkkrug hält, mit der Rechten seinen Geldbeutel wegnimmt. Grund das Gemach mit einem Fenster. An der Wand ein Vers in holländischer Sprache, welchen der Maler dem Pfeifer hat in den Mund legen wollen. Bezeichnet: Hviis. Fe. 1571. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

694. Pieter Gyzens. Eine baum- und wasserreiche Landschaft mit einem Gebäude. Stafage, die Jagd auf einen Hirsch, welcher im Wasser verfolgt wird. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

695. J. Bartholomaeus van Bassen, blühte 1624, und Frans Franck der jüngere. Das Innere einer grossen Kirche im späteren italienischen Geschmack, worin eine Procession gehalten wird, an deren Spitze unter einem Baldachin der Priester mit der Monstranz einhertritt. An einem Seitenaltar, rechts, wird Messe gelesen, an einem anderen, links, das Abendmahl ausgetheilt. Bezeichnet: J. B. van Bassen 1624 und F. frank figuravit. Auf Holz, 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

696. Adam Elzheimer, geb. 1574, † 1620. Schüler des Philipp Uffenbach. Die durstige Ce-

res trinkt begierig aus einem Kruge, welchen eine, vor der Thür einer Hütte stehende Alte ihr dargereicht hat. Neben derselben der, die Göttin über ihre Hast verspottende Knabe. Der Vorgang wird von einem Licht in der Hand der Alten erhellt. Auf Holz, 11¼ Z. h., 9 Z. br. K. S.

697. Hans Jordaens. An dem Ufer des, von hohen Gebirgen umschlossenen rothen Meeres die Israeliten mit ihrem Vieh und anderen geretteten Habseligkeiten. In dem Meere selbst, der, auf den Wink des Moses mit seinem Heere von den Wellen verschlungene Pharao. Bezeichnet: H. Jordaens F. 1624. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 2 F. 6¼ Z. br. K. S.

698. Frans Floris. Vulcan zeigt den versammelten Göttern die von ihm auf dem Lager gefesselten Venus und Mars. Am Fusse des Lagers Amor. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1547. F. F. I. V. Auf Holz, 4 F. 9½ Z. h., 6 F. 4¾ Z. br. K. S.

699. Christian Lodevyck Mooyaert, blühte um 1630. Der auf einem Bocke sitzende Silen ist von älteren und jüngeren Satyrn und Faunen beiderlei Geschlechts umgeben, deren einer ihm den Saft einer Traube in den Mund drückt, dabei mehrere Menschen, mit den Arbeiten der Weinlese beschäftigt. Hintergrund Ruinen und Landschaft, worin tanzende und

kletternde Satyrn. Bezeichnet: C. L. Mooyaert. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 2 F. 6$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

700. Ludger Tom Ring der jüngere, blühte zwischem 1562 und 1579. Schüler Ludger tom Ring des älteren. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung, welcher in der auf einer steinernen Brüstung ruhenden Linken einen Brief hält. Grund grün, darauf das Monogramm . Unten die Aufschrift: NATVS. ANNO. MCCCCCX. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 11 Z. br. S. S.

701. Ambrosius Franck, geb. 1544. Schüler des Frans Floris. Die Kreuztragung. Dem unter der Last des Kreuzes erliegenden Christus naht sich die heilige Veronica mit dem Schweisstuche. Unter dem grossen Zuge von Hauptleuten, Priestern, Kriegsknechten zu Fuss und zu Pferde, die beiden Schächer und der zum Tragen des Kreuzes gezwungene Simon von Cyrene. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem. Auf dem Calvariberg, im Kleinen, Christus und die Schächer am Kreuz. Auf Kupfer, 1 F. 9 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

702. Anton Sallaert, blühte um 1615. Auf der gefrorenen Schelde bei Antwerpen, welches den ganzen Hintergrund einnimmt, belustigt sich eine grosse Menge von Menschen mit

Schlittschuhlaufen und auf andere Weise. Unter den Schlittschuhläufern bemerkt man eine lange Reihe von geschmückten Paaren. Im Vorgrunde, auf dem Strande, viele Menschen, die sich unterhalten. Auf Holz, 2 F. 1¼ Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

703. Ambrosius Franck. Der thronende, von seinen Hofleuten umgebene Crösus zeigt dem Solon seine Schätze. Im Hintergrunde, links das Innere der Schatzkammer, rechts Crösus auf dem Scheiterhaufen. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 4½ Z. br. S. S.

704. Marten de Vos, geb. 1531, † 1604. Schüler des Frans Floris. Eine Allegorie. In einem prächtigen Saal wird Amor, dessen Bogen zerbrochen am Boden liegt, von einem Herrn in spanischer Tracht mit einer Geissel gezüchtigt. Rechts hält ein anderer Mann, in Rüstung und Helm, der vielleicht Mars sein soll, die Venus, welche von ihrem Lager ihrem Sohn zu Hülfe eilen will, zurück. Links, über den Vorgang trauernde Damen, in prächtigen Kleidern und eine Menge von Liebesgöttern, welche voll Schrecken die Flucht ergreifen. Im Mittelgrunde, unter einem Bogen mit einer Aussicht in eine bergige Landschaft, liebende Paare beim Mahl. Auf Holz, 1 F. 9¼ Z. h., 2 F. 7¾ Z. br. K. S.

705. David Vinckebooms. Eine Dorfkirmess, bei welcher auf einem grossen Platze von vielen

Personen getanzt, geschmaust, getrunken, gekost und gerauft wird. Im Vorgrunde mehrere Schweine, auf einem Baume der Fink. Auf Kupfer, 1 F. 7 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

706. Cornelis Molenaer, gen. de Scheele Neel, geb. 1540, blüht 1570. Eine waldige Landschaft, in deren Mittelgrund ein Dorf gelegen ist, deren Ferne von Hügeln gebildet wird. Als Stafage, der barmherzige Samariter, welcher den, an der Strasse von Räubern verwundeten Israeliten verbindet. Ausserdem, ihre Strasse ziehend, der Levit, der Priester und die, wegen der Kleider des Beraubten im Kampfe begriffenen Räuber. Bezeichnet: C. M. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

707. Judocus de Momper, geb. 1580. Ein Eichenwald. In einer Durchsicht ein einfallendes Licht; im Hintergrunde Gebirge. Im Vorgrunde ein Reiter mit einem Manne zu Fuss im Gespräch. Auf Leinwand, 3 F. 7½ Z. h., 6 F. br. S. S.

708. Ludger Tom Ring der Jüngere. In einer geräumigen, mit den verschiedensten Geräthen und einem Ueberfluss von Lebensmitteln aller Art versehenen Küche wird auf einem Küchenschranke, auf Geheiss eines jungen Mädchens, von der Köchin eine Schüssel angerichtet. Dabei noch ein kleines Mädchen und rechts der Hausknecht, welcher Wasser

schöpft. Links Durchsicht in ein Zimmer, woselbst die Hochzeit zu Cana in kleinen Figuren vorgestellt ist. An einem Schranke das Bildniss des Künstlers in einem Rund, mit der Umschrift: Ludgerus. ringius. Monasteriensis pictor. Anno 1562. Auf Holz, 4 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 6 F. $6\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

709. Marten de Vos. Ein auf beiden Seiten bemaltes Bild. Auf der einen Seite Christus, wie er sich seinen Jüngern nach der Auferstehung am See Tiberias offenbart. Während fünf Jünger im Schiffe beschäftigt sind, das auf Geheiss Christi ausgeworfene Netz, welches ganz mit Fischen angefüllt ist, emporzuziehen, nähert sich der dem Herrn vertrauende Petrus dem Ufer, an welchem Christus steht; zu seinen Füssen Brode und die auf glühende Kohlen gelegten Fische. Hintergrund das Meer, mit einer gebirgigen Küste, auf welcher eine Stadt liegt, von lebhaftem Abendroth hell beschienen. Auf der andern Seite der Prophet Jonas, wie er aus dem Schiffe, welches im Sturm zu sinken droht, in den Rachen des Wallfisches geworfen wird. Die Schiffsmannschaft ist in angestrengter Arbeit, die Segel einzuziehen. Im Hintergrunde eine bergige, mit Ortschaften besetzte Küste, an welcher der Wallfisch den Propheten wieder ausspeit. Bezeichnet: M. d. V. F. 1589. Auf Holz, 6 F. $8\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

710. Roelant Savery. Im Mittelgrunde einer baumreichen Landschaft, mit Durchsichten in eine blaue Ferne, empfängt Adam von der Eva die verbotene Frucht. Der Vorgrund ist mit einer grossen Menge von vierfüssigen Thieren und Vögeln angefüllt, dergleichen sich auch sonst im Bilde verbreiten. Bezeichnet: Roelandt, Savery. Fe. 1626. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 4 F. 4¾ Z. br. K. S.

711. Adam Willarts, geb. 1577, lebte noch 1635. Eine leicht bewegte See, worauf eine Linie von Kriegsschiffen, deren eins auf ein anderes feuert. An dem felsigen, von mehreren Menschen belebten Strande, im Vorgrunde, ein Paar Fischerboote, nebst Verkauf von Fischen. Bezeichnet: A. Willarts. 1635. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 3 F. 1¾ Z. br. K. S,

712. Adriaen Thomas Key, blühte 1575. Schüler des Willem Key. Die Flügel eines Gemäldes, deren Mittelbild fehlt. Auf dem Rechten knieen an einem Bettische ein Ritter, mit einem Wappenrock über dem Harnisch, und ein anderer Mann in schwarzer Tracht, mit weissem Kragen; neben demselben, in einem Korbe, ein schlafendes Knäbchen; dabei, als Schutzpatron, Johannes der Täufer. Auf dem linken Flügel eine ältliche Frau, in schwarzer Tracht, mit weissem Brusttuch; hinter ihr eine Nonne, zwei andere Frauen und ein kleines Mädchen; dabei die heilige Anna, welche die

Maria lesen lehrt. Grund einfarbig. Auf Holz, 4 F. 3 Z. h., jeder Theil 1 F. 8 Z. br. S. S.

713. W. V. Bundelen. Der Prophet Elisa, in einem Walde von mächtigen Eichen von bösen Buben verspottet, verflucht dieselben, worauf sie durch Bären zerrissen werden. Durchsicht auf ein Kirchlein und eine reich bewachsene Ferne, welche mit einem Berge schliesst. Bezeichnet: W. V. Bundelen. Auf Holz, 1 F. 9½ Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

714. Paul Bril. An einer steilen, oben mit Bäumen bewachsenen Felswand werden von, theils mit Feuergewehren, theils mit Spiessen bewaffneten Jägern und Hunden, mehrere Steinböcke gejagt. Am Fusse des Felsens ein aus demselben hervorströmendes Wasser und andere Jäger, nebst erlegten Steinböcken, von denen einige auf Esel geladen werden. Hintergrund Gebirge an einem See. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 3 F. 4½ Z. br. K. S.

715. D. Cietener. Ein in einer weiten, von einem Fluss durchströmten Ebene gelegene Festung, welche aus mehreren Schanzen beschossen und von dem Belagerungsheer eingeschlossen wird. Im Vorgrunde die von ihren Pferden abgestiegenen Anführer mit einer Landkarte, in Berathung, nebst mehreren Schanzgräbern und Soldaten. Bezeichnet: D. Cietener fe. 1630. Auf Holz, 1 F. 9¼ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. K. S.

716. Niederländische Schule, unter mailändischem Einfluss. Die Caritas. Während sie sich an ein Kind schmiegt, welches sie mit der Linken zu sich emporhebt, unterstützt sie mit der Rechten ein anderes, so an ihrer Brust saugt. Zu ihren Füssen ein drittes, grösseres Kind, welches sich mit einem Arme auf ihre Kniee stützt. Hintergrund ein Waldstück mit Aussicht in eine Ferne. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 1 Z, br. S. S.

717. Pieter Isaac, blühte um 1620. Schüler des Johann von Aachen. Das Bildniss des Königs Christian IV. von Dänemark, in schwarzer Tracht mit einem Spitzenkragen und der Feldherrnbinde, die Rechte, welche den Commandostab hält, auf einem Tisch gestützt. Auf einem Postamente, Krone, Scepter und Helm. Oben rothe Vorhänge. Hintergrund dunkel. Auf Holz, 4 F. 5 Z. h., 3 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

718. Jacob Fouquiers, geb. 1580, † 1659. Schüler des Jan Breughel. Eine Landschaft. Im Mittelgrunde eine, an einem spiegelhellen Wasser gelegene Ortschaft, von der Abendsonne beschienen. Im Hintergrunde Anhöhen. Im Vorgrunde ein mit Bäumen bewachsener Hügel, von welchem eine Hirschjagd herabkommt. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 8 Z, br. K. S.

719. Pieter Aertzen. Eine junge Frau trägt einen kleinen Knaben, der sich an ihrem Kopfe festhält, auf der rechten Schulter. Hintergrund

Architectur und Landschaft, worin noch andere Figuren. Wie es scheint, Fragment eines grösseren Bildes. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 8½ Z. br, K. S.

720. David Vinckebooms. In einer waldreichen Landschaft mit fernen Gebirgen und einem Wasser, an dessen Ufer Gebäude liegen, sieht man den Tobias, welcher von dem Engel geleitet wird. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 4 F. br. S. S.

721. Pieter Breughel der Jüngere. Der Zug nach dem Calvariberg. Vor und hinter den auf einen Karren befindlichen Schächern eine Schaar geharnischter Reiter. Mehr im Vorgrunde, der sein Kreuz tragende Christus, umgeben von einer Menge von Kriegsknechten, vor ihm die knieende Veronica. Hinter ihm der Zug von den Hohenpriestern und Hauptleuten zu Pferde und zu Fuss. Auf einem Hügel links die trauernden Angehörigen Christi. In der weiten Landschaft die Stadt Jerusalem. Bezeichnet: P. Breughel. 1606. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 5 F. 5 Z. br. S. S.

722. Abraham Bloemaart, geb. 1567, † 1647. Schüler des Jeroon Franck. Dem Joseph, welcher, auf einen Tisch gestützt, schläft, erscheint der Engel und bedeutet ihm, mit dem Kinde und der Maria nach Aegypten zu entfliehen. Rechts die Maria, welche dem Kinde die Brust giebt, nebst zwei verehrenden Engeln,

deren einer eine brennende Kerze in der Hand hält, die den Vorgang erleuchtet. Durch die Thür des Zimmers Aussicht in eine mond-erhellte Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 5¼ Z. h., 7 F. 5¾ Z. br. K. S.

723. Jan Breughel. Auf einem breiten Canal, dessen flaches Ufer mit Häusern, Windmühlen und Bäumen besetzt ist, befinden sich mehrere Kähne mit Menschen und Thieren. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

724. Niederländische Schule. Christus, welchem die Dornenkrone aufgesetzt und ein Rohr als Scepter dargereicht wird, ist den Juden ein Gegenstand des Hohnes. Mit unbedeutenden Veränderungen nach Nr. 6. der von Hendrick Goltzius erfundenen uud gestochenen Passion. Auf Holz, 8¼ Z. h., 5½ Z. br. S. S.

725. Bartholomäus Spranger. geb. 1546, † 1625, Schüler des Frans Mostaert. Die Auferstehung Christi. Der Heiland, von himmlischem Glanze umstrahlt, umgeben von Engeln, schwebt zum Himmel empor. An seinem Grabe die theils schlafenden, theils aufgeschreckt die Flucht ergreifenden Wächter. Auf Kupfer, 3 F. ¼ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. K. S.

726. Pieter Aertzen. Die Kreuztragung. Im Mittelgrunde, der unter der Last des Kreuzes erliegende Christus von den Kriegsknechten gemisshandelt, von den Angehörigen beklagt.

Im Vorgrunde, links Simon von Cyrene von Kriegsknechten ergriffen, und ein Markt von allerlei Lebensmitteln; rechts die beiden Schächer, von einem Dominicaner und Franciscaner begleitet, von allerlei Volk umgeben. Hinter denselben eine Schaar zu Pferde und eine grosse, aus Jerusalem kommende Menschenmenge. Im Hintergrunde die Kreuzigung und Auferstehung Christi. Bezeichnet: 1552. December 22. p. a. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 3 F, 8¾ Z. br. S. S.

727. Niederländische Schule, dem David Vinckebooms verwandt. Eine gebirgige Landschaft, in deren Mittelgrund man einen Wasserfall und Ruinen sieht. Im Vorgrunde mächtige Eichbäume. Als Stafage, der auf der Wanderung begriffene Jacob; neben ihm Rahel und Lea, mehr rückwärts, der Zug. Auf Leinw., 3 F. 3½ Z. h., 3 F. 10 Z. br. S. S.

728. Jan Breughel. In einer waldigen Landschaft mit hüglichter Ferne werden auf das Flehen der Latona zum Jupiter die Bauern, welche ihr, als sie, vor Durst fast verschmachtet, aus einem Wasser trinken wollte, dasselbe getrübt hatten, in Frösche verwandelt. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

729. Paul Bril. Eine Landschaft. Im Vorgrunde, links, im dunklen Schatten ein Berg mit Bäumen und Gebäuden, von welchem ein Wasser herabströmt. Rechts, im Mittelgrunde, der

von einem hellen Sonnenstrahl beschienen wird, unter Ruinen, deren einige vom römischen Forum genommen sind, ein Viehmarkt. Eine gebirgige Ferne. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. K, S.

730. Niederländische Schule, vielleicht Anthonis Moro. Das Bildniss eines ältlichen Mannes in schwarzer Tracht. Grund dunkel. Skizze. Bezeichnet: 1533. Aeta su 45. Auf Holz, 10 Z. h., 8 Z. br. K. S.

731. Paul Bril. Der Thurmbau zu Babel. In der Mitte einer gebirgigen, von einem Flusse durchströmten Landschaft erhebt sich der Thurm, in Form einer dreiseitigen, sich terrassenförmig verjüngenden Pyramide. Sowohl auf, als um denselben, befindet sich eine sehr grosse, mit den verschiedenen Arbeiten des Baues beschäftigte Menge von Menschen. Ausserdem andere, welche das Schlachtvieh und die sonstigen Bedürfnisse der Bauleute herbeischaffen. Vorn, von anderer Hand, ein König mit seinen Edlen zu Pferde, welcher Befehle ertheilt. Auf Holz, 4 F. h., 6 F. br. K. S.

732. Hans Tilen, blühte um 1650. Eine Landschaft. Rechts ein hochgelegenes Gebäude mit einer Treppe, von welcher Diana mit ihren Nymphen, zur Jagd gerüstet, so eben herabkommt; dabei zuschauende Hirten mit ihrer Heerde. Links Berge, welche sich aus

der Ferne bis in den Vorgrund ziehen, nebst einem Fluss, der einen Wasserfall bildet. Bezeichnet: H. Tilen. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

733. Blieck. Innere Ansicht einer Kirche im späteren italienischen Geschmack, welche von brennenden Kronenleuchtern erhellt wird; darin mehrere Figuren mit Fackeln. Bezeichnet: d. d. Blieck. 1553. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 3 F. 11½ Z. br. S. S.

734. Kornelis Kornelissem, gen. Kornelis van Harlem, geb. 1574, † 1638. Schüler Pieter Aertzen des Jüngeren und des Pieter Pourbus. Die Bathseba, von vier Dienerinnen umgeben, welche beschäftigt sind, sie nach dem Bade zu salben und anzukleiden. Rechts, sehr klein, der aus dem Fenster eines Gebäudes zuschauende König David. Hintergrund ein holländischer Ziergarten. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1617. Auf Leinw., 3 F. 2 Z. h., 4 F. 1 Z. br. S. S.

735. Niederländische Schule. Das Bildniss des Herrn Hendrick von Westerhout, mit weissem Hemdskragen, eine goldene Kette um den Hals. Grund dunkelgrau. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. E. E.

736. Judocus de Momper. Eine gebirgige Landschaft. Zwischen einzelnen Felsenhöhen und waldigen Thälern fallen hie und da Sonnenblicke ein. Im Vorgrunde ein Reiter und ein

Wanderer zu Fuss, nebst einem, an der Landstrasse vor seiner Einsiedelei in einem Buche lesenden Eremiten. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

736.A. ANTONY PALAMEDES. In einem Zimmer befindet sich eine Gesellschaft von Herren und Damen, von denen drei, an einem Tische sitzend, ein Concert machen. Ein vom Rücken gesehener Herr unterhält sich mit einer der musicirenden Damen. Bezeichnet: A. Palamedes. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 2 F. br. E. E.

737. JAN BREUGHEL. In einem Walde, durch den sich, vom Vorgrunde bis in die Ferne, welche eine Durchsicht auf Gebäude gewährt, ein Weiher zieht, ist eine Nymphe der Diana mit dem Vogelfang beschäftigt. Hinter einem Baume sieht eine andere Nymphe hervor, die neben sich zwei Hunde hat. Hie und da Reiher, Enten und andere Wasservögel. Die beiden Nymphen sind von anderer Hand. Auf Holz, 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. h, 2 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

738. FRANS POURBUS der Aeltere. Das Bildniss einer Frau von mittleren Jahren, mit schwarzer Haube, in schwarzem Pelz, um den Hals einen weissen Kragen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

739. HENDRICK VAN STEINWYCK der jüngere, geb. um 1589. Schüler von Hendrik van Steinwyck dem älteren. Ein aus weiten Gewölben, welche von kurzen Säulen getragen wer-

den, bestehendes Gefängniss. In Vorgrunde, auf einem eisernen Rost, zwei Gefangene in Fesseln, welchen sich aus dem Hintergrunde ein Krieger naht, der in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fackel hält. Bezeichnet: H. V. Stein: 1642. Auf Leiuw., 3 F. 6 Z. h., 4 F. 9¼ Z. br. K. S.

740. Anton Mirou, blühte um 1640. Ein Wald, mit Durchsicht auf ein Haus und fernes Gebirge. Im Vorgrunde ein Jäger, welcher nah in einem Wasser befindlichen Enten schiesst. Bezeichnet: A. Mirou fec. 1653, Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

741. Antony Palamedes, gen. Stevens, geb. 1604, † 1680. Das Bildniss eines jungen Mädchens in schwarzer Kleidung, mit weisser Haube und Brusstuch, in der Rechten ein Gebetbuch, in der Linken ein Paar Handschuh. Im grauen Grunde bezeichnet: aet. A° 16 A. Pala^med. Auf Holz, 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

742. Jan Breughel. Ein Wald mit allerlei vierfüssigen Thieren, Vögeln und Amphibien. In der Ferne desselben, an einem Baume, Eva, welche dem Adam die verbotene Frucht reicht. Auf Holz, 1 F. 10¾ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

743. Jacob Gerritz Cuyp. Das Bildniss einer wohlgenährten, alten Frau mit weisser Haube und Halskragen, in schwarzem, mit Pelz verbrämten Kleide, welche sich behaglich auf einem Lehnstuhl ausruht. Grund hellgrau.

Bezeichnet: Aetatis 68. Anno 1624. I. G. Cuyp fecit. Auf Holz, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 5¾ Z. br. E. E.

744. Paul Bril. Eine Landschaft. Ein breiter Strom und mit Gebäuden besetzte Berge, welche sich von der Ferne bis in den Mittelgrund an dem Ufer desselben hinziehen, werden von einem hellen Sonnenstrahl beschienen. Im Vorgrunde, rechts, neben einer dunklen, mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, Schiffe und Schiffer, welche sich ihr Essen kochen; links Fischer, die ihr Netz aus dem Wasser ziehen. Auf Leinw., 1 F. 10 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

745. Abraham Bloemaart. Bei dem Schein einer Lampe verehren Maria, Joseph, und mehrere Hirten und Hirtinnen mit ihren Kindern in dem Stall das neugeborne Christuskind. Im Hintergrunde Aussicht ins Freie, woselbst man den Engel sieht, welcher den Hirten nächtlich erscheint. Bezeichnet: A. Bloemaart f. 1604. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 3 F. br. S. S.

746. Jan Breughel und Johann Rottenhammer. In einer Landschaft, deren Ferne von hohen Gebirgen, deren Mittelgrund von Wald gebildet wird, fällt eine gewaltige Schlacht zwischen meist zu Pferde kämpfenden Griechen und Amazonen vor. Von den letzteren hält die Königin den abgehauenen Kopf eines Feindes hoch empor. Zwei andere Amazonen werden gefangen hinweggeführt. Im Vorgrunde Todte

und Verwundete. Die Landschaft von ersterem, die Figuren von letzterem Künstler. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 3 F. 11½ Z. br. K. S.

747. Pieter Lastmann. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die unter einem Baume sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, neben ihr ruht Joseph und der Esel. Am Boden der Reisesack und das Handwerkszeug des Joseph. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 1 F. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

748. Michel Janze Mierevelt, geb. 1567, † 1651. Schüler des Antonis Montfort. Das Bildniss einer alten Frau mit schwarzer, mit einer weissen Spitze eingefassten Mütze, weissem Halskragen, nebst schwarzem Unterkleide und Pelz. Auf dem grauen Grunde bezeichnet A° 1650. aetatis 82. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7¾ Z. br. S. S.

749. Roelant Savery. Ein Eichenwald. Rechts ein Wasser, woran ein Hirsch steht; links gebirgige Ferne mit einem Fluss, an dessen Ufer mehrere Ortschaften liegen. Im Vorgrund Zigeuner, welche sich in einem Kessel ihr Essen kochen. Im Mittelgrunde Schäfer mit ihrer Heerde. Auf Kupfer, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

750. Theodor de Keiser, blühte um 1620. Ein Familiengemälde. Der Vater, ein Mann von 48 Jahren, deutet, an einem Tische sitzend, auf ein Buch, vermuthlich eine Familien-

chronik. Hinter ihm steht sein ältester Sohn von 22 Jahren. Auf der andern Seite sitzt seine 40 Jahr alte Ehefrau bequem in einem Lehnstuhl. Ihr zunächst steht der jüngste Sohn von 8 Jahren, hinter dem Stuhl aber, einen Apfel in der Rechten, die älteste Tochter von 19 Jahren. Hinter dem Tische endlich stehen zwei andere Mädchen von 14 und 10 Jahren, welche aus einem Korbe, der auf dem Tische steht, Weintrauben genommen haben. Sämmtliche Personen, deren Alter neben ihnen angemerkt ist, sind in Schwarz mit weissen Kragen gekleidet. Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

750a. Cornelis Jansens, † 1665. Das Bildniss eines ältlichen Mannes in schwarzer Tracht mit weissem Kragen. Der Grund dunkelgrau. Auf Leinw., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

751. Pieter Snayers, geb. 1593, lebte noch 1662. Schüler des Hendrik van Balen. Zwischen mit Bäumen bewachsenen Erdhügeln ein stehendes Wasser, an welchem ein Weg vorbeiführt, worauf mehrere Wanderer befindlich sind. Bezeichnet: Peeter Snayers. C. I. pictor. Auf Leinw., 2 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 10 Z. br. S. S.

752. Kornelis van Harlem. Mehrere, grösstentheils nackte Männer und Frauen, welche, um

einen Tisch versammelt, worauf Ess- und Trinkwaaren befindlich sind, mit einander kosen. Dabei ein Flötenbläser, und eine Alte, die mit der Kreide anschreibt. Hintergrund ein Garten. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1618. Auf Holz, 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

753. Paul Moreelze, geb. 1571, † 1638. Schüler des Michiel Janze Mierevelt. Das Bildniss einer jungen Frau in schwarzer Kleidung mit weisser Haube und Halskragen. In der Rechten hält sie einen schwarzen Federbusch. Hintergrund dunkel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1626. Aus Holz, 3 F. 10 Z. h., 2 F. 10 Z. br. S. S.

754. David Vinckebooms. Ein dunkler Eichenwald. Im Hintergrunde Berge mit Gebäuden und einem Wasserfall. Als Stafage der Engel, welcher den jungen Tobias geleitet; dabei das Hündelein. Auf Holz. 1 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 5$\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

755. J. Barthomaeus van Bassen. In einem mit Bildern und Sculpturen reichgeschmückten Saale befindet sich eine kleine Gesellschaft, von welcher ein Paar ein Menuet tanzt, ein anderes an einem Esstische sitzt. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

756. Dirk van Delen, blühte noch um 1670. Schüler des Frans Hals. Die Ansicht von

mehreren prächtigen Gebäuden in italienischer Bauart, von welchen sich eins mit corinthischen Säulen, welche eine Vorhalle tragen, besonders auszeichnet. Das Bild ist mit einigen Figuren stafirt. Bezeichnet: D. v. Delen. 1647. Auf Kupfer, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 9 Z. br K. S.

Dritte Classe.

Rubens, Rembrandt und ihre Schulen. Die Genre- und Landschafts-Maler der völlig ausgebildeten Kunstform des 17ten und 18ten Jahrhunderts; zweite Epoche der Blüthe und die des Verfalls.

Den verderblichen Kunstbestrebungen, welchen sich die Historienmaler in den Niederlanden und in Deutschland für so lange Zeit hingegeben hatten, setzte endlich Rubens durch Einführung einer ganz neuen Weise ein Ziel. Während er in seinen Gestalten und Charakteren nicht über die ihn umgebende Wirklichkeit hinausging, und die Form nur selten feiner ausbildete, wusste er seinen Werken dnrch eine bewunderungswürdige Freiheit und Kühnheit in den Motiven, durch eine erstaunliche

Gluth und Klarheit der Färbung, einen hohen Grad von Lebendigkeit, durch meisterhafte Behandlung der Beleuchtung eine Gesammthaltung von überraschender Wirkung zu ertheilen. Diesen seinen Zwecken zu Liebe behandelte er die verschiedensten Aufgaben mit der grössten Willkühr. In der sogenannten breiten Manier der Oelmalerei brachte er es zu einer erstaunlichen Meisterschaft. Seine ganze Kunstweise pflanzte er auf eine zahlreiche und grossentheils sehr talentvolle Schülerschaft fort.

Was Rubens für die gesammten Niederlande, ward etwas später Rembrandt für Holland insbesondere. Diesem Künstler von grosser Tiefe des Gefühls wohnte ein Hang zum Seltsamen, Phantastischen inne, welchem er sich stets ohne irgend eine Rücksicht auf die Erfordernisse seiner jedesmaligen Aufgabe überliess. Als ein vorzügliches Mittel zu seinen Zwecken diente ihm die Art der Beleuchtung, vermöge welche er, indem er das Licht durch eine kleine Oeffnung in einen dunklen Raum fallen liess, die entschiedensten Gegensätze von einzelnen, sehr hellen Lichtern zu grossen und tiefen Schattenmassen erhielt. Hierdurch fand er zugleich Gelegenheit im Helldunkel jene Tiefe, Gluth, Klarheit und Harmonie zu erreichen, worin ihm niemals ein anderer Künstler gleich gekommen. Eben so einzig steht er in Kühnheit und Eigenthümlichkeit seiner Behandlung da. Auch seine Weise fand viele, und darunter höchst talentvolle Nachfolger. Sowohl Rubens als Rembrandt waren, ihrer ganzen Richtung gemäss, ebenfalls

in der Bildniss-Malerei sehr ausgezeichnet, und veranlassten in diesem Fache unter ihren Schülern, von denen wir hier nur den van Dyck nennen wollen, die ausserordentlichsten Leistungen.

Die Landschafts- und Genre-Malerei erlebte erst im 17ten Jahrhundert ihre höchste Blüthe, und gewann eine grosse Mannigfaltigkeit von Beziehungen. Ausser den verschiedensten Vorgängen aus dem Leben aller Stände, wurden jetzt Thierstücke, Jagden, Schlachten, ausser eigentlichen Landschaften, See- und Architectur - Stücke, endlich auch Blumen-Früchte und Stilleben gemalt. Die Darstellungen aller dieser Gegenstände vereinigen mit einer bewunderungswürdigen Ausführung des Einzelnen eine trefflich beobachtete Gesammthaltung, und sind durch den Sinn für Naturwahrheit, wie für malerische Wirkungen in harmonischer Vertheilung der Farben und Führung des Lichts, gleich anziehend. Erst nach dem Anfange des 18ten Jahrhunderts hörten die Maler dieser Gattungen auf in ihren Werken eigene Naturanschauungen wiederzugeben, und verfielen darauf in der Weise des einen oder anderen ihrer trefflichen Vorgänger zu malen. Dadurch büssten ihre Werke den eigenthümlichen Gehalt ein, und wurden zugleich allmählig kalt in der Färbung, geistlos und gequält in der Ausführung.

Die besseren deutschen Meister schlossen sich seit dem 17ten Jahrhundert mit gutem Erfolge den niederländischen Landschafts- und Genre-Malern an.

757. Jan van Ravestyn, geb. 1580, lebte noch 1655. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung, mit weissem Halskragen, und das seiner kleinen Tochter, ebenfalls schwarz gekleidet, mit weisser Mütze und Kragen. Beide mit gefalteten Händen vor einem Tische, worauf ein Gebetbuch. Hintergrund Architectur. Fragment eines Flügels von einem grossen Altarbilde. Auf Holz, 3 F. 5½ Z. h., 2 F. 4 Z. br. S. S.

758. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577, † 1640 Schüler des Otho Veenius. Das Bildniss der Helene Forment, zweiten Frau des Künstlers, in weissatlassenem Kleide mit rothem Ueberwurf. In der Rechten eine Palme haltend, steht sie an einer Treppe. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Leinw., 6 F. h., 3 F. 5 Z. br. K. S.

758a. Palamedes Stevens, gen. Palamedesz, geb. 1607, † 1638, Schüler seines Vaters Palamedes. In einem von Bäumen eingefassten Raum ist eine Gesellschaft von Herren und Damen um eine reichbesetzte Tafel versammelt, in deren Mitte als Hauptschüssel ein Pfau mit ausgebreitetem Rade. Ein stehender Herr ist mit einer sitzenden Dame, ein anderer mit einer stehenden im Gespräch. Auf Holz, 1 F: 10 Z. h., 2 F. 5½ Z. br. E. E.

759. Schule des Jan Breughel. Ein von mehreren Boten belebter holländischer Canal, über

welchen eine Zugbrücke führt. An dem Ufer desselben Häuser und Bäume. Auf Holz, 8½ Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

760. Hendrik van Avercamp, gen. de Stomme van Campen, blühte um 1620. Eine Winterlandschaft. Auf einem gefrorenen Canal, an dessen Ufer ein Dorf liegt, belustigen sich mehrere Personen mit Schlittschuhlaufen. Im Vorgrunde zwei Fischer. Bezeichnet: Avercamp Auf Holz, 8 Z. h., 1 F. ½ Z. br. S. S.

761. Petrus Paulus Rubens. Das Bildniss eines jungen Mannes mit weissem Halskragen, in schwarzer Kleidung mit hellen Aermeln. Grund ein rother Vorhang. Auf Holz, 1 F. 10¼ Z. h., 1 F. 4¾ Z. br. E. E.

762. Petrus Paulus Rubens. Die knieend auf Wolken emporgetragene Maria wird von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt. Ueber derselben, in einem himmlischen Glanze, der heilige Geist und vier Engelsköpfe. Unten drei schwebende Engel, deren einer einen Rosenstrauss emporhält. Auf Leinwand, 8 F. 7 h., 5 F. 11 Z, br. K. S.

763. Petrus Paulus Rubens. Das Bildniss eines kleinen Mädchens, angeblieh der Tochter des Künstlers, in weissem Kleide, welches so eben einen Vogel fliegen lässt. Hintergrund dunkel. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 3½ Z. br. K. S.

764. Vom Meister v. Nr. 769a. Das Bildniss des

holländischen Vice-Admirals Cornelis Tromp, in einem hellgrauen, goldgestickten Rock, mit Spitzenkragen und rothem Mantel, den Degen an der Seite, die Linke auf den Commandostab gestützt, die Rechte gegen die Hüfte gestemmt. Hintergrund Architectur, mit Aussicht auf das Meer, in dessen Ferne man eine Seeschlacht sieht. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

765. Jan Breughel. In einer waldigen Landschaft verehrt der von seinem Pferde abgestiegene Hubertus knieend das zwischen dem Geweih des Hirsches befindliche Crucifix. Um ihn her seine Jagdhunde. Die Figur des Heiligen ist von anderer, unbekannter Hand. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 10$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

766. Frans Hals, geb. 1584, † 1666. Schüler von Karel van Mander dem älteren. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit weissem Halskragen, in dunkel-violettem Kleide und schwarzem Mantel. Der Grund dunkelgrau. Auf Kupfer, 7$\frac{1}{2}$ Z. h., 5$\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

767. Frans Hals. Das Bildniss des streitsüchtigen holländischen Predigers und Professors Johannes Acronius, in schwarzer Kappe und Kleidung mit weissem Kragen, in beiden Händen ein Buch haltend. Grund hellgrau. Bezeichnet: Aet suae 62. Ao. 1627. Auf Holz, 7$\frac{1}{4}$ Z. h., 6$\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

768. Anton van Dyck, geb. 1599, † 1641. Schüler des Rubens. Das Bildniss eines Mannes in schwarzem Kleide mit weissem Hemdskragen. Hintergrund dunkel. Auf Holz geklebte Leinw., 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. E. E.

769. Vom Meister v. Nr. 769a. Das Bildniss des holländischen Admirals Martin Harpertzoon Tromp, in schwarzer Kleidung mit weisssem Halskragen, unter welchem man ein Stück des Harnisches sieht; einen Orden um den Hals, den Degen an der Seite, stützt er sich mit der Linken auf den Commandostab, während er die Rechte gegen die Hüfte stemmt. Hintergrund das Meer, mit einer Seeschlacht in der Ferne. Gegenstück von Nr. 764. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

769a. Holländische Schule. Das Bildniss des holländischen Admirals Ruyter in schwarzer Tracht über einen stählernen, einen weissen Halskragen. Um den Hals den Orden des heiligen Michael, die Hände auf einen Spazierstock gelegt. Neben ihm auf einem Tische ein Globus. Grund braun. Bezeichnet: A. D. W. Auf Holz, 1 F. 2¾ Z. h., 1 F. ½ Z. br. E. E.

770. Antony van Dyck. Der gefesselte Christus wird von fünf Kriegsknechten als König der Juden verspottet. Während einer im Begriff ist, ihm die Dornenkrone aufzusetzen, reicht ihm ein anderer knieend einen Schilfstengel

als Scepter dar. Rechts der den Befehl führende, römische Hauptmann. Auf Leinwand, 8 F. 5 Z. h., 6 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

770a. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE. Die Werkstatt des Evangelisten Lucas. Im Vorgrunde die Staffelei mit einem angefangenen, eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten vorstellenden Bilde, ein prächtiger Sessel und verschiedenes Malergeräth. Im Hintergrunde der Evangelist als Greis an einem Tische mit einem aufgeschlagenen Buche sitzend, und, die Hand vor der Stirn, in tiefes Nachdenken versunken. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

771. PETRUS PAULUS RUBENS. In einer hüglichten, von der Sonne beschienenen Landschaft, in welcher ein Bach fliesst, an dessen Ufer einzelne Bäume stehen, spielen an einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe das Christuskind und der kleine Johannes mit dem Lamm. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. br. K. S.

772. JODOCUS DE MOMPER. Ein niederländisches Dorf, von welchem einige Häuser sich in einem Wasser im Vorgrunde spiegeln. Bezeichnet: J. de Momper. Auf Holz, 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 9 Z. br. E. E.

773. Schule des RUBENS. Die vier lateinischen Kirchenväter, Hieronymus, Augustinus, Gregorius der Grosse und Ambrosius, in Gesprächen über die Schrift vertieft; dabei drei schwebende Engel, deren einer einen Bischofsstab, der andere ein brennendes Herz, und der

dritte einen Bienenkorb hält. Hintergrund Luft, worin man den heiligen Geist sieht. Auf Holz, 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. K. S.

774. Petrus Paulus Rubens und Frans Snyders, geb. 1579, † 1657. Eine Hirschjagd. Ein von sieben Hunden hart verfolgter Hirsch wird von einer Nymphe der Diana mit einem Jagdspiesse durchbohrt. Neben ihr ein, den Wurfspiess schwingender Jäger, eine den Bogen spannende Nymphe, und ein Jäger, welcher auf einem Horn bläst. Vor dem Hirsche eine flüchtige Hirschkuh. Auf Leinwand, 5 F. 8 Z. h., 15 F. 3¾ Z. br. K. S.

775. Abraham Jansens, blühte um 1620, und Frans Snyders. Pomona, den rechten Arm auf ein Füllhorn gestützt, aus welchem eine Menge von Früchten aller Art und einige todte Vögel geschüttet sind, die den ganzen Vorgrund einnehmen, hält in der Linken eine Traube. Zu ihr der eine andere Traube emporhaltende Vertumnus. Die Vögel und Früchte sind von Frans Snyders. Grund dunkel. Auf Holz, 4 F. h., 3 F. br. S. S.

776. Schule von Rubens. Das unter einer überhängenden Anhöhe stehende Christuskind streichelt ein Lamm, welches ihm der kleine Johannes dargebracht. Hintergrund eine von einem hellen Sonnenstrahl erleuchtete, hüglichte Landschaft, worin einzelne Bäume. Mit unwesentlichen Abweichungen die Composition von

No. 771. Auf Leinwand, 3 F. 8½ Z. h., 4 F. 10½ Z. br. K. S.

777. Abraham Jansens und Frans Snyders. Meleager reicht der Atalanta den Kopf des erymanthischen Ebers dar; dabei zwei todte Hasen, zwei Jagdhunde und der Köcher der Jägerin. Die Thiere sind von Frans Snyders gemalt. Hintergrund dunkel. Gegenstück von Nr. 775. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 3 F. br. S. S.

778. Antony van Dyck. Der todte Christus wird von Maria, Magdalena, Johannes und einem Engel beweint. Hintergrund die Grabeshöhle, und ein abendlicher Himmel. Auf Leinwand, 7 F. 1½ Z. h., 5 F. 4½ Z. br. K. S.

779. Petrus Paulus Rubens. Das Christuskind liebkost den kleinen Johannes; dabei ein Engel, welcher dem Johannes das Lamm herbeibringt, und noch ein anderes Kind. An einem Baume ein Weinstock mit Trauben. Im Vorgrunde andere Früchte. Hintergrund Landschaft. Die Früchte sind von Frans Snyders gemalt. Auf Holz, 3 F. ¾ Z. h., 4 F. ¼ Z. br. K. S.

780. Petrus Paulus Rubens. Maria, auf dem Throne, hält das Christuskind, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt. Rechts Paulus und Petrus, links Joseph und Johannes der Täufer. Am Fusse des Thrones noch zehn andere Heilige, unter welchen man rechts Mauritius, Sebastian, Georg und Clara, links Laurentius erkennt. Skizze zu einem in Antwerpen

in der Augustiner-Kirche befindlichen Bilde. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. K. S.

781. Petrus Paulus Rubens. Die heilige Cäcilia spielt, den Blick nach oben gerichtet, die Orgel. Zu ihrer Rechten zwei Engel; im Vorgrunde ein dritter, der die Bälge tritt. Hintergrund Architectur, vor welcher ein Engel einen Vorhang wegzieht, und Landschaft. Auf Holz, 5 F. 9½ Z. h., 4 F. 6 Z. br. K. S.

782. Antony van Dyck. Das Bildniss des Prinzen Thomas von Carignan in voller Rüstung, in der Rechten den Commandostab, die Linke auf seinen Helm gelegt. Hintergrund ein Vorhang, sonst dunkel. Bezeichnet: Thomas Sabaudus Princeps de Carignan 1634, und Antony van Dyck Eques. Auf Leinw., 3 F. 7½ Z. h., 3 F. 4 Z. br. E. E.

783. Petrus Paulus Rubens. Die Auferweckung des Lazarus. Derselbe kommt auf das Geheiss Christi aus seinem Grabe hervor. Dabei die beiden Schwestern desselben knieend, in Freude und Erstaunen, Petrus, welcher den Erstandenen vom Leichentuche befreit, und ein anderer Apostel. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 8 F. 5½ Z. h., 6 F. 3½ Z. br. K. S.

785. Petrus Paulus Rubens. Links Perseus, der die Andromeda entfesselt, wobei ihm zwei Liebesgötter behülflich sind; rechts der Pegasus, welchen ein Liebesgott beim Zaume hält, während ein anderer, der auf demselben

reitet, einen dritten zu sich emporzuziehen sucht. Hintergrund ein abendlicher Himmel, und das Meer, in dem man das getödtete Ungeheuer sieht. Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 4 F. 5 Z. br. K. S.

786. Antony van Dyck. Das Bildniss einer Prinzessin, Tochter König Carls I. von England, als Kind, mit Perlen am Kopf und um den Hals, in blauseidenem Kleide mit einer Schürze von weissem, durchsichtigen Zeuge, alles reich gestickt und mit Spitzen besetzt. Hintergrund Architectur und ein reicher Teppich. Auf Leinwand, 4 F. 4 Z. h., 3 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

787. Antony van Dyck. Maria, welche das stehende Kind auf dem Schoosse hält, wendet sich gegen die drei bussfertigen Sünder, Magdalena, den verlorenen Sohn und den König David, die sich demselben reuevoll darstellen. Hintergrund ein Vorhang und Landschaft. Auf Leinwand, 3 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. $4\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

788. Antony van Dyck. Das Bildniss der Infantin Isabella Clara Eugenia, Tochter des Königs Philipp II. von Spanien, Regentin der Niederlande, in der Tracht eines von ihr nach dem Tode ihres Gemahls, des Erzherzogs von Oestreich gestifteten, geistliehen Ordens, in den sie als Priorin selbst eintrat. Grund ein Vorhang und Architectur. Auf Leinw., 3 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

789. Antony van Dyck. Ein Tanz von acht Kindern, welche sich alle angefasst haben, und von denen zwei die Hände emporhalten, worunter die anderen durchschlüpfen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 8 Z. h., 5 F. 3½ Z. br. K. S.

790. Antony van Dyck. Die Bildnisse der Kinder von König Carl I. von England. In der Mitte steht, in rother Kleidung, Carl, Prinz von Wallis, seine linke Hand ruht auf dem Kopfe eines, neben ihm sitzenden Bullenbeissers. Rechts, in weisser Kleidung, die Prinzessinnen Maria und Elisabeth, links Prinzessin Anna, welche den jüngsten Prinzen Jacob, Herzog von York, der fast ganz nackt auf einem Stuhle sitzt und nach dem grossen Hunde verlangt, unterstützt. Am Fusse des Stuhls ein kleiner Hund. Hintergrund Architectur, ein Teppich, ein Tisch mit Früchten, und Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 3½ Z. h.. 6 F. 6 Z. br. K. S.

791, Gerard Terborch, geb. 1610, † 1681. Schüler seines Vaters Terborch. Ein Offizier, welcher, mit einem über das Knie geschlagenen Beine, den Federhut in der Linken, auf einem Stuhl sitzt, ertheilt seiner Tochter, die in einem atlassenen Kleide, verschämt, mit von dem Beschauer des Bildes abgewendeten Gesicht vor ihm steht, eine Ermahnung. Neben ihm sitzt seine Frau, beschäftigt, ein Glas Wein

zu trinken. In dem Zimmer ein Bett, ein Tisch mit Geräth und ein Tabourett. Auf Leinw., 2 F. 2¾ Z. h., 1 F. 11 Z. br. E. E.

792. Gabriel Metsu, geb. 1615, † 1658. Die holländische Familie Gelfing. In einem stattlichen, mit Gemälden verzierten Gemach sitzt auf der einen Seite eines Tisches der ganz in Schwarz gekleidete Vater und wendet sich gegen ein reichgekleidetes Söhnchen, welches ihm einen, auf seiner linken Hand sitzenden Papagei zeigt. Zwischen beiden ein Hund und eine Katze im Streit begriffen. Auf der andern Seite des Tisches sitzt die reich in Seidenstoffe gekleidete Mutter und reicht ihrem, auf den Tische sitzenden Töchterchen eine goldene Kinderklapper. Hinter dem Stuhl steht die Wärterin mit dem jüngsten Kinde auf dem Arm. Vor derselben sitzt das älteste Töchterchen und hält etwas in der Hand, wonach ein an ihr emporstrebender kleiner Hund verlangt. Bezeichnet: G. Metsu. Auf Leinw., 2 F. 5½ Z. h., 2 F. 7¼ Z. br. E. E.

793. Gerard Terborch. In einem Hofraum ist eine vor der Hausthüre sitzende Frau beschäftigt, ihr Töchterchen von ungebetenen Gästen zu befreien. Im Mittelgrunde ihr Mann, welcher auf einem durch ein Pferd umgetriebenen Stein eine Sense schleift, deren Besitzer dem Geschäft zuschaut. Mit dem Monogramme des Malers bezeichnet. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. 11 Z. br. E. E.

794. ANTONY VAN DYCK. Die Ausgiessung des heiligen Geistes. In einem mit Säulen gezierten Bau schwebt der heilige Geist in einem himmlischen Glanze auf die versammelten Apostel, von denen einer im Vorgrunde knieet, und die, in ihrer Mitte mit gefalteten Händen sitzende Maria, herab. Auf Leinw., 8 F. 6¼ Z. h., 7 F. br. K. S.

795. JAN STEEN, geb. 1636, † 1689. Schüler des Adriaan Brouwer. In einem Wirthshausgarten befindet sich eine Anzahl von Gästen, deren mehrere, an Tischen sitzend, sich erquicken. Im Vorgrunde ein lebenslustiger Alter, der sich einen Hering zubereitet, welchen ein Hund zu seinen Füssen aufmerksam betrachtet. Ihm gegenüber eine Frau, die einem Kinde zu trinken reicht. Bezeichnet: J. Steen. Auf Leinwand, 2 F. 2½ Z. h., 1 F. 10½ Z. br. K. S.

796. GABRIEL METSU. Eine kranke Frau in einem hellblauen Kleide und dunkelblauem Pelz. heftet, in einem Lehnstuhl sitzend, ihren Blick auf den Arzt, welcher, in schwarzer Tracht, mit der Rechten ihren Puls fühlt, mit der Linken aber auf ein an der Wand hängendes männliches Bildniss deutet, um die wahre Ursache ihrer Krankheit zu bezeichnen. Zu den Füssen der Frau ein Hund. Auf Leinw., 2 F. 11 Z. h., 2 F. 4¾ Z. br. E. E.

797. Petrus Paulus Rrbens. Drei Herren zu Pferde, welche die Schule machen, so dass einer sein Pferd in Schritt, der andere in Trab, der dritte in Galopp gesetzt hat. Hintergrund eine flache Gegend mit einer Stadt. Eine Skizze. Auf Leinw., 4 F. 1 Z. h., 6 F. 3 Z. br. K. S.

798. Petrus Paulus Rubens und Frans Snyders. Christus, neben welchem die, seiner Rede zuhörende Maria sitzt, deutet der vor ihr stehenden Martha, welche ihre Schwester tadelt, dass sie sich nicht mit ihr der Bereitung des Mahles annehme, an, dass dieselbe das bessere Theil erwählt habe. Neben der Martha, auf einem Tisch und am Boden, Geflügel, Früchte und Gemüse. Diese sind von Frans Snyders ausgeführt. Hintergrund das Zimmer, mit Durchsicht ins Freie. Auf Leinw., 6 F. 1½ Z. h., 7 F. 3½ Z. br. K. S.

799. Antony van Dyck. Die beiden Johannes zwischen Säulen stehend. Rechts Johannes der Evangelist, den Blick aufwärts gewandt, mit der Linken auf das Evangelium deutend, welches seine Rechte hält. Ueber seinem Haupte schwebt der Adler. Links Johannes der Täufer, mit der Rechten auf das Lamm zu seinen Füssen weisend; hinter ihm ein, an eine Säule gelehntes Schwerdt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 8 F. 5 Z. h., 6 F. 10½ Z. br. K. S.

799a. Isaac Meytens. Das Bildniss eines jungen Mannes mit Schnautz- und Kinnbart in schwarzem Pelze mit weissem Kragen. Grund grau. Bezeichnet: I. Meytens. 1606. Auf Holz, 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

800. Frans Hals. Das Bildniss eines Mannes mit breitkrämpigem Hut, in schwarzer Kleidung und breitem, weissem Halskragen. Grund bräunlich. Auf Leinw., 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

801. Frans Hals. Das Bildniss einer Frau in schwarzseidnem Kleide, weisser Haube, Halskragen und breiten Manschetten, mit einer goldenen Kette am Halse und mit Armbändern geschmückt. Grund bräunlich. Gegenstück der vorigen Nr. Auf Leinw., 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

802. Rembrandt van Ryn, geb. 1606, † 1669. Schüler des Jacob von Zwanenburg und des Pieter Lastmann. Der Herzog Adolph von Geldern, in reichgestickter Kleidung, das Schwerdt an der Seite, droht mit geballter Faust seinem, aus dem Kerkerfenster herausschauenden, alten Vater. Im Hintergrunde zwei, die Schleppe seines Mantels tragende Mohren. Bezeiehnet: Rembrandt f. t. 1637. Auf Leinw., 5 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. 2 Z. br. K. S.

803. Ferdinand Bol, geb. 1610. † 1681. Schüler des Rembrandt. Das Bildniss eines jungen

Mannes in rothem Kleide und mit rothem Barett, welcher in der Linken ein zusammengelegtes Papier hält. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 7½ Z. br. E. E.

804. Gerbrandt van den Eeckhout, geb. 1621, † 1674. Schüler des Rembrandt. Die Erweckung von Jaïri Töchterlein. Auf Leinw., 1 F. 1¼ Z. h., 1 F. 5 Z. br. E. E.

805. Rembrandt. Der in seinem Hause bei einem Feuer sitzende blinde Tobias wird durch das Meckern die Ziege gewahr, welche seine Frau mit nach Hause gebracht hat, und fordert sie auf, dieselbe ihrem Eigenthümer zurückzustellen und sich fremden Gutes zu enthalten. Bezeichnet: Rembrandt f. 1645. Skizze. Auf Holz, 8¼ Z. h., 10¾ Z. br. K. S.

806. Rembrandt. Der Engel, von einem Lichtglanze umgeben, erscheint dem schlafenden Joseph im Traume, und befiehlt ihm, indem er auf Maria und das Kind, welche im Vorgrunde schlafen, deutet, mit denselben nach Aegypten zu entfliehen. Bezeichnet: Rembrandt f. 1645. Skizze. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 8 Z. h., 10½ Z. br. K. S.

807, Jan Lievensz, geb. 1607. Schüler des Pieter Lastmann. Der blinde Isaac ertheilt seinem, als Esau verstellten, jüngeren Sohne Jacob, welcher am Bette des Vaters knieet, den Segen des Erstgeborenen. Auf der anderen Seite des Bettes die Rebecca, welche

das nachgemachte Lieblingsgericht des Isaac herbeibringt. Auf Leinw., 5 F. h., 7 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

808. Rembrandt. Des Künstlers eigenes Bildniss, ein Barett mit einer Feder auf dem Kopfe, um den Hals ein Stück von einem Harnisch, in einem Kleide von schmutziger Farbe, worüber schwere goldene Ketten hängen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 9$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 6 Z. br. K. S.

809. Ferdinand Bol. Das Bildniss einer ältlichen Frau, in schwarzem Kleide, mit weisser Haube, Halskragen und Manschetten. Der Grund bräunlich. Bezeichnet: F. Bol fecit. 1632. Auf Leinw., 2 F. 10$\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 2$\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

810. Rembrandt. Des Künstlers eigenes Bildniss, mit einem Schnurrbart, eine schwarze Mütze auf dem Kopfe, in einem schwarzen Pelz. Grund einfarbig. Bezeichnet: Rembrandt f. 1634. Auf Holz, 1 F. 10$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 6$\frac{1}{4}$ Z br. K. S.

811. Rembrandt. Moses, in Schmerz und Erbitterung über die Abgötterei, worin er die Israeliten nach seiner Rückkehr vom Berge Sinai findet, ist im Begriff die Gesetztafeln zu zerschmettern. Hintergrund der Sinai. Bezeichnet: Rembrandt f. 1659. Auf Leinw., 5 F, 4$\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. 4 Z. br. K. S.

812. Rembrandt. Das Bildniss seiner noch jungen Frau, mit einem mit Perlen geschmückten Aufsatz, in einem gelb gemusterten Kleide

mit rothen Aermeln, dessen durchsichtiger Ueberwurf mit einer schweren, goldenen Kette zusammengehalten wird; um den Hals eine Schnur Perlen. Grund dunkel. Bezeichnet: Rembrandt f. 1643. Auf Holz, 2 F. 4¼ Z. h., 1 F. 11 Z. br. K. S.

813. Govert Flinck, geb. 1616, † 1660. Schüler des Rembrandt. Die auf einem Lehnstuhle sitzende, heilige Anna lehrt die kleine, neben ihr stehende Maria lesen. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 1½ Z. h., 2 F. 6 Z. br. E. E.

814. G. Horst. Schüler des Rembrandt. In einer hüglichten, mit Gebüsch bewachsenen Landschaft sitzt im Vorgrunde rechts ein Hirtenmädchen, mit einem Kranze in der Hand; neben ihr ein schlafender Mann, und zwei Schaafe, deren Hirt auf der Linken des Bildes über einen Zaun herübersieht. Vor demselben liegen, neben einem verdorrten Baumstamm, ein Bienenkorb und die Gesichtsmaske einer Statue. Bezeichnet: G. Horst. Auf Leinw., 4 F. 9. Z. h., 6 F. br. S. S.

815. Govert Flinck. Abraham verstösst die Hagar, welche, auf ihren weinenden Sohn Ismael deutend, vergebens für denselben um Erbarmen fleht. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: G. Flinck. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 4 F. 5 Z. br. K. S.

816. Jan Lievensz. Eine Landschaft, in welcher sich das, durch ein Gehölz scheinende Abendroth in einem Wasser spiegelt. Auf einer, neben einem zwischen Bäumen liegenden Hause vorbeiführenden Strasse, einige Reisende zu Pferde und zu Fuss. Auf Holz, 1 F. h., 1 F. 6 Z. br. K. S.

817. Anton (G.) Palamedess. Soldaten in einem Bauernhause. Zwei Landleute bringen bei einem Officier ein Gesuch an. Mehr rückwärts andere Figuren an einem Kamin. In Vorgrunde eine Trommel, ein Bund Stroh nnd ein Hund. Bezeichnet: A. G. Palamedes. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

818. Abraham van Diepenbeek, geb. 1589, † 1657. Schüler des Rubens. Die sitzende Maria hält mit beiden Händen das stehende Kind auf ihrem Schoosse, welches der knieenden heiligen Catharina, als Zeichen der Vermählung, den Ring ansteckt. Zu den Füssen der Maria, der kleine Johannes mit dem Lamme, mehr rückwärts, stehend, Joseph und Franciscus. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., 6 F. 6 Z. h., 7 F. 10 Z. br. K. S.

818a. Schule von Rembrandt. Das Bildniss eines auf einem Armsessel sitzenden Mannes in schwarzer Tracht mit weissem Halskragen. Neben ihm auf einem anderen Sessel verschiedene Bücher. Hintergrund Architectur, ein

Vorhang und Luft. Auf Leinw., 5 F. 6¾ Z., h., 3 F. 8¾ Z. br. E. E.

819. Ferdinand Bol. Das Bildniss eines Geistlichen, welcher, in seinem Studierzimmer an einem Tische sitzend, mit grosser Aufmerksamkeit durch die Brille in einem Buche liest, auf dem Tische andere Bücher, nebst Pult, Tintefass und Streusandbüchse. Auf Leinw., 4 F, 4¼ Z. h., 5 F. 3¼ Z. br. K. S.

820. Gerbramdt van den Eeckhout. Die Darstellung Christi im Tempel. Simeon hält knieend das in Windeln eingehüllte Christuskind auf den Armen. Vor ihm steht Maria mit gefalteten Händen; neben ihr Joseph, mit den Tauben, welche ein Hund beriecht, in der Linken. Mehr rückwärts die herbeikommende Hanna; hinter dem Simeon mehrere andere Priester. Im Hintergrunde des Tempels noch andere Figuren im Gespräch. Auf Leinw., 2 F. 8¾ Z. h., 3 F. 3 Z. br. E. E.

821. Salomon Koning, geb. 1609. Schüler des Nicolaas Mooyaert. Das Bildniss eines Rabiners, einen weissen Turban auf dem Kopfe, in einem schwarzen, mit reichem, goldenem Schlosse auf der Brust zusammengehefteten Pelz. Hintergrund das Zimmer, in welchem auf einem Tische die um die Säule gewundene eherne Schlange steht. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 2 F. 6 Z, br. K. S.

822. Salomon Koning. Christus mit seinen Aposteln in ein Zollhaus eintretend, in welchem eine grosse Anzahl Menschen an mehreren Tischen mit Rechnen, Schreiben und Zählen beschäftigt sind, ruft von einem derselben den Matthäus zum Apostelamt. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 11$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

823. Jan Joris van Vliet, blühte um 1635. Schüler des Rembrandt. Pluto fährt mit der geraubten Proserpina, welche sich auf alle Weise sträubt, auf dem mit vier schwarzen Rossen bespannten Wagen in den Abgrund; drei Gespielinnen suchen ihre Gebieterin am Kleide zurückzuhalten. Hintergrund ein bewachsener Fels. Auf Holz, 2 F. 8$\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

824. G. Horst. Scipio, von seinen Hauptleuten umgeben, giebt das von den Soldaten gefangen zu ihm gebrachte Mädchen ihren, vor ihm knieenden Eltern zurück, und schenkt das, ihm von denselben angebotene Lösegeld dem Bräutigam des Mädchens, der darüber seine Dankbarkeit zu erkennen giebt. Hintergrund das römische Lager. Bezeichnet: G. Horst. f. Auf Leinw., 7 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. h., 10 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

825. Herschop. Das Bildniss eines Mohren mit Ohrringen, einem reichen Mantel von Goldstoff, ein Gefäss in den Händen. Grund grau. Bezeichnet: Herschop 1659. Auf Holz, 2 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 11 Z. br. E. E.

826. Salomon Koning. Crösus von seinen Hofleuten umgeben, zeigt dem Solon seine, in goldenen und silbernen Prachtgefässen bestehenden Schätze. Durch eine Thür Aussicht auf Gebäude. Auf Holz, 3 F. 11 Z. h., 6 F. 5 Z. br. S. S.

827. Herschop. Das Bildniss eines Orientalen, in grauem Kleide, mit einem Turban von rothbraunem Zeuge. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. 10½ Z. br. E. E.

828. Rembrandt. Der in der Nacht mit dem Engel ringende Jacob. Mit der ächten, doch bei einer Verkleinerung des Bildes aus dem cassirten Theil desselben eingesetzten Bezeichnung: Rembrandt f. Auf Leinw., 4 F. 5 Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

829. Gerbrandt van den Eeckhout. Merkur, welcher durch sein Flötenspiel den Argus eingeschläfert hat, streckt seine Rechte nach dem Schwerdte neben sich aus, um denselben zu tödten. Dabei die Io, als weisse Kuh, zwei andere Kühe, ein Ziegenbock und vier Schaafe. Hintergrund eine gebirgige Landschaft. Bezeichnet: G. v. Eeckout. fe. A°. 1666. Auf Leinw., 3 F. ¼ Z. h., 3 F. 6¾ Z. br. K. S.

830. Pieter Verelst, geb. 1641. Das Bildniss einer alten Frau, in einem Pelz von dunkelvioletter Farbe, woran eine Kappe, welche sie über den Kopf gezogen. Grund dunkel. Be-

zeichnet: P. Verelst 1618. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8¼ Z. br. K. S.

831. Cornelis de Vos, blühte von 1629—1640. Schüler des Antony van Dyck. Die Bildnisse eines Mannes und seiner Frau, welche auf einer Terrasse Hand in Hand auf einer Bank sitzen, beide in schwarzer Kleidung, mit weissem Halskragen. Der Mann hält in der Rechten seinen Hut, die Frau in der Linken ein Paar Handschuh. Hintergrund ein Vorhang und eine Aussicht in eine Landschaft, mit einem holländischen Ziergarten. Bezeichnet: C. D. de Vos. f. A° 1629. Auf Leinwand, 5 F. 4¾ Z. h., 7 F. 1½ Z. br. K. S.

832. Bartholomaeus van der Helst, geb. 1618. Die Bildnisse einer kleinen Prinzess und ihrer Milchschwester. Erstere in weissem, rothgemustertem Kleide, stehendem Halskragen und kronenähnlichem Hauptschmuck, reicht der zweiten, geringer angezogenen, einige Kirschen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 6½ Z. h., 3 F. ¼ Z. br. E. E.

832a. Jan Parcellis, geb. 1597. Schüler des Heinrich Vroom. Die fast ruhige See mit fernen Küsten wird von einigen Segelschiffen belebt. Bezeichnet: J. P. Auf Holz, 8¾ Z. h., 8 Z. br. E. E.

833. Jan Regnier de Vries, blühte um 1657. Schüler des Jacob Ruisdaal. Von einer be-

grünten Anhöhe, auf welcher ein dürrer Baum steht, strömt ein Bach herab; neben derselben führt ein Weg nach einem, in einer hügeligen Landschaft gelegenen Dorfe. Bezeichnet: R. Vries. Auf Holz, 8 Z. h., $9\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

834. Frans Mieris, geb. 1635, † 1681. Schüler des Gerard Dow. Das Bildniss eines jungen Mannes, in einem dunklen Kleide mit weissem Kragen. Auf dem Kopf eine rothe, mit einer Pfauenfeder geschmückte Mütze. Grund dunkel. Auf Holz, $4\frac{1}{4}$ Z. h., $3\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

834a. Bartholomaeus van der Helst. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzem Rock mit weissem Kragen. Grund grau. Auf Leinw., 1 F. 4 Z. h., 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

835. Aldert van Everdingen, geb. 1621, † 1675. Schüler des Roelant Savery und Pieter Molyn. Eine mit Tannen bewachsene Anhöhe, auf welche ein Sonnenblick fällt. An deren Fusse ein stehendes Wasser. Bezeichnet: A. v. E. Auf Holz, 10 Z. h., 9 Z. br. K. S.

836. Nicolas Berchem, geb. 1624, † 1683. Schüler des J. B. Weenix. Eine Winterlandschaft. An einem Hügel, worauf eine Windmühle und Bauernhäuser, zieht sich ein fest zugefrorenes Wasser hin, über welches eine hohe Bogenbrücke nach einem andern Hügel führt. Im Vorgrunde, auf dem Eise, zwei Packpferde am Futterkasten, von denen das eine beladen wird, zwei Jäger im Gespräch, ein Mann, der

sich die Schlittschuhe anschnallt, ein Junge, welcher, von zwei Hunden angebellt, ein Mädchen auf dem Schlitten fährt, und zwei Wäscherinnen. Im Hintergrunde ein Kalkofen, Häuser und Gebirge; alles beschneit. Durch die dunkle Schneeluft bricht ein Sonnenstrahl hervor. Bezeichnet: Berchem f. Auf Holz, 1 F. 6¾ Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. K. S.

837. Godefried Schalcken, geb. 1643, † 1706. Schüler des Gerard Dow. Unter einem alten Weidenbaum sitzt an einem stillen Wasser ein mit Angeln beschäftigter Fischerknabe, den Blick aufmerksam auf die Angelschnur gerichtet. Ihm gegenüber eine gelbe Iris, auf welcher Schmetterlinge sitzen. Zu seinen Füssen ein Topf mit Wasser und ein schon gefangener Fisch. Hintergrund eine flache Ferne. Bezeichnet: G. Schalcken. Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 10 Z. br. K. S.

838. Frans Mieris. Eine fast im Profil gesehene junge Dame in weissatlassenem Mieder und schwarzseidnem Kleide, betrachtet, vor dem Spiegel stehend, aufmerksam etwas an ihrer Toilette. Neben ihr, am Tische, das Kammermädchen, eine Mohrin, mit dem Schmuckkästchen. Im Vorgrunde ein Stuhl, worauf ein rother Pelz, im Hintergrunde des Zimmers ein lesender Herr. Auf Holz, 1 F. h., 9½ Z. br. E. E.

839. Jan Lievensz. Das Bildniss eines Knaben in spanischer Tracht, welcher in der Rechten

einen Hut hält, die Linke gegen die Seite stemmt. Rechts auf einem Tische einige Bücher. Hintergund ein Vorhang und die Zimmerwand. Bezeichnet: Aetatis 11. 1642. Auf Leinw., 4 F. 6½ Z. h., 3 F. 4½ Z. br. K. S.

840. Arthus van der Neer, geb. 1613. Ein grosser Brand in einer holländischen, unfern der See gelegenen Stadt, mit einer beträchtlichen Zahl, theils mit Löschen und Retten beschäftigter, theils zuschauender Menschen. In der Ferne der aufgehende, sich in dem Wasser spiegelnde Mond. Mit dem Monogramm des Meisters. Auf Leinw., 2 F. 6 Z. h., 3 F. 4¾ Z. br. E. E.

841. Adriaan van Ostade, geb. 1610, † 1685. Schüler des Frans Hals. Vor einem Hause, unter einer Weinlaube sitzt eine alte Frau, angeblich die Mutter des Künstlers, auf den linken Arm gestützt, in einem dunklen, mit einer Kappe versehenen Pelz. Bezeichnet: A. v. Ostade 16.. Auf Holz, 10½ Z. h., 8¼ Z. br. K. S.

842. Atthus van der Neer. Der aufgehende Mond spiegelt sich in einem von Kähnen belebten Canal, an dessen Ufern sich zwei mit Bäumen bewachsene Dörfer hinziehen. Im Vorgrunde Fischer in einem Kahne, mit dem Zurichten ihrer Netze beschäftigt. Mit dem Monogramm des Meisters bezeichnet. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 6 Z. br. E. E.

843. GERARD DOW, geb. 1613, † 1680. Schüler des Rembrandt. Maria Magdalena, in einem rothen Kleide und einem Pelz von dunklem Sammet, blickt mit gefalteten Händen reuevoll zum Himmel empor. Neben ihr, auf einem Tische, Goldstücke, ein Geldbeutel und ein Geldkasten. Hintergrund das Zimmer, worin ein Teppich hängt. Bezeichnet: G. Dou 1635. Auf Holz, 1 F. h., 9 Z. br. K. S.

844. PIETER MEERT, geb. 1618. Die Bildnisse eines Schiffcapitains mit seiner Frau, welche sich, auf einer Düne sitzend, die Hände geben, Er deutet mit der Rechten auf das Meer im Hintergrunde, an dessen Strande ein Fischerboot liegt und Fische verkauft werden. Beide sind in schwarzer Tracht, mit weissem Halskragen, er in schwarzem Hut, sie in weisser Haube und Brusttuch. Auf Leinw., 4 F. 11 Z. h., 6 F. 10½ Z. br. K. S.

845. HENRICH MOMMERS. In einer kahlen, hügeligen Landschaft, mit theilweise bewölktem Himmel, sieht man auf einer Anhöhe im Vorgrunde eine Hirtin mit dem Milcheimer, zwei Hirtenknaben, eine Kuh und fünf Schaafe. Bezeichnet, H. Mommers. Auf Holz, 1 F. 8¼ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. E. E.

845a. JOB BERKHEYDEN, † 1698. Eine Winterlandschaft mit verschiedenen Gebäuden und einer Brücke. Im Vorgrunde ein mit einem Schimmel bespannter Schlitten auf dem Eise und ein Mann, der sich die Schlittschuh festmacht.

Im Mittelgrunde wird ein Schlitten mit Säcken beladen. Im Hintergrunde ein Schlitten und Schlittschuhläufer. Bezeichnet: J. Berkheyde. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

845b. Isaac uan Ostade, geb. um 1617, † um 1654. Schüler seines Bruders Adriaan van Ostade. Vor der Thür einer Dorfschenke ein Mann, eine Frau und mehrere Kinder um einen Mann mit einer Fiedel. Etwas mehr im Mittelgrunde ein Schimmel, welcher gefüttert wird, ein Wagen, worauf einige Personen, ein Reiter und eine andere Figur. In der Ferne das Dorf mit dem Kirchthurm. Bezeichnet: J. Ostade. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

846. Caspar Netscher, geb. 1639, † 1684. Schüler des Gerard Dow. Eine Dame, in den Haaren und um den Hals mit Perlen geschmückt, mit rothem Leibchen und orangefarbenem Kleide, beides von seidenem Stoff, spielt, an einem Tische sitzend, die Laute. Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

847. Gerard Dow. Das Bildniss einer alten Frau, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe, in einen Pelz gekleidet. Grund dunkel. Bezeichnet: G. Dou. Auf Holz, 9 Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

848. Caspar Netscher. In einer Küche sitzt eine alte Köchin, welche beschäftigt ist, Krammetsvögel zu rupfen, deren Federn sie in ein

Fass zu ihren Füssen wirft. Auf einem Tische, vor ihr, eine bereits gerupfte Ente, zwei Krammetsvögel und ein Korb mit Kohl. Neben demselben ein Sieb mit Endivien, ein kupferner Kessel und anderes Küchengeräth. Bezeichnet: C. Netscher. Auf Leinw., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

848a. Karel du Jardin. Das Bildniss eines jungen Mannes mit langem, über die Schultern herabhängendem Haar, in schwarzer Kleidung mit aufgeschlitzten, weissgefütterten Ermeln, die Linke gegen die Brust haltend. Auf Leinw., 1 F. 11 Z. h., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

848b. Arthus van der Neer. Auf einem gefrorenem holländischen Canal, an dessen Ufer sich Dörfer ausbreiten, ist eine Anzahl von Personen in verschiedener Weise auf dem Eise beschäftigt. Mit dem Monogramme des Künstlers bezeichnet. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 9 Z. br. . E. E.

849, Jan Miel, geb. 1599, † 1664. Schüler des Andrea Sacchi. Vor einem Bauernhause wird ein so eben verschiedener Esel von sieben Personen, von denen einer zu Pferde ist, betrauert. Ein Hund schnüffelt ihn aus einer gewissen Entfernung an. Im Vorgrunde ein Hahn und ein Hühnerkorb, im Hintergrunde ein Mann mit zwei Ochsen. Auf Leinwand, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

850. Caspar Netscher. Die in ihrem Fruchtgarten sitzende Pomona wird von Vertumnus, welcher

die Gestalt einer alten Frau angenommen, von den Annehmlichkeiten, die mit den Empfindungen der Liebe verbunden sind, unterhalten. Im Vorgrunde mehrere Früchte, im Hintergrunde die Herme eines Satyrs. Bezeichnet: C. Netscher 1681. Auf Leinw., 1 F. 7¾ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

851. Hendrik van der Vliet, blühte von 1650 bis 1659. In einem Zimmer näht eine Frau bei dem Lichte einer Lampe. Im Hintergrunde, an einem Heerde ist eine andere beschäftigt, einen Kessel, welcher über dem Feuer hängt, zu schäumen. Bezeichnet: Hendrik van der Vliet 165. Auf Holz, 10¾ Z. h., 9¾ Z. br. K. S.

852. Aldert van Everdingen. Zwischen hohen Gebirgen, auf deren einem eine Burg liegt, kommt ein Strom hervor, der im Vorgrunde einen grossen Wasserfall bildet. Am Fusse hoher Tannen, welche die Thäler anfüllen, zwei Bauernhäuser. Hin und wieder Landleute, und Hirten mit ihren Heerden. Auf Leinw., 5 F. 5 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

853. David Teniers, geb. 1610, † 1690. Schüler seines Vaters David Teniers und des Adriaan Brouwer. Ein Alchymist in seiner Werkstatt vor einem Kamin sitzend, rührt mit der Rechten mit einem Stifte in einem Schmelztiegel, während er in der Linken ein Recept hält. Um ihn her Gläser, Büchsen, Tigel, Töpfe, Kolben, Kessel, Bücher und andere Geräth-

schaften. Im Vorgrunde eine Maus, welche an einem Stümpfchen Licht nagt, und eine Katze. Im Hintergrunde drei Laboranten. Bezeichnet: D. Teniers fec. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 2 Z. br. K. S.

854. Gerard Dow. Eine Köchin tritt, ein Licht in der Rechten, in der Linken einen Krug, in eine Vorrathskammer, in welcher ein Hase, Kohlköpfe und Kürbisse, zwei Fässer und ein Kessel befindlich sind. Neben letzterem eine Mausefalle und eine Maus. Auf Holz, 1 F. ½ Z. h., 10¼ Z. br. K. S.

855. Adrian van Ostade. Ein vor einem Hause aufspielender Leiermann bringt unter Gross und Klein der ihn umgebenden Landleute eine heitere Stimmung hervor. Bezeichnet A. v. Ostade 1640. Auf Holz, 1 F. 5¼ Z. h., 1 F. 2 Z. br. E. E.

856. David Teniers. In einer Schenke sind zwei Bauern mit Puffspielen beschäftigt, welchen drei andere zusehen. Im Vorgrunde der Wirth, der mit Kreide anschreibt. Im Hintergrunde zwei andere Bauern am Kamin, denen die Wirthin aufwartet. Bezeichnet: D. Teniers f. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 2 F. 3 Z. br. K. S.

857. David Teniers. Vor der Thür seines Hauses sitzt der Künstler selbst und spielt die Bassgeige, wozu seine Frau und sein Sohn aus Notenbüchern singen. Zu ihnen ein Knabe, der ein Glas Wein präsentirt. Innerhalb der Hausthür steht ein dem Concerte zuhörender

Mann. Vorn, in einem Wassergefässe, zwei Weinflaschen. Hintergrund ein Canal mit einem daran liegenden Dorfe. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. K. S.

858. ABRAHAM VAN DEN TEMPEL, geb. 1618, † 1672. Schüler von Georg van Schooten. Die Bildnisse eines vornehmen Mannes und seiner Gemahlin. Er in reich gesticktem, schwarzem Kleide, weissem Halskragen und mit breitem, schwarzem Degenkoppel; sie in weissem, reich gesticktem Atlaskleide, in der Rechten, an welcher sie von ihm geführt wird, einige Rosen haltend. Beide sind im Begriff sich in einen Ziergarten zu begeben, der den Hintergrund bildet. Auf Leinw., 7 F. 7¾ Z. h., 5 F. 6½ Z. br. K. S.

859. DAVID TENIERS. Der heilige Antonius, welcher in seiner Höhle vor einem Steine sitzt, worauf ein Crucifix, ein Todtenkopf und ein Gebetbuch befindlich, wird von einer Menge Teufel, die ihn, theils in menschlichen, theils in anderen abenteuerlichen Gestalten umgeben, auf alle Weise versucht. In der Luft ein Tournier von zwei auf Fischen reitenden Ungethümen. Durch die Oeffnung der Höhle Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: David Teniers. F^E A. 1647. Auf Leinw., 2 F. 7¾ Z. h., 3 F. 9¼ Z. br. K. S.

860. DIRK VAN DEN BERGEN, blühte um 1680. Zwei Kühe, von denen die eine von einer Bäuerin

gemolken wird, daneben zwei Schaafe in einer hügeligen Landschaft mit Bäumen und Ruinen. Auf Holz, 7¾ Z. h., 10¼ Z. br. E. E.

861. Albert Cuyp. Eine flache, dürftige Gegend, mit einer Bauernhütte und einigen schwach belaubten Bäumen im Vorgrunde in sonniger Beleuchtung. Bei einem Ziehbrunnen zwei Erwachsene und ein Kind. Bezeichnet: A. Cuyp. Auf Holz, 9¾ Z. h., 1 F. br. E. E.

862. Dirk van den Bergen. Zwei Kühe, deren eine, im Wasser stehend, trinkt, eine Hirtin, welche ihr Kind säugt und drei ruhende Schaafe in einer bergigen, baumreichen Landschaft. Gegenstück von Nr. 860. Auf Holz, 7¾ Z. h., 10¼ Z. br. E. E.

863. Jan Both, geb. 1610, † 1650. Schüler des Abraham Bloemaart. Ein reich bewachsenes, rings von Bergen, auf deren einem eine Stadt liegt, eingeschlossenes Thal, in dessen Mitte eine Brücke über ein klares Wasser führt. Im Vorgrunde, zwischen Bergen, neben grossen Bäumen, eine Gesellschaft von Herren und Damen zu Pferde, welche von einer Jagd zurückkehren. Dabei mehrere Jäger und Landleute. Die Figuren sind von Andries Both, dem Bruder des Jan. Bezeichnet: J. B. 1650. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 6 F. 7 Z. br. S. S.

864. Jan le Duc, geb. 1636, † 1671. Schüler des Paul Potter. In einer Scheune steht ein schwedischer Offizier gerüstet da, während ein anderer sich sitzend mit einem Bauer unterhält.

Neben demselben, an den Stuhl gelehnt, ein dritter. Im Vorgrunde eine Trommel, Fahnen und Waffenstücke. Im Hintergrunde fouragirende Soldaten. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 7 Z. br. K. S.

864 a. David Teniers der Jüngere. Das stehend genommene Bildniss eines stattlichen Offiziers in der Tracht des dreissigjährigen Krieges, mit dem breitkrämpigen Hut in der Linken. Der Hintergrund eine Landschaft mit Bäumen und Häusern. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 11$\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

865. Jan van Goyen, geb. 1596, † 1656. Schüler des Esaias van der Velde. Neben einem mit dürftigem Gestrüpp bewachsenen Sandhügel, an welchem sich einige sich unterhaltende Landleute befinden, führt ein Weg nach einem mit Bäumen bewachsenen Dorfe. Bezeichnet: J. Goyen f. Auf Holz, 11$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

866. David Teniers. Der in seiner Höhle sitzende heilige Antonius wird von Teufeln in allerlei Missgestalten versucht. Auf Kupfer, 8$\frac{1}{4}$ Z. h., 6$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

867. Jan Baptist Weenix, geb. 1621, † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart. Erminia, von ihrem Rosse, welches sie bei der Hand hat, abgestiegen, bittet einen alten Hirten, der mit den Seinigen, einer Frau und drei Kindern, sich vor der Thür seines Hauses befindet,

welches sich an einem verfallenen Prachthau anlehnt, sie bei sich aufzunehmen. Im Vor- und Mittelgrunde der bergigen, von der untergehenden Sonne warm beschienenen Landschaft, eine grosse Heerde von Schaafen, Ziegen und Rindvieh. Bezeichnet: Gio: Batta: Weenix f. Auf Leinw., 3 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h, 4 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

868. Caspar de Krayer, geb. 1582, † 1669. Schüler des Michael Cocxie. Jesus wird zu Emaus beim Mahl, indem er das Brodt bricht, von den beiden Jüngern erkannt; dabei der Wirth und die Wirthin. Auf dem Tische ein Käse, eine Schüssel mit Früchten und ein Fisch. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. h., 6 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

868a. J. Beerstraeten, blühte 1664, † 1687. Winteransicht einer holländischen Stadt mit einem gefrornen Canal, auf welchem verschiedene grössere und kleinere Schiffe und eine Anzahl von Personen, welche sich mit Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren unterhalten. Bezeichnet: J. Beerstraeten fecit 1664. Auf Leinw., 2 F. $11\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

869. Schule von Rembrandt. Der Kopf eines alten Mannes ganz von vorn, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2 Z. br. K. S.

870. Cornelis Huysman, geb. 1648, † 1727. Schüler des Jacob van Artois. Auf einem Wege

zwischen zwei mit Bäumen bewachsenen Anhöhen sieht man zwei beladene Maulthiere mit ihren Treibern. Im Mittelgrunde ein Wasser, auf welchem ein Mann in einem Kahne rudert. Im Hintergrunde Gebirge. Auf Leinw., 1 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

870a. Cornelis Saftleven, geb. 1612. In einem ärmlichen Raum sind vier Männer und eine Frau mit Kartenspiel beschäftigt. Unter den ersten ein Mönch. Im Vorgrunde eine Katze. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

871. Cornelis Bega, geb. 1610, † 1664. Schüler des Adriaan van Ostade. Eine am Boden sitzende Frau begleitet ihren Gesang auf der Laute. Hintergrund ein Tisch, worauf Notenbücher, eine Clarinette und eine Vase, nebst einem Vorhange. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

872. Cornelis Bega. Eine Bauernfamilie in ihrer Hütte. Ein auf dem Schoosse der Mutter sitzendes kleines Mädchen verlangt nach einem Glöckchen, welches der Vater ihr im Scherz vorenthält. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

873. Jan Molenaer, blühte zwischen 1620 und 1660. Die Werkstatt des Malers. Im Vorgrunde tanzt ein Zwerg mit einem Hunde, worauf der Maler den Beschauer des Bildes aufmerksam macht. Seine Frau warnt einen Schüler, nicht laut zu lachen. Im Hintergrunde ein Mann,

welcher auf der Leier spielt. Bezeichnet: Molenaer 1631. Auf Leinwand, 3 F. h., 4 F. 1 Z. br. E. E.

874. Cornelis Bega. Drei Matrosen in einer Schenke, von welchen der eine, auf einer Bank sitzend, im Begriff seine Pfeife an einer Kohlenpfanne anzuzünden, sich mit seinem vor ihm stehenden Kameraden unterhält, während der dritte sich mit der Wirthin zu schaffen macht. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{2}$ Z, h., 10$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

875. Holländische Schule. In einem Zimmer sitzt ein Mädchen auf einem Stuhle, in der Linken Kleidungsstücke, in der Rechten eine Scheere haltend. Vor ihr ein offener Koffer. Im Hintergrunde ein Kamin. Bezeichnet mit dem Monogramm: PL Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 11$\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

876. Dirk Stoop, geb. 1610, blühte um 1650. Ein lebhaftes Gefecht zwischen kaiserlicher und türkischer Cavallerie. Im Vorgrunde wird einem mit dem Pferde gestürzten Türken eine Standarte abgenommen. Im Hintergrunde die Mauern und Thürme einer Festung, neben welcher über eine Zugbrücke kaiserliche Cavallerie und Infanterie zieht, worauf die Türken am andern Ufer ein lebhaftes Feuer machen. Bezeichnet: D. Stoop f. 1651. Auf Holz, 1 F. 8$\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 10$\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

877. Thomas Wyck, geb. 1616, † 1686. Ein Seehafen. Rechts die Ruine eines Tempels, nebst

einer Statue des Bacchus. Daneben, um einen Springbrunnen, allerlei Leute, welche musiciren, sich unterreden und anderweitig beschäftigen; einige davon in türkischer Tracht. Am Ufer zwei Frachtschiffe. Links ein hoher, auf Felsen gelegener Leuchtthurm und andere Gebäude, nebst einem Bollwerk. Hintergrund das Meer und Gebirge. Bezeichnet: T. Wyck. Auf Leinw., 3 F. 6½ Z. h., 4 F. 10¾ Z. br. K. S.

878. Frans Snyders. Ein Hahn mit buntem Gefieder von einem anderen niedergeworfen, dabei eine zusehende und eine fressende Henne. Hintergrund eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 3 F. 10¼ Z. br. E. E.

878a. Cornelis Saftleven. Der auf dem Erdreich sitzende Adam benennt, die Hand ausstreckend, die um ihn paarweise versammelten Thiere. In der flachen Landschaft unter anderen Bäumen zwei Palmen. Bezeichnet: C. Saftleven 1658. Auf Holz, 2 F. 5¼ Z. h., 3 F. 8¼ Z. br. E. E.

879. Jaques Jordaens, geb. 1594, † 1678. Schüler des Rubens. Darstellung des Sprüchworts: „So wie die Alten sungen, so pfeifen auch die Jungen.“ An einem Tische, worauf ein Käse, Waffeln, Weintrauben und Trinkgefässe, sitzen, rechts ein alter Mann und eine alte Frau, beide durch die Brille von einem Blatte singend, neben der Alten ein kleiner Junge, der sich auf einer Pfeife vernehmen lässt, links eine junge Frau, die ein Glas Wein in

der Hand hat; auf ihrem Schoosse ein ganz kleines Kind, mit einer gläsernen Pfeife im Munde. Hinter dem Tische ein Dudelsackpfeifer. Auf einem Tische ein grüner Papagei und ein kleiner, heulender Hund; unter dem Tische sieht ein anderer, grösserer hervor. Im Hintergrunde ein Todtenkopf und ein Zettel mit der Inschrift: cogita mori. Auf Leinw., 3 F. 10½ Z. h., 5 F. 11½ Z. br. K. S.

880. Peter Wouverman, geb. 1625, † 1683. Schüler seines Vaters und des Rolandt Rogmann. Die Belagerung einer niederländischen Stadt durch die Spanier. Die im Hintergrunde liegende Stadt wird mit Kanonen und Mörsern aus mehreren Schanzen beschossen, von denen eine im Vorgrunde gelegene mit neuer Munition versehen wird. Hie und da Massen von Cavallerie und Infanterie. An zwei Stellen, woselbst die Belagerten Ausfälle machen, welche sie mit einer lebhaften Kanonade unterstützen, hitzige Gefechte. Bezeichnet mit dem Monogramme des Künstlers. Auf Leinwand, 3 F. 1¼ Z. h., 3 F. 10 Z. br. K. S.

881. Jan van de Capelle, blühte zwischen 1650 und 1700. Auf der spiegelglatten Fläche der ganz ruhigen See, in welcher das Abendroth des heitern Himmels wiederscheint, liegen mehrere grosse und kleine Schiffe. Im Hintergrunde eine flache Küste mit einer Stadt. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

881a. Cornelis Huysman. Eine Landschaft, in deren Vorgrunde, rechts einige Bäume, links drei Mädchen, von denen zwei mit Blumen beschäftigt sind. Im Mittelgrunde Hügel mit Gebäuden, im Hintergrunde Berge. Auf Leinwand, 1 F. 10¼ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. E. E.

881b. Cornelis Huysman. Eine Landschaft, deren Vorgrund auf der Linken von einem Gehölz, deren Hintergrund auf der Rechten von einem Bergzuge gebildet wird. Im Vorgrunde ein Schäfer mit einer kleinen Heerde, und zwei meist unbekleidete Figuren. Gegenstück von Nr. 881a. Auf Leinw., 1 F. 10¼ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. E. E.

882. Jan Regnier de Vries. Ein von Bäumen umgebener alter Thurm, auf dem sich ein Taubenschlag befindet. Unter einer Weinlaube, welche sich an denselben lehnt, vier Landleute. Hintergrund ein Gehölz. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 1 F. 5½ Z. br. K. S.

883. Jan Fyt, geb. 1625, † gegen 1700. Ein an einem Hinterlauf aufgehängter todter Hase, eine Katze, welche sich ihm nähert, mehrere Tauben, zwei todte Enten, zwei Rebhühner und ein Korb mit einer Schnepfe und anderem todten Geflügel. Auf Leinw., 3 F. 3¾ Z. h., 4 F. 6½ Z. br. E. E.

884. Jacob Ruisdaal, geb. 1635, † 1681. Eine leicht bewegte von mehreren grösseren und kleineren Schiffen belebte See, auf welche

durch die schweren Wolken, welche den Himmel bedecken, einzelne Lichter fallen. Im Hintergrunde die Stadt Amsterdam, bei der viele Schiffe vor Anker liegen. Auf Leinw., 3 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. 9 Z. br. K. S.

884a. Adrian van de Velde. In einer hügelichten, mit Bäumen bewachsenen Landschaft wird eine Heerde von Schaafen, zwei Ziegen und einer Kuh nach dem Vorgrunde zu getrieben. Eine Hirtin trägt einen Korb auf dem Kopfe, ein grösserer und ein kleinerer Knabe sind im Gespräch mit einem auf einer Anhöhe stehenden alten Landmann, neben welchem eine sitzende Frau. Bezeichnet: A. van Velde 1668. Auf Leinwand, 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 2 Z. br. E. E.

885. Jacob Ruisdaal. Vor einem grünen, hin und wieder mit Bäumen bewachsenen Hügel, an welchem zwei Bauernhäuser liegen, zieht sich ein stilles Wasser hin. An demselben weiden einige Kühe, deren Hirt auf einer Schalmey bläst; dabei eine Frau auf einem Pferde. Im Vorgrunde eine Eiche und zwei Buchen; am Fusse derselben ein ruhender Mann, eine Frau mit dem Spinnrocken, ein Hund und ein bepackter Esel. Bezeichnet: J. Ruisdael. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

886. Minderhout Hobbema, blühte um 1663. Schüler des Jacob Ruisdaal. Ein Eichenwald mit hie und da einfallenden Sonnenlichtern. An

demselben ein Wasser, welches sich bis in den Mittelgrund zieht. In der Ferne ein Feld und ein Dorf. Im Vorgrunde einige Figuren, unter welchen der mit einem Zeichnenbuche unter einem Baume sitzende Künstler. Bezeichnet: M. Hobbema. Auf Holz, 1 F. 11¾ Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

887. Nicolaas Berchem. In einer bergigen, reich bewachsenen Landschaft mit Ruinen im Vorgrunde unter einem Eichenbaume eine ruhende Hirtin mit einer anderen, welche vor ihr steht, in Unterhaltung. Zu ihren Seiten zwei Knaben, die Brombeersträuche in den Händen haben. Links neben dieser Gruppe eine Ziege, rechts ein Widder und ein Schaaf. Im Mittelgrunde andere Hirten mit ihrem Vieh. Bezeichnet: Berchem f. Auf Leinw., 6 F. 5½ Z. h., 8 F. 8¼ Z. br. K. S.

888. Ludolf Backhuisen, geb. 1631, † 1709. Schüler des Aldert van Everdingen. Ein an einer bergigen Küste gelegener Seehafen mit zwei Thürmen an den Seiten, in welchen ein Schiff bei einem heftigen Sturm einzulaufen bemüht ist. Im Mittelgrunde ein gestrandeter Dreimaster. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 4 F. 4½ Z. br. E. E.

888a. A. V. Rontbouts, blühte um 1660. Eine waldige Landschaft, in welcher sich besonders zwei einzeln stehende Eichen im Vor- und im Mittelgrunde auszeichnen. Links auf einem

Hügel an einem Bache der Stamm einer abgestorbenen Eiche. Im Mittel- und Hintergrunde einige Figuren. Bezeichnet: Rontbouts. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

888b. Willem Romeyn. Schüler des Melchior Hondekoeter. Im Vorgrunde einer bergigen Landschaft mit einem Bergschlosse wird von einem Knaben eine Heerde Ochsen einhergetrieben. In der Ferne noch eine andere Heerde. Eine nachmittägliche Sonne beleuchtet alle Gegenstände sehr warm. Bezeichnet: W. Romeyn. Auf Leinw., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $9\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

889. Abraham Begeyn, geb. 1650, blühte um 1690. Ein Hirtenjunge, welcher neben seiner, aus zwei Kühen und drei Schaafen bestehenden Heerde ausruht. Hintergrund Gebäude und eine hügelichte Ferne, alles warm von der Abendsonne beschienen. Bezeichnet mit dem Monogramm: AB. f. Auf Leinw., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

890. Nicolaas Berchem. Vor einem Wirthshause hält ein mit zwei Pferden bespannter Frachtkarren, dessen Fuhrmann sich von dem Wirth einen Labetrunk einschenken lässt. Auf einer Bank sitzt ein ihn ansprechender Bettler, zu dessen Füssen ein Hund liegt. In der Thür die Wirthin. Neben den Pferden ein anderer Hund. Ueber einer Mauer sieht man Gebäude

und eine bergige Ferne. Bezeichnet: Berchem f. Auf Leinwand, 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 2$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

891. Johann Heinrich Roos, geb. 1631, † 1685. Schüler des Julian du Jardin. In einer bergigen Landschaft wird eine Heerde Vieh, worunter sich ein Ochse, zwei Schaafe und eine Ziege besonders auszeichnen, durch ein klares, zwischen Felsen stehendes Wasser getrieben. Im Vorgrunde ein Fussgestell mit einer Urne. Bezeichnet: J. H. Roos. Auf Leinw., 1 F. 1$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 1$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

892. Jan Hackert, geb. 1685. Eine Landschaft, deren Hintergrund ein Gebirge, deren Mittelgrund eine reich bewachsene Ebene und ein klares Wasser, welches sich bis in den Vorgrund zieht, bilden. Am Ufer desselben, neben hohen Bäumen, wird eine Heerde Vieh, bei der sich ein auf einem Maulesel reitendes Mädchen befindet, hingetrieben. Auf einer Strasse, welche einen Berg hinangeht, eine andere Heerde und ein Frachtwagen. Alles ist vom Abendroth warm beschienen. Bezeichnet: J. Hackert. Die Stafage rührt von Adriaen van de Velde her. Auf Leinw., 2 F. 6 Z. h., 3 F. 2 Z. br. K. S.

893. Jacob Ruisdaal. Rechts bildet ein Bach, welcher längs eines mit Bäumen bewachsenen Hügels herfliesst, im Vorgrunde einen kleinen Wasserfall. An demselben steht ein verdorr-

ter Baum. Zwischen mehreren Baum- und Felsstücken sprossen Gräser und Kräuter hervor. Links, im Mittelgrunde, ein grosses Bauernhaus. In der Thür desselben, zu welchem eine steinerne Treppe heranführt, steht eine Frau, die sich mit einem Manne, der mit einem Hunde spielt, unterhält. Hinter dem Hause einige Eichbäume. Im Hintergrunde ein grüner Wald. Die Luft ist mit schweren Regenwolken angefüllt. Bezeichnet: J. Ruisdaal 1653. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z, h.; 2 F. 7 Z. br. K. S.

894. Adam Pynacker, geb. 1621, † 1673. In einem See, an dessen Ufer sich von der äussersten Ferne bis zum Vorgrunde Felsmassen hinziehen, stürzt von der vordersten, mit Bäumen bewachsenen, ein Wasser herab. Demselben gegenüber Hirten mit ihren Heerden, unter denen eine auf einem Esel reitende Frau. Auf einer Anhöhe zwei Männer. Bezeichnet: A. Pynacker. Auf Leinw., 3 F. 3¼ Z. h., 4 F. 4¼ Z. br. K. S.

895. Ludolf Backhuisen. Eine leicht bewegte See, welche von mehreren grösseren und kleineren Fahrzeugen, unter denen sich zwei Kriegsschiffe befinden, belebt wird. Am Horizont zeigen sich, sehr entfernt, einige Gebäude. Durch die Wolken einfallende Sonnenblicke erhellen einzelne Parthieen. Bezeichnet: L. B. 1664. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 1½ Z. br. K. S.

896. NICOLAAS BERCHEM. Vor einer in einer Felsschlucht eingebauten Schmiede lässt ein Herr ein Hufeisen seines Pferdes befestigen; neben ihm eine Dame zu Pferde, mit einem Falken auf der Hand. Vor der Höhle die Familie des Schmids, unter welcher sich eine Frau mit der Spindel besonders auszeichnet, hinter dem Reiter ein ruhender Jäger mit Hunden. Durch einen Bogen sieht man eine Heerde von Schaafen und Kühen mit zwei Hirten und einer, auf einem Esel reitenden Hirtin. Im Hintergrunde Felsgebirge. Bezeichnet: Berchem. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 2 F. 9¼ Z. br. K. S.

897. ADAM PYNACKER. Eine gebirgige Landschaft bei Sonnenuntergang. Von einem Felsen stürzt im Vorgrunde ein Wasser herab, über welches im Thale eine Knittelbrücke führt. An demselben ein auf dem Horn tutender Hirt mit seiner, aus zwei Kühen und sechs Ziegen bestehenden Heerde. Bezeichnet: A. Pynacker 1654. Auf Leinw., 6 F. 7 Z. h., 5 F. 6 Z. br. K. S.

898. EMANUEL DE WITTE, geb. 1607, † 1692. Schüler des Evert van Aelst. Das Innere einer Kirche von späterer, sehr reicher Architectur, mit Gemälden, Statuen von Heiligen und Grabesmonumenten geschmückt. Im Vorgrunde, neben einer zum Chor hinaufführenden Treppe, einige Figuren; in dem Chor selbst eine grössere Anzahl von Menschen. Be-

zeichnet: E. de Witte fecit A°. 1667. Auf Leinw., 4 F. 3 Z. h., 3 F. 5 Z. br. K. S.

899. Philip Wouverman, geb. 1620, † 1668. Schüler des Jan Wynants. In einer Landschaft, deren Hintergrund von Bergen, deren Mittelgrund von einem sich bis vorn herziehenden See gebildet wird, befindet sich im Vorgrunde. vor einem Thor, eine alte, mit Thürmen und Mauern versehene Festung. Vor derselben mehrere Figuren, von denen ein Offizier auf einem Schimmel die Schule macht. In der Nähe noch zwei andere Pferde. Ausserdem Gemüseverkäuferinnen, Landleute, Kinder und Badende. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Leinw., 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z, h., 3 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

900. Philip Wouverman. In einer hügelichten Landschaft tränkt eine von der Jagd zurückkehrende Gesellschaft, wobei eine Dame, in einem Wasser, über welches eine Bogenbrücke führt, ihre Pferde; dabei mehrere Hunde. Auf der Brücke eine Frau mit einem Kinde und ein Fischer mit der Angel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz. 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

901. Salomon Ruisdaal, geb. 1613, † 1670. An einem holländischen Canal zieht sich ein mit Weiden bewachsener Streifen flachen Landes hin. Auf dem Wasser einige Kähne. Auf Holz, 5 Z. h., 8 Z. br. S. S.

902. Simon van der Does, geb. 1653. Schüler des Jacob van der Does. Im Vorgrunde einer gebirgigen Landschaft werden links von einer Hirtin mehrere Schaafe und Ziegen von einem Hügel herabgetrieben, an dem ein Baum steht. Rechts ein Röhrbrunnen aus welchem ein Hirt eine Kuh tränkt. Bezeichnet: S. v. d. Does. Auf Holz, 7¼ Z. h., 9¼ Z. br. K. S.

903. Philip Wouverman. Vor der verfallenen Hofmauer eines Gebäudes wird ein Heuwagen beladen; daneben zwei fressende Pferde. Auf einem dritten eine Frau. Ausserdem eine Bauernfamilie, welche, am Boden gelagert, ihre Mahlzeit hält, und andere Figuren. Hintergrund Gebirge. Gegenstück von Nr. 900. Auf Holz, 1 F. 1½ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. K. S.

903a. Adriaen van der Velde. Im Vorgrunde einer Wiese weidet eine bräunliche Kuh, während sich eine graue ausruht. Rechts, im Mittelgrunde, eine Milchfrau mit Eimern und ein Hund, links, in der Ferne, eine Meierei von Bäumen umgeben. Bezeichnet; A. v. Velde F. 1655. Auf Holz, 10½ Z. h., 8¾ Z. br, E. E.

904. Ludolf Backhuisen. Ein schwerer Seesturm. Ein Schiff, welches schon zwei Masten eingebüsst, ist im Begriff, am Eingange eines von Felsen eingeschlossenen Hafens, welche von Thürmen gekrönt werden, zu scheitern. Im

Vorgrunde mehrere Menschen, die allerlei Waaren aus dem Wasser zu bergen, andere, die sich selbst schwimmend zu retten suchen. In dem Hafen selbst ein grosses Schiff. Im Hintergrunde andere Schiffe auf offener See. Auf Leinw., 6 F. 3 Z. h., 8 F. 7¼ Z. br. K. S.

904a. Emanuel de Witte. Die Synagoge zu Amsterdam. Während man hier im zweiten Plan eine beträchtliche Anzahl von Bekennern des mosaischen Gesetzes in religiöser Handlung sieht, wird der Vorgrund von Zuschauern eingenommen. Bezeichnet: Emanuel de Witte Ao. 1680. Auf Leinw., 3 F. 6 Z, h., 3 F. 1¼ Z. br. E. E.

905. Jacob Walscapele. Ein reiches Gehänge der verschiedenartigsten Früchte mit einigen Blumen untermischt. Grund dunkel. Bezeichnet: Jacob Walscapele. Auf Leinw., 1 F. 10¾ Z. h., 2 F. 7¾ Z. br. E. E.

906. Jan Davidze de Heem, geb. 1604, † 1674. Schüler des David de Heem. An der Brüstung eines Fensters, welches die Aussicht in eine warm beleuchtete Landschaft gewährt, befindet sich, mit blauseidenen Bändern befestigt, einerseits ein reiches Gehänge von Weintrauben, Pfirsishen, Apricosen, Pflaumen, Stachelbeeren, Haselnüssen und Kornähren, andererseits ein Gehänge von Epheu, rothen und weissen Rosen, Winden und anderen Blumen

Hin und wieder belebende Insecten. Bezeichnet: J. D. de Heem F. Auf Holz, 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

907. Nicolaas Berchem. Im Vorgrunde einer Landschaft mit Felsen, zwischen welchen Bäume emporstreben, der wegen seines Ungehorsams gegen das Wort Gottes von dem Löwen getödtete Prophet, welcher von dem alten Propheten beklagt wird. Neben letzterem sein einer Sohn; mehr rückwärts der andere im Gespräch mit einem Manne auf einem Esel, der Esel des todten Propheten, und der forteilende Löwe. In warmer Abendbeleuchtung (S. 1. Buch der Könige. Cap. 13., V. 28.) Bezeichnet: Berchem f. Auf Holz, 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

908. Jacob van der Ulft, geb. 1627, lebte noch 1688. Am Seestrande zu Scheveningen wird eine Heerschau über Infanterie, Cavallerie und Artillerie gehalten. Die Dünen und der ganze Strand sind mit einer Unzahl von Zuschauern bedeckt, von welchen die angesehenern sich in einem, auf dem Trocknen liegenden, bekränzten Schiffe versammeln. An den Ufern eine Reihe von Fischerbooten. In der Ferne grössere Schiffe. Bezeichnet: J. van der Ulft. F. Auf Holz, 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

909. Johann Heinrich Roos. In einer hin und wieder mit Bäumen bewachsenen, gebirgigen

Landschaft mit mehreren Gebäuden und Ruinen befindet sich im Vorgrunde eine sehr zahlreiche Heerde von Kühen, Schaafen und Ziegen. Links, auf einem Hügel, sitzt die Hirtin mit einem kleinen Kinde, welches sich vor einer heranklettern den Ziege, mit welcher der Hirt scherzt, fürchtet. An einem Brunnen, rechts, tränken ein Herr und eine Dame, die von der Jagd zurückgekehrt sind, ihre Pferde; dabei andere Jäger und Hunde. Bezeichnet J. H. Roos. pinx. 1683. Auf Leinw., 4 F. 1¼ Z. h., 6 F. 3½ Z. br. K. S.

910. Willem van der Velde der jüngere, geb. 1633, † 1707. Schüler seines Vaters Willem van der Velde. Verschiedene Kriegsschiffe und Boote beleben die leichtbewegte See, in deren Hintergrunde man die Küste mit einer Stadt sieht. Bezeichnet: W. V. V. Auf Leinw., 3 F. 4¼ Z. h., 4 F. 4 Z. br. E. E.

911. Willem van der Velde der jüngere. Die nur sehr leicht bewegte See mit einem holländischen Kriegsschiffe, von welchem eine Kanone abgefeuert wird. In dessen Nähe drei Boote. In der Ferne ein anderes Kriegsschiff. Bezeichnet: W. V. V. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

912. Regnier de Vries. Eine hügelichte Landschaft mit einem Eichengehölz im Vorgrunde. Auf einem Wege zwei Hirten mit einer Heerde

von Kühen und Schaafen. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. E. E.

913. Aldert van Everdingen. Eine Landschaft, in deren Vorgrunde sich hohe Tannen erheben, in deren Mittelgrunde man unter einem, auf einer bewachsenen Anhöhe gelegenen Schlosse ein Wasser sieht, auf welchem einige Schiffe segeln. Jenseits desselben, im Hintergrunde, eine Wiese mit einer Schaafherde, ein Gehölz und Gebäude. Bezeichnet: A. v. Everdingen. Auf Leinw., 4 F. ¼ Z. h., 3 F. 4¾ Z, br. K. S.

914. Salomon Ruisdaal An einem holländischen Canal, welcher von einigen Kähnen belebt wird, liegt auf einem flachen, mit Weiden bewachsenen, Ufer ein Dorf. Auf einer Strasse, die bei demselben vorbeiführt, mehrere Reisende zu Wagen und zu Fuss. Auf Leinw., 3 F. 1½ Z. h., 5 F. 6 Z. br. S. S.

915. Willem van der Velde der jüngere. Ein leicht bewegtes Meer, welches in den verschiedenen Plänen von Kriegsschiffen belebt wird. Auf Leinw., 1 F. 11½ Z. h., 2 F. 11 Z. br. E. E.

916. Jan van Hagen, blühte um 1650, † 1662. Eine flache Gegend, in welcher sich bis in die Ferne einige Anhöhen hinziehen. Im Mittelgrunde ein Fluss mit Schiffen, an dessen reich bewachsenen Ufern Gebäude liegen. Im Vorgrunde Bäume, und eine Wiese, worauf wei-

dende und ruhende Kühe und Schaafe. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

917. Schule des Rubens, vielleicht Cornelius Schut, geb. 1590, † 1660. Maria hält mit der Rechten das vor ihr auf einem Tische stehende, an ihre Brust gelehnte Kind; mit der Linken blättert sie in einem Buche. Rechts ein Rosenbusch, links andere Blumen und Früchte in einem Korbe, welche von Daniel Seghers gemalt sind. Hintergrund ein Wald. Auf Leinw., 4 F. 10 Z. h., 3 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

918. Pieter de Ring. Ein Stillleben. Auf einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tisch befinden sich ein Erdglobus, ein aufgeschlagenes Buch, worin ein Mann abgebildet ist, der Seifenblasen macht, eine Violine, ein Nautilus, eine Flöte, Würfel, ein Notenbuch, eine goldene Kette, goldene und silberne Münzen, ein Geldbeutel, ein Schreibzeug, eine Sanduhr und andere Gegenstände. Hintergrund ein rother Teppich, mit Aussicht ins Freie. Bezeichnet: P. de Ring fe. 1650. Auf Leinwand, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 7 Z. br. E. E.

919. Jan Weenix, geb. 1644, † 1719. An dem Ufer eines Wassers, auf welchem eine Ente heranschwimmt, befindet sich eine Gans, die sich die Federn säubert, ein Huhn und zwei sich schnäbelnde Tauben. Hintergrund eine bergige Landschaft mit Gebäuden. Auf Leinwand, 3 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. 3 Z. br. S. S.

920. Aldert van Everdingen. Eine baumreiche Landschaft mit einem stillen Wasser im Vorgrunde, einigen von der Sonne beschienenen Häusern im Mittel-, und Bergen im Hintergrunde. Auf Leinw., 2 F. 2 Z. h., 3 F. 1$\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

921. Evert van Aelst, geb. 1602, † 1658. Auf einem steinernen Tische liegen auf einem grauen Tuche ein Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 7$\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

922. Alexander Adrieanssen, blühte um 1650. Auf einem Tische liegt neben einem Kruge, wobei ein Weinglas steht, ein Rebhuhn, eine Schnepfe und mehrere kleine Vögel; dabei Teller mit Pflaumen und ein Zweig mit Johannisbeeren. Grund einfarbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanssen fe. A°. 1647. Auf Holz, 1 F. 3$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

922a. Adriaan van de Velde. Eine Landschaft in dessen Vorgrunde eine buntgefleckte Kuh steht. Hinter derselben ein grasender Schafbock. Rechts im Hintergrunde vor einem Gebüsch die ruhende Hirtin mit einer Spindel, eine Kuh und ein anderes Stück Vieh. Bezeichnet A. v. Velde. Auf Holz. 10 Z. h., 1 F. 1 Z. br. E. E.

923. Cornelis Poelenburg, geb. 1586, † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart. In einer Felsenhöhle sitzt die büssende Magdalena; über ihr vier schwebende Engel. Durch die

Oeffnung der Höhle Aussicht in eine hüglichte Landschaft, worin man eine Brücke und ferne Gebäude sieht. Auf Holz, 6½ Z. h., 9 Z. br. K. S.

924. Bartholomäus Breenberg, geb. 1620, lebte noch 1663. Im Vorgrunde einer Landschaft, in deren Mittelgrunde man zwischen zum Theil mit Bäumen bewachsenen Felsen, Ruinen und anderen Gebäuden einen prächtigen Springbrunnen sieht, betrachtet Cimon die Efigenia, welche mit ihren Gefährtinnen der Ruhe pflegt. Im Hintergrunde Wasser und Gebirge. Nach einer Novelle im Decamerone des Boccaz. Bezeichnet: B. Breenberg f. Anno 1640. Auf Holz, 8½ Z. h., 1 F. ¼ Z. br. S. S.

925. Jan Miel. In dem Vorgrunde einer, vom Abendlichte beschienenen, bergigen Landschaft steht ein Ochse; unter einem dürren Baume ruhen Hirt und Hund. Bezeichnet: J. M. Leinwand auf Holz, 1 F. 1¼ Z. h., 1 F. br. K. S.

926. Herrman Sachtleven, geb. 1609, † 1685. Schüler des Jan van Goyen. An den von Gebirgen eng eingeschlossenen Ufern des Rheins ziehen sich Bäume und Ortschaften hin. Im Vorgrunde ein Bauernhaus, vor welchem mehrere Leute, von denen einige beschäftigt sind, Fässer nach einem am Ufer liegenden Kahne zu wälzen; ebendaselbst mehrere Frachtschiffe. In der Ferne grössere und kleinere Fahrzeuge. Bezeichnet mit dem

Monogramm des Künstlers. Auf Kupfer, 1 F. h., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

926a. Isaac van Nikkelen, blühte um 1690. Die innere Ansicht einer gothischen Kirche in Holland mit hölzernem Gewölbe, in hellem Sonnenlicht, mit einigen Figürchen. Bezeichnet: Isaac van Nikkelen 169 . . . Auf Leinw., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

927. Jan van der Meer de Jonge, blühte zwischen 1679 und 1685. Schüler des Nicolaas Berchem. In einer Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen, deren Mittel- und Vorgrund von einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe gebildet wird, auf welche ein Weg hinaufführt, und an dessen Fuss sich ein See hinzieht, sieht man ganz vorn einige Schaafe, andere am Fusse des Hügels, nebst zwei Lastthieren und ihren Treibern. Bezeichnet: J. v. der Meer de Jonge f. Auf Leinw., 10 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

928. Isaac Moucheron, geb. 1670, † 1744. Schüler des Frederik Moucheron. Eine gebirgige Landschaft mit weiter Ferne, von der Abendsonne warm beschienen. Im Vorgrunde eine Anhöhe mit Gebäuden, an welcher sich ein stilles Wasser hinzieht. Am Ufer desselben, unter hohen Bäumen, eine Heerde Vieh mit ihren Hirten. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

929. Johann Heinrich Roos. Im Vorgrunde einer gebirgigen Landschaft mit einer Ruine befin-

det sich in einem klaren Wasser ein grosser Stier, eine Kuh, ein Schaaf und eine Ziege. Bezeichnet: J. H. Roos fe. 1672. Auf Leinwand, 4 F. 1½ Z. h., 3 F. ¼ Z. br. K. S.

930. Jan van der Meer de Jonge. In einer hüglichten, mit Bäumen bewachsenen Landschaft ruht ein Schäfer unter einem Baume. Im Vorgrunde seine, aus Schaafen und einer Ziege bestehende Heerde, von denen ein junges Schaaf an seiner Mutter saugt. Bezeichnet: J. v. der Meer de Jonge f. 1680. Auf Leinw., 2 F. 7¾ Z. h., 3 F. 5¼ Z. br. E. E.

931. Jan van der Meer de Jonge. Eine Landschaft, in deren Hinter- und Mittelgrunde sich Berge hinziehen, von welchen die letzteren reich bewachsen und mit Gebäuden besetzt sind. Im Vorgrunde, in welchem ein Paar starke Eichbäume, treibt ein Hirtenknabe seine, aus einer Kuh und mehreren Schaafen bestehende Heerde einher. Ein Junge und einige Schaafe trinken aus einem klaren Wasser. Bezeichnet: J. v. der Meer de Jonge A⁰. 1679. Auf Leinw., 2 F. ½ Z. h., 2 F. 6½ Z. br. K. S.

932. Peter Caulitz, † 1719. In einem Hofe befinden sich zwei Truthähne, ein Haushahn, und zwei behaubte Hennen. Im Vorgrunde eine Taube, welche aus einem Gefässe trinkt, eine andere, im Begriff von einer Mauer herabzufliegen. Hintergrund Landschaft mit Ge-

bäuden. Bezeichnet: P. Caulitz fecit. Auf Leinw., 4 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 5 F. br. K. S.

932. William Ferguson. Auf einem steinernen Tische, auf welchem von einem Haken ein Rebhuhn und zwei kleine Vögel herabhängen, liegt eine Jagdtasche, ein Jagdhorn und zwei andere kleine Vögel. Im Hintergrunde eine Säule und ein Vorhang. Bezeichnet: W. Ferguson f. 1610. Auf Leinw., 1 F. $11\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

934. Simon de Vlieger, blüthe um 1640. Auf einer leicht bewegten See befindet sich ein Fahrzeug in vollen Segeln. Hintergrund eine bergige Küste und andere Schiffe. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

935. Antoni Waterloo, geb. 1618, † 1660. Eine mit Bäumen reich bewachsene Anhöhe. Auf einem Wege vor derselben, ein Mann mit einem Kinde und ein Hund, welche sich einer Brücke nähern. In dem Wasser, über welches dieselbe führt, befindet sich im Vorgrunde ein Badender. Andere am Ufer, im Begriff sich auszukleiden. Auf Leinw., 1 F. 9 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

936. Evert van Aelst. An einem zweizackigen Haken hängt ein todter Hase, ein Waldhorn, eine Flinte und ein Rebhuhn. Auf einer steinernen Brüstung, worauf der obere Theil des Hasen ruht, liegen eine Schnepfe, ein Gold-

ammer und ein Degen. Daneben eine Säule. Hintergrund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. K. S.

937. Herrman Sachtleven. Zwischen zwei mit Bäumen bewachsenen Hügeln sind im Vorgrunde mehrere Bauern auf einem Felde beschäftigt Getreide auszudreschen. Am Fusse des einen Hügels mehrere ruhende Wanderer. Im Hintergrunde der Rhein, an dessen, mit hohen Gebirgen umgebenen Ufern man eine Ortschaft liegen sieht. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

938. Cornelis Poelenburg. Der heilige Laurentius, im reichen Messgewande dastehehend, hält mit der Linken den Rost, in der Rechten die Palme. Hintergrund eine gebirgige Landschaft mit Wasser und Bäumen. Auf Holz, 6 Z. h., 4½ Z. br. S. S.

939. Peeter van Beek, blühte um 1681. Eine leicht bewegte See mit zwei Kriegsschiffen und einigen Booten im Vor- und Mittelgrunde. Im Hintergrunde ein Strand, an welchem man eine Kirche und andere Gebäude sieht, nebst anderen Schiffen. Bezeichnet: B. f. 16 . . . . Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h, 2 F. 4 Z. br. K. S.

940. Alexander Adrieanssen. Auf einem Tische steht eine silberne Kanne und ein Glas mit rothem Wein. Vor derselben ein silberner Teller mit Taschenkrebsen und Krabben, eine Semmel, eine Orange und eine angeschälte

Citrone, nebst einem Messer. Grund einfarbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanssen fec. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

941. Jan Looten, † 1681. Im Vorgrunde einer gebirgigen Gegend, in deren reich bewachsenem Mittelgrunde eine Ortschaft liegt, sieht man, zwischen mit starken Eichbäumen besetzten Hügeln, eine Hirschjagd. Bezeichnet: Jan Looten 1659. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 6 F. 10 Z. br. S. S.

942. Regnier Brakenburg, geb. 1649. Schüler des Hendrik Mommers. Auf dem Platze eines Dorfes befinden sich eine Menge Menschen jeden Alters und Geschlechts, unter denen sich eine Gruppe, in welcher sich eine Frau mit einem Manne unterhält, und eine andere einem Kinde aus einem Karren voll Trauben eine hinreicht, vorzüglich hervorhebt. Vor der Thür eines Hauses, aus der Mehrere heraustreten, singt ein auf einer Bank stehender Marktschreier von einem Blatte ein Lied ab, welches sich auf die erste Gruppe zu beziehen scheint, indem Verschiedene nach derselben lachend hindeuten. Auf Leinw., 2 F. 2 Z. h., 2 F. 10½ Z. br. K. S.

943. Holländische Schule. In einer Vorrathskammer hängt ein geschlachtetes Schwein. Am Boden ein Fass, ein Schaaf, Kohlköpfe, irdenes Geräth, ein Kessel, und ein zinnerner Teller. Im Hintergrunde ein Bauernjunge.

Bezeichnet: BM f. 1645. Auf Holz, 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. K. S.

944. Holländische Schule. Auf einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tisch befindet sich ein irdener Krug, ein Weinglas mit einem reich verzierten metallenen Fuss, ein silberner Becher, und ein Teller, worau ein Krebs, Früchte, Austern und Krabben. Grund einfarbig. Bezeichnet: CMHV. 1647. Auf Holz, 1 F. 10½ Z. h., 2 F. 6½ Z. br. K. S.

945. Geritz van Herp. Ein Satyr, welcher mit einer Bauernfamilie in deren Hütte beim Mahle sitzt, verwundert sich darüber, dass die Menschen durch den Athem ihr Essen kalt machen, während sie vorher ebenfalls durch den Athem sich die Hände erwärmt haben, und wird dadurch bewogen, den Verkehr mit denselben, als mit zweideutigen und unzuverlässigen Wesen aufzugeben. Am Heerde die Köchin, welche einen Kessel umrührt. Im Vorgrunde eine Katze, die sich in einem kupfernen Kessel spiegelt. In der offenen Thür, durch die man in's Freie sieht, ein Pudel. Bezeichnet: G. v. Herp. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. 4 Z. br. K. S.

946. Jan Molenaer. Auf einer Brücke, vor dem Eingange eines mit Bäumen bewachsenen Dorfes, sind eine Anzahl von Landleuten jeden

Alters und Geschlechts versammelt, welche über den Inhalt eines Blattes, so ein, auf dem Geländer der Brücke stehender, alter Marktschreier absingt, lachend ihren Beifall zu erkennen geben. Neben dem Alten ist seine Frau beschäftigt, das beliebte Lied zu verkaufen. Bezeichnet: J. Molenaer. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

947. Anton Frans van der Meulen, geb. 1634, † 1690. Schüler des Pieter Snayers. Ansicht der Gegend von Versailles. Im Vorgrunde der König Ludwig XIV. mit seinen Hofleuten, zu Pferde. Im Mittelgrunde, das Schloss zu Versailles, in dem Zustande, wie es sich vor den Bauten Ludwigs XIV. befand. Neben demselben der Park. Auf Leinw., 2 F. 7 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

948. C. Pierson, geb. 1631, † 1714. Nachfolger des Leemans. Ein Stilleben. Auf einem, mit einer Serviette bedeckten Tische steht eine silberne Schüssel mit einer Pastete; daneben ein Römer mit Wein, ein Pokal von einem Nautilus, mit silbernem Fusse, eine silberne Trinkschale, ein Glas Wein, und zwei silberne Teller, worauf eine Citrone und Oliven liegen. Grund einfarbig. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

949. Jan Molenaer. In einer Dorfschenke ist eine grosse Anzahl von Leuten jeden Alters und

Geschlechts mit Essen, Trinken und Kosen beschäftigt. Zu dem Tanze eines Paares spielt einer auf einem Dudelsak, ein anderer auf der Geige auf. Gegenstück von Nr. 946. Bezeichnet: J. Molenaer 1659. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. K. S.

950. Andries Smit, blühte um 1650. Eine leicht bewegte See mit bewölktem Himmel, die von mehreren grossen und kleinen Schiffen, welche sämmtlich im Segeln begriffen sind, belebt wird. Im Hintergrunde zieht sich eine Küste hin, worauf man verschiedene Gebäude sieht. Bezeichnet: A. Smit. Auf Leinw., 4 F. 9¼ Z. h., 6 F. 4 Z. br. K. S.

950a. Bertholet Flamael, geb. 1614, † 1675. Schüler des Gerhart Duffeit. Scipio bedeutet den Eltern und dem Bräutigam des gefangenen Mädchens, dass er das angebotene Lösegeld ihr zum Brautschatz bestimmt, wofür der Bräutigam knieend, die Eltern stehend, ihren Dank darbringen. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. 3½ Z. br. E. E.

951. Jacob van der Ulft. Ansicht des Platzes zu Rom, auf welchem sich die Ehrensäule des Kaisers Trajan befindet. Auf demselben eine grosse Anzahl von Leuten jeden Standes, Alters und Geschlechts, von denen ein grosser Theil um einen erhaben stehenden Marktschreier versammelt ist. Neben demselben

drei beladene Maulthiere. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 2 F. $9\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

952. Alexander Adrieanssen Mehrere Seefische, von denen zwei an einem eisernen Haken hängen; vier kleine und ein anderer grösserer, welcher in Stücke geschnitten, auf einem Tische liegen. Hintergrund einfarbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanssen fec. Auf Leinw., 1 F. 10 Z. h., 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

953. Joost Cornelis Droogsloot, blühte um 1650. Eine grosse Anzahl von Krüppeln und Kranken jeden Alters und Geschlechts stürmt, schreiend und sich untereinander über den Haufen werfend, auf den Teich Bethseda zu, in welchem der, von einem himmlischen Glanze umstrahlte Engel im Begriff ist, herabzufahren. Hintergrund ein Platz von Jerusalem, auf welchem sich mehrere Menschen und Schaafheerden befinden. Mit dem Monogramm : J.D. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

953a. F. H. Mans, blühte von 1660—1677. Verschiedene reich mit Bäumen umwachsene Häuser an einem Canal in Holland. Vor den Häusern eine ansehnliche Zahl von Menschen in verschiedenen Beschäftigungen. Auch der Canal ist im Vor- und Mittelgrundd von mehreren reich mit Personen besetzten Booten belebt, welche sich in dem stillen Wasser

spiegeln. Bezeichnet: A. Mans. 1668. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

954. Holländische Schule. In einer Vorrathskammer hängt ein geschlachteter Ochse. Am Boden ein Fass, irdenes und kupfernes Geräth, ein Kohlkopf, gelbe Rüben, und die Haut des Ochsen. Im Hintergrunde, an einem Heerde, der Fleischer und eine Frau, bei einer Butte beschäftigt, und ein Kind, welches die Blase des Ochsen aufbläst. Gegenstück zu Nr. 943. Auf Holz. 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 7 Z. br. K. S.

955. Theodoor van Tulden, geb. 1607, lebte noch 1662. Schüler des Rubens. Galatea zieht mit drei anderen Nereiden auf dem Rücken eines grossen Delphins, der von Tritonen gezügelt wird, triumphirend auf dem Meere einher. Im Vorgrunde drei Knaben, von denen der eine auf einem Delphin reitet. In der Luft ein Kreis von schwebenden Liebesgötttern. Im Hintergrunde noch andere Meeresgötter und Tritonen. Auf Leinw., 8 F. 8 Z. h., 9 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

956. Cornelis Poelenburg. Ein Vorgang nach einer Erzählung im Pastor fido. Links auf einem Hügel, Amaryllis, die von einer Anzahl anderer Mädchen zur Schiedsrichterin erwählt, welche von ihnen am angenehmsten küsse, den, in einem Blumenkranze bestehenden Preis dem, als Mädchen verkleideten, Myrtill zuerkennt. In einiger Entfernung noch drei tan-

zende Mädchen. Im Vorgrunde erlegtes Wild. Hintergrund eine mit Bäumen bewachsene Anhöhe mit einer Ruine, welche nach dem sogenannten Grabmale der Horatier und Curiatier genommen ist. Bezeichnet: C. P. Auf Leinw., 3 F. 8½ Z. h., 4 F. 8½ Z. br. K. S.

957. Salomon Ruysdael. An einem breiten holländischen Canal zieht sich ein flaches Ufer mit Ortschaften und Weiden hin. Das Wasser wird von verschiedenen Kähnen, das Ufer von mehreren Figuren belebt. Bezeichnet: S. Ruysdael 1642. Auf Leinw., 3 F. 8¾ Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

958. Herman Sachtleven. Ein Vorgang aus dem Pastor fido. Silvio, der die Dorinda, welche von ihrem alten Pfleger Linco unterstützt wird, durch ein Versehen mit einem Pfeile verwundet hat, reicht derselben voll Schmerz einen anderen Pfeil hin, mit der Bitte, seine Brust damit zu durchbohren. Hinter ihm ein weisser Hund. In der Luft der, nach dem Herzen des Silvio zielende Amor. Hintergrund eine felsichte Landschaft mit Baumparthieen. Bezeichnet: H. Saft Leven f. Gegenstück von Nr. 956. Auf Leinw., 3 F. 8½ Z. h., 4 F. 6¼ Z. br. K. S.

959. Otho Marseus van Schrieck, geb. 1613, † 1673. Zwei Schlangen, von denen die eine unter einer grossen Pflanze, die andere unter einer Epheuranke liegt, zischen einander an.

Auf der anderen Seite eine andere Epheuranke, ein Stück verfaultes Holz und Pilze. Hie und da einige Schmetterlinge. Hintergrund: Baumwerk und ein Berg. Bezeichnet: Otho Marseus van Schrieck. fec. Auf Leinw., 3 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

960. Kareel du Jardin, geb. 1635, † 1678. Schüler des Nicolaas Berchem. Im Vorgrunde einer hüglichten Landschaft, deren Luft mit schweren Gewitterwolken angefüllt ist, steht ein weisser, sich umsehender Ochse, ein Schaaf und eine, an einer Staude fressende, Ziege. Darauf die verstümmelte Inschrift: K. du Jardin fec. Auf Leinw., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

960a. Pieter Molyn, geb. um 1600. Eine reich bewachsene Anhöhe mit zwei Häusern und einem Geländer, an deren Fuss ein Weg mit Reisenden zu Pferde und zu Fuss vorbei führt. In der Ferne andere Anhöhen. Auf Holz, 2 F. $11\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 5 Z. br. E. E.

961. Willem van Aelst, † 1679. Schüler des Evert van Aelst. Auf einem, zum Theil mit einem rothen Teppich bedeckten, Tische von grünlichem Marmor liegen zwei Schnepfen und ein Goldammer. Darüber hängen an einem Nagel zwei rothe Rebhühner. Ein Stieglitz und andere kleine Vögel hängen, auf einem Zweiglein gereiht, vom Tische herab. Grund dunkel.

Bezeichnet: W. v. Aelst 1653. Auf Leinw., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

962. Jan Weenix. Eine Gans, ein Fasan, ein Hase und ein kleiner Vogel liegen am Boden vor einer mit Basreliefen gezierten Vase, neben welcher ein Hund sitzt. Hintergrund Baumwerk, und Aussicht in einen Garten, mit abendlichem Himmel. Auf Leinwand, 5 F. 8 Z. h., 4 F. 5 Z. br. K. S.

963. Jan Davidse de Heem. Auf einer steinernen, mit Bildhauerarbeit verzierten Einfassung breiten sich reiche Gehänge vou Früchten und Blumen aus, welche auf das geschmackvollste zu einzelnen Gruppen vereinigt sind. Bezeichnet: Johannes de Heem f. 1650. An der Stelle der alten Mitte, welche abhanden gekommen, befindet sich gegenwärtig ein Gemälde des Herrn Professor Begas, welches die Maria mit dem Kinde in einer Landschaft vorstellt. Auf Holz, 5 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 4F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

964. Abraham van Diepenbeek. Clölia, welche, um dem König Porsenna zu entfliehen, ein Ross bestiegen, hilft einer ihrer Gefährtinnen ebenfalls hinauf. Die anderen bereiten sich, theils zu Pferde, theils schwimmend, gleichfalls die Tiber zu durchmessen. Im Vorgrunde der Flussgott mit der Urne, im Hintergrunde die Tiber mit dem jenseitigen Ufer, in welcer

man schon eine Jungfrau zu Pferde sieht. Auf Leinw., 7 F. 8 Z. h., 11 F. br. K. S.

965. Jan Asselyn, geb. 1610, † 1660. Schüler des Jan Miel und des Esaias van de Velde. Ein Seehafen. Auf einem von Quadern aufgeführten Damm, am Fusse eines alten Thurms, sind vier Leute in türkischer Tracht, von denen einer ein Mohr ist, mit einander im Verkehr. Mehr rückwärts ein Schiff und andere Figuren. Im Hintergrunde die See mit steilen Felsen. Bezeichnet: J. A. Auf Leinw., 1 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 4$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

966. Niederländische Schule. Im Mittelgrunde die, in einem Gebüsche liegenden Ruinen eines Schlosses, nebst einem Bauernhause. Im Vorgrunde ein Gebäude, bei welchem ein Weg vorbeiführt, worauf sich einige Landleute befinden. Im Hintergrunde ein von der Sonne beschienener Sandhügel. Bezeichnet mit dem vorn verstümmelten Namen ..lenaem. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 4$\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

967. Jan Fyt. Neben einer Menge von getödtetem Wild, worunter ein Schwan, ein Pfau, ein junges Reh, etliche Hasen und Rebhühner, steht eine Nymphe der Diana, von sieben Hunden, deren einer an ihr emporspringt, umgeben. Hintergrund, einerseits ein zwischen Baumstämmen ausgebreiteter Teppich, andererseits eine bergige Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. 9$\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

968. Johann Lingelbach, geb. 1625, † 1687. An der Thür eines Hauses, deren obere Hälfte geöffnet ist, steht ein Mann, welcher zu einer anderen Person innerhalb der Thür hinein spricht. Vor der Thür ein sitzender Dudelsackpfeifer, ein alter Bettler, welcher nach dem Klange jenes Instrumentes tanzt, ein ruhender Junge und ein Mädchen. Hintergrund Gebäude mit hüglichter Ferne. Bezeichnet: Lingelbach f. Auf Leinw., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 2 Z. br. K. S.

969. August Querfurt, geb. 1696, † 1761. Schüler des Georg Philipp Rugendas. In einer hüglichten Landschaft wird ein Hirsch von mehreren Jägern zu Pferde und zu Fuss verfolgt. Bezeichnet: A. Q. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 5 Z. br. K. S.

970. C. W. Lansaeck. In einem Bauernhause hängt links ein geschlachtetes Schwein, daneben steht ein Junge mit der aufgeblasenen Schweinsblase. Rechts ist eine Frau mit dem Ausnehmen von Fischen beschäftigt; neben ihr ein Mann, welcher ihr einen Bierkrug reicht. Im Hintergrunde andere Bauern, beim Kaminfeuer. Hin und wieder noch allerlei Gegenstände, unter welchen ein Hund, der Kopf des Schweines, eine Taube und eine Katze die bemerkenswerthesten sind. Bezeichnet: C. W. Lansaeck. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

971. Holländische Schule. Vielleicht Naturstudium des Philip Wouvermann. Ein ruhender Hund. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

971a. Abraham Begeyn. Eine grosse Distel, woran verschiedene Schmetterlinge sitzen. Ein Specht, ein Fink und zwei andere Vögel. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: A. Begeyn. f. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 3 F. 2½ Z. br. E. E.

972. Jan van Huysum, geb. 1682, † 1749. Schüler des Justus van Huysum. In einem bronzenen, mit erhabener Arbeit verzierten Gefäss, welches auf einem Tische von buntem Marmor steht, befindet sich ein grosser, meist aus Tulpen, Tuberosen, Mohn, Iris, rothen, gelben und weissen Rosen bestehender Blumenstrauss. Hintergrund eine hellgraue steinerne Nische. Bezeichnet: Jan van Huysum fect. 1722. Auf Leinw., 3 F. 6¾ Z. h., 2 F. 8½ Z. br. K. S.

973. Karel Rutharts, blühte um 1666. Ein Kampf zwischen Bären und Hunden, in welchem die Hunde einen Bären bereits getödtet, einen anderen hart in's Gedränge gebracht haben, und ein dritter, der sich auf die Flucht begiebt, von einem grossen Hunde verfolgt wird. Hintergrund die Bärenhöhle, und eine hügelichte Ferne. Auf Leinw., 2 F. 4¾ Z. h., 3 F. br. K. S.

974. Frans Snyders. Kampf zwischen Hunden und Bären. In der Mitte des Bildes ein aufrecht stehender Bär, welcher, während er mit seinen Vordertatzen einen Hund erdrückt, einen anderen, der an ihm emporspringt, die Zähne weist; unter und neben ihm zwei schon besiegte Hunde. Links ein anderer Bär, welcher, ebenfalls aufrecht stehend, einem Hunde, den er köpflings in der Luft hält, die eine Hinterpfote abbeisst, während zwei andere Hunde ihn an Ohr und Hinterbein anpacken. Am Boden ein vierter Hund, der vor Schmerz schreit. Hintergrund eine flache Landschaft mit Bäumen. Auf Leinw., 6 F. 8½ Z. h., 11 F. 1 Z. br. K. S.

975. Willem van Aelst. Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Marmortische befinden sich ein grosser Römer mit einem Fusse von Gold und Silber, eine silberne Weinkanne, ein silberner Teller mit Pfirsichen, Trauben, ein Champagnerglas, eine Perlemutter und ein Glas mit Wein. Hintergrund ein Vorhang, mit der ächten, aber bei einer Verkleinerung des Bildes aus dem cassirten Theil eingesetzten Inschrift: Guill^{mo} van Aelst 1659. Auf Leinwand, 2 F. 8¾ Z. h., 2 F. 3¼ Z. br. K. S.

976. Daniel Seghers, geb. 1590, † 1660, Schüler des Jan Breughel, und Erasmus Quellinus, geb. 1607, † 1678, Schüler des Rubens.

Eine Bildhauerarbeit, in deren Mitte in Relief zwei Kinder vorgestellt sind, von Erasmus Quellinus gemalt, ist von Daniel Seghers reich mit Blumen und Pflanzen verziert, unter denen verschiedene Arten von Rosen, Nelken, Hyacinthen, Tazetten und Epheu sich am meisten auszeichnen. Hie und da Schmetterlinge und andere Insecten. Grund dunkel. Bezeichnet: D. S. Auf Holz, 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

977. Pieter Nason, blühte um 1670. Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Marmortische befinden sich ein goldener Pokal, eine silberne Schüssel mit Früchten, ein halbgefülltes Champagnerglas, eine irdene Schaale mit Pfeffergurken, ein Glas Wein, und ein silberner Teller, worauf Austern und eine Semmel. Grund dunkel. Bezeichnet: P. Nason f. Auf Leinwand, 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

977a. Nicolaas van Verendael, blühte um 1670. Rosen, Tulpen, Hyacinthen, Nelken, Astern, Disteln, Geisblatt und andere Blumen umgeben die Grau in Grau gemalte Maria mit dem Kinde. Bezeichnet: Nic. v. Verendael 1670. Auf Leinw., 2 F. $9\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

978. Daniel Seghers und Erasmus Quellinus. Ein reicher Kranz von Rosen, Nelken, Tulpen, Iris, Hyacinthen, Jonquillen, auf welchem

hie und da Schmetterlinge und Insecten sitzen, umgiebt eine Mauervertiefung, in welcher Erasmus Quellinus, Grau in Grau, als von Stein, Maria mit dem Kinde und den kleinen Johannes gemalt hat. Bezeichnet: Daniel Seghers Soc$^{\underline{tis.}}$ Jesu. und E. Quellinus. Auf Leinw., 4 F. 1¾ Z. h., 3 F. 1½ Z. br. K. S.

979. Karel Rutharts. Eine Hirschjagd. Ein Hirsch wird von drei Hunden bewältigt, zwei andere hart verfolgt. Mehr rückwärts, links, ein Jäger zu Pferde, der einen Hund auf einen weissen Hirsch hetzt, rechts ein anderer Hirsch von Hunden niedergeworfen. Hintergrund eine hügelichte Landschaft mit Bäumen. Bezeichnet: CAR. Rutharts fect. Gegenstück von Nr. 973. Auf Leinw., 2 F. 5 Z. h., 3 F. br. K. S.

980. Frans Snyders. In einem Wasser, am Ufer desselben und auf zwei trockenen Bäumen befinden sich eine Menge von Vögeln, unter denen sich ein Schwan, etliche Reiher und zwei Pfauen als die ansehnlichsten auszeichnen, welche sämmtlich ein Concert machen, wobei die Eule, als Capellmeister, das Notenbuch vor sich, mit der einen Klaue den Tact schlägt. Hintergrund eine flache Gegend mit Bäumen. Auf Leinw., 5 F. 3½ Z. h., 7 F. 5½ Z. br. K. S.

981. Hendrik Verschuring, geb. 1627, † 1690. Schüler des Jan Both. In der Nähe einer

Feste einige Marketenderzelte, in denen es lustig hergeht. Vor dem vordersten halten mehrere Trompeter und ein Pauker. Eine Frau, die mit einem Säugling auf einem Maulesel sitzt, unterhält sich mit einem Capuziner. Ausserdem eine Menge von anderen Figuren. Im Mittelgrunde mehrere Wagen, welche nach verschiedenen Richtungen aus der Feste ziehen. Im Hintergrunde ein Hügel und eine grosse Ebene. Bezeichnet: H. Verschuring fc. 1674. Auf Leinw., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

982. Antony Palamedess. Der Angriff von Cavallerie auf Infanterie wird durch das Feuer der letzteren abgewiesen. Unter der fliehenden Cavallerie zeichnet sich einer auf einem Schimmel, der heftig schreit, vorzüglieh aus. Bezeichnet: Palamedess 1680. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

983. Jacob Gillis, blühte um 1676. Auf Wassergewächsen liegen eine Anzahl Flussfische, unter denen man einen Hecht und einige Barsche erkennt. Auf einem Fasse zwei andere Fische, von denen einer aufgeschnitten ist, daneben das Messer. An der Wand hängt eine Angel und ein Netz. Auf Leinw., 2 F. 3 Z. h., 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

984. R. v. Laeck. Im Vorgrunde einer hügelichten Landschaft sitzt Venus auf einer Anhöhe am Ufer eines Wassers und züchtigt den

Amor dafür, dass er seinen Bogen zerbrochen hat. Bezeichnet: R. v. Laeck f. 1640. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

985. Gisbert Hondekoeter, geb. 1613, † 1653. Schüler des Gillis van Hondekoeter. Rechts strömt zwischen mit Bäumen bewachsenen Felsen, worauf mehrere Ziegen befindlich, ein Wasser herab, an dessen Ufer einige wilde Gänse sitzen, nach welchen ein Jäger vom anderen Ufer schiesst. Links, auf einem Wege zwischen Felsstücken, andere Jäger, von denen einer zu Pferde einen Falken auf der Hand hält. Hintergrund eine hügelichte Ferne. Bezeichnet: G. Hondekoeter. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 5 F. 5¼ Z. br. K. S.

985a. C. Pierson. Auf einem Tische ein Römer, zwei zinnerne Teller, ein silbernes Gefäss und einige Esswaaren. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

986. Dirk Stoop. Ein Türke führt sein Pferd, einen Schimmel, auf welchem man seinen, mit Pfeilen angefüllten Köcher sieht, durch eine Felsenhöhle. In der Ferne, am Eingange der Höhle, eine Frau zu Pferde, Hunde und andere Figuren. Bezeichnet: D. Stoop. Auf Holz, 9½ Z. h., 11 Z. br. K. S.

987. P. Verbeek. Am Fusse eines Hügels, auf dessen Gipfel eine Festung liegt, findet ein lebhaftes Scharmützel zwischen orientalischer

Reiterei statt. Bezeichnet: P. Verbeeck. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

988. Jan Asselyn. Ein Mann treibt auf einer Strasse, die an einem bewachsenen Felsen vorbeiführt, einen Ochsen einher; neben ihm sein Hund. Im Mittelgrunde zwei andere Männer, wovon einer auf einem Esel, der andere zu Fuss. Auf Holz, $7\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

989. Jan Fyt. Eine Meute von elf Jagdhunden, verfolgt von einem schilfichten Ufer herab ein fliehendes Reh, welches, von einem Hunde am Ohr gefasst, voller Angst das Maul weit aufsperrt. Hintergrund eine hügelichte Landschaft. Auf Leinw., 5 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 8 F. br. K. S.

990. C. Lilienbergh. Auf einem Tische, welcher zum Theil von einem Teppich bedeckt ist, liegen zwei Schnepfen, drei kleine Vögel und drei Quitten, nebst einigen Zwiebeln. In einem daneben stehenden Eimer ein Paar Artischocken und ein todter Vogel. Grund dunkel. Bezeichnet: [Monogramm] 1625. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. br. S. S.

991. Joan Miel. Ein Halt von Reitern, deren einer einer alten Frau etwas abkauft. Dabei ein Bauernjunge und ein Jäger mit zwei Hunden, In der Ferne Gebirge. Auf Leinw., 6 Z. h., 10 Z. br. S. S.

992. Joan van Huchtenburgh, geb. 1646, † 1733. Schüler des Anton Frans van der Meulen. Vor einem reich bewachsenen Dorfe werden, auf den Befehl eines Offiziers zu Pferde, die gefangenen Feinde an einem Baum aufgeknüpft. Vor demselben kniet ein vergeblich um Gnade flehender feindlicher Offizier. Die Einwohner des Dorfes werden von den Soldaten auf verschiedene Weise gemisshandelt. Im Hintergrunde ziehen sich Berge hin. Bezeichnet: I. H. Burg. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. K. S.

993. F. Decker. In einer Schmiede, in welche durch ein Fenster ein heller Sonnenstrahl einfällt, schmiedet einer an einem heissen Eisen, während ein anderer das seinige am Feuer glühend macht. Hin und wieder allerlei Handwerksgeräth und ein Schleifstein. Bezeichnet: F. Decker 1644. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. K. S.

994. Pieter van Mol, geb. 1580, † 1650. Schüler des Rubens. Der in seinem Bette aufrecht sitzende blinde Isaac ertheilt seinem knieenden Sohne Jacob den Segen des Erstgebornen. Rebecca stützt sich mit der Rechten auf auf einen Tisch, auf welchem das nachgemachte Lieblingsgericht des Isaac steht. Hintergrund das Zimmer, mit Durchsicht auf den abendlichen Himmel. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 7 F. 2½ Z. br. K. S.

995. Joan van Hughtenburg. In einer bergigen, reich bewachsenen Landschaft findet eine Parforce-Jagd statt. Ein Hirsch und ein Reh sind von allen Seiten von den Jägern zu Pferde umgeben; ein anderer Jäger giebt Feuer auf einen Wolf. Bezeichnet: I. v. Huchtenburgh, Auf Leinw., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

996. Jan van Hagen. Unter einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, von welcher ein Wasser herabströmt, befinden sich Kühe und Ziegen auf der Weide. Auf einer Strasse daneben ein Eseltreiber. Hintergrund eine Ebene mit einem Wasser, welche von fernen Bergen begrenzt wird. Auf Leinw., 2 F. h., 2 F. 5 Z. br. K. S.

997. Georg Philipp Rugendas, geb. 1666, † 1752. Schüler des Isaac Fischer. Die Belagerung einer Festung. Auf einer Schanze im Vorgrunde, woselbst unter einem Baume mehrere Officiere halten, wird einem Soldaten seine Wunde verbunden; einem Sterbenden hält ein Capuziner ein Crucifix vor. Aus dem Mittelgrunde nahen noch zwei Offiziere zu Pferde, und werden andere Verwundete herbeigebracht. Im Hintergrunde Gruppen des Belagerungsheeres. Bezeichnet: G. P. R. Auf Leinw., 2 F, 5 Z. h., 4 F. 3 Z. br. S. S.

998. Jan van Huysum. In einer bronzenen Vase, die auf einem Tische von farbigem Marmor steht, befindet sich ein grosser Strauss von Blumen, der vornämlich aus Tulpen, Hyacin-

then, weissen und rothen Rosen, Mohn und Aurikeln besteht. Neben dem Gefäss ein Vogelnest mit vier Eiern. Hintergrund eine Nische von dunkelgrauem Stein. Bezeichnet: Jan van Huysum. Auf Leinw., 2 F. 5½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. E. E.

999. Rachel Ruysch, geb. 1664, † 1750. Schülerin des Willem van Aelst. In einem auf einem Marmortische stehenden Glasgefäss befindet sich eine gross Anzahl Blumen, unter denen sich Rosen, Tulpen, Mohn, Nelken, Schwertlilien, Tazetten und Geisblatt besonders auszeichnen. Vor dem Gefäss zwei Pfirsiche, fünf Pflaumen und ein grosser Nachtschmetterling. An den Blumen hin und wieder andere Insecten. Grund dunkel. Bezeichnet: Rachel Ruysch 1705, Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. E. E.

1000. Georg Philipp Rugendas. In einer hüglichten Landschaft breitet sich ein Feldlager aus, in welchem einer, auf einem Fasse sitzend, die Trompete bläst, wonach zwei Paare tanzen. Andere, um einen Tisch versammelt, sind mit Trinken und Liebkosen beschäftigt. Noch andere lassen sich ihre Wunden verbinden. Im Vorgrunde ein Schlafender. Gegenstück von Nr. 997. Auf Leinwand, 2 Z. 5 Z. h., 4 F. 3 Z. br. S. S.

1001. Jan Weenix. Ein Gefäss mit Blumen, unter denen sich besonders Rosen, Mohn,

Feuerlilien und Malven auszeichnen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1002. Thomas Willeborts, gen. Bossaert, geb. 1613, † 1656. Schüler des Gerard Seghers. Das auf dem Schoosse der Maria sitzende Kind steckt der vor ihm knieenden heiligen Catharina, zum Zeichen der Vermählung, den Ring an den Finger. Hintergrund Vorhang und Architectur mit Aussicht in's Freie. Auf Leinw., 5 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. $10\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

1003. Pieter van Bloemen, gen. Standaart, geb. 1649, † 1719. Eine hügelichte Landschaft mit einem Lager. Vor einem Marketenderzelte befinden sich vier Reiter und zwei Cavalleriepferde mit vollem Gepäck. Im Vorgrunde, rechts eine Bauernfrau und ein kleines Mädchen, links ruhendes Vieh. Mehr rückwärts noch andere Figuren. Bezeichnet: P. V. B. Auf Aeinw., 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 8 Z. hr. K. S.

1003a. Peter J. van Liender, blühte um 1750. Die Ansicht einer Strasse in Holland, in deren Mitte sich ein breiter Canal befindet, über den eine Brücke führt und dessen Ufer theilweise mit Bäumen besetzt sind. Die Strasse ist von Wagen und Menschen, der Canal von einigen Booten belebt. Bezeich-

net: P. J. v. Liender 1760. Auf Holz, 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1004. Thomas van der Wilt, blühte um 1680. Schüler des Jan Verkolje. Ein an einem mit prächtigem Teppich bedeckten Tische sitzender Herr spielt mit einem weissgekleideten, auf der anderen Seite des Tisches stehenden Mädchen, das von einem andern Herrn umfasst wird, Tocadille. Zu ihnen eine Dienerin mit einem Teller voll Früchten. Neben dem Mädchen ein Hund. Hintergrund das Zimmer und Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 10 Z. br. K. S.

1005. Karel van Falens, blühte um 1703, † 1733. Schüler des Frans Franck des jüngeren. Im Vorgrunde einer Landschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von kahlen Hügeln gebildet wird, auf deren einem jedoch ein Zaun und etliche Bäume befindlich, sieht man zwei Pferde, von welchen das eine so eben beladen wird, eine Frau mit dem Kinde an der Brust und einen schlafenden Mann. Etwas mehr rückwärts zwei Kühe, ein Hirt und eine Hirtin. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. $4\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

1006. Jonkheer. An einem Hügel ruhen drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind, nebst ihrem Führer, dessen Wanderstab und Reisetasche im Vorgrunde liegen.

Hintergrund Ruinen. Auf Holz, 6 Z. h., 6 Z. br. S. S.

1007. Johann Kupetzky, geb. 1667, † 1740. Schüler des Claus. Des Künstlers eigenes Bildniss, mit einer Pelzmütze, in einem dunkelblauen Pelz gekleidet. Eine Pfeife im Munde, stützt er sich mit der Rechten auf einen Tisch, in der Linken hält er ein Stück Kreide. In dem dunklen Hintergrunde ein Vorhang. Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 4½ Z. br. K. S.

1007a. Pieter Nason. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren in schwarzer Kleidung, Alongenperücke und weissem Halskragen mit breiter Kante, mit dem rechten Arm auf ein Postament gelehnt, die linke Hand gegen die Seite gestemmt. Landschaftlicher Hintergrund. Bezeichnet: P. Nason f. 1668. Auf Leinw., 2 F. 7¾ Z. h., 2 F. 2¼ Z. br. E. E.

1008. Willem Honthorst, blühte um 1650, † 1666. Das Bildniss des Prinzen Wilhelm II. von Oranien, im Harnisch, mit weissem Halskragen. Grund einfarbig. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. K. S.

1009. Willem Honthorst. Das Bildniss der Prinzessin Maria, Tochter des Königs Carl I. von England, Gemahlin des Prinzen Wilhelm II. von Oranien, in hellrothem Kleide.

Grund dunkel. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. K. S.

1010. Adriaen de Pape. Ein alter Maler unterrichtet, an einem Tische sitzend, zwei neben demselben stehende Knaben im Zeichnen. Hintergrund die Werkstatt, mit einer Staffelei, auf welcher ein Bild steht. Bezeichnet: A. de Pape. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 2½ Z. br. K. S.

1011. Pieter van Slingelandt, geb. 1640, † 1691. Schüler des Gerard Dow. Eine Köchin, die beschäftigt ist, zinnernes Geräth zu scheuern. Auf der Erde ausserdem ein Blasebalg, eine Laterne und irdene Krüge. An der Wand ein Korb. Hintergrund die Küche. Auf Holz, 1 F. ½ Z. h., 10 Z. br. K. S.

1012. Nicolaas Vercolje, geb. 1673, † 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje. An einer steinernen Fensterbrüstung sitzt, auf ihr Nähkissen gestützt, ein Mädchen, welches sich weigert, ein Rebhuhn, so ihr von einem hinter ihr stehenden Jäger angeboten wird, anzunehmen. Im Vorgrunde ein Jagdhund. Hintergrund Durchsicht in eine Landschaft. Bezeichnet: N. Verkolje. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 11½ Z. br. S. S.

1013. Jan Griffier, geb. 1656, lebte noch 1720. Schüler des Roelant Rogman und des Philip Wouvermann. Am Fusse einer Anhöhe, auf welcher eine mit Mauern und Thürmen um-

gebene Ortschaft liegt, unterhalten sich mehrere Leute mit Essen, Trinken, Tanzen und Kegelspiel. Andere sind um einen Marktschreier versammelt, der ein Lied absingt. Auf einem von Gebirgen umgebenen Strom, an dessen Ufer eine Ortschaft liegt, befinden sich mehrere grössere und kleinere Schiffe. Bezeichnet: J. Griffier. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. K. S.

1014. Balthasar Denner, geb. 1685, † 1749. Schüler des Ammana. Das Bildniss eines alten Mannes in einem braunen Pelz. Grund dunkel. Bezeichnet: Denner fec. Auf Kupfer. 1 F. 3 Z. h., 1 F. br. E. E.

1014a. Jan van Huysum. Eine Landschaft, in deren Vorgrunde sich links zwei hohe Bäume befinden, in deren Mittelgrunde ein klares Wasser mit Gebäuden, deren Hintergrund mit einem hohen Gebirge abschliesst. Vorn ein Hirt, eine Hirtin und einige Schaafe. Bezeichnet: Jan van Huysum fec. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

1014b. Balthasar Denner. Das Bildniss eines Mannes mit einer gepuderten Alongenperücke im braunen Kleide. Grund grau. Auf Kupfer. 10½ Z. h., 8¾ Z. br. E. E.

1015. Lucas Achtschellings. Schüler des Ludwig de Vadder. In einer baumreichen Landschaft, durch welche sich ein klares Wasser zieht, worin sich der sonnige Himmel spie-

gelt, befinden sich vor einem Bauernhause mehrere Leute bei ihrem ländlichen Mahl. Im Vorgrunde, am Wasser, eine Kuh. Auf Holz, 7 Z. h., 9 Z. br. S. S.

1016. Christian Wilhelm Ernst Dietrich, geb. 1712, † 1774. Schüler des Alexander Thiele. Das auf dem Schoosse der Maria sitzende Christuskind ist im Begriff sich mit der, vor ihm knieenden, heiligen Catharina durch den Ring zu vermählen. Hinter derselben ein Engel mit den Marterwerkzeugen, dem Rade und dem Schwerdte. Ausserdem noch zwei grössere Engel, welche Blumen streuen. Hintergrund ein Teppich, zwei Säulen und Landschaft. Auf Leinw., 4 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. 8 Z. br. K. S.

1017. Willem Honthorst. Das Bildniss der Prinzessin Amalie von Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, in schwarzer Kleidung, mit einem schwarzen Schleier. In der Rechten hält sie das ovale Bildniss eines Mannes, wahrscheinlich ihres verstorbenen Gemahls, worauf sie mit der Linken deutet. Grund einfarbig. Auf Holz, 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

1018. Constantin Netscher, geb. 1670, † 1722 Schüler des Caspar Netscher. Das Bildniss eines Feldherrn in mittleren Jahren, im Harnisch, mit einer Alongenperücke, in der

Rechten den, gegen die Hüfte gestemmten Commandostab, die Linke auf dem, auf einem Tische befindlichen Helm haltend. Hintergrund Landschaft, worin man ein Denkmal sieht. Auf Leinw., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

1019. Jan Griffier. Ein Strom mit mehreren Schiffen, an dessen rechtem Ufer sich Gebirge hinziehen, an dem linken sich ein hügelichtes Land ausbreitet, auf beiden aber reich mit Bäumen umgebene Ortschaften liegen. Im Vorgrunde, rechts, vor einer Schänke, mehrere Landleute, welche sich auf verschiedene Weise belustigen. Bezeichnet: J. Griffier. Gegenstück von Nr. 1013. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., 1 E. $6\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

1020. Jan Grasdorp. In einem Garten sitzt neben einem Springbrunnen eine Dame mit einem Hündchen auf dem Schoosse, welches von einem, sich auf eine Ballustrade stützenden Herrn geneckt wird. Sie scheint ihn zu bitten, damit einzuhalten. Bezeichnet: J. Grasdorp f. Auf Leinw., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

1021. A. van Gaesbeeck. In einem alterthümlichen Zimmer, dessen Decke von einer Säule gestützt wird, sitzt eine Frau, mit Nähen von Weisszeug beschäftigt. Zu ihren Füssen ein Korb und eine Laterne. Durch die Fenster fällt das Sonnenlicht ein. Bezeich-

net: A. van Gaesbeeck f. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h, 1 F, ½ Z. br. K. S.

1022. Johann Kupetzky. Das Bildniss der Tochter des Künstlers, mit einem Federhut, in weissatlassenem Kleide und einem Mantel von dunklem Schillerstoff. In der auf einem Tische ruhenden Rechten hält sie einen Schäferstab. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 1007. Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 4½ Z. br. K. S.

1023. Johann Alexander Thiele, geb. 1685, † 1752. Schüler des Christian Ludwig Agricola. Eine Ansicht vom Plauenschen Grunde. Ueber die im Felsthale fliessende Weistritz führt eine hölzerne Brücke. Im Vorgrunde, rechts vor einer Felsenhöhle, mehrere Figuren, links, der auf einem Hügel sitzende, zeichnende Künstler selbst und ein Bauernhaus, vor welchem dessen Bewohner verschiedentlich beschäftigt sind. Bezeichnet: A. Thiele ad vivum. Auf Leinw., 2 F. 9½ Z. h., 4 F. 4½ Z. br. S. S.

1023a. Christian Wilhelm Ernst Dietrich. Der Wasserfall zu Tivoli. Der Tempel der Sibylle, die Felsen darunter, so wie das Wasser glänzen im Sonnenlicht, während der schön bewachsene Fels gegenüber in tiefem Schatten liegt. Auf Leinw., 3 F. 5¾ Z. h., 2 F. 9 Z. br. E. E.

1024. Caspar Netscher. Das Bildniss des Markgrafen Ludwig von Brandenburg in jüngeren Jahren, im Harnisch, mit einer Alongenperücke, in der Rechten den Commandostab, die Linke auf den Helm stützend, welcher, nebst dem Hermelinmantel, auf einem Tische liegt. Hintergrund ein Teppich und Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

1024a. C. W. E. Dietrich. Vor einer, einen mächtigen Bogen bildenden, römischen Ruine, in deren Hintergrunde die Statue eines Flussgottes, ein Hirt und eine Hirtin im Gespräch. Im Mittelgrunde ein ähnlichss Paar, von dem der Hirt auf der Flöte blässt, eine Kuh und ein Esel. Auf Holz, 10¾ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. E. E.

1024b. C. W. E. Dietrich. Eine Landschaft, in derem Mittelgrunde sich hohe und steile Felsgebirge hinziehen. Im Vorgrunde ein Hirt, eine Hirtin und eine kleine Heerde von Kühen und Ziegen. Rechts, mehr zurück, drei Hirtinnen mit Vieh von derselben Art. Gegenstück von Nr. 1024a. Auf Holz, 10¾ Z. h. 1 F. 2¼ Z. br. E. E.

1025. Willem van Mieris, geb. 1662, † 1747 Schüler des Frans Mieris. Eine Dame in blauseidenem Atlaskleide füttert, in ihrem Zimmer sitzend, einen grünen Papagei mit Zuckerbrod; zu ihren Füssen ein kleiner

Hund. Ein Diener giesst aus einem Kruge Wein in einen silbernen Becher. Im Hintergrunde eine Zofe, welche einen Teller von der Wand herabnimmt. Am Fussboden eine Guitarre und Noten. Bezeichnet: W. van Mieris F. 1683. Auf Holz, 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. K. S.

1026. Plilip van Dyk, geb. 1680, † 1753. Schüler des Arnold van Boonen. Auf einer steinernen Brüstung gestützt, ist ein Mädchen im Begriff, aus einem Blumentopf eine Ranunkel abzupflücken, nach welcher ein kleines Mädchen neben ihr die Hand ausstreckt. Hinter ihr ein junger Mann, der die Laute spielt. Hintergrund ein Teppich und eine baumreiche Landschaft, worin man eine Statue der Flora sieht. Bezeichnet: P. van Dyk. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 11¾ Z. br. K. S.

1027. Holländische Schule. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren mit gestickter Haube, weissem Brusttuch, schwarzem Leibchen, woran die Ermel weiss sind, über einem rothen Kleide mit einer Schürze von weissem Zeuge angethan, am Hals und Gürtel reich geschmückt. Hintergrund Architectur. Auf Kupfer, 9¾ Z. h., 7½ Z. br. S. S.

1028. Philip van Dyk. In einer steinernen Fensterbrüstung, welche zum Theil von einem Weinstock umrankt wird, ertheilt eine Dame

einem Knaben Unterricht im Zeichnen. Dabei ein kleines Mädchen, welches die Statue eines Kindes mit Blumen bekränzt. Im Hintergrunde die Statue der Mediceischen Venus und Durchsicht iu ein anderes Gemach. Bezeichnet: P. v. Dyk f. 1728. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 11¼ Z. br. K. S.

1029. Jan van Haansberge, geb. 1642, † 1705. Schüler des Cornelis Poelenburg. Das Bildniss eines jungen Mannes in einer Alongenperücke, welcher sich mit dem rechten Arm auf eine Brüstung lehnt und die linke Hand gegen die Hüfte stützt. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: J. v. H. 1693. Auf Leinw,, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1030. A. de Snaphaan. Einer Dame, welche sich in ihrem Schlafzimmer, an ihrem Putztische sitzend, von ihrer Zofe das Haar ordnen lässt, wird von einem Manne ein Billet überreicht. Durch das Fenster Aussicht in's Freie. Bezeichnet: A. D. Snaphaan. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. S. S.

1031. Michiel Maddersteg, geb. 1659, † 1709. Schüler des Ludolf Backhuysen. Die von dem Könige von Preussen, Friedrich I., erbauten Kriegsfahrzeuge, bestehend aus einer Galeere, zwei kleineren Schiffen und etlichen Booten. Im Hintergrunde das Schloss und die Stadt Köpenick. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 4 F. 6½ Z. br. K. S.

1032. David Hoyer. Kunde von 1693 bis 1706. Des Künstlers eigenes Bildniss in schwarzer Kleidung, mit der Rechten eine Zeichnung und einen Rothstift, mit der Linken das Reissbrett haltend. Grund dunkel. Bezeichnet; David Hoyer fec. 1693. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 2 F. br. S. S.

1033. Hols. Das Innere einer grossen, prächtigen Kirche mit zwei Emporen, einer Menge von Chorstühlen und einem, reich mit Sculpturen verzierten Hochaltar, in welcher hie und da Menschen befindlich sind. Bezeichnet: Hols. Auf Leinw., 2 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

1034. Johann Kupezky. Der heilige Franciscus sitzt in der Wüste auf einem Steine. Zu seinen Füssen Rüben, welche ihm zur Nahrung dienen. Im Hintergrunde noch zwei Ordensbrüder, von denen einer in Nachdenken über einen Todtenkopf versunken ist. Auf Leinwand, 6 F. 11 Z. h., 4 F. 9 Z. br. K. S.

1034a. Anton Graff, geb. 1736, † 1813. Schüler der B. H. Schellenberg. Das Bildniss des Malers C. W. E. Dietrich, in einem grünen Hausrock und weisser Pelzmütze, die Rechte auf seinem Malstock gestützt, in der Linken Palette und Pinsel. In dem einfarbigem Hintergrunde die Staffeley. Bezeichnet: A. Graff pinx, 1767. Auf Leinw., 2 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $5\frac{1}{4}$ Z, br. E. E.

1034a. Peter vnn Anraad, blühte zu Amsterdam um 1670. Das Bildniss eines Mannes, mit dunklem, herabfliessendem Haar. Die Rechte auf einem mit einem Teppich bedecktem Tische, worauf Schreibzeug und Bücher, mit dem linken Arm auf die Lehne des Stuhls gestützt, worauf er sitzt. Bezeichnet: Peter van Anraad. Auf Leinw., 2 F. $10\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1035. Pieter van Breda, blühte 1661, lebte noch 1700. In einer gebirgigen Landschaft wird zwischen Ruinen, von welchen mehrere nach bekannten alten Gebäuden zu Rom genommen sind, ein grosser Markt von Ochsen, Ziegen, Schaafen und Hunden gehalten, wobei eine beträchtliche Zahl von Menschen beschäftigt ist, unter denen man zwei in türkischer Tracht bemerkt. Bezeichnet: Peeter van Breda. Auf Leinwand, 4 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., 6 F. $4\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

1036. Abraham Stork, geb. 1650. Eine Seeschlacht. Von beiden Flotten steht ein Schiff in Brand, auf einem anderen ist der grosse Mast im Sinken. Im Vorgrunde einige Boote, deren Bemannung mehrere Menschen aus dem Wasser zu retten sucht. Bezeichnet: A. Storck f. Auf Leinw., 2 F. $11\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

1037. Gerard van der Myn, geb. 1706, lebte noch 1763. Schüler des Herman van der Myn. Das Bildniss einer Dame in weisser Haube,

mit einem Schäferhut, in weissem Kleide, welche in der Linken ihre Schürze, worin sie Blumen gesammelt hat, emporhält, mit der Rechten eine Rose pflückt. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet: G. van der Myn 1763. Auf Leinw., 2 F. 7 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

1038. Cornelius du Bois. Ansicht einer gebirgigen Gegend, durch welche sich ein Fluss hinzieht, in kühler, morgendlicher Beleuchtung genommen. Bezeichnet: C. D. Bois. Auf Leinwand, 1 F. 11 Z. h., 2 F. $10\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

Dritte Abtheilung.

Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten.

Erste Classe.

Die Byzantiner und die Schulen des mitteren Italiens,

Die gangbaren Vorstellungen byzantinischer Malerei, deren unterscheidende Eigenthümlichkeit nicht über das Jahr 600 unserer Zeitrechnung hinausreichen möchte, sind mit immer abnehmendem Geist, aber mechanischer Treue, bis auf unsere Tage wiederholt worden, woher es in den meisten Fällen sehr schwierig ist, über das Alter eines byzantinisehen Gemäldes mit einiger Sicherheit zu entscheiden. Charakteristisch ist für dieselben die übermässige Länge und Magerkeit der Figuren und der Gebrauch eines zähen, zum Stricheln nöthigenden Bindemittels, welches meist nachgedunkelt hat. Eine Verzweigung der byzantinischen Malerei ist die typisch-kirchliche der Russen, obschon dieselben sich eines flüssigen Bindemittels bedienen.*)

---

*) Bei allen folgenden Gemälden, welche als byzantinische oder russische aufgeführt werden, versteht es sich von selbst, dass sie in den hier bezeichneten Weisen gemalt sind.

Unter den Italienern, welche sich im 13ten Jahrhundert nach byzantinischen Vorbildern richteten, und nach der in denselben enthaltenen Feier und Würde der Darstellung strebten, sind Duccio di Boninsegna zu Siena und Giovanni Cimabue zu Florenz die bedeutendsten. Giotto di Bondone erweiterte gegen Ablauf des 13ten Jahrhunderts zu Florenz den Kreis der künstlerischen Darstellungen durch viele neue Beziehungen, und führte mit seiner höchst geistreichen, mehr nach Beobachtungen aus dem Leben gebildeten, dramatischen Kunstweise zugleich Willkührlichkeiten des Costüms, in den Gesichtern lang geschlitzte, wenig geöffnete Augen und sehr lange Nasen ein. Durch seine Mischung der Farben mit Eigelb und Pergamentleim haben seine und seiner Schüler Gemälde ein ungleich helleres Ansehen als die byzantinischen. Seine Kunstart verbreitete sich mehr oder minder in ganz Italien, und erhielt sich zu Florenz ohne wesentliche Umwandlung bis gegen das Jahr 1420, oder bis auf den Masaccio und Fiesole.

Nur die Sieneser, wiewohl sie auch von dieser dramatischen Richtung ergriffen wurden, hielten sich desohngeachtet in gewissen Vorstellungen zu der alten, von Duccio ausgeübten Weise, und bedienten sich theilweise auch noch lange des byzantinischen Bindemittels. In der letzten Kunstweise zeichnete sich am meisten Simon Martini, in jener dramatischen Ambrogio Lorenzetti aus.

1039. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Ein Altar von gothischer Architectur, der drei Abtheilungen enthält, welche durch Säulchen von einander getrennt sind. In der mittleren hält die auf dem Throne sitzende Maria das bekleidete Kind, welches im Begriff ist die Brust zu nehmen, auf dem Schoosse. Am Fusse des Thrones, je rechts und links, drei knieende Engel, die singen und musiciren; oben zwei schwebende Engel in Verehrung, in deren Mitte der heilige Geist. In der Abtheilung rechts Johannes der Evangelist, als alter Mann, in der Linken das Evangelium, in der Rechten eine Feder haltend, und Johannes der Täufer, mit der Rechten auf das Kreuz deutend, welches er in der Linken hält. Oben ein, mit Schreiben beschäftigter, heiliger Bischof. In der Abtheilung links Jacobus der jüngere, mit der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend, und Bartholomäus, der in der Rechten das Messer, in der Linken ebenfalls ein Buch hat. Oben gleichfalls ein mit Schreiben beschäftigter Bischof. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, der ganze Altar 6 F. 2 Z. h., 6 F. 11 Z. br. S. S.

1040. Giotto di Bondone, geb. 1276, † 1336. Schüler des Cimabue. Maria hält stehend das bekleidete Christuskind, welches die Rechte der Mutter fasst, auf dem linken

Arm. Goldgrund. Im Tempera. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. S. S.

1041. Toskanische Schule. Dreizehntes Jahrhundert. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts, oben die Heimsuchung Mariä, in der Mitte die Geburt Johannes des Täufers, unten der stumme Zacharias, wie er, um den Namen, welchen er seinem neugeborenen Sohne geben soll, befragt, aufschreibt, er solle Johannes heissen. In der links, oben der Engel, welcher dem Zacharias im Tempel einen Sohn verheisst, in der Mitte die Predigt des Johannes, unten das jüngste Gericht. Grund Gold, mit eingepressten Mustern. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 2 F. 3¼ Z. h., 8¾ Z. br. S. S.

1042. Florentinische Schule. Zwölftes Jahrhundert, vor Nachahmung der Byzantiner. Gemälde in fünf Abtheilungen. In der Mitte die auf einem Thron sitzende Maria, welche auf beiden Händen das sich an ihre Wange schmiegende Kind hält. Rechts, oben Christus, wie er auf einer Leiter zum Kreuze emporsteigt, um gekreuzigt zu werden, unten die Abnahme vom Kreuze. Links, oben Christus am Kreuz, unten Christi Grablegung. Auf Goldgrund, von dem man indess nur geringe Spuren sieht. In Leimfarben. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 2 F. ½ Z. br. v. R.

1043. Schule des Giotto. Die zwölf Apostel sind um das Grab der Maria versammelt. Während zwei von ihnen die Jungfrau in das Grab legen, segnet Christus dieselbe ein. Auf dem linken Arme hält er die Seele der Maria, in der Gestalt eines mit einem weissen Hemdchen bekleideten Kindes. An den Enden des Bildes, rechts zwei Engel mit Kerzen, links, ausser zwei ähnlichen, ein dritter mit einem Rauchfass. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 4 Z. h., 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1044. Byzantinisch. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Maria, die das bekleidete Kind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken eine Papierrolle hat, auf dem linken Arme hält. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Jesu Christi und Mariä. Auf dem links Maria, die das bekleidete Kind, welches mit der Rechten segnet, auf der Linken die Weltkugel hat, auf dem rechten Arm hält. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Mariä. Auf Holz, jedes Bild 6 Z. h., 5 Z. br. S. S.

1045. Byzantinisch. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Maria, welche das, mit einem weissen Hemdchen bekleidete Kind auf den Armen hält. In der Linken hat dasselbe einen Streifen Papier mit einer griechischen Inschrift. Auf dem Grunde die Monogramme Jesu Christi und Mariä. Auf dem links,

der heilige Spyridion, eine spitze Mütze auf dem Kopfe, in weissem Unter-, und blauem, mit Gold geschmücktem Obergewande, dessen schwarzen Saum weisse Kreuze zieren. Mit der Rechten segnet er nach dem Ritus der griechischen Kirche, in der Linken hält er ein Buch. Goldgrund. Auf Holz, jedes Bild 5 Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1046. Russisch. Siebzehntes Jahrhundert. Die heilige Catharina, welche, die Krone auf dem Haupte, in einem goldgestickten Purpurkleide, mit einem grünen Hermelinmantel, auf einem silbernen Sessel thront, hält in der Rechten die Palme, in der Linken, welche sie auf das Rad legt, ein Kreuz. Auf Tischen und an der Erde Bücher und eine Sphäre. Hintergrund Luft. Mit der russischen Inschrift: Märtyrerin Christi Catharina. Auf Holz, $11\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1047. Nachahmung des Cimabue. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren Maria, welche das zu ihr emporstrebende Christuskind mit beiden Armen hält. In der oben, rechts, zwei männliche Heilige, von denen einer ein Bischof ist, unten zwei weibliche Heilige. In der links, unten die Geisselung Christi, oben Christus am Kreuz; am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannns. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittel-

bild 1 F. 1 Z. h., 9¼ Z. br.; jedes der Seitenbilder 1 F. 2¾ Z. h., 5 Z. br. S. S.

1048. Byzantinisch. Maria hält das mit goldgesticktem, blauem Rock und hellrothem Mantel bekleidete Christuskind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken die Weltkugel hat, auf dem rechten Arm. Goldgrund. Auf demselben die Monogramme Jesu Christi und Mariä. Auf Holz, 2 F. ¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

1049. Byzantinisch, späten Ursprungs. Christus am Oelberge im Gebet. Auf einer Felsspitze, vor ihm, ein goldener Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger, im Hintergrunde Berge. Auf Holz, 7 Z. h., 5¾ Z. br. S. S.

1050. Byzantinisch. Der auf einem Throne von byzantinischem Kunstgeschmack sitzende Christus, mit einer Krone, nach Art der byzantinischen Kaiser, auf dem Haupte, in einem blauen, mit goldenen Mustern verzierten Gewande, dessen weisser Saum mit schwarzen Kreuzen geschmückt ist, erhebt die Rechte zum Segen nach dem Ritus der griechischen Kirche. In der Linken hält er die aufgeschlagene Bibel, auf welcher eine griechische Inschrift befindlich ist. Goldgrund. Neben dem Nimbus, welcher als ein rothes Kreuz gebildet ist, befindet sich das Monogramm

Jesu Christi. Auf Holz. 5 Z. h., $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1051. Byzantinisch. Maria hält das Kind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken eine Papierrolle hat, auf dem rechten Arm. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Jesu Christi und Mariä. Auf Holz, 8 Z. h., 7 Z. br. S. S.

1052. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Ein Reliquienkästchen. Auf dem Deckel, oben Christus, der bis auf den halben Leib in seinem Grabe steht, je rechts und links ein Engel, welche einen rothen Teppich halten; unten Maria, welche dem bekleideten, auf ihrem Schoosse stehenden Kinde eine Lilie reicht. Inwendig, rechts Maria, die das, sich an ihre Wange schmiegende, bekleidete Kind auf dem Schoosse hält; neben ihr eine Heilige mit der Palme. Links Christus am Kreuz. Am Fusse desselben, rechts die ohnmächtige Maria, und andere Frauen, deren eine sie unterstützt, links Magdalena und Johannes. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung $3\frac{3}{4}$ Z. h., $2\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1053. Byzantinisch, um 1400. Der auferstandene Christus erscheint in einem goldenen Gewande der Magdalena, welche zu seinen Füssen knieet. In der Linken hält er eine Papierrolle. Im Hintergrunde sieht man eine

Felskluft, vor welcher der offene Sarkophag steht. In demselben befinden sich die leinenen Tücher so gewickelt, wie man sie an ägyptischen Mumien zu finden pflegt. Neben den Figuren die bezüglichen Worte der Bibel in griechischer Schrift. Auf Holz, $7\frac{3}{4}$ Z. h., $5\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1054. Byzantinisch. Maria, das bekleidete Kind, welches sich an ihre Wange schmiegt, auf dem linken Arm haltend, hat mit der Rechten die linke Hand desselben gefasst. Goldgrund, auf welchem griechische und lateinische Schriftzüge, die sich auf Maria und Christus beziehen. Auf Holz, 5 Z. h., 4 Z. br. S. S.

1055. Andrea del Castagno, geb. 1403, † um 1477. Schüler des Masaccio. Maria betrauert den auf ihrem Schoosse liegenden, todten Christus. Rechts knieet der heilige Augustinus, links Hieronymus; in der Luft zwei trauernde Engel. Hintergrund eine felsige Landschaft mit einem Wasser. In Tempera. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 11 Z. br. S. S.

1056. Byzantinisch, von dem Priester Emmanuel Tzane, blühte von 1640 bis 1660. Oben trägt der, in einem Kreise von Cherubim auf Wolken thronende, und von Engeln umgebene Gott Vater dem Engel Gabriel die Botschaft an die Maria auf. Aus seinem Munde sendet er in einem goldenen

Strahl den heiligen Geist auf die, unten von einem Gebäude von spät antiker Architectur stehende Jungfrau; derselben gegenüber der Engel Gabriel, in der Linken das Scepter, mit der Rechten nach dem Ritus der griechischen Kirche segnend. Ueber demselben in einer offenen Säulenhalle eine Figur, wie es scheint, ein Prophet, mit einem Zettel, worauf eine auf die Maria bezügliche Schriftstelle befindlich ist. Je rechts und links vier kleine Bilder, und zwar, oben, rechts, 1) der Erzvater Jacob, von der Himmelsleiter träumend; 2) der König David, die Bassgeige spielend; 3) der Prophet Ezechiel; 4) der Prophet Daniel. Links, oben: 1) Moses; 2) Aaron; 3) der Prophet Jesaias; 4) der Prophet Habakuk. Bei jedem derselben die, mit dem Kinde in Wolken erscheinende Maria, und auf Zetteln eine, auf die Erscheinung Christi bezügliche Stelle aus seinen Schriften. Unten eine, auf das Mysterium der unbefleckten Empfängniss bezügliche Inschrift. Goldgrund. Bezeichnet:

ΠΟΙΗΜΑ, ᾿ΕΜΜΑΝΟΥΗΛ, ᾿ΪΕΡΕΟΣ, ΤΟV ΤΖΑΝΕ. ΑΧΜ.

(d. h. das Werk des Emmanuel Tzane des Priesters 1640). Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 2 F. 4 Z. br. S. S.

1057. Byzantinisch, aus sehr neuer Zeit. Links erscheint der Engel dem vor dem hölzer-

nen Stalle schlafenden Joseph im Traum, und deutet ihm an, mit Maria und dem Kinde nach Aegypten zu fliehen. Rechts sieht man Joseph, wie er den Esel leitet, auf welchem sich die Maria mit dem Kinde befindet. Hintergrund eine bergige Landschaft, mit goldener Luft. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 2 F. 1½ Z. br. S. S.

1058. Schule des GENTIL DA FABRIANO. Sechs Gemälde in einem Rahmen. *a*) Die Geburt der Maria. *b*) Mariä Darstellung im Tempel. *c*) Mariä Vermählung mit Joseph. *d*) Die Darstellung Christi im Tempel. Im kleineren Maassstabe, die knieende Stifterin, eine Nonne. *e*) Die Anbetung der Könige. *f*) Die Krönung Mariä. Die Luft in allen Gold. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

1059. Schule des TADDEO GADDI. Christus wird unter dem Kreuze von der Maria, auf deren Schoosse er ausgestreckt ist, und vier anderen heiligen Frauen beklagt. Dabei die Apostel Petrus und Johannes. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 8 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

1060. Dem SPINELLO ARETINO zeit- und kunstverwandt. In der Mitte Christns, welcher, bis auf den halben Leib in seinem Grabe stehend, sich als der, welcher sich für das Heil der Welt geopfert hat, darstellt. Rechts

Maria, links Johannes, beide in Aeusserung des Schmerzes. Neben letzterem der Engel Michael, welcher in der Rechten das Schwert, in der Linken die getödtete Schlange hält. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $8\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. v. R.

1061. Russisch. Zwei Gemälde in einem Bahmen. Auf dem zur Rechten sind vier Vorstellungen befindlich. Oben, rechts Joachim, welcher der Anna vor der goldenen Pforte begegnet, links die Geburt der Maria. Unten, rechts Mariä Darstellung im Tempel, mit der Verkündigung Mariä im Hintergrunde; links der Tod Mariä, bei welchem Christus mit der Rechten über der Maria den Segen ertheilt, auf dem linken Arm die, als ein Figürchen in weissen Gewändern gestaltete, Seele derselben hält. Am Fusse des, von den Aposteln umgebenen Bettes, der Engel Michael, welcher einem Juden. der, an der Gottheit der Maria zweifelnd, mit den Händen ihr Bett berührt, dieselben abgehauen hat. Im Hintergrunde aller vier Vorstellungen, Gebäude. Auf dem Bilde links, die, in goldenen Gewändern, auf einem Felsgebirge, in einem mit russischer Schrift angefüllten Rund auf dem Throne sitzende Maria, das in Goldstoff gekleidete Kind auf dem Schoosse. Auf beiden Seiten und hinter dem Thron, Engel, welche in der einen Hand Scepter, in der anderen Weltkugeln

halten. Unter denselben, auf zwei verschiedenen Plänen, eine grosse Anzahl von Heiligen. Im Hintergrunde Gebäude mit mehreren Kuppeldächern, wie sie in Russland zahlreich vorkommen. Auf beiden Bildern goldener Grund, und eine grosse Anzahl von russischen Inschriften. Auf Holz, jedes Bild 6 Z. h., 4½ Z. br. E. E.

1062. Angelo Bizamano von Otranto. Christus wird vom Kreuze abgenommen. Am Fusse des Kreuzes Maria, Magdalena und drei andere heilige Frauen. Hintergrund Landschaft. Auf der Rückseite das „*in hoc signo*" in gewöhnlicher Weise und die Inschrift: Angelus. Bizamanus. pinxit. in Hotranto. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 8¼ Z. h., 6½ Z. br. E. E.

1063. Bartholo di Fredi, blühte um 1356. Nachdem der Henker der heiligen Catharina, in Gegenwart von Kriegsknechten und mehreren anderen Personen, das Haupt abgeschlagen hat, wird die Seele derselben von vier Engeln zum Himmel emporgetragen. Links, auf einem Felsen, zwei andere Engel, welche den Körper der Heiligen in das Grab legen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

1064. Taddeo Gaddi, geb. gegen 1300, lebte noch 1366. Schüler des Giotto. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren wird

die neben Christus auf dem Throne sitzende Maria von demselbeu gekrönt. Zu beiden Setien Cherubim, Seraphim, verehrende Heilige und musicirende und singende Engel. In der Abtheiluug rechts Maria, welche das Kind säugt, anbetende Engel, Joseph und die musicirenden Hirten. In der links Christus am Kreuz, an dessen Fusse die ohnmächtige Maria und vier klagende Frauen, nebst Priestern, Hauptleuten und Kriegsknechten zu Pferde und zu Fuss. In den Giebelfeldern, in runden Feldern, die Brustbilder Christi nnd zweier Evangelisten. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

1065. Benozzo Gozzoli, geb. 1424, lebte noch 1484. Frühere Zeit. Schüler des Fiesole. Die in ihrem Gemache auf einer Bank sitzende Maria empfängt von dem sich vor ihr neigenden Engel die himmlische Botschaft. Zwischen beiden ein Gefäss mit Lilien und weissen Rosen. Oben sieht man die Hände von Gott Vater, welcher den heiligen Geist sendet. Durch das Fenster Aussicht in einen Garten. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 1 Z. h., 4 F. 5½ Z. br. S. S.

1066. Dem Masaccio in Zeit und Art verwandt. In der Mitte der heilige Bernhard, welcher mit dem Bischofsstabe in der Rechten, und einem Buche in der Linken, dasteht. Zu

beiden Seiten, in kleinerem Maassstabe, sechs Vorgänge aus seiner Legende, und zwar rechts, oben die Einkleidung desselben zum Klostergeistlichen; zunächst Maria, die ihm zwei knieende Königinnen empfiehlt; unten Maria, welche von zwei Engeln begleitet, ihm, der in der Wüste vor seinem Betstuhl knieet, erscheint. Links, oben, wie ihm von einer Frau, während er auf der Kanzel steht, ein Wickelkind dargereicht wird; zunächst Maria, die ihm auf dem Todtenbett erscheint; endlich die Verrichtung des Todtenamts für ihn. Die mittlere Abtheilnng auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 8¼ Z. h., 2 F. 4¼ Z. br. S. S.

1067. Simon Martini, gewöhnlich Simon Memmi genannt, geb. 1284, † 1344. Maria in rothem Unterkleid und blauem Mantel, welcher auch über ihr Haupt gezogen ist, hält das Kind auf dem linken Arme und fasst mit der Rechten die Füsse desselben an, welches, mit dem Hemdchen und einem rothen Gewande bekleidet, den Schleier der Mutter ergreift. Der Grund golden. Auf Holz, 2 F. 5¾ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. E. E.

1068. Sano di Pietro, blühte zu Siena im 15. Jahrhundert. Maria hält stehend das bekleidete Christuskind auf den Armen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 8¾ Z. h., 7¼ Z. br. v. R.

1069. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert. Olibrius, der Feldherr des römischen Kaisers Aurelian, findet die heilige Margaretha die Heerden ihres Vaters in Pisidien weidend, und befiehlt sie nach Antiochien zu führen, worüber ihre Gefährtinnen schmerzlich bewegt sind. Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, $8\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1070. Schule von Siena, gegen 1400. Antonius der Eremit, Nicolaus, Laurentius und der heilige Ludwig, sämmtlich stehend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. h., $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1071. Dem Cosimo Roselli verwandt. Die thronende Maria wird in einem Kranze von Cherubim zum Himmel emporgetragen. Unten der heilige Thomas, welcher den Gürtel der Maria von oben empfängt. Im Vorgrunde die knieende Stifterin, eine Nonne. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. h., 9 Z. br. S. S.

1072. Simon Martini. Die auf einem Kissen sitzende Maria reicht dem mit einem Gewande umgebenen Kinde die Brust. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $10\frac{1}{2}$ Z. h., $7\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1073. Giotto di Bondone. Auf die Apostel und Maria, welche in einem Gemache versammelt sitzen, schwebt der heilige Geist

herab. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., $10\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

1074. Giotto di Bondone. Ein Wunder des heiligen Franciscus. Rechts stürzt ein Knabe aus der florentinischen Familie Spini aus dem Fenster. Derselbe Knabe, im Todtenhemde, mit blutigem Kopfe daliegend, wird von den Angehörigen betrauert. Der nämliche Knabe und seine Mutter bringen dem, auf das Gebet von zwei gegenwärtigen Franciscanern herabschwebenden heiligen Franciscus, welcher denselben durch seinen Segen belebt hat, ihren Dank dar. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

1075. Cosimo Roselli. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Throne. Rechts, dem Throne zunächst, zwei Engel, daneben die Heiligen Augustinus und Johannes der Täufer; links ebenso zwei Engel und die Heiligen Dominicus und Petrus. Unten, in grosser Anzahl, die zu Bethlehem ermordeten, unschuldigen Kinder, welche sich als die ersten Märtyrer mit ihren Wunden dem Christuskinde darstellen und von demselben den Segen empfangen. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 7 Z. h., 5 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1076. Alegretto da Fabriano, blühte zwischen 1350 und 1400. Die thronende Maria hält

auf beiden Armen das Kind, welches in der Linken einen Vogel hat. Rechts der heilige Bartholomäus, links die heilige Catharina. Grund Gold, mit farbigen Mustern. In Tempera. Bezeichnet: Alegrictus de Fabriano me pimxit (sic). Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1077. Ambrogio Lorenzetti, geb. 1257, (?), lebte noch 1342. Zwei Vorgänge auf einem Gemälde. a) Zwei Nonnen suchen bei dem Arzte für ihre kranke Schwester vergeblich Hülfe. b) Dieselbe wird in ihrer Zelle durch den Segen der heiligen Catharina von Siena gesund gemacht. Dabei zwei andere Schwestern. Hintergrund Baulichkeiten. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

1078. Alegretto da Fabriano. Christus am Kreuz. Rechts Maria, links Johannes. Am Fusse des Kreuzes Magdalena, welche, dasselbe auf den Knieen umfassend, die Füsse Christi küsst. Ueber dem Kreuze der Pelikan, welcher in seinem Neste die Jungen mit seinem Blute füttert. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{3}{4}$ Z. br. Gegenstück von Nr. 1076. S. S.

1079. Taddeo Gaddi. Maria, auf einem Throne von gothischem Geschmack, hält das bekleidete Kind auf dem linken Arm. Am Fusse des Thrones knieen, rechts der Stifter, links

die Stifterin. Auf einem Rande eines gothischen Bogens, welcher das Bild einschliesst, rechts Johannes der Täufer, links der heilige Franciscus. Ueber denselben, auf jeder Seite sechs Apostel. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: anno domini MCCCXXXIIII. Mensis Septembris Tadeus me fecit. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1080. Die Flügel des vorigen, innere Seiten. Oben, in zwei Abtheilungen, zwei Vorgänge aus dem Leben der heiligen Catharina; unten, rechts das neugeborne Kind, von der Maria genährt, von Engeln und Hirten angebetet; darüber ein Engel, welcher einem Hirten erscheint; in den Zwickeln zwei Propheten. Links Christus am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfasst wird; am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannes. Ueber dem Kreuze der Pelikan, der die Jungen mit seinem Blute füttert. In den Zwickeln zwei Propheten. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1081. Die Flügel von Nr. 1079., äussere Seiten. Oben, rechts die heilige Margaretha, links Catharina; unten, rechts Christus, der zwischen Maria und Johannes, die sich die Hände geben, stehend, seine Hände auf beider Schultern legt; links der grosse Christoph, welcher das Christuskind durch das Wasser trägt.

Golgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10¼ Z. h., 1 F. 3½ Z. br. S. S.

1082. SCHULE VON PISA, um 1400. Eine sogenannte Vera Icon, oder das Antlitz Christi nach der altchristlichen Tradition, ganz von vorn, mit röthlichem, gescheiteltem Haar, langer, grader Nase uud getheiltem Bart. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 11¾ Z. br. v. R.

1083. TADDEO DI BARTOLO, blühte von 1401 bis 1414. Schüler des Bartolo di Fredi. Maria, die Verkündigung empfangend. Das Gegenstück der Engel fehlt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 9¾ Z. h., 5¼ Z. br. v. R.

1084. FLORENTINISCHE SCHULE. Vierzehntes Jahrhundert. Der auf dem Roste stehende Laurentius hält in der Linken ein Buch, in der Rechten die Palme. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 11 Z h., 5½ Z. br. S. S.

1085. AMBROGIO LORENZETTI. Vorgänge aus der Legende der ältesten Einsiedler Paulus und Antonius. Auf Holz, 11¾ Z. h., 2 F. 9¼ Z. br. E. E.

1086. AMBROGIO LORENZETTI. Der Tod und die Bestattung des heiligen Paulus. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 11¾ Z. h., 2 F. 9¼ Z. br. E. E.

1087. MARCO PALMEZANO, blühte schon 1503, lebte noch 1537. Die unter einem Baum auf dem

Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches, in der Linken einige Aehren haltend, mit der Rechten segnet. Rechts der heilige Hieronymus, links Barbara. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Marcus Palmezzanus Pictor Foroliviensis M....... Auf Holz, 5 F. 7 Z. h., 4 F. 7 Z. br. S. S.

1088. Agnolo Gaddi, geb. 1327, † 1389. Schüler des Taddeo Gaddi. Der heilige Laurentius, mit der Rechten sich auf den Rost stützend, in der Linken Buch und Palme; neben ihm die heilige Catharina, ebenfalls mit Buch und Palme; unten das Rad. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

1089. Nach dem Vorbilde des Taddeo di Bartolo. Die auf einem Gewölk thronende Maria, von einem Chor musicirender und singender Engel umgeben, wird zum Himmel emporgetragen. Oben Christus, rechts von ihm der König David und drei andere heilige Personen, links Johannes der Täufer und ebenfalls drei andere. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

1090. Neri de' Bicci, blühte um 1420. Schüler des Lorenzo de' Bicci. Die auf einem Kissen sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoosse. Je rechts und links ein verehrender Engel. Hintergrund ein goldener Teppich.

In Tempera. Auf Holz, 1 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1091. Pietro Lorenzetti, blühte von 1327 bis 1355. Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das stehende Kind, welches mit der Linken ein von einem Engel gehaltenes Buch berührt, auf dem Schoosse. Auf der anderen Seite des Thrones ein anderer, verehrender, im Vorgrunde zwei knieende, musicirende Engel. Ausserdem, rechts Augustinus, ein anderer Heiliger und Franciscus, links Johannes der Täufer, Agnes und Dominicus. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5$\frac{3}{4}$ Z. h., 8$\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1092. Pietro Lorenzetti. Vier Gemälde in einem Rahmen. a) Die Gefangennehmung Christi. b) Die Kreuztragung Christi. c) Christus am Kreuz. Rechts die ohnmächtige Maria von den heiligen Frauen unterstützt, links Johannes und die um den Mantel würfelnden Kriegsknechte; am Fusse des Kreuzes die knieenden Stifter, eine Nonne und ein Mönch. d) Christi Grablegung. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 11 Z. h., 7$\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1093. Pietro Lorenzetti. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts Christus am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfasst wird, rechts Maria, links Johannes.

In der links, oben die Geburt Christi und der Engel, welcher den Hirten erscheint; unten drei Könige, welche, zu Pferde, auf der Falkenjagd auf drei offene Särge stossen, in denen drei Leichname in verschiedenem Grade der Verwesung befindlich sind. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. 7 Z. h., 5 Z. br. S. S.

1094. Ambrogio Lorenzetti. Der heilige Dominicus verehrt in seiner Zelle knieend ein Kreuz; hinter ihm zwei Engel und eine Frau. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 1½ Z. h., 11½ Z. br. v. R.

1095. Dem Taddeo di Bartolo zeit- und kunstverwandt. Ein Altärchen mit Flügeln im gothischen Geschmack. Auf dem Mittelbilde Maria mit dem bekleideten Kinde, welches den Segen ertheilt, auf dem Throne Rechts ein verehrender Engel und Catharina, welche die knieende Stifterin, eine Nonne, empfiehlt; links ein anderer Engel und der auf Christus deutende Johannes der Täufer. Im Giebelfelde Christus am Kreuz, an dessen Fusse rechts Maria, links Johannes sitzt, in der Mitte die das Kreuz knieend umfassende Magdalena. Auf dem rechten Flügel die Heiligen Laurentius und Stephanus; im Giebelfelde der verkündigende Engel. Auf dem linken Flügel ein junger Heiliger mit dem Schwerdte und Franciscus; im Giebel-

felde Maria, welche die Verkündigung empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. 3 Z. h., $6\frac{1}{2}$ Z. br., jeder Flügel 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., $2\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

1096. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert. Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches mit der Linken ein von dem heiligen Dominicus gehaltenes Buch berührt; neben letzteren Agnes und Johannes der Täufer. Auf der anderen Seite Franciscus, ein anderer Heiliger und Augustinus. Neben dem Throne zwei Engel. Im Vorgrunde zwei andere, welche knieend musiciren. Vor ihnen, in kleinerem Maassstabe, die Bildnisse der Stifter, zweier in Verehrung knieender Männer. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $7\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1097. Masolino da Panicale, geb. 1387, † 1415. Schüler des Gerardo Starnina. Eine Heilige, vielleicht Helena, steht, von mehreren Männern umgeben, am Ufer des Meeres, auf welchem aus einem grossen Schiffe Getreide in ein Boot ausgeschüttet wird. Ausserdem zwei andere Boote, welche dem Ufer zurudern. In Tempera. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1098. Agnolo Gaddi. Die thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches, in

der Linken einen Vogel haltend, mit der Rechten segnet. Rechts ein unbekannter Heiliger und Antonius der Eremit, links Catharina und Laurentius. Am Fusse des Thrones in kleinerem Maassstabe, die Bildnisse des Stifters und seiner Frau, beide knieend den Blick aufwärts gerichtet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 3 Z. h., 3 F. 4 Z. br. S. S.

1099. Nachahmung des Cimabue. Maria, auf einem Throne von ansehnlichem Umfange sitzend, hält auf beiden Armen das Kind, welches mit der Rechten ihre Wange streicheln will. Oben, an der Lehne des Thrones zwei Engel. Auf dem Rande, rechts der verkündigende Engel, links die die Botschaft empfangende Maria. Unter jeder dieser Figuren eine weibliche Heilige; ganz unten, rechts Christus von Johannes getauft, links der knieende Stifter, ein Dominicaner. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 1½ Z. h., 11½ Z. br. S. S.

1100. Ambrogio Lorenzetti. Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das Kind, welches in der Linken einen Vogel hat, auf dem Schoosse. Rechts Petrus, Catharina, Johannes der Täufer und ein verehrender Engel; links Paulus, eine unbekannte Heilige, Antonius der Eremit und ein anderer Engel. Goldgrund. In

Tempera. Auf Holz, 1 F. 9¾ Z. h., 1 F. 1¾ Z. br. v. R.

1101. Römische Schule, aus dem 14ten Jahrhundert, unter Einfluss des Giotto. Christus, neben der Maria thronend, setzt derselben mit beiden Händen die Himmelskrone auf das Haupt. Hintergrund Nachahmung reicher musivischer Verzierungen. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

1102. Spinello Aretino, geb. 1308, † nach 1400. Schüler des Jacopo da Casentino. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, das neugeborne Christuskind von Maria und Joseph verehrt. Hintergrund Landschaft, worin der Engel den Hirten erscheint. Auf dem links die Beschneidung des Kindes im Tempel. Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 1 F. 4¼ Z. h., 7 Z. br. S. S.

1103. Schule von Siena, gegen 1400. Christus am Kreuz. In der Luft zwei trauernde Engel. Rechts die ohnmächtige Maria von den heiligen Frauen unterstützt und der Hauptmann zu Pferde. Links Johannes, Kriegsknechte, Pharisäer und eine andere Person zu Pferde. Am Fusse des Kreuzes die knieenden Stifter, ein Mönch und eine Nonne. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 2½ Z. br. S. S.

1104. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert. In einem gothischen Bogen, dessen

Zwickel von zwei Engelsköpfen verziert sind, befindet sich der heilige Jacobus der Jüngere, mit der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. br. S. S.

1105. LORENZO DI PIETRO, gen. IL VECHIETTA, geb. 1424, † 1482. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts die heilige Catharina von Siena in ihrer Zelle am Schreibtisch, welcher Maria und Joseph erscheinen. Auf dem links dieselbe, auf einem Postamente stehende Heilige, mit weissen Rosen in ihrem Gewande, von mehreren Frauen, von denen die vorderste in einem braunen Gewande, knieend verehrt; links daneben die Frau in dem braunen Gewande noch einmal, wie sie auf ihrem Bette schläft. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 4½ Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1106. LORENZO DI PIETRO. Die Geburt Christi. In der Luft der segnende Gott Vater; in der Ferne der Engel, welcher den Hirten erscheint. Im Vorgrunde die heilige Catharina von Siena, welche in Verehrung knieet. In Tempera. Auf Holz, 4½ Z. h., 1 F. 1¾ Z. br. S. S.

1107. LORENZO DI PIETRO. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts errettet dieselbe Heilige, in der Luft erscheinend, einen Knaben

aus dem Meere. Auf dem links dieselbe Heilige, wie sie in ihrer einsamen Zelle, durch welche ein Engel fliegt, schreibt. In Tempera. Auf Holz, jede Abtbeilung 4½ Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1108. Spinello Aretino. Die Apostel, welche mit Christus unter einem bedeckten Gange an der hinteren Seite eines langen Tisches sitzen, geben ihr Erstaunen und ihren Schmerz über die Worte Christi „einer unter euch wird mich verrathen" lebhaft zu erkennen. Auf der vorderen Seite des Tisches sitzt der erschreckte Judas. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 4 F. 6 Z. br. E. E.

1109. Filippo Mazuola, † 1505. Die unter einem Baldachin thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts die heilige Catharina, links Clara, beide knieend. Oben zwei den Vorhang des Baldachins haltende Engel. Auf einer Stufe des Thrones ein Stieglitz und drei Kirschen. Bezeichnet: D. M. ↀↀCCZ (1502) Philippus Mazola Parmensis. p. Auf Holz, 7 F. 9 Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

1110. Schule von Siena, zwischen 1300 und 1350. Fünf Gemälde in einem Rahmen. a) Christus von Pilatus dem Volke dargestellt. b) Links der auferstandene Christus und die schlafenden Wächter, rechts der auf dem Grabe sitzende Engel und die drei Ma-

rien. c) Christi Niederfahrt zur Hölle, dabei zwei heilige Könige. d) Christi Himmelfahrt. e) Die Ausgiessung des heiligen Geistes. Goldgrund. Auf Holz, jedes Bild 6 Z. h., $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1111. Spinello Aretino. Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts der Engel, welcher die himmlische Botschaft darbringt, links die auf einer Bank sitzende Maria, dieselbe demüthig empfangend. In der Luft der heilige Geist. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. 1 Z. h., 9 Z. br. S. S.

1112. Bartolo di Fredi. Die Anbetung der Könige. Während der eine, vor dem Kinde niedergeworfen, demselben die Füsse küsst, bringen die anderen beide ihre Gaben stehend dar. Hinter ihnen mehrere des Gefolges, von denen einer die Pferde der Könige und ein Kameel zügelt. Hintergrund Felsgebirge. In Tempera. Auf Holz, $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1113. Dem Taddeo Gaddi zeit- und kunstverwandt. Die Geburt Christi. In der Ferne der Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

1114. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Der Engel Gabriel bringt knieend, in der Linken eine Lilie, der Maria die himmlische Botschaft dar. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $11\frac{1}{2}$ Z. h., 10 Z. br. S. S.

1115. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Maria, welche, auf einer Bank sitzend, in der Linken ihr Gebetbuch, die himmlische Botschaft empfängt. Goldgrund. In Tempera. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, $11\frac{1}{2}$ Z. h., 10 Z. br. S. S.

1116. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts die Darstellung im Tempel, in der links die Grablegung Christi. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 7 Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1117. Sandro Botticelli, geb. 1437, † 1515. Schüler des Fra Filippo Lippi. Der Engel bringt der in ihrem Gemache knieenden Maria, ebenfalls auf ein Knie niedergelassen, die himmlische Botschaft dar. Durchsichten in's Freie. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 6 Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

1118. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Maria hält das saugende Kind auf dem Schoosse. Je rechts und links zwei anbetende, unten zwei musicirende Engel. Oben, von Cherubim und Seraphim umgeben, der segnende Gott Vater, welcher den heiligen Geist sendet. Je rechts und links zwei Engel mit den Marterwerkzeugen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. $11\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

1119. Florentinische Schule, dem Giotto verwandt. Die vor einem Baldachin thronende Maria hält das auf ihrem Schoosse stehende, bekleidete Kind. Am Fusse des Thrones, rechts Johannes der Täufer, links Nicolaus; an jeder Seite des Thrones zwei Engel. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: Anno domini MCCC. Auf Holz, 2 F. 8½ Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

1120. Sano di Pietro. Die Flügel eines Gemäldes, äussere Seiten. Auf dem rechts Maria und Joseph, welche das neugeborene Kind verehren. In der Luft der segnende Gott Vater und zwei Chöre von Engeln. Auf dem links zwei anbetende Hirten. Im Hintergrunde der Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 1 F. 10 Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1121. Die Flügel desselben Gemäldes, innere Seiten. Auf dem rechts ein Apostel und Johannes der Täufer; oben der verkündigende Engel. Auf dem links Paulus und Petrus; oben die die Verkündigung empfangende Maria. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 1 F. 10 Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1122. Domenico di Bartolo, blühte noch um 1438. Die Himmelfahrt Mariä. Die in einem weissen, goldgeblümten Gewande, mit gefalteten Händen thronende Maria wird in einem Kreise von Cherubim zum Himmel empor-

getragen. Zu beiden Seiten, in drei Reihen übereinander, eine grosse Schaar von Engeln, von denen die in der oberen sich in anbetender Stellung befinden, die in den beiden unteren auf allerlei Instrumenten musiciren und singen. Oben, in der Mitte von Cherubim, der die Maria mit ausgebreiteten Armen empfangende Christus, von Erzvätern, Propheten und Engeln umgeben. Unten die um das Grab der Maria versammelten Apostel, von denen der ungläubige Thomas vom Himmel den Gürtel der Maria empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 10 F. 7½ Z. h., 7 F. 1½ Z. br. E. E.

1123. Don Lorenzo Camaldolense, † nach 1413. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren stehen die Heiligen Magdalena und Laurentius, zu dessen Füssen ein knieender Cardinal; in der links der heilige Laurentius mit dem Rost, in der rechts der heilige Hieronymus, zu seinen Füssen der Cardinalshut und der Löwe. Goldgrund. In Tempera. Bruchstücke von zwei verschiedenen, grösseren Gemälden. Auf Holz, das Mittelbild 3 F. 1 Z. h., 2 F. 3 Z. br.; die Seitenbilder jedes 3 F. 1 Z. h., 1 F. 2½ Z. br. S. S.

1124. Sandro Botticelli. Venus, unbekleidet, mit langem, goldenem Haupthaar, nach dem Motiv der Statue, welche unter dem Namen

der mediceischen Venus bekannt ist, genommen. Grund dunkel. In Tempera. Auf Leinw., 5 F. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

1125. Rafaellin del Garbo, geb. 1466, † 1524. Der todte Christus wird in seinem Grabe von einem Engel aufrecht gehalten. Rechts Franciscus, links Hieronymus, beide knieend, in Anbetung. Hintergrund eine felsige Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. h., 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

1126. Matteo di Giovanni, gen. Matteo da Siena, blühte von 1462 bis 1491. Schüler des Giovanni di Paolo. Maria hält das segnende Kind auf ihrem Schoosse. Rechts Hieronymus, links der heilige Viecenzius. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

1127. Matteo da Siena. Maria hält das sitzende Kind, welches mit einer Korallenschnur spielt, auf dem Schoosse. Rechts Hieronymus und ein verehrender Engel, links Franciscus und ein anderer Engel. Hintergruud Luft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

NB. Die drei Gemälde unter Nr. 128, 129. und 130. siehe die umbrische Schule.

1128. Antonio Pollajuolo, geb. 1427, † 1498. Schüler des Andrea del Castagno. Der an einen Baumstamm gefesselte heilige Sebastian ist von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine

Landschaft, worin man die Vollstrecker des Urtheils wahrnimmt. In Tempera. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 2 F. 5½ Z. br. S. S.

1129. Marco Palmezzano. Christus, welcher dornengekrönt, mit gesenktem Haupte sein Kreuz trägt. Grund dunkel. Bezeichnet: Marchus palmezzanus pictor foroliviensis faciebat. MCCCCCIII. Auf Holz, 1 F. 10½ Z. h., 1 F. 7 Z. br. G. G.

1130. Gentil da Fabriano, lebte noch 1450. Die thronende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Zu den Seiten die heilige Catharina und der heilige Nicolaus, zu dessen Füssen der Stifter des Bildes anbetend knieet. Auf einer Leiste des gleichzeitigen Rahmens: Gentilis de Fabriano pinxit. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 3 F. 7 Z. br. E. E.

1131. Fra Filippo Lippi, geb. 1400, † 1469. Schüler des Masaccio. Der thronende heilige Franciscus überreicht einer vor ihm knieenden heiligen Nonne ein Buch. Mit derselben noch vier, auf der anderen Seite ebenfalls fünf knieende Nonnen. Mehr rückwärts steht rechts ein heiliger Bischof, links der heilige Stephanus. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 4 Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

1132. Schule des Sandro Botticelli. Links Julius Cäsar, welchen Decimus Brutus beredet, in

den Senat zu kommen; rechts Portia, die dem Marcus Brutus die Wunde zeigt, welche sie sich, um ihn von ihrer Standhaftigkeit zu überzeugen, beigebracht hat. Hintergrund eine Bogenstellung mit einer Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. S. S.

1133. Schule des Sandro Botticelli. Julius Cäsar wird in der Curie des Pompejus ermordet. Während die Verschworenen auf ihn eindringen, geben die Senatoren ihre Bestürzung zu erkennen. In Tempera. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. S. S.

1134. Filippino Lippi. Die auf einer Bank vor einem Teppich sitzende Maria umfasst das auf einem Tische stehende Kind, welches sich zur Mutter hinneigt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 9 Z. im Durchmesser. S. S.

1135. Taddeo di Bartolo. Der auf einer, mit einem Kissen belegten, steinernen Bank sitzende Gott Vater hält mit der Linken das Kreuz mit dem bereits verschiedenen Christus vor sich, während er die Rechte segnend erhoben hat. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 6½ Z. h., 1 F. 8¼ Z. br. S. S.

1136. Don Lorenzo Camaldolense. Die Verkündigung Mariä. Oben, in einem Kreise von Cherubim und Seraphim, der den heiligen

Geist sendende Gott Vater. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 4 Z. h., 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1137. Bartolommeo Suardi, gen. Bramantino, lebte noch 1529. Schüler des Bramante. Die unter einer reichen Architectur thronende Maria überreicht einer Anzahl verehrender Männer, welche von dem heiligen Dominicus empfohlen werden, eine Rose. Das Kind auf ihrem Schoosse segnet eine, auf der anderen Seite befindliche Gruppe von Frauen, die sich dem Schutze des Petrus Martyr befohlen haben. Zwei Engel halten über dem Haupte der Maria einen Rosenkranz. In Tempera. Auf Holz, 5 F. $7\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1138. Florentinische Schule, gegen 1400. Augustinus, Petrus, Paulus und Stephanus, sämmtlich stehend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1139. Andrea del Castagno. Der vor dem Crucifix knieende, heilige Hieronymus kasteiet sich mit dem Steine. Hintergrund Landschaft, worin man rechts die Heiligen Sebastian und Rochus, links Tobiä Fischzug, in der Mitte, auf einem Berge, Büssende sieht, In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1140. Florentinische Schule, gegen 1400. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts,

Petrus, mit dem Kopfe zu unterst gekreuzigt. Auf dem links, Saulus, welcher durch die Erscheinung Christi bekehrt wird; dabei mehrere Begleiter zu Pferde. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild $9\frac{3}{4}$ Z. h, 1 F. br. S. S.

1141. Schule von Siena, um 1450. Der heilige Antonius von Padua, stehend, in der Rechten einen Lilienstengel, in der Linken ein Buch. Oben, rechts, die thronende Maria als Himmelskönigin, links, ebenfalls thronend, der dieselbe segnende Christus. Beide in kleinerem Maassstabe. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

1142. Simon Martini. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der oberen die mit dem Gebetbuche sitzende Maria, welche von dem knieenden Engel die himmlische Botschaft empfängt; in der Luft der von Cherubim umgebene Gott Vater; in kleinerem Maassstabe der Stifter, ein knieender Geistlicher. In der unteren die Heiligen Hieronymus. Dominicus, Augustinus, Agnes, Clara und Catharina. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $6\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

Zweite Classe.

Die venetianischen und lombardischen Schulen.

Auch die Malerei der Venetianer erfuhr im 13. Jahrhundert von der byzantinischen, im 14. von der des Giotto Einfluss, ohne indess dadurch selbst zu namhafter Blüthe zu gelangen. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts gab Gentil da Fabriano derselben einen neuen Anstoss, in Folge dessen sie sich vornehmlich durch Jacopo Bellini zu heben anfing. Neben der auf Naturwahrheit ausgehenden Richtung, an deren Spitze Giovanni Bellini steht, zieht sich durch das ganze Jahrhundert eine andere, die, bei vielem Verdienst in den Charakteren der Köpfe, in den Motiven der Gewänder und in der sorgsamen Ausführung, mehr oder minder etwas Starres im Ausdruck, Härte der Umrisse, übertriebene Schärfe der Formenbezeichnung, und etwas Rohes, Unwahres in der Färbung behielt. Den Mittelpunkt derselben bildet drei Generationen hindurch die auf der Insel Murano ansässige Malerfamilie der Vivarini. In der Lombardei zeigen sich eigenthümliche Kunstbstrebungen nicht vor der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und stehen auch alsdann den gleichzeitigen der anderen italienischen Schulen weit nach.

1143. ANTONIO VIVARINI, Kunde bis 1451, Schüler des Andrea da Murano, und BARTOLOMMEO VIVARINI, arbeitete noch 1499, Schüler des Antonio Vivarini. Gemälde in sechs Abtheilungen. Unten, von Bartolommeo auf der mittleren, Maria, die mit den Aposteln in einem Gebäude knieend, den heiligen Geist empfängt, welchen Gott Vater von oben herabsendet. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Auf der rechts der heilige Antonius von Padua und Franciscus, auf der links Bonaventura und Vincentius Ferrerius. Oben, von ANTONIO VIVARINI, auf der mittleren Abtheilung, der in seinem Grabe stehende Christus, zu jeder Seite ein verehrender Engel. Auf der links Hieronymus und Johannes der Täufer, auf der rechts Georg und Paulus. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz. das obere Mittelbild 2 F. 10½ Z. h., 4 F. ¼ Z. br.; jedes Seitenbild 2 F. 11¼ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br.; das untere Mittelbild 6 F. 5 Z. h., 4 F. ½ Z. br.; jedes Seitenbild 5 F. 5¾ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. S. S.

1144 Schule des FRANCESCO SQUARCIONE. Christus wird von Maria und Johannes betrauert und zu Grabe bestattet. In der Luft Engelsköpfe. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 4½ Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

1145. VENETIANISCHE SCHULE. Das Brustbild der Laura, Geliebten des Petrarca, eine Copie

des nach dem Leben ausgeführten Bildes des Simon Martini, gewöhnlich Simon Memmi genannt. Geschenk Ihrer Durchlaucht, der Frau Fürstin von Liegnitz. Auf Leinwand, 2 F. 1³ Z. h., 1 F. 8 Z. br. E. E.

1146. Antonio da Crevalcore. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christuskind, welches mit beiden Händen eine Citrone hält. Zu den Seiten, an der Architectur, ein Gehänge von Orangen. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Opera de Antonio de Crevalcore 1453. (?) Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

1147. Schule von Verona, gegen das Jahr 1500. Maria und neun Engelchen verehren das am Boden liegende Kind; desgleichen der knieende Donator, ein Geistlicher. An der Thür stehen Joseph und ein Hirtenmädchen. Hintergrund reiches, verfallenes Bauwerk. Auf Holz, 5 F. 7 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. S. S.

1148. Schule von Padua, gegen das Jahr 1500. Die Verkündigung Mariä. In der Luft der den heiligen Geist sendende Gott Vater. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Auf Holz, 1 F. 3¼ Z. h., 1 F. ¼ Z. br. S. S.

1149. Lombardische Schule, zwischen 1400 und 1450. Rechts der stehende Petrus Martyr, welcher in der Rechten die Palme, in der

Linken ein Buch hält. Links das Martyrthum desselben Heiligen, welchem von einem Geharnischten das Haupt gespalten wird; dabei ein anderer Klosterbruder. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1150. Schule von Padua, zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Der heilige Hieronymus, welcher das Modell einer Kirche trägt. Hintergrund eine Nische. In Tempera. Auf Holz, 1 F. h., 9 Z. br. S. S.

1151. Unbekannt. Christus, nach dem altbyzantinischen Typus, ganz von vorn. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2 Zoll h., 10 Z. br. S. S.

1152. Bartolommeo Vivarini. Ein junger Bischof, welcher in einem Buche liest, so er mit der Linken hält. In der Rechten hat er einen Krumstab. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1153. Venetianische Schule, dem Batista Franco verwandt. Christus, welcher, den Blick auf den Beschauer gerichtet, sein Kreuz trägt. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

1154. Michael Gianbono, blühte in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Die von ihrem Haar vom Haupte bis zu den Füssen bedeckte Magdalena wird von sechs Engeln zum Himmel emporgetragen. Im Vordergrunde

die knieende Stifterin, eine Nonne. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

1155. Jacobello del Fiore, blühte um 1401, lebte noch 1431. Schüler des Francesco del Fiore. Der Erzengel Michael durchbohrt mit der Lanze das Haupt des Drachen, welcher sich unter seinen Füssen krümmt. In seiner Linken hält er die Waagschalen, in deren einer ein Verdammter, in der anderen ein Beseligter befindlich ist. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 9 Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

1156. Carlo Crivelli, blühte um 1476. Schüler des Jacobello del Fiore. Die prächtig gekleidete Maria Magdalena hält, stehend, auf der Rechten das goldene Salbgefäss. Hinter ihr ein Vorhang mit einem Blumengehänge. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: Opus. Karoli. Crivelli. Venet. Auf Holz, 4 F. 10 Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

1157. Venetianische Schule. Der heilige Andreas, in der Rechten einen Stab mit einem Kreuze, in der Linken eine Papierrolle haltend. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 7¾ Z. h., 5¾ Z. br. S. S.

1158. Venetianische Schule. Der todte Christus, von Johannes und Maria betrauert. Hintergrund Luft. Nach der Composition des

Giovanni Bellini. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 7¼ Z. h., 5½ Z. br. S. S.

1159. Venetianische Schule. Der in Cardinalstracht stehende Hieronymus trägt mit beiden Händen das Modell einer Kirche. Zu seinen Füssen der Löwe. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 7¼ Z. h., 5½ Z. br. S. S.

1160. Bartolommeo Vivarini. Der heilige Georg zu Pferde, durchbohrt mit seiner Lanze den Kopf des Drachen zu seinen Füssen. In der Ferne die Königstochter, welche knieend für ihre Rettung dankt. Hintergrund eine felsichte Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: Factum Venetiis per Bartolomeum Vivarinum de Muriano pinxit 1485. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

1161. Altvenetianische Schule. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, in einer Nische stehend, der in einem Buche lesende Paulus; auf dem links, ebenfalls in einer Nische stehend, Petrus, welcher in der Rechten die Himmelsschlüssel, in der Linken ein Buch hält. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 2 F. 8¾ Z. h., 9½ Z. br. S, S.

1162. Gregorio Schiavone, blühte um 1470. Schüler des Francesco Squarcione. Die auf einem Throne sitzende Maria unterstützt mit der Rechten das mit dem einen Fuss auf einer

Wange des Thrones, mit dem anderen auf ihrem Schoosse stehende Kind, während ihre Linke auf einem, auf der anderen Wange des Thrones liegenden Gebetbuche ruht. Zu jeder Seite des Thrones ein Engel mit einer Traube. Hintergrund eine bergige Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: Opus Sclavoni Damaltici Squarcioni. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

1163. Rugeri, blühte zwischen 1450 und 1500. Ein Bild in drei Abtheilungen. In der mittleren hält der thronende Hieronymus mit der Linken das Modell einer Kirche auf seinem Schoose, während er die Rechte zum Segnen erhoben hat. Bezeichnet: Sumus Rugerii manus. In der links Magdalena, in der rechts Catharina. Der Hintergrnnd der beiden letzten Gemälde, welche von einer andern, unbekannten Hand herrühren, wird von einer Landschaft gebildet. In Tempera. Auf Holz, Das Mittelbild 4 F. 8¼ Z. h., 1 F. 5¼ Z. br., jedes Seitenbild 4 F. 8¼ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. S. S.

1164. Francesco Zaganelli, blühte um 1518. Schüler des Niccolo Rondinello, und sein Bruder Bernardino. Die unter einem Prachtbau stehende Maria empfängt von dem in der Luft schwebenden Engel Gabriel die himmlische Botschaft. Ueber derselben der heilige Geist. Rechts steht Johannes der Täufer,

und empfiehlt den, zu seinen Füssen die Maria knieend verehrenden Stifter; links der heilige Antonius von Padua. In der Mitte Durchsicht in eine Landschaft. Von der auf dem Gemälde befindlichen Inschrift erkennt man nur noch die Jahreszahl 1509 und das Wort Aprilis. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 5 F. br. S. S.

1165. Luigi Vivarini, blühte um 1490. Schüler des Antonio Vivarini. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Schoosse in einer Capelle auf dem Thron. Rechts die Heiligen Hieronymus und Johannes der Täufer, links Augustinus und Sebastian. Auf Holz, 8 F. 3 Z. h., 5 F. 9 Z. br. S. S.

1166. Pier Maria Pennachi, blühte um 1520. Schüler des Giovanni Bellini. Christus wird von zwei Engeln in dem Grabe gehalten und betrauert. Hintergrund eine felsichte Landschaft. Bezeichnet: Petrus. Maria. Tarvisio. P. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

1167. Venetianisch, dreizehntes Jahrhundert, nach byzantinischen Vorbildern. Gemälde in achtzehn Abtheilungen. In der Mitte, unten Maria, welche das bekleidete, segnende Kind auf dem linken Arme, in der Rechten eine Rose hält, zu jeder Seite, in einem Rund, ein Engel und das Monogramm der Maria. Oben Christus am Kreuz, welches

die Gestalt eines grünen Baumstammes hat. Am Fusse desselben, rechts, die ohnmächtige Maria, als Schmerzensmutter, mit dem Schwerdte in der Brust, von den heiligen Frauen unterstützt; links Johannes und die Schaarwacht. Vorstellungen rechts: *a*) die Anbetung der Hirten; *b*) die Anbetung der Könige; *c*) Christus von Johannes im Jordan getauft: *d*) Christus, welcher den Aposteln die Füsse wäscht und das Abendmahl; *e*) Christus am Oelberge betend, derselbe mit den Aposteln im Gespräch, und noch einmal, wie er die schlafenden Apostel weckt; *f*) die Gefangennehmung Christi; *g*) Christus vor dem Hohenpriester Caiphas; *h*) Christus vor dem Könige Herodes.. Vorstellungen links: *i*) Christus vor Pilatus; *k*) die Geisselung Christi; *l*) die Kreuztragung Christi; *m*) Christus ans Kreuz geschlagen; *n*) die Grablegung Christi; *o*) die drei Frauen am Grabe, auf welchem zwei Engel sitzen, und Christus, welcher der Magdalena als Gärtner erscheint; *p*) die Himmelfahrt Christi; *q*) die Ausgiessung des heiligen Geistes. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 3 F. 3¼ Z. br. S. S.

1168. Schule von Padua, unter Einfluss des Giotto. Zehn stehende Figuren von Heiligen und Engeln in eben so vielen Abtheilungen. Goldgrund. In Tempera. Auf

Holz, jede Abtheilung 11 Z. h., 3 Z. br. S. S.

1169. Von dem nämlichen Meister und zu derselben Folge gehörig, neun Heilige. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 10 Z. h., 3 Z. br. S. S.

1170. Marco Zoppo, Kunde von 1471 bis 1498. Schüler des Francesco Squarcione. Die auf einem reich verzierten Throne, über welchem sich ein Fruchtgewinde erhebt, sitzende Maria reicht dem auf ihrem Schoosse stehenden Kinde einen Apfel, den dasselbe mit beiden Händen ergreift. Rechts die Heiligen Franciscus und Johannes der Täufer, links Paulus und Hieronymus. Hintergrund eine felsichte Landschaft. Bezeichnet: Marco Zoppo da Bologna pinxit MCCCCLXXI, in Vinexia. In Tempera. Auf Holz, 8 F. 5 Z. h., 8 F. 1 Z. br. S. S.

1170a. Schule des Andrea Mantegna. Der mit dem halben Leibe aus dem Grabe ragende Leichnam Christi, von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 3 F. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

1170b. Andrea Mantegna. Frühe Zeit. Der an einen Baumstamm gebundene heilige Sebastian von vielen Pfeilen durchbohrt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 1 F. br. S. S.

1110c. ANDREA MANTEGNA. Der heilige Christoph, auf eine mächtige Stange gestützt, ist im Begriff mit dem Christuskinde auf seinen Schultern das Ufer zu besteigen. Goldgrund. in Tempera. Gegenstück des vorigen Bildes. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 1 F. br. S. S.

1171. BARNABA VON MODENA. Maria, in rothem Kleide und blauem Mantel, worin die Faltenmotive in Gold aufgetragen sind, hält das mit einem rothen Röckchen bekleidete Christuskind auf dem Arm, welches mit der Rechten einen auf seiner Linken sitzenden Stieglitz füttert. In dem Heiligenschein der Maria die Worte: *Ave gratia plena dominus* . . . Goldgrund. Unten, in goldener Schrift auf rothem Grund die Bezeichnung: Barnabas de mutina pinxit MCCCLXVIIII. Auf auf Holz geklebte Leinw., 8 F. 4¾ Z. h., 2 F. 1 Z. br. E. E.

1172. TOMASO DA MODENA, blühte um 1352. Zehn stehende Heilige in eben so vielen Abtheilungen, und zwar: Nicolaus, Agatha, Antonius Eremita, Magdalena, Mauritius, Ursula, Johannes der Evangelist, Agnes, Georg und Lucia. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. ¾ Z. h., 4 Z. br. S. S.

1173. CARLO CRIVELLI. Gemälde mit drei flachen Bogen. In dem mittleren Christus, von Maria

und Johannes betrauert und zu Grabe bestattet. Unter dem rechts, Hieronymus in Bussübung; unter dem links Magdalena. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: Opus. Karoli. Crivelli. Venet. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 4 F. ¦ Z. br. S. S.

1174. Von dem Meister von Nr. 1168. und zu derselben Folge gehörig: Vier Heilige. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung $10\frac{3}{4}$ Z. h., 4 Z. br. S. S.

1175. Schule von Ferrara. Fünfzehntes Jahrhundert. Vor dem Eingange eines Gebäudes verlobt sich ein junger Mann durch Ansteckung eines Ringes mit einem Mädchen, welches von zwei anderen Frauen begleitet ist. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit Wiesen, Bäumen und Gebäuden. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1176. Niccolo Giolfino, blühte um 1580. Die mit dem Kinde auf dem Schoosse auf Wolken thronende Maria wird vom Glauben, welcher unter der Gestalt eines jungen Mädchens dargestellt ist, getragen. Rechts, nnter ähnlicher Gestalt, die Hoffnung, die zur Maria emporfleht. Links, ebenso, die Liebe, welche, auf der Linken eine Flamme haltend, mit der Rechten auf die Maria deutet; oben Cherubim und Seraphim. Unten, rechts, Jacobus der jüngere, welcher auf die Maria hinweist; links Johannes der Evangelist, der in einem

Buche liest. Zwischeu beiden das Bildniss des Stifters. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 7 F. 2½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. S. S.

1177. Bartolommeo Vivarini. Maria hält mit beiden Häuden das auf einer Brüstung stehende Kind vor sich. Auf derselben liegt ein Apfel. Hintergrund eine bergige Landschaft. Der Rahmen ist mit dem Bilde gleichzeitig. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

1178. Mailändische Schule. Zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Maria und die Apostel, welche innerhalb eines mit prächtigen Nischen geschmückten Kuppelgebäudes sitzen, empfangen von oben den heiligen Geist. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 5½ Z. br. S. S.

1179. Francesco Mazzuola, gen. il Parmegianino, geb. 1503, † 1540. Schüler des Pierilario Mazzuola. In einem Alter von 16 Jahren gemalt. Johannes ist im Begriff, mit einer irdenen Schaale Wasser aus dem Jordan zu schöpfen, um den entkleidet vor ihm stehenden Christus zu taufen. In der Luft der heilige Geist und drei Engel. Hintergrund eine bergige Landschaft. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 4 F. 2¾ Z. br. S. S.

1180. Gentile Bellini, geb. 1421, † 1501. Schüler des Jacopo Bellini. Die stehende Maria hält

das Kind auf dem Arme, welches in der Linken eine Frucht hat und mit der Rechten den zu ihm emporblickenden Stifter des Bildes segnet. Demselben gegenüber dessen Frau in ähnlicher Stellung. Bezeichnet: Gentilis Bellinus. Der Rahmen ist mit dem Bilde gleichzeitig. In Tempera. Auf Holz, 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br, S. S.

1181. Mailändische Schule. Die auf einem bewachsenen Felsen sitzende Maria reicht dem Kinde auf ihrem Schoosse die Brust. Je rechts und links ein Engel, von welchen der eine die Laute, der andere die Violine spielt. Grund dunkel. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

Die Rückwand.

1182. Schule von Padua, gegen Ende des 15ten Jahrhunderts. Die unter einem mit Mosaikbildern verzierten Bogen thronende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoose. Rechts die Heiligen Johannes der Täufer und Franciscus, links Ambrosins und Hieronymus. In der Luft zwei verehrende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1183. Liberale da Verona, geb. 1451, † 1537. Schüler des Vincenzio di Stefano. Maria, auf dem Throne, hält das auf ihrem Schoosse

stehende Kind. Rechts Laurentius, links Christoph, welcher das Christuskind auf der Schulter trägt. Im Vorgrunde zwei knieende Mönche. Hintergrund Luft. Bezeichnet: liberalis veronensis me fecit. 1489. Auf Holz, 5 F. 3 Z. h., 4 F. ½ Z. br. S. S.

1184. Schule des Cima de Conegliano. Christus, welcher den Segen ertheilt. Der Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 1¼ Z. h., 10 Z. br. S. S.

1185. Dem Vittore Carpaccio verwandt. Die Flucht nach Aegypten. Maria sitzt mit dem sich an ihre Wange schmiegenden Kinde auf dem Esel, welcher von Joseph geleitet wird. Hintergrund eine hügelichte Landschaft mit Wasser und Bäumen. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

1186. Giovanni Mansueti, blühte um 1500. Christus hat die Rechte zum Segnen erhoben, während er die Linke auf einer Brüstung ruhen lässt. Grund dunkel. Bezeichnet: Joannes de Mansuetis pinsit. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. S. S.

1187. Andrea Previtali, blühte um 1506, † 1528. Der todte Christus, auf einer Bahre ausgestreckt, wird von Maria, Johannes und anderen heiligen Frauen beweint. Im Vorgrunde fünf klagende Engel, von denen zwei sich im Schmerz am Boden wälzen. Hin-

tergrund Gebäude von Jerusalem. Auf Leinwand, 4 F. 8¾ Z. h., 3 F. 2¾ Z. br. G. G.

1188. Giovanni Paolo L'Olmo, lebte noch um 1530. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Christuskind auf ihrem Schoosse, welches in der Linken einen Apfel haltend, mit der Rechten segnet. In der Luft zwei Engel, die die Krone über dem Haupte der Maria halten. Am Fusse des Thrones, rechts Petrus, links Laurentius. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Io. Paulus. Ulmus. f. Auf Leinw., 5 F. 9 Z. h., 4 F. 2 Z. br. S. S.

Dritte Classe.

Die deutschen und niederländischen Schulen.

Auch in Deutschland und in den Niederlanden ist die Einwirkung byzantinischer Kunst örtlich und auf kürzere Zeit schon früher, allgemeiner aber vom Jahre 1150 bis 1250, sowohl in der Technik, als in der Aufnahme mancher typischen Vorstellungen nachzuweisen. Vom Jahre 1250 bis 1360 waltet der Einfluss der Sculpturen vor, welche die gothischen Gebäude schmückten. Nachmals bildete sich eine,

in den Köpfen nach Idealität, in den Gewändern nach einem edlen Styl, in der Färbung nach Harmonie strebende Weise aus, welche in Deutschland an Cöln, wo der Meister WILHELM lebte, und an Nürnberg zwei Mittelpunkte fand.

Als in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sich die realistische Kunstweise der Brüder VAN EYCK in Deutschland allgemein ausbreitete, bildete sich in Nürnberg vornehmlich durch den MICHAEL WOHLGEMUTH die fränkische Schule zu einem eigenthümlichen Charakter aus, für welchen ein Streben nach stylgemässer Composition, Härte und Buntheit in Umrissen und Farben und eine mehr zeichnende als malende Technik bezeichnend sind. Dasselbe geschah in Betreff der schwäbischen Schule zu Augsburg durch die beiden älteren HANS HOLBEIN, zu Ulm durch BARTHOLOMÄUS ZEITBLOOM. In der schwäbischeu Schule ist das Streben nach Naturwahrheit des Einzelnen, nach harmonischer Wirkung der Färbung, und eine mehr malende und verschmelzende Technik vorwaltend.

1189. SCHULE von CÖLN, um 1550. Die Himmelfahrt Christi. Maria und die Apostel, in verschiedenen Gruppen auf einem Hügel versammelt, blicken dem gen Himmel schwebenden Christus nach, von dem man nur noch die Füsse sieht. Dabei noch drei andere Figuren, in abentheuerlicher Tracht. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

1190. LUCAS CRANACH, geb. 1472, † 1553. Die nur mit einem durchsichtigen Schleier bekleidete Venus führt dem Amor, welcher sich über den Schmerz eines Bienenstiches bei ihr beklagt, zu Gemüthe, wie viel grössere Schmerzen er durch seine Pfeile verursacht. Hintergrund dunkel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 5 F. 6½ Z. h., 2 F. ¾ Z. br. K, S.

1191. Schule des ALBRECHT DÜRER. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren, mit einer Pelzmütze, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. br. S. S.

1192. Schule des ALBRECHT DÜRER. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren mit schwarzem Hute, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. br. S. S.

1193. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, bald nach 1500. Gemälde, welches durch ein Säulchen in zwei Abtheilungen getrennt ist. In der rechts empfängt die zu den Füssen ihres Bettes an einem Betstuhle knieende Maria in ihrem Gemache von dem Engel die himmlische Botschaft. In der links verehren Maria und Joseph knieend das neugeborene Kind. In der Luft schweben zwei Engel. Durch ein Bogenfenster schauen zwei Hirten herein. Im Vorgrunde die knieende Stifterin.

Hintergrund Landschaft, in welcher der Engel den Hirten erscheint. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 2 F. 4 Z. br. S. S.

1194. VICTOR und HEINRICH DUNWEGE aus Dortmund, blühten um 1520. Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfasst wird. Rechts die in ihrem Schmerze zusammensinkende Maria, von Johannes unterstützt, die heilige Veronica mit dem Schweisstuche, und ein Kriegsknecht, welcher die Seite Christi mit der Lanze öffnet. Links der gläubige Hauptmann, welcher auf Christus deutet, und die bei dem Würfeln um den Mantel in Hader gerathenen Kriegsknechte. Ausserdem mehrere heilige Frauen nebst Vollstreckern der Hinrichtung. Hintergrund Landschaft, in welcher man die Kreuzschleifung Christi sieht. Auf Holz, 5 F. h., 6 F. 10 Z. br. S. S.

1195. Nach ALBRECHT DÜRER, von einem Niederländer. Die Flucht nach Aegypten. Maria reitet mit dem Kinde auf dem Esel, welcher von dem sich umschauenden Joseph über eine Brücke geleitet wird. Neben dem Esel auch der Ochs. Hintergrund Landschaft mit Wald und Gebirgen. Auf Holz, 11 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1196. OBERDEUTSCHE SCHULE, zwischen 1500 und 1550. Das Bildniss eines Mannes in mitt-

leren Jahren mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung mit rothem Kragen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 9 Z. br. S. S.

1197. Nach Lucas van Leyden, von einem Niederländer. Die Anbetung der Könige. Das auf dem Schoosse der Maria stehende Kind streckt seine Händchen gegen die Gabe aus, welche ihm einer der Könige knieend darreicht. Hinter demselben die anderen beiden, welche stehend ihre Geschenke darbieten, nebst dreien ihres Gefolges. Auf der anderen Seite Joseph. Hintergrund Architectur und Landschaft, worin man das übrige Gefolge der Könige zu Fuss und zu Pferde sieht. Gegenstück von Nr. 1195. Auf Holz, 11 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1197a. Schule Hans Holbeins des Vaters. Christus unterstützt die im Uebermaass des Schmerzes bei dem Abschied von ihm zusammensinkende Maria. Links vor einem Gebäude drei heilige Frauen, rechts im Mittelgrunde Petrus und zwei andere Apostel. Hintergrund eine Landschaft mit Schneegebirgen in der Ferne. Auf Holz, 2 F. $9\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

1197b. Schule Hans Holbeins des Vaters. Die Mutter Maria bekleidet ihren Sohn, welchem ein Henkersknecht das Kleid ausgezogen, mit

dem Lendentuche. Dieser, wie ein anderer, der Christus an den Haaren rauft, haben die Tracht der damaligen Landsknechte. Hinter ihnen der Hauptmann und zwei andere Männer. Hintergrund Landschaft. Gegenstück der vorigen Nr. Auf Holz, 2 F. $9\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

1198. Hieronymus Bosch, blühte zwischen 1450 bis 1500. Ein Altar mit Flügeln, der die Versuchung des heiligen Antonius darstellt. Auf dem Mittelbilde der knieende Heilige, welcher, die Hand erhoben, sich von einem Tisch abwendet, an dem Teufel in abenteuerlichen Gestalten ihr Mahl halten. Noch sonst umher allerlei Spuk und Gespenstergestalten. Im Hintergrunde eine brennende Stadt. Auf dem rechten Flügel der Heilige von Teufeln über eine Brücke geschleppt und durch die Lüfte geführt. Auf dem linken Flügel der Heilige mit einem Buche dasitzend, im Vorgrunde ein von Teufeln gestützter Tisch mit Wasser und Brod. Hinten ein See und Gebäude. Bezeichnet: Iheronimus Bosch. Auf Holz, das Mittelbild 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 4 Z. br.; jeder Flügel 2 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

1199. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts der Engel Gabriel, welcher der Maria knieend die himmlische Botschaft darbringt,

deren Worte auf einem Papierstreifen, den er in der Rechten hat, befindlich sind. In der links die mit dem Gebetbuche vor einer Bank knieende Maria, die sich nach dem Engel umwendet. Aus dem Zimmer Durchsicht in eine Landschaft. Auf Holz, jede Abtheilung 4 F. 2 Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

1200. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren, mit gestickter Haube, in schwarzer Kleidung, um den Hals eine goldene Kette, in der Rechten eine Nelke. Hintergrund eine steinerne Brüstung, und Aussichten in eine baumreiche Landschaft. Bezeichnet: MDXXXXI. D. XIII. Juni. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

1201. Oberdeutsche Schule, zwischen 1500 und 1540. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung, eine goldene Kette um den Hals, welcher mit beiden Händen ein Papier hält. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1202. Niederländische Schule. Das Bildniss einer Frau von mittleren Jahren, mit einem weissen Tuche auf dem Kopfe, in einem schwarzen Pelz. Grund dunkelgrün. Auf Holz, 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 1 Z. br. K. S.

1203. Lucas Cranach. Venus, nur mit einem

leichten Schleier bekleidet, mit rothem Federhute, eine goldene Kette um den Hals, wirft dem Amor vor, dass er, von einer Biene gestochen, sich über den Schmerz beklagt, indem er durch seine Pfeile so viel grössere Schmerzen verursache. Hintergrund Landschaft mit Wasser und Bergen. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1204. Niederländische Schule. Fünfzehntes Jahrhundert. Christus am Kreuz. Rechts, am Fusse desselben, die knieende Magdalena, Johannes, der die Maria unterstützt, die heilige Agnes und Cäcilia. Links Franciscus, ein heiliger Bischof, Hieronymus und Laurentius. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem, und die sich verfinsternde Sonne. Auf Holz, $8\frac{3}{4}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1205. Von einem Nachfolger des Meister Stephan Lothener. Die Anbetung der Könige. Das auf dem Schoose der Mutter sitzende Kind streckt die Rechte nach einem Gefäss aus, welches ihm einer der Könige knieend darreicht, während die andern beiden ihre Gaben stehend darbringen. Hinter denselben das Gefolge. Hinter der Maria, Joseph vor dem Eingange eines verfallenen Prachtbaues. Die Luft Gold. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1206. Von demselben Nachfolger dieses Meisters. Der Kaiser Constantinus der Grosse und seine Mutter Helena verehren knieend mit ihrem Gefolge das von letzterer aufgefundene Kreuz Christi, welches ein Bischof in dem Eingang einer Kirche ihnen vorhält. Hinter demselben andere Priester, von denen zwei Kerzen tragen. Die Luft Gold. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 3 F. 5½ Z. br. S. S.

1207. Nürnbergische Schule, etwa um das Jahr 1400. Die unter einem gothischen Schirmdach stehende heilige Elisabeth von Thüringen hält in ihrem Gewande mit der Linken Brod und Früchte, wovon sie einem Kranken mittheilt, welcher sich, im verkleinerten Maassstabe zu ihren Füssen befindet. Der Grund ist golden. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1208. Von derselben Hand wie Nr. 1207. Maria, eine goldene Krone auf dem Haupte, reicht dem Kinde, welches sie auf dem linken Arme hält, einen Apfel in Bezeichnung auf die Erbsünde, von welcher Christus erlösen soll. Der Grund ist blau mit goldenen Sternen. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1209. Von derselben Hand wie Nr. 1207. Der heilige Petrus Martyr mit seiner Todeswunde am Kopfe, hält in der Rechten das

Werkzeug seines Martyriums, ein Schwerdt, während er sich mit der Linken auf einen Stab stützt. Gegenstück des vorigen Bildes und mit einem ähnlichen Grunde. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1210. Von derselben Hand wie Nr. 1207. Der unter einem gothischen Schirmdach wie bei Nr. 1207, stehende Johannes der Täufer, über dem Fell mit einem rothen Mantel bekleidet, deutet mit der Rechten nach dem Lamm mit der Siegesfahne auf einem Buche, welches er mit der Linken hält. Gegenstück von dem Bilde unter 1207., und ebenfalls mit Goldgrund. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1211. Holländische Schule, etwa um 1500. Christus hält das verlorne Schaaf, als Symbol des Sünders, auf seinen Schultern, von dessen Elend bewegt, er Thränen vergiesst. Hintergrund Landschaft, worin man Christus am Kreuz, und zu den Seiten desselben, Maria und Johannes sieht. Auf dem alten Rahmen in holländischer Sprache eine auf den Inhalt des Bildes bezügliche Stelle der Schrift. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

1212. Niederländische Schule, um 1500. Die Dornenkrönung Christi. Rechts die knieende Clara und Augustinus, links Agnes und Cäcilia. Im Hintergrunde, rechts die Geisse-

lung Christi, links Durchsicht auf Gebäude der Stadt. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

1213. Schule von Cöln, um 1480. Das jüngste Gericht. Oben Christus, zwischen Maria und Johannes auf dem Regenbogen thronend. Zu den Häupten der beiden letzten vier posaunende Engel. Unten, im Hintergrunde die aus ihren Gräbern Erstehenden. Im Vorgrunde, rechts Dorothea, die den knieenden Stifter mit vier Söhnen, links Lucia, welche die Frau desselben mit drei Töchtern empfiehlt. Die Luft Gold. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

1213a. Schwäbische Schule. Der Tod der Jungfrau Maria. In einem Himmelbette sitzend, empfängt sie von Johannes die geweihte Kerze, während die anderen eilf Apostel, zum Theil knieend und betend, sie umgeben. Goldgrund. Die Composition ist nach einem Kupferstich von Martin Schongauer genommen. Auf Holz, 3 F. $6\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

1214. Schule von Cöln. Drei Vorgänge auf einem Bilde, welche durch Säulen, die eine durchlaufende goldene Verzierung tragen, von einander getrennt sind. Rechts Christus vor den Hohenpriester Caiphas geführt; in der Mitte Christus, von Pilatus den Israeliten vorgestellt; links Christus von den Angehörigen

beweint und zu Grabe bestattet. Vor den Säulen knieend, rechts die Stifterin, links der Stifter. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: Anno domini 1524. Auf Holz, 1 F. h., 3 F. 1½ Z. br. S. S.

1215. Carillo, wahrscheinlich ein spanischer Maler des 15ten Jahrhunderts. Maria hält das saugende Kind auf ihrem Schoosse. Hintergrund ein dunkler Teppich. Bezeichnet: Carillo. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 9¾ Z. br. G. G.

1216. Deutsche Schule, etwa um das Jahr 1300. Joseph, welcher neben der Maria auf einer Bank sitzt, rechtfertigt sich in Folge seines ersten Traumes bei derselben über sein gehegtes Misstrauen. Auf der Lehne der Bank, auf jeder Seite ein Engel mit einer Laute. Ueber der Bank erhebt sich ein Gebäude mit einem gothischen Boden. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 10 Z. br. S. S.

1217. Westphälische Schule, 14tes Jahrhundert. Das Antlitz Christi nach dem Mosaiktypus, oder eine sogenannte Vera Icon in einem vergoldeten Oval. In den Zwickeln von blauer Farbe zwölf verehrende Engel in blauen Gewändern. Auf Holz, 1 F. 3¾ Z. h., 10¾ Z. br. E. E.

1218. Oberdeutsche Schule, zwischen 1450 und 1500, unter niederländischem Einfluss. Die

unter einem grünen Baldachin sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoosse, welches die Hand nach einem Blumenkörbchen ausstreckt, den ihm ein Engel knieend darreicht. Auf der anderen Seite ebenfalls ein Engel, welcher die Harfe spielt. Goldgrund. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 11¾ Z. br. S. S.

1219. Böhmisch-Schlesische Schule, um 1400. Christus am Kreuz, zu dessen Füssen einerseits die Angehörigen Christi, andererseits die um den Mantel würfelnden Kriegsknechte, und der fromme Hauptmann zu Pferde. In Leimfarben. Auf Holz, 11 Z. h., 8½ Z. br E. E.

1220. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert, Der Kopf des heiligen Petrus. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 8 Z. h., 5¾ Z. br. S. S.

1221. Böhmisch-Schlesische Schule, um 1400. Während vier Kriegsknechte beschäftigt sind, Christus die Dornenkrone aufzudrücken, wird er von den Juden als ihr König verspottet. In Leimfarben. Gegenstück von Nr. 1219. Auf Holz, 11 Z. h., 8½ Z. br. E. E.

1222. Jarenus, blühte zwischen 1450 und 1500 in Westphalen. Gemälde mit mehreren Vorstellungen. Auf der rechten Seite, oben Christus von Judas und seiner Rotte gefangen genommen, unten Christus, der sein

Kreuz trägt. Vor ihm die beiden Schächer, hinter ihm der Zug, welcher aus dem Thore von Jerusalem herauskommt; dabei Maria und Johannes; mehr rückwärts Veronica mit dem Schweisstuche. In der Mitte Christus zwischen den beiden Schächern gekreuzigt, welchem ein Kriegsknecht mit der Lanze die Seite öffnet. Rings umher andere Kriegsknechte und Priester zu Pferde und zu Fuss. Am Kreuz die knieende Magdalena. Im Vorgrunde rechts Maria und andere Angehörige Christi, die in Trauer am Boden sitzen; links die Kriegsknechte, welche über den Mantel Christi in Hader gerathen sind. Auf der linken Seite, oben Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet, unten Christi Niederfahrt zur Hölle. Die Luft Gold. Das Mittelbild von den Nummern 1233. und 1234. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 10 F. 11 Z. br. E. E.

1223. Dem JERONYMUS BOSCH verwandt. Die Anbetung der heiligen drei Könige. Maria mit dem Kinde sitzt unter dem Vordach eines mit Stroh gedeckten Lehmhauses, in dessen Innerem man das Gefolge der Könige, so wie Ochs und Esel sieht. Auf dem Dache und hinter einer Lehmwand fünf Hirten. In der Landschaft die Züge der drei Könige. Auf Holz, 3 F. 8 Z. h., 2 F. 3½ Z. br. E. E.

1224. Wilhelm von Cöln, blühte um 1380. Ein Gemälde, welches in fünf Reihen fünf und dreissig Abtheilungen enthält. 1) Die Verkündigung Mariä; 2) die Heimsuchung Mariä; 3) Maria von Joseph zur Schatzung nach Bethlehem geführt; 4) die Geburt Christi. Maria küsst auf ihrem Bette das neugeborne Kind, während Joseph den Brei bereitet; 5) die Beschneidung Christi; 6) die Anbetung der Könige; 7) die Darstellung Christi im Tempel; 8) Christus, welcher zwölf Jahr alt, im Tempel lehrt; 9) oben zwei Vorgänge nach dem Evangelium infantiae Salvatoris, in deren einem Christus Kreisel spielt. Unten Christus von Johannes im Jordan getauft; 10) Christus predigt im Tempel zu Jerusalem, wobei die Juden im Begriff sind ihn zu steinigen; 11) Christus auf der Eselin in Jerusalem einziehend. Vor ihm ein Knabe, welcher auf der Erde einen Mantel ausbreitet. Auf einem Baume Zachäus; 12) das Abendmahl; 13) Christus, welcher den Aposteln die Füsse wäscht; 14) der am Oelberg betende Christus, dabei die drei schlafenden Jünger; 15) Christus, der die Jünger weckt, und derselbe, wie er die Kriegsknechte, welche gekommen, ihn zu fangen, anredet; 16) der Judaskuss und die Heilung des Malchus; 17) Christus vor dem Hohenpriester Hannas; 18) Christus vor dem Hohenpriester Caiphas; 19) Christus

vor dem Landpfleger Pilatus; 20) die Geisselung Christi; 21) die Dornenkrönung Christi; 22) Pilatus, welcher, zum Zeichen, dass er keinen Theil am Tode Christi haben wolle, seine Hände wäscht. Dabei Christus mit den Kriegsknechten; 23) die Kreuztragung Christi; 24) Christus von den Kriegsknechten entkleidet. Dabei Maria, Johannes und eine andere heilige Frau; 25) Christus wird an's Kreuz geschlagen; 27) Christus am Kreuz, rechts Maria, links Johannes: 27) die Abnahme Christi vom Kreuz; 28) Christus auf dem Schoosse der Maria, von ihr, Johannes, Nicodemus und Joseph von Arimathia, welche letztere den Leichnam unterstützen, betrauert; 29) Christus von den Angehörigen zu Grabe bestattet; 30) unten die Auferstehung Christi; oben Christi Niederfahrt zur Hölle; 31) die Himmelfahrt Christi; 32) die Ausgiessung des heiligen Geistes; 33) der Tod Mariä. Dabei Christus, welcher, den Körper derselben einsegnend, die Seele als ein kleines Kind auf dem Arm hält; 34) das jüngste Gericht; 35) die Bildnisse des Stifters, seiner Frau und zweier Töchter. Sämmtliche Abtheilungen auf Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 6½ Z. br. E. E.

1224a. Michael Wohlgemuth, geb. 1434, † 1519. Die Kreuzigung Christi. Rechts Johannes,

und eine der Marien, welche die über den Anblick ihres sterbenden Sohnes ohnmächtig werdende Mutter unterstützen, noch eine der Marien, der gläubige Hauptmann und ein Kriegsknecht. Links ein Kriegsoberster, Pharisäer und ein Kriegsknecht, welche Christus verspotten. Die Luft Goldgrund. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. E. E.

1225. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. In der Mitte ein unbekannter Heiliger, rechts Catharina, links Barbara. Goldgrund. Auf Holz, 5 Z. h., 6½ Z. br. S. S.

1226. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Gemälde mit Flügeln. Mittelbild: Maria wird knieend von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt; über ihrem Haupte der heilige Geist. Rechter Flügel: Johannes der Täufer. Linker Flügel: Johannes der Evangelist. Goldgrund. Auf Holz, das Mittelbild 6 Z. h., 4¼ Z. br., jeder Flügel 6 Z. h., 1¾ Z. br. S. S.

1227. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Gemälde mit Flügeln. Mittelbild: Die Verkündigung Mariä. Rechter Flügel: Petrus. Linker Flügel: Christoph, welcher das ihn segnende Christuskind auf den Schultern durch den Fluss trägt. Goldgrund. Auf Holz, das Mittelbild 7 Z. h., 5¼ Z. br., jeder Flügel 7 Z. h., 2¼ Z. br. S. S.

1228. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Die Heimsuchung Mariä in zwei Abtheilungen. Auf der rechts Maria, auf der links Elisabeth. Der ersteren ist Christus, der zweiten Johannes der Täufer, als von Strahlen umgebene Kinder, auf den Leib gemalt. Goldgrund. Auf Holz, jede Abtheilung 5¾ Z. h., 3½ Z. br. S. S.

1229. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Die Anbetung der Könige. Goldgrund. Auf Holz, 4¼ Z. h., 7½ Z. br. S. S.

1230. Schule von Cöln, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Nachahmung des Cölner Dombildes. Die in einem Blumengarten sitzende Maria hält das segnende Kind auf ihrem Schoosse. Ueber derselben der heilige Geist. Unten, in kleinerem Maassstab, knieend, rechts der Stifter mit vier Söhnen, links eine Nonne, und die Frau des Stifters mit zwei Töchtern. Der Grund blau mit goldenen Sternen. Auf Holz, 3 F. ½ Z. h., 1 F. 11¾ Z. br. S. S.

1231. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 1220. Zwei Engel in ganz gleicher Stellung, welche eine Monstranz halten. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

1232. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 1220.

Maria, welche in der Rechten einen Apfel hat, hält das Kind auf dem linken Arme. Dasselbe vermählt sich durch den Ring mit der heiligen Catharina. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

1233. Jarenus. Gemälde in vier Abtheilungen. Oben, rechts die Verkündigung Mariä, links die Geburt Christi, mit sechs verehrenden Engeln. Unten, rechts die Anbetung der Könige, links die Darstellung im Tempel. Die Luft Gold. Rechter Flügel von Nr. 1222. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 5 F. 1 Z. br. E. E.

1234. Jarenus. Gemälde in vier Abtheilungen. Oben, rechts die Auferstehung Christi, mehr rückwärts die zum Grabe herannahenden Marien, links die Himmelfahrt Christi. Unten, rechts die Ausgiessung des heiligen Geistes, links das jüngste Gericht. Die Luft Gold. Linker Flügel von Nr. 1222. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 5 F. 1 Z. br. E. E.

1234a. Martin Schafner, blühte von 1499 bis 1535. Sechs weibliche Heilige, sämmtlich sitzend, und zwar zur Rechten Barbara mit dem Kelch und dem Thurm neben sich, Margaretha mit dem Drachen, worauf sie sitzt, und dem Kreuz, Agathe mit der Kerze, Appollonia mit der Zange, worin sie einen Zahn hält, Scholastica in schwarzer Ordenstracht, mit dem Buche, worüber der heilige

Geist schwebt, und Nothburga mit der Schlange, welche ihr ein Kraut reicht, um ihren abgehauenen Arm anzuheilen. In der blauen Luft ein goldenes Gehänge. Auf Holz, 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. 11 Z. br. E. E.

1235. Von dem niederrheinischen Meister der Passion, aus der Sammlung des Herrn LYVERSBERG zu Cöln. In einem Gartenzwinger sitzt Maria, das Kind auf dem Schoosse, umgeben von Magdalena, Catharina und Barbara, welche dem Kinde eine Nelke reicht. Im Vorgrunde, rechts, knieen der Stifter und zwei Söhne, links, dessen Frau, zwei andere Verwandte, und zwei Töchter. Goldgrund. Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 2 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1236. WESTPHÄLISCHE SCHULE, vom Jahre 1468. In der Mitte Maria mit dem Kinde stehend. Zu den Seiten eben so die Heiligen Catharina, Dionysius und ein Heiliger mit einem goldenen Kelche, worin drei Rosen, Petrus, Jacobus der Grössere und Andreas. Der Grund schwarz mit goldenen Sternen. Bezeichnet: MCCCCLXVIII. Auf Holz, 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

1237. DEUTSCHE SCHULE. Vierzehntes Jahrhundert. Die Verkündigung Mariä. Ueber dem Haupte derselben der heilige Geist. In der Luft Gott Vater, der das Christuskind mit dem Kreuz auf der Schulter herabsendet.

Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. h., 7½ Z. br. S. S.

1238. Wilhelm von Cöln. Gemälde mit zwei Flügeln. Mittelbild: Auf einer Wiese sitzen Maria, das Kind auf dem Schoosse haltend, Dorothea, die demselben ein Körbchen Blumen darreicht, Catharina, Margaretha und Barbara. Rechter Flügel: Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, welche einen Armen mit einem Mantel bekleidet. Linker Flügel: Die heilige Agnes. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. ¼ Z. h., 10¾ Z. br., jeder Flügel 1 F. ¼ Z. h., 3¾ Z. br. S. S.

1239. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert, Maria verehrt das neugeborne Kind, während sich Joseph an einem Feuerkessel wärmt. Im Hintergrunde der Engel, welcher den Hirten erscheint. Goldgrund. In Leimfarben. Gegenstück von Nr. 1237. Auf Holz, 11¾ Z. h., 7¼ Z. br. S. S.

1240. Michael Wohlgemuth. Frühere Zeit. In der Mitte hält Maria stehend das Kind auf den Armen, welches auf den zur Rechten stehenden Johannes den Täufer deutet. Links Johannes der Evangelist. Goldgrund mit in schwarzer Farbe aufgetragenen Laubgewinden. Auf Holz, 3 F. 9½ Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

1241. Niederländische Schule, der früheren Zeit

des Joan Mabuse verwandt. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches von dem einen Könige knieend verehrt wird, während die andern beiden stehend ihre Gaben darbringen. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, in welcher man mehrere von dem Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

1242. Heinrich Aldegrever. Durch einen flachen Bogen sieht man die Vorstellung des jüngsten Gerichts. Oben Christus, welcher, in den Wolken thronend, das Urtheil spricht. Auf den Knieen, rechts Maria, links Johannes der Täufer. Unter den Füssen Christi drei posaunende Engelchen. Unten, rechts, die Beseligten zur ewigen Herrlichkeit eingehend, links, die Verdammten von Teufeln überschwebt, welche im Begriff sind, sich ihrer zu bemächtigen. Unter dem Bogen, vor einer Nische, ein heiliger Bischof, welcher einen, vor ihm knieenden Geistlichen der Barmherzigkeit Christi empfiehlt. Links, ebenso Johannes der Täufer mit einem anderen Geistlichen. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

1243. Schule von Cöln, vom Jahre 1481. Auf einem goldenen Throne in gothischem Baugeschmack, welcher in Gold, reich mit Blätterwerk und den Zeichen der vier Evange-

listen geschmückt ist, sitzen Gott Vater und Christus und halten die Himmelskrone über dem Haupte der knieenden Maria. Zwischen beiden schwebt der heilige Geist vor einem Teppich, der von zwei Engeln gehalten wird. Rechts vom Throne zwei musicirende, links ebenfalls zwei musicirende und zwei verehrende Engel. Im Vorgrunde, rechts und links, in Verehrung knieend, zwei Geistliche, von deren einem, im Jahre 1481 verstorbenen, das Bild nach einer Unterschrift als Epitaphium gestiftet worden ist. Grund dunkel. Auf Holz, 3 F. 5$\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

Die Teppiche nach den Cartons von Raphael in der Rotonda.

Der Papst Leo X. bestellte bei Raphael zehn Cartons, um danach zu Arras in den Niederlanden Tapeten in Gold, Seide und Wolle wirken zu lassen, welche bei kirchlichen Festen zum Schmuck der unteren Wände des Theils der sixtinischen Capelle dienen sollten, woselbst sich die Geistlichkeit aufhält. An den beiden langen Wänden wurden einerseits die vier Teppiche aufgehangen, welche Vorgänge aus dem Leben des Apostel Petrus und die Steinigung des heiligen Stephanus, andererseits die fünf, welche Vorgänge aus dem Leben des Apostel Paulus darstellen. Diese Tapeten werden noch heut in einem der Säle des Vaticans als ein sehr kostbarer Besitz aufbewahrt. Mit Ausnahme des im Kunstwerthe mindest bedeutenden, und im Umfang kleinsten Cartons, welcher Paulus und Silas im Gefängniss während eines Erdbebens darstellte, ist die hier aufgestellte

Folge ganz die obige und auch in denselben Stoffen gleichzeitig in derselben Fabrik ausgeführt worden. Früher im Besitz König Heinrich VIII. von England, bildete sie bis zum Tode König Carl's I. eine der Hauptzierden des Königlichen Palastes Whitehall. Bei der Versteigerung der Kunstschätze jenes Königs gelangten sie durch den spanischen Gesandten in London, Don Alonzo de Cardenas, an die Familie der Herzöge von Alba, in deren Pallast zu Madrid sie bis zum Jahre 1823 aufbewahrt worden. In jenem Jahre erwarb sie der englische Consul Tupper, und brachte sie nach England zurück, woselbst sie auf Befehl Sr. Majestät des Königs im Jahre 1844 angekauft worden sind.

1244. Der Tod des Ananias. Petrus, von acht Aposteln umgeben, spricht von einer erhöhten Bühne herab das göttliche Strafgericht über Ananias aus, welcher, im Vorgrunde zusammengestürzt, den Geist aushaucht. Vier Figuren zu seinen Seiten drücken Theilnahme und Entsetzen aus. Im Hintergrunde, rechts ausser einem Manne und einer Frau, die Kleidungsstücke bringen, Saphira, die Frau des Ananias, welche von dem für die Apostel bestimmten Gelde Einiges zurücknehmend, einem ähnlichen schrecklichen Schicksal entgegengeht; links Johannes und ein anderer Apostel, welche Almosen und ihren Segen spenden. Ganz

im Hintergrunde ein Greis von einem Mädchen begleitet, welcher getröstet, eine Stiege hinauf geht. 12 F. 8½ Z. h., 18 F. 3¼ Z. br.

1245. „Weide meine Schaafe.“ Links Christus in lichten Gewändern, mit der Rechten auf den vor ihm knieenden Petrus mit den Himmelsschlüsseln, mit der Linken auf eine Heerde Schaafe in der Landschaft deutend. Zunächst Andreas und Johannes, letzterer in dem Ausdruck und der Stellung hingebender Verehrung. Ihm sich anschliessend die übrigen neun Apostel, in welchem sich abwechselnd Bewunderung, Erstaunen und Befremden über die Worte Christi aussprechen. Rechts am See ein Fischerkahn. 12 F 8½ Z. h., 18 F. 1¾ Z. br.

1246. Paulus und Barnabas in Lystra. Links vor einer Säulenhalle Paulus, welcher voll Entrüstung, dass man ihnen als Göttern Opfer darbringen will, sein Kleid zerreisst. Hinter ihm Barnabas, Gott bittend, solchen Greuel von ihnen abzuwenden. Im Vorgrunde ein Mann, welcher einen Widder zum Opfer heranbringt. Rechts, gegenüber die Veranlassung zu solchem Thun, der geheilte Lahme, welcher, die Krücken weggeworfen, in freudigem Dank die gefalteten Hände erhebt, und ein Greis, welcher gebückt ein Stück des Gewandes jenes Lahmen aufhebt, um sich von der Heilung zu

überzeugen. In der Mitte der Opferaltar mit zwei Opferknaben und der Opferpriester, welcher das Beil erhebt, um einen Stier zu schlagen, während Andere schon einen zweiten Stier heranbringen, und vieles Volk, von dem ein Jüngling, den Eindruck auf die Apostel gewahrend, das Schlagen des Stiers zu verhindert sucht. In dem von einem Forum mit verschiedenen Tempeln gebildeten Hintergrunde ein Standbild des Mercur, wofür das Volk den Paulus genommen hatte. 12 F. 8½ Z. h., 18 F. 5 Z. br

1247. Der Zauberer Elymas mit Blindheit geschlagen. Links Paulus, welcher, mit der erhobenen Hand auf Elymas deutend, die Worte spricht: „*Du sollst blind sein.*“ Die geschlossenen Augen, das unsichere Vorwärtstasten des Zauberers gegenüber beweisen die schreckliche Wirkung jener Worte und erfüllen alle Gegenwärtigen, besonders den Proconsul Sergius auf seinem hohen Richterstuhl mit Erstaunen und Entsetzen. Hinter Paulus, braun in braun, ein Stück Architectur mit einem weiblichen Standbild in einer Nische, und darunter ein von zwei Caryatiden getragenes Relief. 12 F. 8½ Z. h., 19 F. ¼ Z. br.

1248. Die Bekehrung des Paulus. Der vom Pferde gestürzte Paulus blickt am Boden

liegend zu Christus empor, welcher ihm, von vier Engeln umgeben, erscheint. Links die Begleiter Pauli zu Fuss und zu Pferde, welche ihn voll Schreck betrachtend, davon eilen, rechts zwei Diener, von denen einer sein wildgewordenes Pferd zu bändigen sucht. 12 F. 8½ Z. h., 17 F, 8½ Z. br.

1349. PAULUS PREDIGT ZU ATHEN IM AREOPAGUS. Links der auf der Höhe einiger Stufen stehende Paulus, die Arme in der Begeisterung der Rede erhoben. Hinter ihm drei Philosophen verschiedener Schulen. Zunächst im Mittelgrunde mehrere Sophisten über den Inhalt der Rede in lebhaftem Streit. Ihnen sich anschliessend andere Zuhörer verschiedenartig von der Wirkung des Vortrags ergriffen. Rechts Dionysius Areopagita und dessen Frau Damaris, welche in gläubiger Verehrung die Stufen hinaufeilen. Im Hintergrunde vor einem runden Tempel, welcher die Form der Capelle des Bramante im Klosterhof von St. Pietro in Montorio hat, ein Standbild des Mars. 12 F. 8½ Z. h., 14 F. 8 Z. br.

1250. DIE STEINIGUNG DES HEILIGEN STEPHANUS. Der auf die Kniee gesunkene Heilige blickt in begeistertem Vertrauen mit ausgebreiteten Armen zu Gott Vater und Christus empor, welche ihm in einer Glorie von drei das Gewölk öffnenden Engeln erscheinen.

Zunächst hinter ihm ein Mann im Begriff einen grossen Stein auf ihn herab zu schmettern. Ausserdem fünf andere in ähnlicher Verrichtung. Im Vorgrunde rechts einer, der Steine aufhebt, links Saulus, welcher die Kleider der Steiniger bewahrend, sie lebhaft zu ihrem Geschäfte anfeuert. 12 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 14 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br.

1251. Der wunderbahre Fischzug. Petrus, in Folge des Wunders, in dem einen Schiffe, vor dem zu ihm sprechenden Christus in lichten Gewändern auf die Kniee gefallen; hinter ihm sein Bruder Andreas stehend in Gebährde der innigsten Verehrung. In dem anderen Schiffe arbeiten zwei junge Männer angestrengt, das mit Fischen überfüllte Netz emporzuziehen, während ein dritter den Kahn mit dem Ruder regiert. Im Vorgrunde am Ufer drei Kraniche, am jenseitigen Ufer unweit der Stadt viel Volk. 12 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 14 F. $\frac{1}{2}$ Z. br.

1252. Die Heilung des Lahmen. Unter der Säulenhalle des Tempels von Jerusalem hat Petrus die Hand eines elenden Krüppels zu seinen Füssen, welcher voll Vertrauen zu ihm emporschaut, mit den Worten ergriffen: *„Stehe auf und wandele,“* Auch Johannes blickt voll Erbarmen auf den Unglücklichen herab. Rechts kommt noch ein Krüppel herbeigerutscht, während links sich

ein von einem Knaben geleiteter Lahmer hinter einer Säule vordrängt. In den übrigen Zwischenräumen der gewundenen Säulen mit reicher Verzierung, unter anderem Volk rechts eine Frau mit einem Säugling, links andere Weiber und zwei nackte Knaben. 12 F. 8½ Z. h., 17 F. 8½ Z. br.

Register.

1) Damit die Auskunft über Maler ersten Ranges, worauf sich viele andere historisch beziehen, nicht vermisst werde, sind solche, selbst in dem Fall, dass die Sammlung kein Gemälde von ihnen besitzt, mit Angabe ihres Geburts- und Sterbcjahrs, so wie ihres Lehrers aufgeführt worden.

2) Die Schule, wozu ein jeder Meister gehört, ist hinter dem Namen mit einem Worte, als: lombardisch, toscanisch u. s. w. angegeben. Da die Eigenthümlichkeit der meisten Maler in der Romagna von Bologna aus bestimmt worden ist, sind sie hier mit unter der Benennung „bolognesische Schule“ begriffen.

3) Die Zahlen am Ende jedes Artikels beziehen sich auf die Nummer des Bildes im Catalog. Wenn ein Meister nur als muthmaasslich angegeben ist, befindet sich hinter der Zahl, die sich auf ein solches Bild bezieht, ein Fragezeichen.

A

D

E

F

G

H

I

K

L

M

N

O

P

S

T

U

V

W

Z

